Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in redaktioneller Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 3 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 4. September 1912. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 412. • 60. Jahrgang.

Zur Psychologie der Zeugenaussage.

Vor kurzem hat ein Theoretiker den Satz aufgestellt: „Viele Zeugen sagen nicht das aus, was sie damals wahrgenommen haben, sondern das, was sie jetzt, nämlich während sie Zeugnis ablegen, für wahrscheinlich halten." Wenn dieser Satz richtig ist, so ist er für die Beurteilung von Zeugnisaussagen außerordentlich wichtig und wird dem Richter in vielen Fällen einen guten Fingerzeig geben. Ist er aber richtig? Es wäre schön, wenn sich das empirisch beweisen ließe. Wir finden heute einen solchen Beweis. Sogar eine urkundliche Äußerung. Nicht die Äußerung eines Zeugen, daß er nur das ihm Wahrscheinliche bezeugt habe — ein Zeuge, der sich darüber im klaren ist, macht von vornherein bei der Aussage den Zusatz: „wahrscheinlich". Höchstens wird ein Zeuge nachher, wenn ihm seine Aussage als irrig nachgewiesen wird, die Erklärung finden, daß er das von ihm Ausgesagte aus bestimmten Gründen für wahrscheinlich gehalten hat. Sondern sogar die Äußerung jemands, der bona fide anderen anrät, nach der oben erwähnten Maxime auszusagen:

Es ist eine Zeitung, die diesen Rat gibt; die „Dortmunder Zeitung" in ihrer Nr. 348. Da lesen wir im „Briefkasten":

B. G. Die Ablegung eines Eides ist denn doch eine gar zu ernste Sache, als daß wir Ihnen dazu einen bestimmten Rat geben könnten. Sie müssen sich da einzig und allein mit Ihrem Anwalt verständigen und — sich an Ihr Gewissen halten. In den allermeisten Fällen ist viel Zeit verstrichen zwischen den betreffenden Geschehnissen und der Eidesleistung, da muß man sich dann ganz klar darüber werden, ob man nach seinen Gewohnheiten oder festen Grundsätzen überhaupt das getan oder gesagt haben könnte, was einem zugeschoben wird. Wie gesagt, besprechen Sie die Angelegenheit aber mit einem Anwalt, wenn Sie durchaus nicht sicher sind über das, was Sie damals getan oder gelassen haben.

Der erste Satz dieser Belehrung ist vollkommen richtig; man muß deshalb bedauern, daß im folgenden sofort von ihm abgewichen wird. Schon der Rat, sich mit dem Anwalt zu „verständigen", ist schlecht; er ist mindestens schlecht ausgedrückt. Der Anwalt kann dem Eidespflichtigen nur sagen: „Sie müssen Ihr Gedächtnis anstrengen. Was Sie dann noch zusammenbringen, das müssen Sie sagen; nicht mehr und nicht weniger. Und wenn Sie betreffs eines Punktes nicht ganz sicher sind, so sagen Sie am besten: „Ich glaube, daß es so war", oder: „Wenn ich nicht irre, war es so." Eine „Verständigung" zwischen Anwalt und Zeugen darf es nicht geben; doch liegt hier wohl nur ein Vergreifen im Ausdruck vor. Nun aber die Hauptsache Ganz falsch ist die „Belehrung": „da muß man sich ganz klar darüber werden, ob man nach seinen Gewohnheiten oder festen Grundsätzen überhaupt das getan oder gesagt haben könnte, was einem zugeschoben wird."

Es besteht natürlich nicht der mindeste Grund, zu bezweifeln, daß dieser Rat in gutem Glauben erteilt wird. Nur unter dieser Voraussetzung eben können wir die Äußerung der Zeitung als einen erfahrungsmäßigen, urkundlichen Beweis dafür bezeichnen, daß Zeugen nicht das aussagen, was sie noch wissen, sondern was sie jetzt für wahrscheinlich halten. Wobei wir nur voraussetzen, daß derjenige, der diesen Rat gibt, auch selbst nach ihm handeln würde.

Der Rat ist also, wie gesagt, in gutem Glauben gegeben. Und doch kann er unmittelbar zu solcher Aussage verleiten. Denn mancher Wackere wird sagen: „Wenn es auf meine Grundsätze ankommt, dann darf ich es sicher bestreiten. Denn solche „Grundsätze" habe ich doch wahrhaftig nicht." Und das Letztere wird gewöhnlich stimmen. Denn wer handelt überhaupt nach formulierten oder zum Bewußtsein gebrachten Grundsätzen? Für einzelne Fälle vielleicht oder für eine bestimmte Kategorie von Fällen; im allgemeinen aber niemand. Und mit den „Gewohnheiten" ist es auch eine bedenkliche Sache; die feste Gewohnheit wird man zu bestreiten geneigt sein, wenn sie übler Art ist.

Für den Richter bildet die Einsicht, daß die Zeugen oft nur das als wahrscheinlich Betrachtete, das Geschlußfolgerte aussagen, eine Mahnung zu vorsichtiger Wertung. Er irrt oft genug. Nicht aus Klassenvorurteil; das spielt eine geringe Rolle. Auch nicht aus Weltfremdheit. Warum sollte der Richter weltfremder sein als andere gebildete Menschen? Eher aus Ortsfremdheit oder aus Unbekanntschaft mit dem Sprachgebrauch der Angeklagten und Zeugen. Gewöhnlich aber aus psychologisch unvollkommener Wertung der Aussage. Typisch ist der Fehler, den Aussagen einen zu hohen Wert beizulegen. Der Zeuge wird unvermeidlich befragt, damit eine für das Urteil verwertbare Aussage gewonnen wird. Was zu der Auffassung, die der Richter sich vorläufig gebildet hat, stimmt, das ist er zu glauben geneigt. Hier spielt eine besonders große Rolle die vom Angeklagten oder Zeugen „zugegebene Möglichkeit". Dabei wird ganz übersehen, daß das Wort „möglich" etwas ganz anderes bedeutet bei vergangenen als bei zukünftigen Dingen. Für die Vergangenheit gibt es nur Wirkliches und Nichtwirkliches. „Möglich" bedeutet hier nur, daß man nicht weiß, ob es war oder nicht war. Das ist eine negative Feststellung, mit der nicht das Geringste „zugegeben" ist. Wer sich in die Psychologie der Zeugenaussage vertieft, gelangt überall zu dem Ergebnis, daß wir der Zeugenaussage gemeinhin einen geringeren Wert beilegen müssen, als es das naive Urteil tut, weil es viele Irrtumsquellen gibt, an die dieses naive Urteil nicht denkt.

Die Schweizer Reise des Kaisers.

hd. **Berlin**, 3. September. Der Kaiser hat, wie die „B. Z." erfährt, gestern vor seiner Abreise nach der Schweiz den auf dem Bahnhof erschienenen Persönlichkeiten gegenüber seine Befriedigung darüber zum Ausdruck gebracht, daß er nun doch die Schweizerreise antreten könne.

Herzliche Worte der Sympathie und Achtung.

wb. **Zürich**, 3. September. Die „Neue Züricher Zeitung" und die anderen bürgerlichen Züricher Blätter widmen dem deutschen Kaiser warme Begrüßungsartikel. Die „Neue Züricher Zeitung" schreibt u. a.: Zu uns kommt der Kaiser vornehmlich aus einem soldatischen Interesse. Es entspricht seinem aufgeschlossenen Sinn, seiner vorurteilsfreien Wißbegierde, dem Charakter des modernen Menschen, der es vorzieht, selbst zu schauen und zu beobachten, als sich auf die Auskunft anderer zu verlassen, daß das Oberhaupt des mächtigsten stehenden Heeres der Welt unsere kleine Milizarmee mit eigenen Augen an der Arbeit sehen möchte. Wir täuschen uns darüber nicht, daß der deutsche Kriegsherr auf unserem Manöverfelde manches sehen wird, was mit seinen Begriffen von militärischer Präzision schwer vereinbar ist. Wir sind aber überzeugt, daß unsere Truppen das Bestmögliche leisten werden und daß der kompetente hohe Zuschauer die Unterschiede zwischen der Ausbildung unserer Mannschaften und Offiziere und derjenigen seiner eigenen Armeekörper in billige Berechnung ziehen wird. Vielleicht findet er auch Gelegenheit sich zu überzeugen, wie volkstümlich unsere Milizarmee ist. Das Blatt schließt: Es ist bloß gerecht, anzuerkennen, daß der mächtigste unserer Nachbarstaaten, mit dem der größte Teil der Schweiz durch Sprach- und Literaturgemeinschaft verbunden ist, das Deutsche Reich, stets ein lebhaftes Verständis für diese Verhältnisse bekundet und nie den geringsten Versuch gemacht hat, einen Einbruch in sie

Himmelserscheinungen
im September 1912.

Am 23. September, um 11 Uhr vormittags, gelangt die Erde in ihrer Jahresbahn an denjenigen Punkt, wo die Sonne senkrecht über dem Äquator steht und Tag und Nacht auf der ganzen Erde gleich lang sind, in den Herbstpunkt oder das Herbst-Äquinoktium. Im Kalender steht zu dieser Zeit verzeichnet: Sonne in der „Wage", am Firmament befindet sich die Sonne im Bild der „Jungfrau". Für die nördliche Halbkugel bedeutet das den Beginn des Herbstes, für die südliche den Beginn des Frühlings.

Während des Monats sinkt die Sonne in ihrer scheinbaren Bewegung um mehr als 11° nach Süden herab: am 1. beträgt ihre Deklination noch + 8° 20' 39."3, am 23. 0° und am 30. schon — 2° 44' 36."4, sie verwandelt sich also von nördlicher in südliche Deklination. Um den gleichen Betrag nimmt auch die Mittagshöhe der Sonne ab, nämlich für den Parallel von 54° (Norddeutschland) von 44⅓ am 1. auf 33¼ Grade am 30. September, für den Parallel von 51° (Mitteldeutschland) von 47⅓ am 1. auf 36¼ Grade am 30. und für den Parallel von 48° (Süddeutschland) und Österreich, etwa die Breite von Wien) von 50⅓ am 1. auf 39¼ Grade am 30. September. Daraus wieder folgt eine Abnahme der Tageslänge im nördlichen und mittleren Deutschland von 13⅔ auf 11⅔ Stunden und im südlichen Deutschland, Österreich und der Schweiz von 13⅔ auf 11¾ Stunden.

Der Mond zeigt im September folgenden Phasenwechsel: Letztes Viertel am 4., um 2 Uhr 23 Min. nachm., Neumond am 11., um 4 Uhr 48 Min. vorm., Erstes Viertel am 18., um 8 Uhr 55 Min. vorm., und Vollmond am 26., um 12 Uhr 34 Min. nachm. Der Mond befindet sich am 9. September, um 7 Uhr 3 Min. nachm., in Erdnähe bei einem Abstand von 56.5 Erdhalbmessern und am 21. September, um 9 Uhr 3 Min. nachm., in Erdnähe bei einem Abstand von 63.5 Erdhalbmessern à 6378 Kilometer. — Im September werden fünf schwächere Sterne vom Mond bedeckt, der hellste von ihnen, Epsilon des „Steinbocks", Größe 4.7, am Abend des 22.; sein Eintritt erfolgt für Berlin um 9 Uhr 15.9 Min. und sein Austritt um 10 Uhr 35.1 Min. Dagegen nähert sich der Mond im Laufe des Monats dreimal hellen Sternen bis auf sehr kurze Distanz, nämlich am 5., um 7 Uhr vorm., Beta des „Stiers", am 13., um 1 Uhr nachm., Alpha der „Jungfrau" und am 17., um 1 Uhr vorm., Alpha des „Skorpions".

Am 26. September ereignet sich eine bei uns nicht sichtbare partielle Mondfinsternis. Ihr Anfang findet um 12 Uhr 3.4 Min. mittags, ihr Ende um 1 Uhr 26.4 Min. statt. Die Größe der Verfinsterung beträgt in Teilen des Monddurchmessers nur 0.192. Sichtbar ist die Finsternis in Nordamerika, im Großen Ozean, in Australien und der Osthälfte Asiens.

Von den Hauptplaneten beherrscht nur der Saturn die Nächte des September, die übrigen stehen weniger günstig oder bleiben ganz verborgen. Merkur, der am 8., um 5 Uhr vorm., in seine größte westliche Elongation, 17° 55', kommt, ist um diese Zeit bis Mitte des Monats eine Weile vor Sonnenaufgang am Osthimmel zu beobachten. Er gelangt am 11., um 10 Uhr abends, in seine Sonnennähe, entfernt sich aber von uns von 0.76 auf 1.39 Erdbahnhalbmesser à 149.48 Millionen Kilometer, wobei sein scheinbarer Durchmesser sehr erheblich, von 8."8 bis auf 4."8, abnimmt. Am 9. September, um 1 Uhr nachm., nähert sich Merkur dem Fixstern 1. Größe Alpha im „Löwen" bis auf 5' und am gleichen Tage, nachm. 8 Uhr, dem Mond, der nördlich an dem Planeten vorübergeht. — Venus bleibt wegen ihrer Sonnennähe im September noch unsichtbar; ihre Konjunktion mit Mars, dem sie sich am 9. September, um 10 Uhr vorm., bis auf 29' nähert, kann daher nicht beobachtet werden. Der Erdabstand der Venus verkleinert sich von 1.64 auf 1.52 Einheiten (Erdbahnhalbmesser), ihr scheinbarer Durchmesser wächst infolgedessen von 10."3 auf 11."0. — Mars bleibt aus gleichem Grund verborgen. Seine Entfernung von der Erde wird vorläufig noch größer, und zwar von 2.54 bis auf 2.58 Einheiten —, erst am 8. Oktober tritt die Wende ein, sein Scheibendurchmesser erreicht daher rechnerisch nahezu seinen kleinsten Wert, 3."6. Der Konjunktion von Mars und Venus haben wir eben schon gedacht. — Jupiter kann am südwestlichen Abendhimmel im Bild des „Skorpions" noch reichlich eine Stunde lang beobachtet werden, steht aber sehr tief, ja, seine südliche Deklination nimmt noch weiter von 21 bis auf 21.5 Grade zu. Die Entfernung der Erde vom Jupiter nimmt zu von 5.23 auf 5.67 Einheiten, der Scheibendurchmesser des Planeten verkleinert sich daher von 38."1 auf 35."3. Am 17. September, um 2 Uhr vorm., nach Untergang, hat der Mond mit dem Planeten Konjunktion, wobei der Mond 4° 50' südlich vom Jupiter steht. — Saturn geht im Bild des „Stiers" anfänglich gegen 10, zuletzt bereits gegen 8 Uhr abends im Nordosten auf und bleibt darauf während der ganzen Nacht als Stern 1. Größe in vorteilhaftester Stellung sichtbar. Er kulminiert um Monatsmitte um 5 Uhr morgens. Da seine Deklination stark nördlich ist, nämlich fast 19°, steigt er in vorgerückter Nachtzeit hoch im Süden empor. Die Erde nähert sich dem Saturn während des Monats von 8.93 bis auf 8.49 Einheiten; darum wächst der scheinbare Durchmesser seiner Kugel von 18."2 bis auf 19."2, während die große Achse seines Ringsystems Mitte des Monats 43."1, die kleine Achse 18."2, also nicht viel weniger, als der Kugeldurchmesser beträgt. Im November 1912 erreicht das Ringsystem seine größte Öffnung, von Süden gesehen. Mit dem Mond hat Saturn am 4. September, um 3 Uhr vorm., Konjunktion, doch bleibt der Mond noch 6½ Grade nördlich von dem Planeten. — Uranus, in tiefer Stellung im Steinbock am südlichen und südwestlichen Abendhimmel, kulminiert zuerst gegen 9½, zuletzt gegen 7½ Uhr nachm. Die Erde entfernt sich von ihm von 18.98 auf 19.40 ihrer Bahnradien; der Durchmesser des Uranus beläuft sich auf nur 4."3. Seine genauen Örter sind am 1. September AR (Rektaszension) 20 h 9 m 38 s und D (Deklination) — 20° 44.'5, am 30. AR 20 h 7 m 24 s und D — 20° 51.'1. — Neptun weilt im Bild der „Zwillinge" am frühen Morgenhimmel. Sein Erdabstand vermindert sich von 30.70 auf 30.27 Einheiten, doch kommt sein scheinbarer Durchmesser nicht über 2."5 hinaus. Genaue Orte des nur für große Instrumente als Scheibe erkennbaren Planeten sind: am 1. AR 7 h 47 m 55 s und D + 20° 37.'2, am 30. AR 7 h 50 m 41 s und D + 20° 30'.

Mit Zunahme der Länge und Dunkelheit unserer Nächte erhöht sich auch der Glanz des Firsternhimmels, doch wird dieser in der zweiten Monatshälfte abends durch Mondschein abgeschwächt. Die weniger eindrucksvollen, an hellen Sternen armen Sommersternbilder schwinden nun allmählich dahin, und an ihre Stelle treten die, zuerst freilich noch sehr spät (erst gegen Morgen) aufgehenden schönen Wintersternbilder. Abends gegen 10 Uhr erhebt sich der unendlich ferne Sternenstrom der Milchstraße, der unser ungeheures Welt-

zu unternehmen. Die deutschen Staatslenker haben sich in den Beziehungen zu unserem Lande während der ganzen Regierungszeit des gegenwärtigen Herrschers einer vornehmen Delikatesse befleißigt. Ihre amtlichen Vertreter in unserem Lande haben ihnen dafür auch berichten können, wie sehr die Achtung vor deutscher Tüchtigkeit und die Sympathie für das deutsche Volk und den deutschen Staat bei uns gewachsen sind. Die unverantwortlichen Skribenten, die im Reich gelegentlich das Gegenteil ausstreuen, sagen nicht die Wahrheit. Wir schließen mit warmem Gefühl die deutsche Nation ein, wenn wir heute ihren höchsten Vertreter, den deutschen Kaiser Wilhelm II., auf dem Boden unserer alten Republik von Herzen willkommen heißen. Möge ihm eine freundliche Sonne scheinen.

Zürich im Festschmuck.

hd. **Zürich**, 3. September. Die Hauptstraßen bieten ein prächtiges, farbenfrohes Bild. Überall wird noch in Eile die letzte ordnende Hand angelegt. Die Häuser prangen im Schmuck unzähliger Flaggen und Wimpel. Das Schwarz-Weiß-Rot tritt stark in den Vordergrund. Die öffentlichen Gebäude und auch viele große Geschäftshäuser zeigen sehr geschmackvollen Schmuck. Die Presse widmet heute ihre Spalten ausschließlich dem Kaiserbesuch. Die leitenden Zeitungen bringen fortgesetzt liebenswürdige Begrüßungsartikel.

Deutsches Reich.

* **Ein Geschenk Kaiser Wilhelms.** Der deutsche Kaiser hat dem brasilianischen Minister des Auswärtigen, Dr. Lauro Severiano Müller, seine Büste in Lebensgröße zum Geschenk gemacht. Eine Inschrift am Sockel der Büste erinnert an den Besuch des Ministers in Berlin. Das Geschenk wurde Dr. Müller durch den deutschen Gesandten in Rio de Janeiro überreicht. Dr. Müller ist seit dem 15. Februar d. J. brasilianischer Minister des Äußern. Wie schon sein Name sagt, stammt er von deutschen Eltern ab; seine Urgroßeltern wanderten anfangs des vorigen Jahrhunderts aus der Moselgegend nach Brasilien aus. Im Juni vorigen Jahres war Dr. Lauro Müller, der sich mit seiner Familie auf einer Rundreise durch Deutschland befand, in Berlin mehrfach Gast Kaiser Wilhelms.

* **Über Verhandlungen zwecks Abschlusses einer deutsch-schweizerischen Postunion** sind in den letzten Tagen Nachrichten verbreitet worden. Die schweizerische Oberpostdirektion in Bern schreibt jedoch dem „Deutschen Reichsarchiv", daß die Meldungen über den bevorstehenden Abschluß einer Postunion zwischen Deutschland und der Schweiz oder die Einführung des sogenannten Pennyportos zwischen diesen Ländern unzutreffend sind. Bezügliche Verhandlungen haben bis jetzt weder zwischen den Regierungen noch zwischen den Postverwaltungen beider Staaten stattgefunden. Ebenso wenig „halbamtliche Besprechungen", die angeblich „eine günstige Lösung" der Frage der Einführung des Pennyportos voraussehen lassen, wie dies kürzlich in einer Berner Meldung der „Frankfurter Zeitung" behauptet wurde. Aus deutschen Beamtenkreisen sind lediglich unverbindliche Erörterungen angeregt worden, denen gegenüber man sich schweizerischerseits jedoch durchaus zurückhaltend verhielt. Der Einführung des Pennyportos mit Deutschland stehen zurzeit in der Schweiz hauptsächlich finanzielle Gründe entgegen.

* **Der ersten preußischen Königin Sophie Charlotte,** die am 20. Oktober 1668 im Iburger Schloß geboren wurde, soll in Iburg (Regierungsbezirk Osnabrück) ein Denkmal gesetzt werden. Das Monument, für das die Gelder im wesentlichen bereits gezeichnet sind, soll im nächsten Jahre gelegentlich des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers enthüllt werden.

* **Zum Fall Kostewitsch.** Der russische Hauptmann Kostewitsch betreibt mit großer Energie seine volle Rehabilitierung. Er will, wie es heißt, von dem Deutschen Reichsgericht die Zustellung der ihm bis jetzt noch nicht zugegangenen Anklageschrift verlangen. Mit dem Kriegsminister hatte er neuerdings einige Unterredungen. Dabei soll beschlossen sein, daß Kostewitsch seine durch die Verhaftung in Deutschland unterbrochene Dienstreise nach Belgien, England, Frankreich und Österreich-Ungarn fortsetzen soll, um die offiziellen Aufträge zu erledigen. Nach seiner Rückkehr soll er den Dienst wieder aufnehmen.

* **Mißgriff eines Staatsanwalts.** Die Staatsanwaltschaft in Bautzen hatte gegen den sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Edmund Fischer die Briefsperre verhängt und ein Strafverfahren wegen öffentlicher Beleidigung des Kreishauptmanns v. Krauzhaar eingeleitet. Auf die Beschwerde Fischers ist das Verfahren jetzt für verfassungswidrig erklärt und die Briefsperre aufgehoben worden. Der zuständige Staatsanwalt entschuldigte sich damit, er habe nicht gewußt, daß Fischer Reichstagsabgeordneter sei. Von der über ihn verhängten Briefsperre erhielt der in den Ferien befindliche Abgeordnete nur durch einen Zufall Kenntnis.

* **Konservativer Boykott.** Das konservative „Wehlauer Tageblatt" führt die Namen der Vorstandsmitglieder des sozialdemokratischen Lokalvereins auf und fügt wörtlich hinzu: „Den Stand dieser Leute konnten wir noch nicht erfahren, da sie im Parteiblatt mit „Genossen" bezeichnet werden. Hoffentlich weisen ihnen die jedenfalls bürgerlichen Arbeitgeber eine passendere Arbeitsstelle nach."

* **Deutsche Heimindustrie an der Sprachgrenze.** Der deutsche Schutzverein Südmark in Graz (Steiermark) plant in einigen armen Sprachgrenzgemeinden Südösterreichs und des niederösterreichischen Waldviertels mit starker Auswanderung die Einführung einer lohnenden Heimindustrie. Er lenkt die Aufmerksamkeit reichsdeutscher Unternehmer auf die gute Gelegenheit, das österreichische Deutschtum in sprachlich bedrängten Gemeinden wirksam zu unterstützen und gleichzeitig ihren Industriezweigen brauchbare Arbeitskräfte zuzuführen. Angebote werden vom „Verein Südmark", Hauptleitung, in Graz 1, Joanneumring 11, gern entgegengenommen.

tz. **Die amtliche Mustersatzung für Betriebskrankenkassen.** Wie uns mitgeteilt wird, werden die amtlichen Mustersatzungen für Betriebskrankenkassen, welche die einzelnen Kassen ihren neuen Satzungen zugrunde legen müssen, voraussichtlich Anfang November erscheinen. Die Versicherungsämter werden dann in der Lage sein, den Betriebskrankenkassen den Zeitpunkt für die Einreichung der neuen Satzungen zur Genehmigung anzugeben. Vorher müssen aber erst Satzungen der allgemeinen Orts- und Landkrankenkassen aufgestellt und genehmigt sein.

* **Ein Mittelstands-Sanatorium.** Das Rote Kreuz hat die Errichtung eines Mittelstands-Sanatoriums beschlossen. Es ist für weibliche Angehörige der durch das neue Angestellten-Versicherungsgesetz versicherten Mittelstandskreise bestimmt. Zu den Neubauten soll am 15. September, dem 10jährigen Stiftungsfest der Heilstätten und Berufsschulen vom Roten Kreuz in Hohenlychen, der Grundstein gelegt werden. Mit den Anstalten wird auch eine Schule zur Ausbildung der weiblichen Jugend im Helferinnen- und Schwesterndienst zur Ablegung der staatlichen Prüfung verbunden werden.

* **Deutsche Ausstellungsschiffe.** Der schon lange gehegte Gedanke, daß in gewissen Zeitabschnitten große deutsche Ausstellungsschiffe die ausländischen Häfen befahren, soll nun verwirklicht werden. Geplant sind drei Fahrten: eine nach Amerika unter Bevorzugung der südamerikanischen Ostküste; die zweite nach Afrika, wobei einige wichtige Mittelmeerhäfen angelaufen werden sollen; die dritte durch den Suezkanal nach Vorder-, Hinterindien, Australien und Ostasien. Die Größe der Schiffe, die aus den Reichspostdampfern übernommen werden sollen, beträgt 10- bis 12 000 Tonnen. In den vier Schiffsstockwerken stehen 2400 Quadratmeter Ausstellungsraum zur Verfügung. Der Quadratmeter Bodenfläche soll für jeden Monat 120 M. kosten. Die Fahr- und Verpflegungskosten für einen mitreisenden Vertreter sind auf 12 M. für den Tag veranschlagt. Ein Reklameleiter geht voraus, der die Ankunft der Schiffe bekannt macht und, was sonst an Vorarbeit nötig ist, besorgt.

* **Ein internationaler Kongreß für Städtewesen.** Im Anschluß an die rheinisch-westfälische Städteausstellung in Düsseldorf findet in der Woche vom 23. bis 28. September ein internationaler Kongreß für Städtewesen statt. Die zur Verhandlung kommenden Materien erstrecken sich auf den Städtebau, die städtischen Betriebe und auf die Pflege von Kunst, Wissenschaft und Wohlfahrt in den Städten. Bis jetzt sind in diesen drei Gruppen über 90 Vorträge angemeldet, u. a. von Ministerialdirektor Dr. Freund, Geh. Oberbaurat Stübben (Berlin), Professor Blum (Hannover), Dr. R. von der Borght (Berlin), R. H. Aldridge (Leicester), Damaschke (Berlin), Abgeordneter Dr. Südekum, Oberbürgermeister Dr. Scholz (Cassel), Freiherr v. Berlepsch und Professor Kamp (Bonn).

* **Vom Berliner Wohnungsmarkt.** In Berlin gibt es nach der letzten Aufnahme des Wohnungsmarktes 12 410 Grundstücke mit leerstehenden Wohnungen oder Gewerberäumen. Leer standen 30 677 Räume, darunter 24 826 Wohnungen und 6351 Gewerberäume ohne Wohnungen. Läden mit Wohnungen standen 1508 und Gewerberäume mit Wohnungen 1054 leer. Die Zahl der leerstehenden Wohnungen hat darnach um 4500 abgenommen, die Zahl der leerstehenden Gewerberäume und Läden aber um rund 7900 zugenommen.

* **Der deutschsoziale Parteitag** findet vom 5. bis 7. Oktober in Erfurt statt. Die Reichstagsabgeordneten Herzog und Rupp werden über die politische Lage sprechen, der frühere Abgeordnete Raab spricht über Schutzzoll und Freihandel. Abgeordneter Dr. Werner (Gießen) wird die Frage behandeln: „Warum sind wir Antisemiten?"

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Prinz Christian von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, ein Neffe des Kaisers, ist für das Winterhalbjahr an Bord des Kreuzers „Stettin" kommandiert worden, und Prinz Ernst von Ratibor und Corvey wurde aus Ostasien vom Panzerkreuzer „Scharnhorst" heimbeordert.

Generalfeldmarschall v. Bock und Polach, der Generalinspekteur der 3. Armeeinspektion in Hannover, vollendet am 5. September sein 70. Lebensjahr und wird nach Schluß der Kaisermanöver von seiner jetzigen Dienststellung zurücktreten.

Post und Eisenbahn.

Vom Verein Deutscher Eisenbahnverwaltungen. Vom 4. bis 6. September d. J. wird in Stuttgart die alle zwei Jahre stattfindende ordentliche Versammlung des Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen abgehalten. Die württembergische Eisenbahnverwaltung gehört dem 1846 gegründeten Verein seit 1850 an. Im Jahre 1852 fand in Stuttgart zum erstenmal eine Vereinsversammlung statt, im Jahre 1886 eine zweite, der jetzt die dritte folgt. Der Verein hat sich im Laufe der Zeit zu einem der bedeutendsten Bahnverbände der ganzen Welt entwickelt und wird, was Ausdehnung der angeschlossenen Bahnen betrifft, wohl nur von der amerikanischen Association of Railways übertroffen. Das Netz der dem Verein angehörenden Bahnen umfaßte Ende Juli 1912 rund 108 000 Kilometer. Mitglieder des Vereins sind alle bedeutenderen deutschen, österreichischen und ungarischen Bahnen, ferner eine rumänische, mehrere niederländische, eine belgische und einige andere Eisenbahnverwaltungen. Von den 108 000 Kilometer Vereinsbahnen fallen 59 000 auf deutsche, 20 000 auf österreichische, 10 000 auf ungarische und 10 000 auf sonstige Verwaltungen. Auf der Tagesordnung der Stuttgarter Ver-

---

system gleich einem Okeanos aus Licht umgürtet, am Nordosthorizont, steigt gerade empor zum Zenit und senkt sich jenseits wieder gerade herab zum Südwesthorizont, wo er sich in zwei Arme gabelt. Milchkreis oder Milchweg nannten ihn die Römer, Milch oder Milchkreis die Griechen, Zug die alten, Fluß nennen ihn die jetzigen Araber; auch symbolisierten ihn die Araber mit der Mutter des Himmels, die den Himmel gleichsam mit ihrer Milch nährende. Beim Zenit gewahren wir um diese Zeit das Bild des „Schwans", dessen vier Sterne Delta, Gamma, Epsylon, Zeta die Milchstraße senkrecht durchschneiden. Noch näher dem Zenit finden wir den Stern 1. Größe Alpha dieses Bildes; er hieß Schwanz der Henne, denn der „Schwan" war bei den Arabern die Henne, und seitdem trägt Alpha den Namen Deneb. Nach Nordosten schließen sich an „Cassiopeja", „Perseus" und „Fuhrmann" mit Capella, nach Südwesten „Leier" mit Wega, „Delphin" und „Adler". Den Tierkreis bezeichnen von Südwesten nach Nordosten die Bilder „Schütze", „Steinbock", „Wassermann", „Fische", „Widder" und „Stier", dessen Siebengestirn, gefolgt von Aldebaran, abends im Osten auftaucht. Zwischen „Widder" und „Cassiopeja" sehen wir die „Andromeda", daneben rechts (südlich vom „Schwan"), den „Pegasus", im Westen den „Bootes" mit Arctur, darüber die „Krone", im Nordnordwesten den „Großen Bären" und darüber am nördlichen Himmelspol, den „Kleinen Bären" mit dem Polarstern.

Aus Kunst und Leben.

sh. **Von der Leipziger Herbstmesse.** Die alte Meß- und Handelsstadt Leipzig steht wieder einmal unter dem Zeichen einer der ihr eigentümlichen großen geschäftlichen Veranstaltungen, der Michaelismesse, die für viele Branchen den Beginn der Wintersaison bedeutet. Das Innere der Stadt hat sich in den letzten Jahren immer mehr nach dem Muster anderer Großstädte zu einer reinen Geschäftsstadt entwickelt und zu Dutzenden erheben sich die prächtigen Meßpaläste, die die Neuheiten aus allen Geschäftsbranchen bieten. Es ist naturgemäß, daß einige Geschäftszweige, deren geschäftliche Organisation gewissermaßen hier in Leipzig konzentriert ist, in weit überragendem Maße vertreten sind. Das gilt besonders von dem Spielzeugmarkt, der aus dem Erzgebirge, dem Thüringer Walde, Schlesien, Württemberg und Bayern besonders reich beschickt ist. Das Spielzeug hat sich ja schon längst zu einem Faktor von hoher Bedeutung für die deutsche Volkswirtschaft ausgewachsen. Deutsches Spielzeug geht gegenwärtig nach allen Ländern. Es ist interessant zu sehen, wie sich die deutsche Spielwarenindustrie den Bedürfnissen und dem Geschmack fremder Völker angepaßt hat. Das Wort „Nürnberger Tand geht durch alle Land" gilt heute noch mehr als zu der Zeit, wo es erstand und beschränkt sich nicht auf die Spielwarenindustrie Nürnbergs allein. Wie in den Zeiten des Mittelalters Nürnberg die prunkvollen und kostbaren Spielsachen für die verschiedenen deutschen Höfe lieferte, so erzeugt die deutsche Spielwarenindustrie auch heute, eigentlich nur für Kinder bestimmte Kunstwerke aller Art, bei deren Erwerb man schon sehr tief in den Beutel greifen muß. Infolge der Zunahme der Warenhäuser hat sich der Engroshandel, wenigstens was die deutschen Einkäufer anlangt, etwas vereinfacht. Dagegen schickt das Ausland noch immer seine typischen Vertreter, die den Straßen der Stadt während des Meßtreibens ein so eigenartiges Aussehen geben. Da erscheint der Kaufmann aus Moskau und Nishnij Nowgorod in schwerem Pelz. Ab und zu sieht man auch noch eine persische Lammfellmütze auftauchen. Besonders zahlreich aber ist das Kontingent der Käufer aus England und Amerika. Man schätzt, daß beide Länder zusammen für etwa 30 Millionen Mark deutsche Spielwaren im Jahre aufnehmen. Der Gesamtwert dieser spezifisch deutschen Industrie kann von der Statistik nicht vollständig erfaßt werden, man wird aber nicht fehlgehen, wenn man ihn mit nicht viel unter 100 Millionen ansetzt. Der Kleinhandel vollzieht sich in einer besonderen Budenstadt vor dem Frankfurter Tor. Er zeichnet sich wie immer durch besonders originelle Darbietung aus und ist mit allerlei Schnurrpfeifereien beschickt, die in den kommenden Weihnachtswochen dem Straßenleben der Großstadt wieder eine eigene Note geben werden. S. H.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Hermann Rotter ist eingeladen worden, ab 1. Oktober ein vierwöchiges Gastspiel mit der „Egmont"-Inszenierung des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg zu absolvieren. Die Vorstellung wird voraussichtlich in einem dortigen Operetten-Theater oder im Hamburger Zirkus Busch stattfinden. — „Das Märchen vom Heiligenwald", Lustspiel in drei Akten von A. Halm und R. Saudek, wurde am Freitag im Prager Deutschen Theater zum ersten Male aufgeführt, ohne einen bemerkenswerten Eindruck zu erzielen. — In Hamburg wurde am Samstag das neue unter Bachurs Leitung stehende Thaliatheater mit einem Festspiel und einem Einakterzyklus feierlich eröffnet. — Hans Bartsch bringt einen neuen Roman unter dem Titel „Schwammerl"; das ist der Spitzname für Schubert, den seine Freunde scherzhaft mit einem Pilze verglichen. — Otto Ernst, der im Oktober seinen 50. Geburtstag feiert, bringt einen neuen Band humoristischer Plaudereien „Aus meinem Sommergarten". — Schönherr arbeitet an einem Band Erzählungen. — Rosa Lüdt, das älteste Ehrenmitglied des Weimarischen Hoftheaters, von 1866 bis 1908 in Weimar tätig, ist plötzlich gestorben.

Bildende Kunst und Musik. Karl Goldmark, der Nestor der deutschen Komponisten, beabsichtigt eine neue komische Oper im Stile des „Barbier von Sevilla" zu schreiben. Er hat einen Entwurf zu einer zweiaktigen, in Spanien spielenden Buffoper zur Komposition angenommen. Das Libretto stammt von Goldmarks langjährigem Mitarbeiter Dr. A. M. Willner. — In Wien ist ein Lehár-Orchester gegründet worden, das im großen Musikvereinssaale täglich populäre Konzerte unter Franz Lehár und einer Anzahl Gastdirigenten ausführen wird. Das Orchester soll eine schmucke weiße Uniform erhalten. — Wolfram Humperdinck, ein Sohn des Komponisten, ist zur musikalischen Leitung der Aufführungen von Humperdinck-Vollmöllers „Mirakel" in Wien verpflichtet worden. — Dem Dichter und dem Komponisten des Weserliedes, Dingelstedt und Pressel, soll in Hann.-Münden ein gemeinsames Denkmal errichtet werden, und zwar an der Stelle, wo sich Werra und Fulda zur Weser vereinigen. Mit der Ausführung des Denkmals ist Professor Eberlein betraut worden. Als Tag der Grundsteinlegung ist der 30. Juni 1914, der hundertste Geburtstag Dingelstedts, in Aussicht genommen. — Charlotte Huhn, die ausgezeichnete dramatische Altistin, die durch ein körperliches Leiden längere Zeit der Berufsausübung entzogen war, ist jetzt wieder völlig genesen. Die Künstlerin befindet sich, besonders auch stimmlich, in ganz vorzüglicher Verfassung und steht nunmehr im Begriff, ihre Bühnentätigkeit wieder aufzunehmen. — Der englische Komponist Coleridge-Taylor ist, wie die „Münch. N. N." melden, am Sonntag im Alter von 37 Jahren in Croydon gestorben. Coleridge-Taylor war der Sohn eines als Arzt tätigen Negers und einer Engländerin. Er wandte sich, als sich ein Protektor fand, dem Studium der Musik zu und errang sich schon als Achtzehnjähriger ein Kompositionsstipendium. Schon vorher war sein erstes Werk, geistliche Musik, gedruckt worden. Es folgte nun eine stattliche Reihe größerer und kleinerer Werke, darunter eine Sinfonie, Quartette, Walzer, eine Operette, afrikanische Romanzen und das Chorwerk Hiawathas Hochzeitsfest.

Wissenschaft und Technik. Die Versteigerung von Napoleons Villa San Martino auf Elba erzielte nur ein Höchstgebot von 300 000 Lire, das der Marchese Ruspoli machte. Dieses Ergebnis ist jedoch nicht endgültig, da bis zum 17. September jedermann das Höchstgebot mit Beiträgen von mindestens 1/8 des Gebots übersteigen und die Wiederaufnahme der Versteigerung an diesem Tag herbeiführen kann.

sammlung stehen 44 Beratungsgegenstände, worunter ein Antrag der Schweizerischen Bundesbahnen auf Aufhebung des Verbots der Gewährung von Freigepäck im Vereinsreiseverkehr, ein Antrag der Ungarischen Staatsbahnen auf Festsetzung von Bestimmungen über die Regelung von Frachterstattungen aus dem Lagerhausverkehr, ein Antrag des österreichischen Eisenbahnministeriums auf Festlegung von Bestimmungen über die Regelung von Ansprüchen auf Anwendung von Rückvergütungstarifen, ein Antrag auf Festsetzung von Bestimmungen über die Ausführung von Leitungsanlagen elektrischer Überlandzentralen bei Kreuzungen von Eisenbahnen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Erzherzog Salvator. Ischl, 2. September. Erzherzog Hubert Salvator, der sich vor 14 Tagen einer Blinddarmoperation unterzog, hat gestern das Krankenhaus in Ischl als geheilt verlassen.

Rußland.

Kein vollständiges Getreideeinfuhrverbot. Berlin, 3. September. Wie von zuständiger Stelle erklärt wird, ist die Nachricht, der russische Handelsminister arbeite an einem Gesetzentwurf, welcher ein vollständiges Einfuhrverbot für ausländisches Getreide nach Rußland verfügt, vollkommen falsch.

Vereinigte Staaten.

Kubas Angst vor der Annexion. New York, 2. Sept. Der Präsident der Republik Kuba, Gomez, hat eine lange Depesche an Taft gerichtet, in der er die Entschuldigung der kubanischen Regierung wegen des Attentats gegen den amerikanischen Geschäftsträger Gibson zum Ausdruck bringt und rasche und strenge Bestrafung des Täters Enrique Mazo verspricht. Gomez spricht dann noch die Hoffnung aus, daß der bedauerliche Zwischenfall das gute Verhältnis der beiden Staaten nicht beeinflussen werde und verspricht auch die Bestrafung der Journalisten, die aufwiegelnde Zeitungsartikel gegen die Union geschrieben haben. Die ganze Depesche ist in sehr demütigem Tone gehalten.

Luftfahrt.

Der Wasserflugzeugwettbewerb. Heiligendamm, 2. September. Heute wurde der erste positive Erfolg erzielt. Es gelang dem Aviatik-Piloten Bruno Büchner, auf seinem Doppeldecker bei dem Ausscheidungswettbewerb die gestellten Bedingungen einwandfrei zu erfüllen. Diese bestehen darin, daß der Pilot von einem bestimmten Platz auf dem flachen Land aufsteigt, zehn Minuten fliegt und dann auf dem Wasser niedergeht. Hier muß der Motor abgestellt werden, so daß die Propeller ruhen. Der Pilot muß sodann wieder vom Wasser aufsteigen und nach dem Land zurückkehren. Heute startete Büchner nachmittags 4.20 auf dem Heiligendammer Flugplatz. Nach zehn Minuten ging er richtig auf dem Wasser nieder, stellte vorschriftsmäßig den Motor ab und warf die Propeller dann selbst wieder an. Er erhob sich bei mäßigem Wind bei etwa 100 Meter Anlauf ohne jede Schwierigkeit vom Wasser und landete nach einem schönen Rundflug, der mit einem eleganten Gleitflug abschloß, um 4.38 auf dem Flugplatz.

Die „Hansa". Heiligendamm, 3. September. Heute vormittag hat das Ostseebad Heiligendamm den Besuch des Zeppelin-Luftschiffes „Hansa" erhalten. Das Luftschiff kam um 9½ Uhr in der Richtung von Brunshaupten in Sicht, flog in weitem Bogen über Heiligendamm und den Flugplatz hinweg und senkte sich dann etwa anderthalb Seemeilen vom Ufer entfernt auf die Wasserfläche nieder. In einem Motorboot fuhren der Großherzog von Mecklenburg und einige Herren vom Komitee nach dem Luftkreuzer, um die Mannschaft und die Passagiere zu begrüßen. Nach ungefähr halbstündigem Aufenthalt erhob sich die „Hansa" wieder und fuhr nach Hamburg zurück.

Ein neuer Flug Paris-Berlin. Paris, 3. September. Der französische Flieger Hasley will mit Frau Davies, die selbst schon einige Male den Kanal überflog, als Passagier auf seinem Blériot-Eindecker am 3. September früh von Paris nach Berlin fliegen und unterwegs in Mézières, Bonn und Göttingen landen.

Allgemeiner Richtertag.

sh. Wien, 2. September.

Zum erstenmal in der Geschichte der Rechtswissenschaft findet in diesen Tagen eine nicht auf einen Nationalstaat beschränkte Tagung von Richtern statt, mit dem Zweck, wichtige, die Kulturstaaten allgemein berührende Fragen des Richterstandes, so das Verhältnis des Richters zum Staat, zum Volk (Laienrichtertum) und zum Gesetz zu erörtern und klarzustellen. Angeregt durch den Vorsitzenden des Deutschen Richterbundes, hat die Vereinigung der österreichischen Richter für diese Aufgaben die Richter und Staatsanwälte Mitteleuropas nach der Donaureisdenz eingeladen und zahlreich sind die Mitglieder der noch jungen Richterverbände dem Rufe, die Grundlagen des modernen Richtertums in gemeinsamer Arbeit festzustellen, gefolgt. Vertreten sind: die Vereinigung der österreichischen Richter, der Deutsche Richterbund mit seinen 16 Landesvereinen, der Ungarische und Italienische Richterverein; ferner hatten noch Abordnungen entsandt die Galizische Landesrichter-Vereinigung und die Richter Bulgariens.

Der Kongreß, zu dem sich über 400 Richter und Staatsanwälte, darunter aus Kairo das Mitglied des gemischten Gerichtshofes Caselli als einer der Vertreter Italiens eingefunden hatten, wurde mit einem Empfangsabend im Kursalon der Stadt Wien eingeleitet. Der Präsident der Österreichischen Richtervereinigung, Hofrat Dr. Elsner, begrüßte die Versammlung und insbesondere die Vertreter der auswärtigen Verbände und wies auf die gemeinsamen Bestrebungen hin, nämlich die Rechtspflege zu fördern, das Standesbewußtsein zu heben und die Standesangelegenheiten in moderner großzügiger Weise auszubauen. — Die Vertreter der Auslandsvereine dankten in ihren Antworten für die freundliche Begrüßung. — Für den Deutschen Richterbund dankte dessen Vorsitzender, Landgerichtsrat Dr. Leeb (Augsburg), der an der Spitze von etwa 80 deutschen Richtern erschienen war. Er wies darauf hin, daß der Allgemeine Richterkongreß nicht nur ein vorübergehendes Ereignis bilden dürfe, sondern sich wiederholen müsse: er gab der Hoffnung Ausdruck, daß, wie bei anderen Vereinigungen, so auch hier die Bildung eines internationalen Richterbureaus als Mittelpunkt und Sammelstelle für die gemeinsame Standesarbeit ins Leben gerufen werde.

Die eigentlichen Verhandlungen des Kongresses begannen heute vormittag im Festsaale der Wiener Universität. Der erste Verhandlungsgegenstand nach den üblichen Begrüßungen durch die staatlichen und städtischen Vertreter betraf die Frage:

Geschworenen- oder Schöffengerichte.

Der Referent zu diesem Thema war Landesgerichtsrat Dr. Altmann (Wien). Er stellte folgende Leitsätze auf: 1. Die Laiengerichte sind geeignet, das Vertrauen in die Rechtsprechung zu heben; sie bieten ein Korrektiv gegen Kabinettsjustiz und andere bedauerliche Erscheinungen früherer Zeitepochen und zwingen den Berufsjuristen zur Anspannung aller seiner Kräfte, wodurch sie zur Erhöhung seines Bildungsniveaus beitragen. 2. Aus diesen Gründen behalten die modernen Gesetzentwürfe die Laiengerichtsbarkeit in Strafsachen bei, zumal die Institution noch zu jungen Datums ist, um von den Parlamenten deren Beseitigung erwarten zu dürfen. 3. Die im Schwurgerichtsverfahren zutage getretenen Mängel sind keine Folgen dieses Instituts, sondern sind auf Mängel im materiellen Recht und auf die Art der Zusammensetzung der Geschworenengerichte zurückzuführen. 4. Die Erweiterung der Mitwirkung von Laien an der Strafrechtspflege von Schöffengerichten, bzw. der teilweise Ersatz der Schwurgerichte durch solche ist nicht zu befürworten; sie verlangsamen und verzögern die Justiz ohne sie zu verbessern, insbesondere führen sie zu Gruppierungen des Gerichts, welche der wissenschaftlichen Kritik nicht Stand halten, trotzdem aber vom Gericht verantwortet werden müssen.

Landgerichtsrat Dr. Wehli (Wien) sprach hierauf über

„Die Stellung des Richters im Zivilprozesse."

Der Redner führte aus: Die 1898 eingeführte neue österreichische Zivilprozeßordnung brachte eine wesentliche Beschleunigung des Rechtsganges. Die Ursache hierfür liegt in der von Grund aus geänderten Stellung, welche der Richter in diesem Prozesse einnimmt. Dem Richter obliegt die zielbewußte Leitung des Prozesses, d. h. er sorgt einerseits in der Verhandlung durch tätiges Eingreifen dafür, daß die Erörterung des Rechtsfalles eine erschöpfende sei und sich auf die für die Entscheidung wesentlichen Punkte beschränkt. Durch passende, an die Parteien gerichtete Fragen trägt der Richter wesentlich zur Klärung des Sachverhaltes bei. Andererseits sorgt der Richter schon vor der Verhandlung dafür, daß alles notwendige Material bei der Verhandlung zur Stelle sei, damit Vertagungen möglichst vermieden werden. Dabei hat der österreichische Prozeß keineswegs inquisitorischen Charakter, wenn er auch den Parteien die Verpflichtung auferlegt, die Tatsachen der Wahrheit entsprechend anzugeben. Die Vorschriften über die Prozeßleitung sind im österreichischen Gesetze nicht wesentlich verschieden von jenen, die auch in der deutschen Zivilprozeß-Ordnung bestehen. Diese Vorschriften bedürfen aber, um ihre Wirksamkeit voll entfalten zu können, eines Verfahrens, welches den Richter sobald als möglich in unmittelbaren Kontakt mit den Parteien und Beweismitteln setzt und diesen Kontakt bis zum Schlusse aufrecht hält. Nur dann kommt der Richter in die Lage, durch rechtzeitige entsprechende Verfügungen die Erörterung der Parteien und die Beweisaufnahme auf das Notwendige zu beschränken. Die stets vorhandene Urteilsbereitschaft des Gerichts bedeutet einen wesentlichen Vorzug des wahrhaft unmittelbaren Verfahrens. Eine Konsequenz des auf die Ermittelung des wahren Sachverhaltes gerichteten Strebens der österreichischen Zivilprozeßordnung ist es, daß sie die Institution des Parteieneides, vermöge welcher eine Partei durch Abschwören einer im vorhinein wörtlich festgesetzten Formel den Prozeß zu ihren Gunsten zur Entscheidung brachte, abgeschafft und durch die „Vernehmung der Parteien" ersetzt hat, bei welcher die Parteien ausführlich vernommen werden, dem Richter und der Gegenpartei Rede stehen müssen und wobei nur dann, wenn die unbeeidete Vernehmung nicht ausreicht, um den Richter voll zu überzeugen, noch die eine oder andere Partei unter Eid vernommen wird. Ein weiterer Vorzug des wirklich unmittelbaren Verfahrens liegt darin, daß der Richter, wenn es sich um einen Fall handelt, der im Gesetze nicht entschieden ist, unter dem Eindruck der unmittelbaren Verhandlung sich eher für jene Ansicht entscheiden wird, welche den Bedürfnissen des Lebens gerecht wird. Ein Verfahren, welches mit den Forderungen der Mündlichkeit und Unmittelbarkeit ernst macht, ist aber nur dann möglich, wenn die Parteien nicht das Recht haben, beliebige Vertagungen der Verhandlungen herbeizuführen, sobald sie hierüber einverstanden sind. Die Erfahrung hat gelehrt, daß überall, wo die Parteien die unbeschränkte Vertagungsbefugnis besitzen, Verschleppungen unvermeidlich sind. Besonders wichtig ist die Frage in den großen Städten, wo die Konzentration des Verkehrs eine Anhäufung von Prozessen bei nur wenigen Gerichten zur Folge hat. Die unbedingte Vertagungsbefugnis bedeutet die Prozeßanarchie von Gesetzes wegen. Ihre durch den österreichischen Prozeß erfolgte Beseitigung war daher für die Entwicklung des modernen Prozesses von großer Bedeutung, weil erst hierdurch die Bahn freigemacht wurde für eine zielbewußte Leitung des Prozesses durch den Richter und für die Schaffung eines mündlichen unmittelbaren Verfahrens. Letzteres kann allerdings nur dann aufrecht erhalten werden, wenn die Richter sich der ihnen durch das Gesetz eingeräumten Stellung im Prozesse bewußt bleiben. (Beifall.)

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Bevölkerung Wiesbadens

hat bekanntlich von 1910 auf 1911 eine Abnahme von über 1100 Seelen erfahren. Wenn diese Abnahme auch im wesentlichen auf die durch die schlechte Geschäftslage veranlaßte Abwanderung zahlreicher Arbeiterfamilien hervorgerufen worden ist — der Wanderungsverlust belief sich insgesamt auf 1567 Seelen —, so hat doch auch der Geburtenrückgang einen nicht unerheblichen Anteil daran. Das zeigt deutlich ein Blick auf die Tabelle des neuesten Statistischen Jahrbuchs der Stadt Wiesbaden. Im Jahre 1900 zählte Wiesbaden rund 85 000 Einwohner; der Geburtenüberschuß betrug damals 694; im Jahre 1911 belief sich die mittlere Einwohnerzahl auf rund 168 000 Personen, der Geburtenüberschuß aber betrug nur 295. Das heißt also: Als Wiesbaden 23 000 Einwohner weniger hatte, war der Geburtenüberschuß um 300 Köpfe höher als im verflossenen Jahre. Der Geburtenüberschuß ist aber keineswegs allein auf eine verminderte Sterblichkeit zurückzuführen; die Sterblichkeit im Jahre 1900 war allerdings größer als im Jahre 1911; auf 85 000 Einwohner kamen damals 1514 und auf 108 000 Einwohner kamen im vergangenen Jahre nur 1350 Todesfälle. In Prozenten ausgedrückt, betrug die Sterblichkeit im Jahre 1900 1,78, im Jahre 1911 dagegen nur 1,43. Den 1950 Geburten des Jahres 1911 steht aber das Jahr 1900 mit 2208 Geburten gegenüber. Auf 100 Einwohner kamen im Jahre 1900 2,59, im Jahre 1911 aber nur 1,8 Geburten. Wenn sich in dem zwischen den beiden Jahren liegenden Zeitraum das Verhältnis zwischen Einwohnerzahl und Geburtenzahl nicht verschoben haben würde, hätten die Geburten im Jahre 1911 nicht 1950, sondern etwa 2500 betragen müssen. Wir haben dabei die Tatsache berücksichtigt, daß der Wanderungsgewinn, den unsere Stadt in dem letzten Dezennium erfahren hat, zu einem nicht unerheblichen Teil aus älteren Leuten bestand, die für die Vermehrung der Bevölkerungszahl durch Geburten nicht mehr in Betracht kommen. Immerhin läßt sich in dieser Gegenüberstellung zweifellos der Einfluß erkennen, den die freiwillige Einschränkung der Kinderzahl auch auf die Bevölkerungsbewegung der Städte hat.

— **Todesfall.** Im 74. Lebensjahr starb am Montag Frau Julie Laser, geb. Hertz. Sie entstammte der Kaufmannsfamilie J. Hertz, der langjährigen Inhaberin des bekannten Modehauses in der Langgasse. In früheren Jahren war die nun Heimgegangene selbst im Geschäft mittätig und erfreute sich bei der zahlreichen Kundschaft des Hauses J. Hertz allseitiger Beliebtheit. Im „Cäcilienverein" wird ihr als einem ehemaligen langjährigen, schätzbaren Mitglied noch heute ein ehrendes Andenken bewahrt. Der „Synagogengesangverein" zählte sie ebenfalls früher zu seinen Mitgliedern und ernannte sie zum Ehrenmitglied.

— **Die Reinigung öffentlicher Wege.** Auf Veranlassung des Herrn Regierungspräsidenten haben die Landräte soeben den Gemeindebehörden eine Anweisung über die Ausführung des neuen Gesetzes über die Reinigung öffentlicher Wege zugehen lassen. Es heißt darin, daß das neue Gesetz keineswegs den Ortsbehörden, insbesondere auch nicht im Interesse des Verkehrs von Kraftfahrzeugen, Veranlassung geben soll, erhöhte Anforderungen hinsichtlich der polizeimäßigen Reinigung der Wege zu stellen. Die Ortspolizeibehörden sollen sich vielmehr auch in Zukunft hinsichtlich der Art, des Maßes und der räumlichen Ausdehnung der polizeimäßigen Reinigung mit ihren Anforderungen innerhalb der Grenzen halten, die nach den örtlichen Verhältnissen gegeben sind. Sie dürfen insbesondere in Gemeinden, in denen ein Bedürfnis zur Reinigung öffentlicher Wege bisher nicht bestanden, eine solche auch in Zukunft bei unveränderten tatsächlichen Verhältnissen nicht verlangen. Sie dürfen ferner in Gemeinden, in denen eine polizeimäßige Reinigung der öffentlichen Wege bereits stattfindet, ebenso wenig über das Bedürfnis hinaus die polizeimäßige Reinigung für die einer solchen bisher nicht unterliegenden Wege als für jetzt schon polizeimäßig zu reinigende Wege Leistungen fordern, die zwar, wie die Schneeräumung und das Besprengen, begrifflich unter die polizeimäßige Reinigung fallen, aber nach den örtlichen Verhältnissen nicht notwendig sind. Die Teerung der Wege gehört nicht zur polizeimäßigen Reinigung.

— **Delegiertentag des Hansabundes für die Provinz Hessen-Nassau.** Am Sonntag, den 15. September, findet in Frankfurt a. M. der erste Delegiertentag des neugegründeten Provinzialverbands Hessen-Nassau statt. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag des Reichstagsabgeordneten Freiherrn v. Richthofen über: „Die neuen Richtlinien des Hansabundes" und ein Vortrag des Syndikus Rudolf Goerrig: „Der neue preußische Wassergesetzentwurf und die Interessen Hessen-Nassaus".

— **Goldene Hochzeit.** Herr Friedrich Poths und Frau, geb. Bücher, Hallgartener Straße 8, feiern am 7. September das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Herr Poths ist 45 Jahre Abonnent des „Wiesbadener Tagblatts".

— **Gottesdienst für Taubstumme.** Am Sonntag, den 8. September, wird in der Lutherkirche hierselbst ein evangelischer Gottesdienst für Taubstumme stattfinden. Der Gottesdienst beginnt um 2 Uhr.

— **Ein neues Zirkusprojekt,** für das der eben hier weilende Direktor Hans Stosch-Sarrasani gewonnen werden soll, schwebt in Frankfurt. Die Unterhandlungen sind dem Abschluß nahe, deren Zweck es ist, im kommenden Winter für unsere Nachbarstadt am Main einen Riesenzirkus zu etablieren. Es besteht die Absicht, zirzensische Festspiele im großen Stil zu arrangieren, als deren Leiter man Herrn Stosch-Sarrasani ins Auge gefaßt hat. Da dieser jedoch zu Weihnachten seinen eigenen, neuerbauten Monumentalzirkus in Dresden zu eröffnen gedenkt, so kämen für Frankfurt nur die Monate November und Dezember in Frage. Man hofft, einen Zirkus mit rund 15 000 Plätzen schaffen zu können.

— **Die Errichtung einer Begräbnis-Unterstützungskasse** steht auf der Tagesordnung einer außerordentlichen Generalversammlung des „Vereins für volksverständliche Gesundheitspflege, E. V., Wiesbaden", die auf Freitag, den 20. September, abends 8½ Uhr, im Saal der „Loge Plato", Friedrichstraße 35, anberaumt ist. Die Bundesversammlung zu Pfingsten in Frankfurt a. M. hat die Gründung einer solchen Begräbnis-Unterstützungskasse bereits beschlossen. Der monatliche Beitrag soll 10 Pf. betragen, die Beitrittsgebühr 50 Pf. Die berechtigten Erben sollen nach dem ersten Jahre der Mitgliedschaft 50 M., nach dem 7. Jahre 75 M. und nach dem 10. Jahre 100 M. erhalten.

— **Religiöse Schneeballbriefe.** Eine hiesige Frau erhielt dieser Tage eine Postkarte, in der sie aufgefordert wird, von einem in derselben enthaltenen englischen Spruch 9 Tage lang je ein Exemplar einem Bekannten zuzusenden, ohne Unterschrift. Dann heißt es wörtlich weiter: „Es ist die Abschrift eines alten Gebets, in dem gesagt wird, daß derjenige, der den Spruch nicht abschickt, kein Glück habe, wer aber es tue am neunten Tage eine große Freude erhalten und von aller Schmerzen befreit sein solle." — Selbstverständlich handelt es sich hier um eine unsinnige Schreiberei eines religiösen Fanatikers. In Berlin ist wegen des groben Unfugs zurzeit die Polizei beschäftigt. Man sollte es nicht für möglich halten, daß es Menschen gibt, die sich vor solchen albernen Drohungen fürchten, und doch ist dieser Fall eingetreten. Eine der Empfängerinnen, die Schwester eines Omnibusschaffners in Berlin, leidet, seit sie ein solches Schreiben erhielt, an förmlichen

Weinkrämpfen. Sie ist fest davon überzeugt, daß sie nach neun Tagen von einem Unglück betroffen werden wird. Die Berliner Polizei hat sich nun der Angelegenheit angenommen und sucht den Absender der Briefe zu ermitteln. Nach der Handschrift zu urteilen, handelt es sich um eine Frau, von der man nur annehmen kann, daß sie geisteskrank ist. Auch die Wiesbadener Karte rührt offenbar von einer Damenhand her.

— **Nationalflugspende.** Wie eine hiesige Leserin unseres Blattes uns mitteilt, ergab die Sammlung der Nationalflugspende in der deutschen Kolonie Kairo (Ägypten) die stattliche Summe von 12 686 M.

— **Die exotischen Völkertrupps des Zirkus Sarrasani** geben den artistischen Darbietungen der zirzensischen Schau starke, buntfarbene Reize. Das minutenlange Zopfhängen der chinesischen Artisten in ganzen akrobatischen Gruppen hinterläßt die markantesten Eindrücke. Die Eleganz, die diesen exotischen Künstlern angeboren ist, wird aber sicherlich noch übertroffen durch die Japaner, die als die stilvollsten Artisten der Erde angesprochen werden. Sarrasani zeigt die aus Japan direkt gewonnene kaiserlich japanische Hoftruppe der Jokodas, deren Kostümierung allein eine kunstgewerbliche Kuriosität ist. Der eigenartige anatomische Bau des japanischen Fußes, bei dem man die große Zehe spreizen und zum Festklammern benutzen kann, macht den Japaner in den Künsten des Bambusklettern uneinholbar. Aber die Japaner sind außerdem todsichere Springer und Universalakrobaten vom reinsten Wasser, deren Produktionen stets durch neue Nuancen belebt werden. Ihr durch saubere Kultur gedämpfter Charakter steht im grellsten Widerspruch zu den sogenannten wilden Exoten, die Sarrasani zeigt, zu den Tripolitanern, deren Tollkühnheit im Springen man bewundert, und zu den Söhnen der amerikanischen Prärie, deren stürmisches Getummele noch immer die allerstärksten Reize auf Groß und Klein ausübt. — Sarrasani gibt am heutigen Mittwoch, am Samstag und am Sonntag je zwei Vorstellungen.

— **Die Hutnadeln der Damen** bilden noch immer eine ständige und große Gefahr für andere, was hauptsächlich in den Straßenbahnen und im Gedränge leider oft genug zu bemerken ist. Es kann namentlich von den Kondukteuren dagegen gar nicht scharf genug vorgegangen werden und sie dürfen der Zustimmung aller Mitfahrenden sicher sein, wenn sie unnachsichtlich, wie es ihnen ja auch wohl zur Pflicht gemacht ist, die Beseitigung ungesicherter Hutnadeln fordern, ehe sie deren Trägerinnen als Fahrgäste zulassen. Gegen die „dickfelligen Damen", die ihre Hutnadelspitzen nicht sichern, wenden sich die „Berliner Neuesten Nachrichten": „Man hat gebeten, man ist deutlicher geworden und hat angeordnet, es hat alles nichts genützt. Das Unglück, das man als sicher erwarten durfte, ist nun eingetreten. Durch eine ungesichert hervorstehende Hutnadel ist ein Straßenbahnschaffner schwer verletzt worden. Er wollte das Haltezeichen geben, als er durch die Hutnadel einer auf der hinteren Plattform stehenden Dame am rechten Arm verletzt wurde. Trotzdem der Verletzte einen Verband anlegte, mußte ihm nach zwei Tagen, da durch die anscheinend verrostete Hutnadel eine Blutvergiftung eintrat, der rechte Arm abgenommen werden. Infolge dieses Vorfalls sind nun die Schaffner angewiesen worden, unnachsichtig gegen die Trägerinnen ungesicherter Hutnadeln vorzugehen. Sollte eine Dame bei der Fahrt im Straßenbahnwagen sich weigern, die Hutnadeln zu sichern, so ist der Schaffner berechtigt, die Dame wegen Gefährdung der übrigen Mitfahrenden von der Fahrt auszuschließen und sie polizeilich feststellen zu lassen. Man sollte diese Berechtigung des Schaffners in eine Verpflichtung umwandeln, und die übrigen Verkehrsmittel, wie Hochbahn und Omnibusse, sollten nach denselben Grundsätzen verfahren. Hoffentlich ist auch die Dame, die den obigen Unfall verursacht hat, sogleich festgestellt worden, damit sie von dem verletzten Schaffner zur Schadloshaltung herangezogen werden kann, und so ihre Dickfelligkeit büßen muß. Vielleicht wäre wirksamer als die Bitten und Anordnungen der Straßenbahnverwaltung eine Art Selbsthilfe des Publikums gewesen, etwa wie sie ein Student ausüben zu wollen erklärte, der einmal, als er vor einem Schaufenster stand, tief versunken in dem Anblick all der Herrlichkeiten, plötzlich in seinem Kopf, wie er sich ausdrückte, eine Hutnadel fand. Er meinte, er werde nun künftig auf eigene Gefahr jede frei hervorstehende Hutnadel mit einer Kartoffel sichern. Hätte diese Methode Anklang gefunden, so würde der eigenartige Kopfputz doch wohl abschreckend gewirkt haben."

— **Marksburg.** Zu der von uns bezüglich der Marksburg gebrachten Notiz über eine Schwebebahn, die an dem von der Marksburg gekrönten Berge über den Baumwipfeln gebaut werden sollte, erfahren wir, daß die Nachricht sich nicht bestätigt.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Kurhaus.** Im kleinen Saale des Kurhauses wird der bekannte Illusionist und Psychologe Ralph Wintherry ein Gastspiel veranstalten, und zwar findet dasselbe am Freitag, den 6. September, abends 8 Uhr, statt. Das Programm Rr. Wintherrys ist von großer Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

o. **Biebrich,** 3. September. Auch der gestrige zweite Kerbetag fand trotz des gegen Abend einsetzenden Regens einen außerordentlich guten Besuch, zumal die Schuljugend wegen der Sedanfeier frei bekommen hatte. Am Abend wiesen auch die Wirtschaften guten Besuch auf, so daß die Gastwirte, falls der kommende Nachkerb-Sonntag einigermaßen gerät, mit der diesjährigen Kerb zufrieden sein können.

ht. **Flörsheim,** 2. September. Das hiesige Gaswerk hat in den letzten Jahren einen sich ständig steigernden Absatz von Gas zu verzeichnen gehabt. Im Jahre 1909 zu 10 betrug die Produktion 110 000 Kubikmeter, 1910 zu 11 schon 128 000, sie steigerte sich dann auf 177 000 im letzten Jahre und wird voraussichtlich in diesem Rechnungsjahre 200 000 Kubikmeter übersteigen. Infolgedessen ist eine Erweiterung des Werkes notwendig. Die Gemeinde bewilligte zum Bau eines Ofens und eines Gassaugers die Summe von 20 000 M. Im nächsten Jahre dürfte aber schon die Errichtung eines weiteren Gasbehälters zur Notwendigkeit werden. Man hofft nach den Verlusten der letzten Jahre auch in diesem Jahre mit einem Überschuß von etwa 3- bis 4000 M.

Nassauische Nachrichten.

= **Personal-Nachrichten.** Versetzt sind: der Katasterkontrolleur Grußdorf von Greifenhagen nach Rüdesheim, der Katastersekretär, Steuerinspektor Propping von Minden als Katasterkontrolleur nach Limburg a. d. L. und der Katasterkontrolleur, Steuerinspektor Loewen von Rüdesheim als Katastersekretär nach Minden.

ht. **Oberjosbach,** 2. September. Unter dem Vorsitze von Architekt Reiter (Sindlingen) hat sich hier ein Main-Taunus-Schützenbund gebildet, dem die Schützenvereine von Breckenheim, Niederseelbach, Eschenhahn, Schloßborn, Marxheim, Oberjosbach und Niederauroff bis jetzt beigetreten sind.

ht. **Idstein,** 2. September. Der Neubau „Frauenalienheim" der hiesigen Erziehungsanstalt ist soweit gefördert, daß er noch vor Eintritt des Winters dem Betriebe übergeben werden kann.

ht. **Hofheim a. M.,** 2. September. Die Stadt bewilligte die Mittel zu einem Kochschulkurses für Schulmädchen.

= **Aus dem Rheingau,** 2. September. In mehreren Ortschaften des oberen Rheingaus sind seit kurzem Straußwirtschaften eröffnet, in denen Weinbergsbesitzer ihre eigenen Gewächse ausschenken. So in Erbach, wo 1910er zu dem allerdings etwas hohen Preise von 30 Pf. für zwei Zehntel Liter verabreicht wird.

g. **Montabaur,** 2. September. Die Haferfelder bieten einen trostlosen Anblick. Der Hafer, der schon über vierzehn Tage niedergemäht am Boden liegt, konnte infolge des anhaltenden Regenwetters der letzten Woche nicht zusammengebunden und zu Hausten aufgestellt werden, und man kann schon heute sagen, daß die Ernte zum größten Teil vernichtet ist. Besonders hart werden die Kleinbauern betroffen. — Eine größere Anzahl Maurer, welche bei hiesigen Bauunternehmern beschäftigt war, verlangt höhere Löhne. Da die Unternehmer erklärten, die Löhne jetzt nicht heraufsetzen zu können, haben die Maurer vor einigen Tagen die Arbeit eingestellt.

w. **Selters** (Westerwald), 2. September. Das Ergebnis des letzten Geschäftsjahres der Darlehnskasse ist wieder ein recht trauriges. Der Verlust beläuft sich auf mehr denn 8000 M. Man war bei der letzten Generalversammlung natürlich sehr mißvergnügt und sprach die Ansicht aus, daß die vielen Vermögensverschiebungen, die schon gemacht wurden und noch gemacht werden, für die ausharrenden Mitglieder das Schlimmste befürchten lassen. Hohe Summen werden zu decken übrig bleiben, wenn nicht von irgend einer Seite Hilfe kommt.

fr. **Herborn,** 2. September. Bei anfangs günstigem Wetter fand am Hochbehälter die Ausspielung des vom Landrat des Kreises gestifteten Wanderpreises für Volksschulen des Dillkreises statt. Der hiesige Kriegerverein verband hiermit seine Sedanfeier. Die Spieldauer war auf 40 Minuten festgesetzt. Gespielt wurde gleichzeitig auf 4 Feldern, insgesamt waren 19 Schlagparteien angemeldet, von denen 16 zum Ausscheidespiel kamen. Gegen 4 Uhr machte ein Gewitter ein Weiterspiel unmöglich. Nächsten Sonntag soll die Entscheidung fallen. Der Wanderpreis ist von einem Modelleur aus unserer Stadt geschaffen worden und besteht aus einem Bronzerelief, das eine Schlagpartei darstellt und im Hintergrunde den Hochbehälter der Stadt Herborn zeigt. Messingschildchen auf dem Eichenrahmen sollen zur Eingravierung der Namen und Punktzahl der Sieger dienen.

Aus der Umgebung.

h. **Frankfurt a. M.,** 3. September. Der Gepäckträger, der, wie kürzlich gemeldet, nach Diebstahl von Brillanten aus einem Hutkoffer im Hauptbahnhof verschwunden war, wurde am Montagmittag in Griesheim verhaftet. — Der Feinmechaniker, der gestern abend auf seine frühere Geliebte zwei Schüsse abgab und sich dann selbst einen Schuß in den Kopf beibrachte, ist seinen Verletzungen erlegen. Das Mädchen, das unverletzt blieb, erlitt einen heftigen Nervenchok und kam ins Krankenhaus.

w. **Offenbach a. M.,** 2. September. In der hiesigen Kaserne wurden gestern abend im Bereich der 7. Kompagnie des 2. Bataillons des Regiments 168, wie angenommen wird, von spät heimkehrenden Urlaubern, wahrscheinlich aus Schabernack, von 7 Gewehren die Schlösser herausgenommen; fünf davon wurden heute früh in der Latrine gefunden. Wo die übrigen geblieben sind, konnte noch nicht festgestellt werden. Sämtliche Gewehre der 7. Kompagnie sind zur Untersuchung ins Exerzierhaus gebracht worden. Strengste Überwachung durch Doppelposten soll über das Kompagnieeigentum und Exerzierhaus und die Latrine verhängt worden sein. Die Täter konnten bisher nicht ermittelt werden.

ht. **Obermockstadt,** 2. September. In einer von den Gläubigern des zusammengebrochenen Vorschuß- und Kreditvereins abgehaltenen Versammlung wurde bekannt gegeben, daß bis jetzt 35 Proz. ausgezahlt sind, daß in kurzem eine weitere Abschlagszahlung von 5 Proz. zu erwarten ist, ferner liegen weitere 25 Proz. bereit, die aber erst nach Beendigung des Verfahrens zur Verteilung gelangen. Es sind demnach noch 35 Proz. aufzubringen, von denen aber nur 15 Proz. einkommen. Der Rest von 20 Proz. soll nun durch eine zweite Vorschußzahlung der haftpflichtigen Mitglieder gedeckt werden. Allem Anscheine nach kommt ein „Hilfsverein für Obermockstadt" zustande. Diesem sollen dann gegebenenfalls die bei den verschiedenen oberhessischen Sparkassen niedergelegten Vorschußgelder zur Verwaltung übergeben werden. Mit diesem vom Konkursverwalter gemachten Antrage haben sich die Gläubiger bereits einverstanden erklärt.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

wc. **Ein selbständiger Wirtschaftsbetrieb.** Ein Wiesbadener Rentner besitzt ein Anwesen an der Aarstraße, in dem lange Jahre schon eine Schankwirtschaft betrieben wurde. Als er keine Lust mehr verspürte, seinerseits den Betrieb fortzusetzen, da suchte er sich einen sogenannten Stellvertreter, d. h. er setzte eine Familie in das Lokal, welche „auf seinen Namen" die Wirtschaft weiter zu betreiben hatte. Nach dem abgeschlossenen Vertrag halte der Ersatzmann alle Getränke und Speisen auf den Namen des Inhabers der Konzession zu beschaffen, im übrigen aber war der Geschäftsbetrieb seine eigene Sache. An der Stelle der Miete hatte der „Stellvertreter" einen Aufschlag auf den Vierpreis, nämlich 28 M. pro Hektoliter, zu bezahlen. Der Profit, der ihm dabei verblieb, ebenso der Nutzen aus dem Verkauf von Speisen, Zigarren, Weinen, Branntwein usw. floß in seine eigene Tasche. Die Polizeibehörde sieht in einer derartigen Führung des Geschäftes einen selbständigen Wirtschaftsbetrieb und hat den „Käpfer" deshalb in eine Geldstrafe von 10 M. genommen. Das Schöffengericht, an dessen Entscheid der Mann appellierte, war derselben Ansicht. Es bestätigte die Strafe.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Verurteilter Kritiker.

w. **Dresden,** 1. September. Der hiesige Hofopernsänger Godmer wurde von dem früheren Kritiker der „Dresdener Neuesten Nachrichten", Kurt Weiße, in einigen Kritiken recht scharf beurteilt, wobei auch mehrere Ausdrücke unterliefen, die Herr Godmer und das Gericht als beleidigend ansahen. Der Kritiker wurde zu 150 Mark verurteilt.

Sport.

sr. **Die Ergebnisse der Badener Woche.** Trotzdem neben verschiedenen kleineren Rennen die beiden Hauptprüfungen, der Große Preis und das Fürstenberg-Memorial, über die Grenze wanderten, beträgt die ganze Gewinnsumme der fremden Ställe doch noch etwa 10 000 M. weniger als im Vorjahre. Damals gingen rund 224 000 M. ins Ausland, diesmal entfallen auf Frankreich 200 900 M., wozu noch 3000 M. für den einen belgischen Sieg kommen, während 289 845 M. gegen 259 340 M. im Vorjahre von den einheimischen Ställen gewonnen wurden. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß eine ganze Reihe von Konkurrenzen den Ausländern von vornherein verschlossen sind. Am besten von in- und ausländischen Ställen schnitt das Königliche Hauptgestüt Graditz ab, dessen Vertreter durch drei Siege, darunter im Zukunfts-Rennen und im Stiftungspreis, sowie verschiedene Platzgelder 81 100 M. zusammengaloppierten. Dann folgt Mons. X. Balli mit 60 000 M., dem Werte von „Rire aux Larmes" Großen-Preis-Siege. An dritter Stelle steht Mons. J. Stern, der neben dem Prince of Wales-Stakes durch „Gilles de Rais" noch drei Rennen mit „Don Diegue" und damit im ganzen 40 760 M. gewann. 40 000 M. entfallen durch „Sarrasins" Erfolg im Fürstenberg-Memorial auf Mons. R. Caillaults. Als Nächste folgen die Herren A. und E. v. Weinberg, die trotz ihrer großen Streitmacht in Baden-Baden nur auf drei kleinere Rennen Beschlag legen konnten, aber durch eine ganze Reihe von wertvollen Platzgeldern noch auf 31 025 M. kamen. Die Herren K. und A. Utzschneider folgen lediglich durch „Cairo" mit 30 280 M. vor Herrn A. von Schmieder mit 23 190 M., Herrn H. Junk mit 21 450 M., Herrn R. Haniel mit 18 770 M. und Mons. Ephrussi mit sich lediglich aus Platzgeldern zusammensetzenden 16 800 M. über 10 000 M. gewannen noch Herr H. Wencke, Herr M. Lindenstaedt, Herr L. Scholl, Mons. L. Olry-Roederer, Herr O. Brekow und Mons. W. Botten. Mit kleineren Summen folgen noch 25 deutsche und 7 ausländische Rennstallbesitzer. Freiherr S. A. von Oppenheim, dessen „Dolomit" man die besten Aussichten auf Erfolge in den beiden Hauptrennen einräumte, mußte sich durch das Mißgeschick seines Cracks mit 4300 M. begnügen. Unter den Jockeis schoß diesmal F. Bullock mit 9 Siegen und 4 zweiten Plätzen bei 25 Ritten den Vogel ab. Von großen Rennen gewann er das Zukunfts-Rennen und den Stiftungs-Preis, während der mit 5 Siegen an zweiter Stelle folgende französische Jockei O'Neill Fürstenberg-Memorial, Großen Preis und Oppenheim-Memorial auf sein Konto brachte. Viermal siegte Mac Gee, dreimal Parfrement, je zweimal Ted Rice, Fox und Lane, und je einmal Printen, Archibald, Winkfield, Butler, Brown, Brumm und Blades. In die beiden Herrenreiten teilten sich Herr Purgold und Lt. Graf Hold. — Der Totalisatorumsatz erreichte am Großen Preistag eine Rekordhöhe, indem 387 990 M. durch die Maschine gingen, wodurch der vorjährige Rekord in Höhe von 284 220 M. weit geschlagen wurde. Im Großen Preis allein wurden 143 890 M. umgesetzt gegen nur 80 370 M. des Vorjahres. Diese Steigerung der Wettgelder ist zum großen Teil auf das Anwachsen der hauptsächlich von Berlin, Hamburg und einigen anderen großen Städten gemachten Vorwetten zurückzuführen.

* **Fußball.** Das am vergangenen Sonntag von der Wiesbadener „Germania" in Kreuznach ausgetragene Spiel gegen den dortigen Fußballverein endete zugunsten der Wiesbadener (zweiten Mannschaft) mit 5:4. Germania zeigte von Anstoß ab flottes Spiel mit schöner Kombination und erzielte schon in den ersten 30 Minuten durch Prachtschüsse 5 Tore.

* **Einen neuen Weltrekord im Gewichtwerfen** erzielte am Sonntag Otto (Darmstadt) bei einem offiziellen Rekordversuch unter Aufsicht des Deutschen Reichsverbandes für Schwerathletik in Frankfurt a. M. Einem Privattelegramm zufolge vollbrachte er folgende neue Rekordleistungen: Gewichtwerfen ¼ Zentner 18,68 Meter (Weltrekord), alter Rekord 16,45 Meter, Gewichtwerfen ½ Zentner 10,09 Meter (Deutscher Rekord), alter Rekord 9,42 Meter. Steinstoßen: ¼ Zentner 10,38 Meter (Deutscher Rekord), alter Rekord 10,04 Meter. Der bekannte Athlet Lichtenberger (Pforzheim) erzielte im Gewichtwerfen nur 3 Zentimeter weniger.

* **Der deutsche Meister Richard Rau** wird seine sportliche Laufbahn auf ein Jahr unterbrechen müssen, da er bei seiner letzten Gestellung als militärtauglich befunden worden ist. Rau wird seiner Militärpflicht beim Elisabeth-Grenadier-Regiment zu Charlottenburg genügen.

* **Ein neuer Weltrekord im Schwimmen.** Der berühmte englische Schwimmer Billington unterbot in London im Schwimmen über 1000 Yards (914,3 Meter) seine eigene Leistung um 6,8 Sek. und stellte mit 13 Min. 28 Sek. einen neuen Weltrekord auf.

Handel, Industrie, Verkehr.

Die Sparkraft des deutschen Volkes.

In der gegenwärtigen Hochkonjunkturperiode zeigt sich ebenso wie in den früheren Korrespondenzjahren, daß jede Versteifung des Geldmarktes in Deutschland weit fühlbarer zum Ausdruck kommt als in anderen Industriestaaten. Die Hauptursache dieser Erscheinung dürfte darin zu suchen sein, daß in anderen Ländern, z. B. Frankreich und England, viel größere Kapitalien angehäuft sind als bei uns, während in Deutschland die noch stark fortschreitende Expansion von Handel und Gewerbe die Entwicklung zum Rentnerstaate noch hintanhält. Und doch sind es bereits ganz respektable Summen, die in Deutschland alljährlich „auf die hohe Kante" gelegt werden. Soweit die Ansammlung von Kapitalien sich bei den Sparkassen vollzieht, läßt sie sich ziemlich genau verfolgen. Im Jahre 1909 beliefen sich die Gesamtguthaben der öffentlichen und nichtöffentlichen Sparkassen Deutschlands auf 8,84 Milliarden Mark. Bis zum Jahre 1910 war die Summe der Guthaben auf 16,78 Milliarden Mark angewachsen. Demnach ergibt sich pro Jahr eine durchschnittliche Zunahme der Guthaben um mehr als ¾ Milliarden Mark. Diese Zunahme setzt sich zusammen aus dem Zuschlag von Zinsen und aus den neuen Einlagen. Die Entwickelungen dieser beiden Positionen seit dem Jahre 1900 gestaltete sich wie folgt:

	Zinsenzuschlag	Ueberschuss der neuen Einlagen in Millionen Mark	Zunahme der Guthaben
1900 . .	244.60	103.80	348.40
1901 . .	271.59	448.76	720.35
1902 . .	292.28	477.27	769.55
1903 . .	310.24	464.15	774.39
1904 . .	334.24	475.89	810.13
1905 . .	358.11	429.66	787.77
1906 . .	383.18	350.67	733.85
1907 . .	407.41	90.55	497.96
1908 . .	441.81	192.01	633.82
1909 . .	473.40	646.95	1 120.35
1910 . .	504.55	602.55	1 107.10

Es ist eine ganz auffallende Erscheinung, daß gerade in Zeiten der höchsten Konjunktur, unmittelbar vor Eintritt der wirtschaftlichen Krise, die Differenz zwischen den Neueinlagen und den Rückzahlungen am geringsten ist. Auch in den

wirtschaftlichen Niedergangsjahren zeigt sich noch eine deutliche Ermattung der Sparkraft. Eine kräftige Belebung tritt jedoch regelmäßig in den ersten Aufschwungsjahren in die Erscheinung. Das Jahr 1909 brachte eine ganz bedeutende Zunahme der Sparkraft. Im Jahre 1910 ist der Überschuß der neuen Einlagen um 44.40 Mill. M. gesunken. Dementsprechend war die Zunahme der Guthaben im Jahre 1910 überhaupt etwas geringer als im vorangegangenen Jahre. Die Entwicklung des Sparkassenwesens in Deutschland in den Jahren 1905 bis 1910 ergibt sich aus nachstehender tabellarischer Übersicht:

	Sparkassen	Sparkassenbücher	Gesamtguthaben der Einleger in Millionen Mark	Aktivvermögen der Sparkassen (ohne Reserven)
1905 . .	2843	17 947 538	12 675.1	12 738.4
1906 . .	2889	18 658 460	13 411.3	13 461.2
1907 . .	2956	19 291 320	13 920.6	13 989.9
1908 . .	3006	19 845 329	14 552.6	14 629.7
1909 . .	3039	20 616 699	15 672.1	15 749.3
1910 . .	3072	21 534 094	16 780.6	16 877.2

Über die Bewegung der Neueinlagen und Rückzahlungen im Jahre 1911 liegen noch keine statistischen Nachweise für das ganze Reich vor. Es ist jedoch ziemlich sicher, daß die Sparkraft noch weit kräftiger nachgelassen hat als im Jahre 1910. Die wachsende Verteuerung der Lebens- und Genußmittel, der gewerblichen Roh- und Betriebsstoffe, die Steigerung der Wohnungsmieten sowie die zunehmende Belastung mit Steuern aller Art macht es eben weiten Schichten des deutschen Volkes unmöglich, einen Notpfennig zurückzulegen.

Banken und Börse.

= **Frankfurter Börse.** Frankfurt a. M., 3. September. Die Kauflust ging heute weiter zurück infolge der verstärkten Zurückhaltung der Spekulation, die wegen der neuerlings ungünstigen Lage des Geldmarktes Neuengagements nicht mehr einging. Da es auch an speziellen Anregungen fehlte, so setzte sich die gestern bereits hervorgetretene Abschwächung weiter fort. Dazu trug allerdings auch bei, daß der Reichsbankausweis mit seiner gegen das Vorjahr stärkeren Anspannung die Aufmerksamkeit vermehrt auf die Geldverhältnisse lenkte und zu der heutigen Zurückhaltung Anlaß bot. Obwohl es an recht zuversichtlich lautenden Meldungen vom Montanmarkte nicht mangelte, hatte gerade dies Gebiet unter der matteren Haltung stark zu leiden. Eine Ausnahme machten Gelsenkirchener und Harpener, die sich befestigen konnten. Alle anderen Werte hatten Kursrückgänge aufzuweisen. Einen größeren Umfang nahmen diese jedoch nicht an. Etwas vermehrte Nachfrage stellte sich für Lombarden und Türkenlose ein, die bei befestigten Kursen lebhaft umgesetzt wurden. Auch für wenige Werte des Kassaindustriemarktes zeigte sich Interesse. So wurden von chemischen Werten Anilin 12½ Proz., Holzverkohlung 4¾ Proz., Höchster Farbwerke 2¼ Proz. höher. Naphtha-Nobel gewannen 5 Proz. Auch für Kleyer-Aktien zeigte sich reges Interesse, so daß das Papier 3¾ Proz. gewinnen konnte. Fahrzeug Eisenach notierten 2 Proz. höher, dagegen verloren Daimler 2½ Proz. Heimische Anleihen lagen weiter schwach. Fremde Renten fast unverändert. Privatdiskont wie gestern (4 5/16 Proz.).

Industrie und Handel.

* **Die August Wegelin-A.-G. für Rußfabrikation und chemische Industrie in Cöln** erzielte in dem am 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahr 1911/12 einschließlich 17 928 M. (i. V. 484 M.) Vortrag einen Rohgewinn von 335 184 M. (311 207 M.); nach 64 096 M. (62 333 M.) Abschreibungen ergibt sich ein Reingewinn von 253 168 M. (248 390 M.), aus dem wieder 14 Proz. Dividende ausgeschüttet und 20 040 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. In der Bilanz erscheinen Debitoren mit 174 691 M. (138 243 M.), Bankguthaben mit 372 254 M. (404 127 M.), Waren mit 121 605 M. (85 752 M.) und Baukonto Riga mit 535 612 M. (33 752 M.). Kreditoren hatten 152 001 M. (48 427 M.) zu fordern. Über die Aussichten wird im Geschäftsbericht von der Verwaltung folgendes mitgeteilt: Die Aussichten im laufenden Geschäftsjahre lassen wiederum auf ein günstiges Ergebnis schließen. — Die Tagesordnung der Generalversammlung enthält auch den Antrag auf Genehmigung von Grundstückskäufen in Riga und Beschlußfassung über die Firmenbezeichnung in Rußland.

* **Bei der Voigtländischen Maschinenfabrik vorm. J. C. u. H. Diederich, A.-G. in Plauen,** die im Vorjahr einen Fabrikationsbruttogewinn von 3 738 193 M. auswies, soll nach dem „Berl. L.-A." für das verflossene Geschäftsjahr ein Bruttogewinn von rund 6 Mill. M. und ein derzeitiger Auftragsbestand von 15 Mill. M. festgestellt worden sein. Über die Dividende (30 Proz.) werde sich der Aufsichtsrat in der nächsten Woche schlüssig machen.

w. **Die Permutit-A.-G. in Berlin,** die vor einigen Wochen unter Mitwirkung der Berliner Handelsgesellschaft gegründet wurde, resp. ihr englisches Schwesterunternehmen, erhielt von der West-Cheshire-Water Co., welche einen Teil der englischen Provinz Cheshire mit Wasser zu versorgen hat, für ihr Werk in Hooton den Auftrag auf Enthärtung und Enteisung von Trinkwasser. Es kommt die Lieferung von 9000 Kubikmetern Wasser pro Tag in Betracht. Die Anlage besteht aus sechzehn Filter von je 2.85 Meter Durchmesser. Der Betrieb erfordert die Verwendung von insgesamt 100 000 Kilo Permutit.

* **Dividenden Frankfurter Brauereien.** Für die Brauerei Stern, A.-G. in Frankfurt a. M., sind für das soeben beendete Betriebsjahr wieder 11½ Proz. Dividende zu erwarten. — Die Brauerei Kempff, A.-G. in Frankfurt a. M., wird voraussichtlich wiederum 7 Proz. Dividende verteilen.

Verkehrswesen.

w. **Eine neue Schiffahrtslinie des Norddeutschen Lloyd.** Zu den bisherigen Schiffahrtslinien des Norddeutschen Lloyds zwischen Europa und Ägypten tritt der „Weserzeitung" zufolge am 29. September eine Linie Venedig-Alexandrien. Die neue Verbindung wird durch den Salondampfer „Schleswig" hergestellt, welcher alle 14 Tage am Sonntag um 10 Uhr vormittags Venedig verläßt und am Donnerstagmittag in Alexandrien eintrifft. Nach dreitägigem Aufenthalt fährt der Dampfer am Samstagmittag in Alexandrien ab und trifft am Mittwochnachmittag wieder in Venedig ein.

Verschiedenes.

* **Konkursstatistik.** Die Zahl der Konkurse Deutschlands ist schon seit einiger Zeit im Steigen begriffen. Der August dieses Jahres bringt nach den Aufzeichnungen der „F. Z." mit 671 Konkurseröffnungen eine weitere Zunahme, um 82 gegen das Vorjahr und um 28 gegen den August 1910. In den ersten acht Monaten des laufenden Jahres sind somit insgesamt 6165 Konkurse eröffnet worden oder 211 mehr als im Vorjahr und 480 mehr als vor zwei Jahren.

w. **Die diesjährige russische Getreideernte.** Nach der Schätzung des Statistischen Zentralkomitees übertrifft die diesjährige Ernte in Rußland die vorjährige bedeutend. Der Mehrertrag beträgt mindestens 116 Millionen Pud.

Wiesbadener Schlachtviehmarkt.

Bericht der Preisnotierungs-Kommission vom 2. September 1912.

	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
	Per 50 kg.	Per 50 kg.
Ochsen.		
a) vollfleisch., ausgemäst., höchst. Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungejochte)	53—56	101—106
b) vollfleisch., ausgemäst., im Alter v. 4—7 Jahren	54—57	102—106
c) junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete	48—52	89—96
d) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	—	—
Bullen.		
a) vollfleisch., ausgewachs., höchst. Schlachtwerts	49—51	90—93
b) vollfleischige, jüngere	44—47	79—[illegible]
c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	—	—
Färsen und Kühe.		
a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts	55—57	95—105
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	45—48	86—93
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	45—49	88—94
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	38—42	72—80
e) gering genährte Kühe und Färsen	—	—
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	—	—
Kälber.		
a) Doppellender, feinste Mast	—	—
b) feinste Mastkälber	64—68	108—112
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	60—64	101—107
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	55—59	90—99
e) geringere Saugkälber	49—53	83—89
Schafe.		
a) Mastlämmer und jüngere Masthämmel	41	86
b) ältere Masthämmel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	—	—
c) mäßig genährte Hämmel u. Schafe (Merzschafe)	—	—
d) Mastlämmer	—	—
e) geringere Lämmer und Schafe	—	—
Schweine.		
a) vollfleisch. Schweine bis zu 100 kg Lebendgew.	67½—69	85—87
b) vollfleisch. Schweine über 100 kg Lebendgew.	65—67½	84—86
c) vollfleisch. Schweine über 125 kg Lebendgew.	63—65½	83—87
d) Fettschweine über 150 kg Lebendgewicht	66—67	83—84
e) fleischige Schweine unt. 100 kg Lebendgewicht	—	—
f) unreine Sauen und geschnittene Eber	—	77

Auftrieb: Ochsen 89, Bullen 11, Färsen und Kühe 100, Kälber 404, Schafe 140, Schweine 970. — Marktverlauf: Ruhiges Geschäft; langsam geräumt.

Schiffs-Nachrichten

über Bewegung und Ankunft der Dampfer vom 23. August bis 3. September.

Dampfer:	Herkunft bezw. Reiseziel:	Ankunft bezw. Weiterfahrt:
Hamburg-Amerika-Linie. F 319 Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10.		
Armenia	nach Newport News	am 23. in New York.
Spreewald	ausgehend	» 28. in Pto. Mexiko.
Virginia	von Westindien komm.	» 28. in Havre.
Batavia	nach Boston u. Baltim.	» 29. in New York.
Kaiserin Aug. Vikt.	nach Hamburg	» 29. von New York.
Moltke	nach Neapel u. Genua	» 29. von Gibraltar.
Pallanza	nach Kanada	» 29. Lizard passiert.
Pennsylvania	von New York komm.	» 29. in Hamburg.
Prinz Oskar	nach Hamburg	» 29. von Philadelphia
Assyria	von Mexiko kommend	» 29. von Norfolk.
König Fried. Aug.	von dem La Plata kom.	» 31. in Vigo.
Barcelona	nach Hamburg	» 30. von Horsens.
Ypiranga	nach Havanna u. Mex.	» 30. Dover passiert.
Cincinnati	von New York komm.	» 31. in Plymouth.
Oesterreichischer Lloyd. F 318 Passage- und Reisebureau Born & Schottenfels, Hotel Nassau.		
Wien	von Alexandrien kom.	am 25. in Triest.
Albanien	von Korfu kommend	» 25. in Triest.
Marquis Raquehem	nach Kalkutta	» 25 von Triest.
Tirol	nach Korfu	» 26. von Brindisi.
Dalmatia	nach Alexandrien	» 26. von Brindisi.
Bohemia	nach Colombo	» 26. von Penang.
Vorwärts	nach Singapore	» 27. von Honkong.
Brünn	nach Brindisi	» 27. von Triest.
Nippon	nach Karachi	» 28. von Bombay.
Persia	von Kobe kommend	» 28 in Triest.
Austria	nach Schanghai	» 29. von Hongkong.
Afrika	nach Hongkong	» 29. von Singapore.
Stambul	von Korfu kommend	» 30. in Triest.
Stoomvaart Maatschappy Nederland Amsterdam.		
Vondel	auf der Heimreise	am 27. von Port Said.
Kambangan	» » Heimreise	» 27. in Suez.
Koning Willem I.	» » Heimreise	» 27. v. Southampton.
Koning Willem I.	» » Heimreise	» 28. in Ymuiden.
Koning Willem I.	» » Heimreise	» 28. von Ymuiden.
Koning Willem I.	» » Heimreise	» 31. in Amsterdam.
Oranje	» » Ausreise	» 29. von Genua.
Kambangan	» » Heimreise	» 29. von Port Said.
Koningin d. Nederl.	» » Heimreise	» 29. Point de Galle p.
Celebes	» » Ausreise	» 30. Gibraltar pass.
Ambon	» » Ausreise	» 30. in Sabang.
Oranje	» » Ausreise	» 31. Cape del Armi p.
Deutsche Ostafrika-Linie. F 317 Bureau: Weltreisebureau L. Rettenmayer, Langgasse 48.		
Bürgermeister	auf der Ausreise	am 31. von Neapel.
General	» » Heimreise	» 31. in Neapel.
Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.		
Cap Ortegal	vom La Plata komm.	am 23. v. Rio de Janeiro.
Santa Lucia	» La Plata komm.	» 28. von Madeira.
Cap Blanco	» La Plata komm.	» 30. von Montevideo.
Desterro	» Brasilien komm.	» 31. von Leixoes.
Gunther	» Brasilien komm.	Sep. 3. von St. Vincent.

Letzte Nachrichten.

Die Wirren in der Türkei.

wb. **Konstantinopel,** 3. September. Nach Mitteilungen aus anscheinend informierten Kreisen dauern die Friedensverhandlungen in der Schweiz fort. „Alendar" erfährt, die leitenden Kreise Italiens hätten den Wunsch geäußert, daß ein Mufelmane das türkische Ministerium des Äußern übernimmt, damit die Tripolitaner mehr Vertrauen gewinnen, daß ihre Rechte gewahrt werden. — Einem Gerücht zufolge wird der jetzige Minister des Äußern Noradung Hian seinen Posten mit dem Handelsminister Reschid, dem früheren Botschafter in Wien, tauschen. — Türkische Banden töteten im Wilajet Van vierzehn Armenier, schleppten acht Frauen fort und plünderten ein Dorf und steckten ein anderes an. Auf die Intervention des armenischen Bischofs ersuchte der Wali telegraphisch die Pforte, den Belagerungszustand zu proklamieren, weil sonst die Gefahr von Meheleien vorhanden sei.

Der jungtürkische Kongreß.

wb. **Konstantinopel,** 3. September. Der jungtürkische Kongreß ist gestern nachmittag im Zentralklub in Stambul eröffnet worden. Anwesend waren 27 ehemalige Deputierte als Vertreter des Klubs für Einheit und Fortschritt, alle dem früheren jungtürkischen Komitee angehörenden Minister und etwa hundert Provinzdelegierte. Die Verhandlung wurde für geheim erklärt. Die von der Regierung entsandten Vertreter wurden nicht zugelassen. Zunächst nahm der Kongreß den Bericht entgegen, der die Ereignisse dieses Jahres schildert und den Entschluß des Komitees ausdrückt, alle Waffen zu nützen, die das Gesetz bietet. Der Kongreß beschloß, daß alle gewesenen Deputierten der jungtürkischen Partei an der Sitzung teilzunehmen haben, die über die Beteiligung an den Wahlen entscheiden soll. Der Bericht tadelt die albanesische Politik der Regierung in der Friedensfrage und gibt zu, daß das letzte Kabinett auf Ersuchen Italiens in Besprechungen eingetreten sei, aber auf die Aufrechterhaltung der ottomanischen Souveränität über Tripolis und Benghasi bestand. Das Komitee wünsche, daß die gegenwärtige Regierung an dem gleichen Prinzip festhalte. Es werde sich mit allen Kräften gegen die Durchführung des Friedensschlusses auf Grund einer Verstückelung oder Verkaufs türkischen Gebiets widersetzen. Der Kongreß wählte den früheren Minister des Innern Hadschi-Alil zum Präsidenten und vertagte sich auf Mittwoch.

Die Lage in Marokko.

wb. **Paris,** 3. September. Die Agence Havas meldet aus Rabat: Die Kavalleriekolonne, die am 30. August vom Lager des Generals Monod aufgebrochen ist, fand das Land verlassen. Während einer Rast wurden die Vorposten beschossen. Die Angreifer flüchteten in die Schluchten des Ued Bu Begrag.

Pfarrer Traub ohne Pension entlassen.

Dortmund, 3. September. Das Urteil gegen Pfarrer Traub lautet auf Entlassung aus dem Amte ohne Pension.

Der englische Protest zur Panamakanalgebührenfrage.

wb. **London,** 3. September. Aus Washington wird gemeldet: Die Entscheidung über die Forderung Englands, den Panamakanalstreit einem Schiedsgericht zu unterbreiten, dürfte erst im Oktober nach der Rückkehr des Staatssekretärs Knox von den Beisetzungsfeierlichkeiten in Japan getroffen werden.

Der Tod eines Helden.

Norwich (England), 3. September. Die Überschwemmung forderte keine weiteren Opfer mehr. Das Wasser fällt langsam. Bei den Rettungsarbeiten kam ein Angestellter eines Fischhändlers um, der innerhalb von drei Stunden zweiundachtzig Frauen und Kinder retitete.

Ein Kasernenbrand.

wb. **Ostrowo,** 3. September. In verflossener Nacht brannte der Dachstuhl der Kaserne des 7. Westpreußischen Infanterieregiments Nr. 155 teilweise nieder. Das Feuer, das an den auf dem Boden lagernden Montierungsstücken reichliche Nahrung fand, wurde erst nach zweistündiger anstrengender Tätigkeit gelöscht. Der Schaden ist bedeutend. Das Regiment befindet sich zurzeit in den Brigademanövern in der Provinz Posen. Der Brand wird auf Selbstentzündung von Putzbaumwolle zurückgeführt.

Generalstreik in einer spanischen Stadt.

wb. **Tolosa,** 3. September. Hier ist der Generalstreik erklärt worden. Es kam zu Ruhestörungen. Die Gendarmerie mußte die Streikenden zerstreuen.

Die Bluttat des Wahnsinnigen in Romanshorn.

hd. **Konstanz,** 3. September. Die Bluttat des Schweizer Soldaten Schwarz in Romanshorn hat noch ein Opfer gefordert. Ein Italiener ist den Schußverletzungen im Krankenhause erlegen. Die Zahl der Erschossenen beträgt jetzt 7, 6 sind schwer verletzt. Schwarz, der ein guter Schütze war, hat auch bei Begehung der Tat nicht blindlings geschossen, sondern alle Schüsse wohl gezielt. Alle Opfer weisen Kopf- und Brustschüsse auf. Das Befinden von zwei Verletzten hat sich sehr verschlimmert. Als Grund der Bluttat wird angenommen, Schwarz wollte, weil er bei seinen Liebesanträgen an ein junges Mädchen von dessen Verwandten zurückgewiesen wurde, sich an diesem und der ganzen Welt rächen. Das Schießmaterial beschaffte er sich als Mitglied des Militärvereins.

Zur Pilzvergiftung auf dem Rittergut bei Lissa.

Lissa (Posen), 3. September. Von den auf dem Gute Wydawy nach dem Genuß giftiger Pilze erkrankten Personen sind 7 gestorben, 4 schwer erkrankt.

Schweres Eisenbahnunglück in Italien.

Mailand, 3. September. Gestern nacht stürzte beim Rangieren auf dem Bahnhof der Strecke Bologna-Florenz ein Güterwagen um und sperrte das Gleis. Der von Florenz kommende Schnellzug konnte nicht mehr rechtzeitig benachrichtigt werden und fuhr mit voller Wucht auf den festgelegten Güterzug ein. Unter den Trümmern wurden 2 Tote, 9 Leicht- und 28 Schwerverletzte hervorgezogen. Außerdem wurden der Heizer und der Lokomotivführer des Schnellzuges tödlich verletzt, als sie im letzten Augenblick vor dem Zusammenstoß abspringen wollten.

Automobilunfälle.

hd. **Paris,** 3. September. In der Nähe von Nizza rannte das Automobil, das den regelmäßigen Dienst zwischen Nizza und Ventola versieht, gegen einen Felsen. Acht Reisende wurden schwer, vier leichter verletzt.

** **Paris,** 3. September. Zwischen Auteuil und Saint Cloud stieß das Automobil des Grafen de Maally, in welchem sich dieser und ein anderer Herr befanden, und das von dem 25jährigen Sohn des Grafen gesteuert wurde, mit einem Lastautomobil zusammen. Der Sohn des Grafen wurde tödlich verletzt, die übrigen Insassen trugen ebenfalls schwere Verletzungen davon.

Geschäftliches.

Kufeke
eine bewährte Krankenkost für Erwachsene
bei Störungen der Verdauung, bei Schwäche u. Appetitlosigkeit.

Wenn Sie Ihr Kind

gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm **Dr. Hommel's Haematogen.** WARNUNG! Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel.** F 551

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: A. Hegerhorst, Erbenheim; für Feuilleton: H. v. Rauenstorf; für Lokales und Provinzielles: C. Rötherdt; für die Anzeigen und Reklamen: J. B. C. Breuel; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.
Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr; in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80
1 österr. fl. i. G.	» 2.—
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70
1 österr.-ungar. Krone	» —.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl. Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursbericht vom 3. Sept. 1912.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. o Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 Peso	» 4.—
1 Dollar	» 4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 Mk. Bko.	» 1.50

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4.	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	100.20
4.	D.-R.-Anl. unk. 1918 »	100.85
3½	D. Reichs-Anleihe »	89.35
3.	» » »	79.
4.	Pr. Cons. unk. 1918 »	100.85
4.	Pr. Schatz-Anweis. »	100.10
3½	Preuss. Consols »	89.35
3.	» » »	79.10
4.	Bad. Anleihe 08 »	—
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	99.80
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	—
3½	» » » ℳ	93.
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	—
3½	» » » 1892 u. 94 »	—
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	88.50
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	87.35
3½	» » 1904 » » 1912 »	—
3.	» » v. 1896 »	82.
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	99.40
4.	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	100.
4.	» E.-B. u. A. Anl. uk. 1930	100.50
4.	» » » » » » 15 »	100.50
3½	» E.-B. u. A. A. »	87.90
3.	» E.-B.-Anleihe »	77.80
4.	Pfälz. E. B. Prioritäten	100.
3.	Elsass-Lothr. Rente »	80.05
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	99.25
3½	» St.-Rente »	—
3½	» 87, 91, 93, 99, 04 »	—
3.	» » » » » 86, 97, 02 »	—
4.	Gr. Hess. 1899 »	99.80
4.	» » 1906 »	100.
4.	» » 1908, 1909 »	100.10
3½	» » » (abg.) »	—
3½	» » » »	87.60
3.	» » » »	77.50
3.	Sächsische Rente »	79.55
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	—
4.	Württemb. unk. 1915 »	100.
3½	» v. 1879-80, abg. »	91.50
3½	» » 1881-85 » »	—
3½	» » 1885/95 »	91.50
3½	» » 1900 »	88.00
3½	» » 1903 »	88.00
3.	» » 1896 »	81.60

b) Ausländische.

1. Europäische.

Zf.		In %
3.	Belgische Rente Fr.	82.
4½	Bosn. u. Herzeg. 05 Kr.	—
4.	» u. Herzegowina »	87.
5.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	—
3.	Französ. Rente Fr.	96.90
4.	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	—
4.	» Propination » ö. fl.	78.70
1½	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	59.70
3¾	» Mon.-Anl. v. 87 »	58.90
	» » 87 2500 r »	55.90
3.	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	78.80
4.	Ital. amort. 89 S. 3 u. 4 Le	95
4.	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
3½	cons. stfr. Rte. i. G. 10000/20000 Le	—
3½	» » 100-4000 »	—
3½	» Rente i. G. »	—
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	—
3½	Norw. Anl. v. 1894 ℳ	—
3.	» cv. » v. 1888 »	—
4½	Öst. Papierrente ö. fl.	90.30
4.	» Goldrente ö. fl. G.	95.70
4½	» Silberrente ö. fl.	90.60
4.	» einheitl. Rte., cv. Kr.	87.40
4.	» » » 1. 5./11. »	—
4.	» Staats-Rente 2000 r »	82.50
4.	» » » 20,000 r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	87.30
4½	do. in. arm. stfr. 05 Milrs.	80.50
3.	do. unif. 1902 S. 1410 ℳ	64.10
3.	do. » » S. III »	67.70
3.	do. » S. III (Spec.) »	10.
5.	Rum. amort. Rte. v. 03 »	101.65
4.	» Conv. »	92.25
4.	» » v. 1890 »	95.40
4.	» » » 1891 »	92.
4.	» inn. Rte. (⅓ 89) L.	—
4.	» äuss. Rte. (⅓ 89) »	—
4.	» amort. » v. 1894 ℳ	91.60
4.	» » » » 1896 »	—
4½	Russ. Staatsanl. stfr. 05 »	100.75
4.	do. Cons.-Anl. v. 1880 »	90.50
4.	do. Gold- do. v. 1889 »	90.30
4.	do. C. E. B. S. I u. II 89 »	91.90
4.	do. do. S. III stf. v. 91 »	91.
4.	do. Gold-A. Em. II v. 90 »	—
4.	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	—
4.	» » » 1902 stfr. ℳ	91.
3⅘	» Conv. A. v. 98 stfr. »	88.10
3½	» Goldanl. » 94 » »	83.30
3.	» » » 96 » »	—
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	—
3½	» » 1886 »	—
3½	» » 1890 »	—
3.	»	—
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	91.40
4½	Serb. stfr. Gold ℳ	90.80
4.	» amort. v. 1895 »	85
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	—
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	—
3.	» cons. » v. 1890 ℳ	—
4.	» (Administr.) 1903 »	83.50
4.	» (Bagdad) S. I »	83.40
4.	» con. u. v. 1903, 06 Fr.	81.70
4.	» Anl. von 1905 ℳ	81.
4.	» » » 1908 »	81.30
4.	Ung. Gold-R. 2025 r	90.85
4.	» Staats-Rente Kr.	87.30
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	78
3.	» Eis. Tor Gold » ℳ	73.
4.	» Grundtl. v. 89 » ö. fl.	88.40

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
5.	Arg. 1907 unk. 1912 Pes.	100.80
5.	» 1909 tgb. ab 1918 »	100.70
5.	» äuss. E.-B. i. O. 93 £	101 40
4½	» innere von 1888 ℳ	99.25
4.	» äuss. G.-Anl. 1888 £	—
4.	» » » v. 1897 ℳ	87.50
5.	Chile-Anl. von 1911 »	98.50
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	—
4½	» » » v. 06 »	93 20
5.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	104.20
5.	» » v. 1896 »	100.
4½	» » v. 1898 »	94.80
5.	» St.-E.-B. v. 1911 Hk. »	97.50
5.	do. St. E. Tient.-Puk. »	97.10
5.	Cuba St.-A. 04 stf. i. G. ℳ	103.30
4½	do. stf. i. G. tgb. ab 1919 »	—
4.	Egypt. unificierte Fr.	—
3½	» privilegierte »	—
3.	Egypt. garantierte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	94.70
4.	do. v. 1905 S. 12-19 ℳ	—
5.	Marokko von 1910 »	102.40
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	94.50
5.	» cons. äuß. 99 stf. £	—
4.	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	—
3.	» cons. inn. 5000 r Pes.	—
5.	Tamaul. (25) mex. Z.) »	97.60
5.	Sao Paulo v. 06 i. G. £	101.
5.	do. E.-B. in Gold ℳ	100 60

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4.	Bez.Ob.-Eis. unt. 1917 ℳ	98.
4.	Rheinpr. 20, 21, 31-34 »	99.25
3½	do. 22 u. 23 »	94.
3½	Rheinpr. 30 ℳ	91.60
3½	do. 10, 12-16, 19, 24-27, 29 »	87.60
3½	do. » 18 »	98.50
3.	do. » 9, 11 u. 14 »	82.95
4.	Prv. Oberhess. unt. 17 »	—
4.	Frkf. a. M. v. 06 u. 14 ℳ	100
4.	do. 1907 untlgb. b. 18 »	99.90
4.	do. v. 1910 unt. 1920 »	100
4.	do. v. 1911 unt. 1922 »	100 20
3½	do. Lit. N u. Q (abg.) »	93.
3½	do. Lit. R (abg.) »	93.20
3½	do. » S v. 1886 »	91.
3½	do. » T » 1891 »	91.
3½	do. » U » 93, 99 »	91.
3½	do. » V » 1896 »	90.75
3½	do. W v. 98 u. 08 »	91.
3½	do. Str.-B. » 1899 »	—
3½	do. v. 1901 Abt. I »	91.
3½	do. » » A. II, III »	91.
3½	do. » 1903 »	—
3½	do. » 1906 A. I, II »	—
3½	do. v. Bockenheim »	90.50
4.	Baden-Baden v. 1908 »	97.10
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4.	Singen v. 01 uk. b. 06 »	—
4.	do. » 07 » » 12 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. v. 05 ukb. 1910 »	—
3.	do. » 1895 »	—
4.	Darmstadt v. 07 u. 14 »	98.40
4.	» v. 09 u. 16 »	—
3½	do. abg. v. 79 »	—
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	—
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	88.60
3½	do. » 1897 »	88.60
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	—
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	—
3½	Friedberg von 1905 »	—
3½	Fulda v. 1910 Ser. I »	—
4.	Giessen v. 1907 u. 1917 »	—
3½	do. v. 1899, 93, 96 »	89.
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	91.
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	88.50
4.	Hanau von 1909 u. 20 »	—
4.	Heidelberg v. 07 u. 13 »	97.20
3½	do. » 1903 »	88.
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	88
3½	Homb. v. H. k. 1880 u. 99	—
4.	Köln von 1900 u. 06 »	98.95
4.	do. » 1908 uk. 09 »	99.90
3½	Kreuznach v. 83 u. 98 »	—
3½	Limburg (abg.) »	91.50
4.	Mainz v. 09 kb ab 1904 »	99.
4.	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	99.
4.	do. R. 1907 uk. 1916 »	99
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	90.
3½	do. » L. J. v. 1894 »	90.
3½	do. von 1886 u. 88 »	90.
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	90.
3½	do. von 1894 »	90
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	90
4.	Mannh. v. 01 u. 06/07 »	98.25
4.	do. 1908 u. 1913 »	—
4.	do. 1912 unk. 17 »	—
3½	do. » 1888 »	—
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. v. 1898 k. 03 »	—
3½	do. » 1904/05 »	—
3½	Nauh. v. 1902 k. 1912 »	88.10
4.	München v. 12 uk. 42 »	—
4.	Neu-Isenb. v. 09 uk. 19 »	100.20
3½	do. von 1905 »	—
4.	Nürnberg v. 12 uk. 47 »	100.
4½	Offenbach von 1877 »	—
4.	do. v. 1907 uk. 1916 »	—
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1895 »	—
3½	do. v. 1902 u. 1908 »	—
3½	do. v. 1905 u. 1915 »	—
4.	Stuttgart v. 1906 u. 13 »	—
3½	do. » 1904 u. 12 »	88.50
4.	Trier v. 1901 uk. b. 08 »	—
3½	do. » 1899 »	—
4.	Wiesbaden v. 1900/01 und 1903 Serie IV »	99
4.	do. v. 1903 uk. 1916 »	—
4.	do. 1908, S. I, r. 1937 »	—
4.	do. 1908, S. II, u. 1910 »	—
4.	do. 1912, S. III, u. 22 »	—
3½	do. (abg.)	—
3½	do. v. 1887, 96, 98, 02 »	—
3½	do. v. 1903 S. I, II »	—
4.	Worms v. 1901 u. 07 »	—
3½	do. » 1887/89 u. 96 »	—
3½	do. » 03 u. 05 k. 14 »	—
3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Buk. v. 1888 (conv.) ℳ	—
4.	Christiania von 1894 »	—
4.	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	—
3½	do. von 1886 »	—
3.	do. » 1895 »	—
4.	Lissabon » 1886 ℳ	—
4.	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	—
2⅘	Neapel st. gar. Lire	84.
4.	Stockholm v. 1880 ℳ	97.70
5.	Wien Com. (Gold) »	—
5.	do. » (Pap.) ö. fl.	—
4.	do. v. 1898 u. 08 Kr.	90.50
4.	do. Invest. Anl. ℳ	91.
3½	Zürich von 1889 Fr.	91.50
6.	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	—
5.	do. 1909 i. G. (409) ℳ	—
4½	do. v. 88 i. O. £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
9.	9.	A. Deutsch. Creditan	162.
6½	6½	A. Elsäss. Bankges	123.25
6½	6½	Badische Bank R	129.
10.	10.	B. f. el. Untern. Zür. ℳ	198 90
3.	3.	B. f. ind. U. S. A-D. »	76.60
6½	6½	» f. Handel u. Ind. »	148.80
4.	4.	» Bod.-C.-A., W. »	119.
8	8	» Handelsbanks. fl.	149.
13.	13½	» Hyp. u. Wechs. »	310.
6½	6½	Barmer Bank-V. »	118.80
6.	6.	Berg- u. Metall-Bk. ℳ	134.75
5½	5½	Berg.-Märk. Bank »	149.70
9.	9½	Berl. Handelsg. »	172.10
6½	6½	» Hyp.-B. L. A. B »	117.50
6.	6.	Breslauer D.-Bk. »	108.
6.	6.	Comm. u. Disc.-B. »	—
6½	6½	Darmstädter Bk. s. fl.	—
6½	6½	do. 1000 ℳ	123.60
12½	12½	Deutsche B. S. I-X »	259.25
8.	8.	» Asiat. B. Taels	129.50
5½	6.	» Eff. u. W. Thl.	117.30
7.	7.	Deutsch. Hyp.-B. Thl.	136.
—	—	Dt. Nationalb. in Brem. »	117.90
9.	9.	» Überseebank »	163.
5.	5.	» Ver.-Bank ℳ	123.
10.	10.	Disconto-Ges. »	189.25
8½	8½	Dresdner Bank »	157.50
7.	7½	Eisenbahnbank »	161.
9.	9.	Eisenbahn-R.-Bk. »	152.
9.	9.	Frankfurter Bank »	201.50
9½	9½	do. H.-Bk. »	215.50
8.	8.	do. Hyp. C.-V. »	159.30
9.	9.	Gothaer G.-C.-B. Thl.	170.50
9.	9.	Luxb. Intern. Bank Fr.	169.50
6½	7.	Metallbk. u. Met.-G. ℳ	134.
5½	5½	Mitteld. Bdkr., Gr. »	99 70
7.	7.	Mitteld. Privb. Mgd. »	123.70
6½	6½	do. Cr.-Bank »	119.
7.	7.	Natlbk. f. Dtschl. »	126.25
11.	11.	Nürnb. Vereinsbk. »	248.25
6½	7½	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	152.75
7.	7½	Oest. Länderb. »	134.10
10.	10⅔	do. Cred.-A. ö. fl.	203.
5½	7.	Pfälz. Bank ℳ	127.50
8.	9.	do. Hypot.-Bk. »	192.
8.	8.	Preuss. B.-C.-B. Thl.	158.50
6.	6.	do. Hyp.-A.-B. ℳ	118.
6⅘	5⅘	Reichsbank »	134.
7.	7.	Rhein. Credit.-B. »	135.70
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	197.
7.	7.	Rh.-Westf. Disc.-G. »	124.
7½	7½	Schaaffh. Bankver. »	124.38
6.	6.	Südd. Disconto-G. »	115.50
8.	8.	do. Bodenkr.-B. »	179.50
5½	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	110.
7½	7½	Wiener Bank-V. »	135.75
7.	7.	Württbg. Bankanst. »	137.25
5.	6¼	do. Notenb. s. ℳ	117.65
7.	7.	do. Vereinsbk. fl.	137.50

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
9.	9.	Banque Ottomane Fr.	—

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
10.	21½	Otaviminen Fr.	95.
—	—	Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl. Ant. gar.) ℳ	—
5.	7½	South West Afr. C. Fr.	144.38

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
14.	14.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	—
0.	0.	Asbstwk. Fkf. M. Wrth.	47.50
10.	10.	Aschffbg. Buntpap. ℳ	181.
8.	8.	» Masch.-Pap. »	135.10
12½	12½	Bad. Zckf. Wagh. fl.	210.25
3.	3.	BaugSüdd. I. 60% E. ℳ	63.70
15.	15.	Bleist. Faber Nbg. »	272.50
9.	10.	Brauerei Binding »	188.50
6.	6.	» Eichbaum »	115.
7.	7.	» Henninger Frkf. »	124.
9.	9.	» Herkules Cassel »	167
3.	3½	» Hofbr. Nicol. »	71 50
8.	7.	» Kempff »	123
6.	3.	» Löwenbr. Sln. »	—
9.	10.	» Mainzer A.-B. »	200.
8.	8.	» Mannheim. Br. »	149
9.	9.	» Nürnberg »	187.50
5.	5.	» Parkbrauereien »	95.50
6.	7.	» Rettenmayer »	117.
0.	0.	» Rhein. I. L. (M.) Vz.	12 25
0.	0.	» Stamm-A. »	—
0.	0.	» Schöfferh.-Bgbr. »	89.50
10.	11½	» Stern, Oberrad »	194.50
5.	6.	» Tivoli, Stuttg. »	100.80
3.	4.	» Werger, Worms »	72.
8.	8.	Brenzef. Schienk »	131 90
13	12	Cellul., Bayr. (W.) »	189.50
8.	10.	Cem. Heidelb. »	152
5.	7.	» F. Karlst. »	125.
5.	8.	» Lothr. Metz »	132 50
5.	10.	Cham. u. Th.-W. A. »	165.20
6½	7½	Chem. A.-C. Guano »	118 50
25.	25.	» Bad. A. u. Sodaf. »	583.
0.	4.	» Blei, Silb. Braub. »	128 20
40.	50.	» D. Gold-, Sl.-Sch. »	708.50
7	8	» Fbk. Gerrush.-Hb.	174.90
13.	12.	» Fabr. Goldbg. ℳ	240.
14.	14.	» » Griesh. El. »	259.50
27.	30.	» Farbw. Höchst »	652.35
0.	0.	» » Mühlheim »	62.30
20.	20.	» Fabr., V. Mannh. »	356.50
12.	12.	» Weiler-ter-Meer »	235 30
32.	30.	» Werke Albert »	467.50
11.	12½	» Holzverkohlgs. »	331.
11	12	» Rütgerswerke »	198.
12.	—	» Ult.-Fabr. Ver. »	296.50
14	—	» Wegel. Rssl. u. ch. Id.	240.
0	—	Dpfkrft. u Frh. Helb.	119
8	—	Drahtind., Südd. ℳ	129.
15	25.	El. Accum. Berlin »	255.50
7	7	» Brown Boveri & C. »	130.20
4½	5	» Contin., Nürnb. »	101.75
10.	10.	» Dtsch.-Uebersee »	—
4	6	» Felt. u. Guill. Lahm. »	160.
14.	14.	» Ges. Allg. Berl. »	270.38
12.	5.	» Bergm.-Werke »	139 50
4.	4.	» W. Homb. v. d. H.	112 40
4.	5.	» Lahmeyer »	139.
7.	7.	» Licht u. Kraft »	128.80
10.	11.	» Lief.-Ges., Berl. »	190.50
7.	7½	» Schuckert »	162.
7	7½	» » Rhein. »	144.75
12.	12.	» Siem. u. Hals. »	241.90
6½	6½	» Siemens, Betr. »	123.50
7½	7½	» Tel.-G. Dtsch. A. »	127.20
10	10	» Voigt & Haeffn., F.	187.
9.	9.	Gummif. Berl.-Frkf. »	136.50
6	—	Hafenmhl., Fkf. M. »	124.75
7.	7.	Hed. Kpf. u. Süd. Kw.	117.40
0.	0.	Geisenk. Gußst. »	—
7	8	[illegible] Mühle, Strass.	124.90
8	8	Jungh. Geb. Schramb.	132.75
10.	0.	[illegible] »	172.
0.	0.	Kunstseidef., Frkf. »	116.
11.	9.	Lederf. N. Sp. »	177 20
7½	7½	» Rothe, Kreuzn. »	111.
10.	10.	Ludwigsh. W.-M. »	169.
30.	30.	Masch. A., Kleyer »	577.75
3½	0	» Armat. Hilpert »	102.
12.	10.	» Badenia, Wh. »	180
12	12	» Beck u. Henk., Cass.	181.
28.	28.	» Bielefeld D., »	499.50
10	10	» Daimler-Motor. »	335.
6	6	» Esslingen »	103.
7.	6.	» Faber u. Schl. »	153.
7½	5	» Fahrzgf. Eisen. »	133.
8½	—	» Gasm. Deutz »	135.60
10.	17.	» Gritzn., Durl. »	285.
5	8	» Gebr. Guttmann »	—
8.	8.	» Karlsruher »	160.
12½	0	» Mannesm.-R. »	215.25
9	0	» Masch. u. Arm. Klein	151.80
24.	21.	» Moenus »	278.
7½	8½	» Mot. Oberurs. »	139.
8	9	» Pokorny u. Wittek. »	152.50
14.	10.	» Schn. Frankenth. »	295.
6.	0.	» Witten. St. »	117.
11.	12.	MetallGeb. Bing. N. »	212.50
12	14	Napht.-Pr.-G. Nob. »	335.
9.	9½	Offab. Ver. D. »	175.
—	—	Phot. Ges. Steglitz »	—
3½	3.	Porzellan Wessel »	81 50
10.	11.	Preuss.-Spirit. abg. »	[illegible]
8.	0.	Pulverf., Pl., St. I. »	135
0	12	Schriftgiess. Stemp. »	256.30
10.	7.	[illegible] Franz »	—
11.	10.	Schuhst. V. Fulda »	152.
7.	0.	do. Franld., Herz »	131.
7	0.	Seilind. (Wolff) »	119
12	13½	Sieg. Eisenb. u. Bckb.	223.75
14.	—	Olsind. Siemens »	—
8	8	Steaua Romana »	159.75
7½	7½	Spinn. Tric., Bes. »	[illegible]
8.	5.	» Westd. Jute »	126.
8.	0.	D. Verlags-Anst. »	168 80
0.	0.	Waggon Fuchs »	164.50
15.	15.	Zellst.-Fabr. Waldh. »	244.50

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
10	12	Aumetz-Friede ℳ	196.38
12½	14.	Boch. Bb. u. G. »	229.75
9	0	Braunk. W. Leoch. »	158.50
5½	6.	Buderus Eisenw. »	115 60
6.	11.	Conc. Bergb.-G. »	317.
11.	11.	Deutsch-Luxemb. »	181.50
8.	8.	Eschweiler Bergw. »	168.50
7.	0.	Friedrichsh. Bgb. »	177.
10.	10.	Gelsenkirchen » ℳ	200.25
7.	8.	Harpener Bergb. »	198.35
8½	9	Hibernia Bergw. »	—
10.	10.	Kaliw. Aschersl. »	168 20
10.	11.	do. Westereg. »	211.50
4½	4½	do. do. P.-A. »	101
6	3	Königin Marienh. »	85.
0	—	Lothring. Eisenw. »	17.50
0.	0.	Oberschl. Eis.-In. »	86.75
15.	15.	Phönix Bergbau »	276.50
12.	12.	Riebeck, Montan »	190.
4.	4.	V. Kön.- u. Laura Thlr.	179
19.	21.	Östr. Alp. M. ö. fl.	—

Kuxe.

(ohne Zinsber.)			per St. in ℳ
—	—	Gew. Rossleben ℳ	4100
—	—	» Thüringen »	—

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
8½	8½	Lübeck-Büchen ℳ	—
7.	7.	Allg. D. Kleinb. »	181 90
8.	8½	do. Lok.- u. Str.-B. »	165.
8½	8¾	Berliner gr. Str.-B. »	181.
4½	5.	Cass. gr. Str.-B. »	109.
6	6	D. Eis.-Betr.-Ges. »	110.
5¾	5½	El. Hochb. Berlin »	—
6⅔	0	Schant. E.-B.-Akt. »	134.75
6.	6.	Südd. Eisenb.-Ges. »	128.
0	0	Westd. Eisenb.-G. »	—
8.	9.	Hamb.-Am. Pack. »	157.50
4	6	Frkf. Schleppschiff. »	116.
3.	5.	Nordd. Lloyd »	128.50

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
[illegible]	[illegible]	Buschtehr. Lit. A. ö. fl.	—
11½	11½	do. Lit. B. »	—
6⅔	6⅔	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	152.25
0.	0.	do. Süd. (Lomb.) »	20.25
4.	4.	Prag-Dux Pr.-A. ö. fl.	—
5½	5½	do. St.-Akt. »	—
⅘	1⅓	Raab Öd.-Ebenfurt »	40.30
—	—	Gotthardbahn Fr.	119.50
7	7.	Orient-E.-B.-Betr.-G.	160.
6.	6.	Baltim. u. Ohio Doll.	109.50
6.	6.	Pennsylv. R. R. »	123.
5.	5.	Anatol. Eis.-B. ℳ	119.75
6⅔	6⅔	Prince Henri Fr.	163.
10.	10.	Grazer Tramway ö. fl.	186.80

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	74.80
4.	Allg. Lok.- u. Str.-B. v. 05 »	99.80
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	98.
4.	Casseler Strassenbahn »	—
4½	D. E.-B. Betr.-G. S. II »	101.
4.	D. Eisenb.-G. Serie I »	—
4½	do. (Ff.) S. II u. IV »	100.50
4.	do. Serie I u. III »	96.50
4½	Nordd. Lloyd uk b. 08 »	—
4½	do. 08 uk. 1913 »	—
4.	do. v. 02 » » 07 »	—
4.	Südd. Eisenbahn v. 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	88.10

b) Ausländische.

Zf.		In %
4.	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	—
4.	Donau-Dampf. 82 stf. G. »	95.50
4.	do. do. 86 » i. G. »	96.
4.	Elisabethb. stpfl. i. G. »	—
4.	do. stfr. in Gold »	94.
4.	Kasch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4.	Lemb. Czrn. J. stpfl. S. ö. »	—
4.	do. do. stfr. i. S. »	87.60
4.	Mähr. Grb. von 95 Kr.	—
4.	do. Schles. Centr. »	—
4.	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
4.	do. do. stfr. i. G. »	—
5.	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	103.
3½	do. do. conv. v. 74 »	85.
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	85.
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	—
3½	do. conv. L. A. Kr.	80.20
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	82.
5.	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	103.
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	81.10
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	—
5.	do. Süd (Lmb.) sf. i. G. ℳ	99.80
4.	do. do. »	77.30
2⅗	do. do. Fr.	54.55
2⅗	do. E. v. 1871 i. G. »	—
5.	do. Stsb. 73/74 sf. i. G. ℳ	—
5.	do. Br. R. 72 sf. i. G. Thl.	103.
4.	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	93.75
3.	do. I-VIII. Em. stf. G. Fr.	80.10
3.	do. IX. Em. stf. i. G. »	—
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	76.70
3.	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	76.50
3.	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	74.70
4.	Pilsen-Priesen sf. i. S. ö. fl.	—
3.	Prag-Dux 1896 stfr. i. G. »	75.50
3.	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	77.10
3.	do. v. 91 stf. i. G. »	—
3.	do. v. 97 stf. i. G. »	66.40
4.	Reichenb.-Pard. sf. S. ö. fl.	—
4.	Rudolfb. stf. i. S. »	—
4.	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	83.20
5.	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	101.20
4.	Vorarlberg stf. i. S. »	—
2⅘	Ital. stg. E.B.S.A.-E. Le	—
4.	do. Mittelm. stf. i. G. »	69.60
2⅘	Livorno Lit. C. D. u. D/2 »	—
4.	Sardin. Sec. stf. g. I u. II Le	93.
4.	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	89.20
2⅘	Süd.-Ital. S. A.-H. »	86.60
4.	Toscanische Central »	108.70
5.	Westsizilian. v. 79 Fr.	100.30
5.	do. v. 1880 Le	100.
3½	Gotthardbahn Fr.	91.30
3½	Jura-Simplon v. 94 gar. »	—
4.	Schweiz-Centr. v. 1880 »	100.80
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	99 40
4.	Kursk.-Kiew. stfr. gar »	90.
4.	do. Chark. 89 » »	84.
4.	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	88.20
4½	Mosk. Kasan E.-B. 1909 »	97.
4.	do. uk. 1915 stfr. G. »	—
4.	do. Wind. Rb. v. 97 »	88.
4.	do. do. v. 98 stfr. »	87.75
4½	do. Wor. ab 1910 stfr. »	97.25
4½	do. do. Serie II »	96.50
4.	do. do. v. 95 stf. g. »	88
4.	Podolische verl. 1913 »	95.30
3.	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	74.30
4.	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. »	88.35
4.	do. Südwest stfr. g. »	87.20
4.	Ryäsan-Uralsk stf. g. »	—
4.	Warsch.-Wien stfr. gar. »	—
4.	do. do. S. IX stfr. »	—
4.	do. S. X uk. 1911 »	88.
4.	Warsch.-W. S. XI uk. 11 ℳ	—
4½	Wladikawkas v. 1912 »	97.20
4.	do. stfr. g. »	88.70
4.	do. v. 1895 uk. 09 »	88.70
4½	Anatolische I. G. »	97.
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	89.
3.	Saloniki-Monastir »	64.
5.	Tehuantepec rckz. 1914 »	98.

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. »	90.50
3½	Bay. Ver.-B. München »	89.40
4.	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	98.20
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	—
4.	Bay. Hyp.- u. W.-Bk. ℳ	98.40
4.	do. do. (unverl.) »	98.50
3½	do. do. »	88.70
3½	do. do. (unverl.) »	88.80
4.	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	92.60
4.	do. do. S. 9-12 u. 14 »	92 50
4.	do. do. S. 22, 23 »	92.50
3½	do. do. S. 1, 3-6, 20, 21 »	84.
3½	do. do. kdb. ab 07 »	84
4.	Nürnb. V.-B., S. 13, 20, 21 »	99.
4.	do. S. 22 unk. 1912 »	99.40
4.	do. S. 29-35, uk. 18/19 »	89.20
4.	do. S. 36 u. 37 uv. 20/21 »	95.20
3½	do. »	88.70
4½	Berliner Hypothekenb. »	100.50
4.	do. do. »	95.40
3½	do. do. »	87.80
4.	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 u. 7 »	96.60
4.	do. » 9 u. 9a »	96.80
4.	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	96.60
4.	do. S. 12, 12a » 1914 »	96.60
4.	do. S. 13 unk. 1915 »	97.60
4.	do. S. 14 » 1916 »	97.50
4.	do. S. 16 » 1919 »	98.
4.	do. S. 18 » 1920 »	99.50
4.	do. S. 19 » 1921 »	98.80
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	100.
3½	do. » 5 u. 8 »	88.20
3½	do. » 11, » 1913 »	88.20
4.	D. Hyp.-B. Berlin S. 10 »	97.
4.	do. S. 14, uk. b. 1914 »	97.10
4.	do. S. 15 u. 16, uk. 17 »	98.
4.	do. S. 18 u. 19 ullgb. 19 »	97.75
4.	do. S. 20 u. 21 uk. 20 »	97.80
4.	do. S. 22 u. 23 » 21 »	99.
3¾	do. 13 u. 13a uk. 13 »	91.
3½	do. kündb. ab 1905 »	87.80
4.	Frkf. Hyp.-B. Ser. 14 »	97.80
4.	do. do. S. 20 uk. 1915 »	99.80
4.	do. do. Ser. 21 uk. 20	99.20
4.	do. do. S. 16 u. 17 »	98.
4.	do. do. S. 18 kdb. 05 »	98.
3½	do. do. S. 12, 13 u. 15 »	89.
3½	do. do. Ser. 19 »	89.
3½	do. K.-Ob. S. 1 k. 1910 »	90.
4.	do. Hyp.-Kr.-V. S. 15-19, 21-27, 31, 34-42 tilgb. »	97.30
4.	do. do. S. 43 uk. 1913 »	98.80
4.	do. do. S. 46, kdb. 08 »	97.80
4.	do. do. S. 47 uk. 1915 »	98.80
4.	do. do. S. 48 uk. 1917 »	98.80
4.	do. do. S. 49 uk. 1919 »	98.90
4.	do. do. S. 50 uk. 1920 »	98.90
4.	do. do. S. 51 uk. 1920 »	99.
4.	do. do. S. 52 uk. 1921 »	99.
3¾	do. do. S. 44 uk. 1913 »	92.
3½	do. do. S. 28-30 u. 32 »	88.80
3½	do. do. S. 45, tilgb. »	89.50
4½	Land. Credb. Fkf. uk. 17 »	—
4.	do. do. do » 07 »	84.
4.	Hambg. H. B. S. 141-400 »	97.
4.	do. S. 401-470 » 1913 »	97.
4.	do. 471/540 » 1916 »	97.50
4.	do. 541/610 uk. 1918 »	98.
4.	do. 611/690 » 1921 »	99.
3½	do. S. 1-190, 301-10 »	88.
3½	do. 311-350 uk. 1913 »	88.
4.	Mein. Hyp.-B. S. 2, 6 u. 7 »	97.
4.	do. do. S. 8 u. 9 uk. 11 »	97.
4.	do. do. S. 11 » 1916 »	97.20
4.	do. do. S. 12 » 1917 »	97.40
4.	do. do. S. 13 » 1918 »	97.60
4.	do. do. S. 14 » 1919 »	98.
4.	do. do. S. 15 » 1920 »	98.20
4.	do. do. S. 16 » 1921 »	98.70
4.	do. do. S. 17 » 1922 »	99.
3½	do. do. kb. ab 05 u 07 »	88.
3½	do. Ser. 10 »	88.40
4.	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2-4 »	96.75
4.	do. Ser. 6 uk. 15 »	97.
3½	do. unk. b. 1906 »	88.40
4.	Pfälz. Hyp.-B. uk. 1917 »	98.80
3½	do. do. »	88.40
4½	Pr. B.-Cr.-Act.-B. Ser. 4 »	114.30
4.	do. do. S. 17 u. 18 ab 10 »	96.80
4.	do. do. S. 21 uk. 1913 »	96.90
4.	do. do. S. 22 uk. 1915 »	97.
4.	do. do. S. 24 uk. 1916 »	97.30
4.	do. do. S. 25 uk. 1918 »	97.50
4.	do. do. S. 26 » 1919 »	97.60
4.	do. do. S. 27 » 1920 »	97.90
4.	do. do. S. 28 » 1921 »	98.
4.	do. do. S. 29 » 1921 »	98.90
3¾	do. do. S. 30 » 1913 »	90.80
3½	do. do. S. 23 » 1915 »	91.
3½	do. do. S. 3, 7, 8, 9 »	88.
4.	Pr. Centr.-B.-C.-B. v. 90 »	97.
4.	do. do. v. 1899, 91 u. 03 »	97.
4.	do. do. v. 1906 » 16 »	97.20
4.	do. do. v. 1907 » 17 »	97.20
4.	do. do. v. 1909 » 19 »	97.80
4.	do. do. v. 1910 » 20 »	98.
4.	do. do. v. 1912 » 22 »	98.70
3½	do. do. v. 1886/89/94/96 »	87.70
3½	do. do. v. 1904 uk. 13 »	88.20
4.	do. do. Com. (1 kd. 10 »	99.80
4.	do. do. do. 0 uk. 17 »	99.
4.	do. do. do. 12 uk 22 »	100.50
3½	do. do. do. 87 v. u. 96 »	89.10
3½	do. do. do. 00 » 16 »	90.50
3½	do. Hyp.-Act. Bank »	—
3½	do. do. do. »	—
1⅓	do. do. Sr. 125 (auf 30% abg.) »	—
4.	do. do. »	95.
3½	do. do. »	87 70
4.	do. do. v. 04 uk. 13 »	96.50
4.	do. do. v. 05 » 14 »	96.[illegible]
4.	do. do. v. 07 uk. 17 »	96.75
4.	do. do. v. 09 uk. 19 »	96.75
4.	do. Kom. v. 08 uk. 18 »	99.40
4.	do. do. v. 11 uk. 21 »	98.20
4.	do. Hyp.-V.-G. (Ant. Cff) »	97.80
3½	do. do. do. »	93.
4.	do. Pfbr.-B. E. 18, 19 u. 22 »	97.
4.	do. do. E. 25 » » 14 »	97.30
4.	do. do. E. 27 » » 15 »	97.60
4.	do. do. E. 28 » » 17 »	98.
4.	do. do. E. 29 » » 19 »	98.
4.	do. do. E. 30/31 uk. b. 20 »	99.
3½	do. do. E. 23 » » 12 »	91.
3½	do. do. E. 26 » » 14 »	91.
3½	do. do. E. 17, 18 u. 24 kb. »	88.
3½	do. Kleinb. E. 1 kb ab 04 »	94.30
3½	do. Kom. S. 3 uk. b. 12 »	90.
4.	do. Landsch. Central »	103.
4.	Rhein. Hyp.-B. kb. ab 02/07 »	97.40
4.	do. » » 1912 »	97.40
4.	do. » » 1917 »	97 40
4.	do. » » 1919 »	97.40
4.	do. » » 1921 »	97.75
3½	do. »	88.
3½	do. » » 1914 »	88.
4.	Rh.-Westf. B.-C. S. 3 5, 7, 7a, 8, 8a, 9 u. 9a ℳ	96.75
4.	do. S. 10 uk. 1915 »	97. 0
4.	do. » 11 » 1918 »	97.60
4.	do. 12 u. 12a uk. 1920 »	97.75
4.	do. » 13 uk. 1922 »	98.
3½	do. » 2, 4 u. 6 »	88.
4.	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	98.
3½	do. bis inkl. S. 32 »	89.50
4.	W. B.-C.-H., Cöln S. 7 »	94.80
4.	do. do. S. 8 »	97.60
3½	do. do. S. 3 u. 4 »	87. 0
3½	do. do. S. 9 »	88.50
4.	Württ. H.-B. Em. b. 02 ℳ	99.
3½	do. do. »	95.
4.	Württ. Kreditv. uk 20 »	100.
3½	do. do. » 12 »	89 70
4.	do. Vereinsb. » 20 »	98 70
3½	do. do » 15 »	90

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
4.	Ld. Hess. H.-B. S. 12-13, 16, uk. 1913 ℳ	99.40
4.	do. S. 14-15 u. 17, 20 uk. 14 »	99.40
4.	do. S. 18-23 uk. 1926 »	99.80
4.	do. S. 10a, 24 u. 25 uk. 20 »	99.90
3½	do. Serie 1, 2 6-8 »	88.80
3½	do. » 3-5, verl. »	88.60
3½	do. » 9-11 uk. 1915 »	88.70
4.	do. Com. Ser. 5-6 »	99.40
4.	do. do. Serie 7-9 »	99.40
4.	do. do. » 10-12 »	99.40
4.	do. do. S. 9a, 13, 14 uk. 20 »	99.90
3½	do. do. » 1-3 »	88.80
3½	do. Ser. 4 verl. uk. 1915 »	88 70
4.	L.-K. (Cass.) S. 22 uk. 1914 »	100.
4.	do. » S. 21 » 1916 »	100
4.	do. » S. 24 » 1921 »	100.50
3½	do. » S. 21 » 1917 »	92.80
4.	Nass. L.-B. L. V. u. W. 15 »	100.50
3½	do. do. Lit. U u. X »	90.
3½	do. do. Lit. J »	92.
3½	do. do. F, O, H, K, L »	92
3½	do. do. M, N, P, Q »	92.
3½	do. do. Lit. R, S, »	92.
3½	do. do. Lit. T »	92.
3.	do. do. Lit. O. »	86.56

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		In %
4*	Centr. Pacif. I Ref. ℳ	94.70
3½	do. »	90.50
5.	Chic. Milw. St. P., P. D.	—
4*	do. do. do.	—
4*	North. Pac. Prior Lien	98.50
3*	do. do. Gen. Lien	63.50
5*	San Fr. u. Nrth. P. I M.	103.10
4*	South. Pac. S. B. I M.	94.70

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4.	Aschaffb. Buntp. Hyp. ℳ	—
4.	Bank für Industr. U. »	100.
4.	Brauerei Binding H. »	79.20
4.	do. Frkf. Essigh. »	98.
4.	do. Nicolay Han. »	—
4.	do. Mainzer Br. »	—
4½	do. Rhein. (Altrh.) »	96.50
4½	do. do. (Mainz) »	97.
4½	do. Storch Speyer »	100.50
4.	do. Werger »	96.
4.	do. Oertge Worms »	—
5.	Brüxer Kohlenbgb. H. »	—
4.	Buderus Eisenwerk »	95.
4.	Cementw. Heidelbg. »	101.50
4½	Bad. Anil.- u. Sodaf. »	101.
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	101.50
4½	Fabr. Griesheim El. »	103
4½	Farbwerke Höchst »	100.70
4½	Chem. Ind. Mannh. »	—
4.	do. Kalle & Co. H. »	96.
4.	Concord. Bergb., H. »	95.50
4½	Deutsch-Luxemb. uk. 15 »	—
4.	Esb.-B. Frankf. a. M. »	97.60
3½	do. do. »	92.10
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	102.10
4.	do. do. »	97.60
4½	El. Accumulat., Boese »	—
4½	do. Allg. Ges., S. VI »	102.
4½	do. do. do. » VII »	102.
5.	El. Dtsch. Ueberseeg. »	104.50
4½	do. Ges. Lahmeyer »	99.
4.	do. do. do. »	93.10
4½	do. Rheingau uk. 17 »	98.60
4½	do. Schuckert v. 05 »	—
4.	do. do. »	95 90
4½	do. do. Rhein. uk. 15/17	98.80
4½	do. Betr. A.-G. Siem. »	—
4½	Siem. u. Halske uk 20 »	100.50
4.	do. do. » 30 »	96.50
4.	do. Telegr. D. Atlant. »	94.40
4½	do. Voigt u. Haeff. Fkf. »	101.90
4.	Frankfurter Hoff Hypt. »	95
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	99.80
4.	Harpener Bergb.-Hyp. »	100.75
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	96.
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	100.
4.	Metall-Ges., Frankf. »	—
4.	Oelfabr. Verein Dtsch. »	100.10
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	104.
4½	Zellst. Waldhof Mannh.	91.

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4.	Badische Prämien Thlr.	—
3.	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
5.	Donau-Regulierung ö. fl.	151.
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	117.30
3.	Hamburger von 1866 »	—
3.	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	108.50
3½	Köln-Mindener Thlr.	134.
2½	Lütticher von 1853 Fr.	135.50
3.	Madrider, abgest. »	74.
4.	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	135 35
4.	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	175.90
3.	Oldenburger Thlr.	—
5.	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	471.
5.	do. v. 1866 a. Kr. »	348.
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	113.80

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk.
—	Augsburger fl. 7	—
—	Braunschweiger Thlr. 20	205.
—	Mailänder Le 45	—
—	do. Le 10	—
—	Meininger s. fl. 7	—
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	321.
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	450.
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	—
	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	—
	Türkische Fr. 400	175.80
	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	—
	Venetianer Le 30	—

Geldsorten.

	Brief.	Geld
Engl. Sovereig. p. St.	20.46	20.41
20 Francs-St. »	16.19	16.14
Oesterr. fl. 8 St. »	—	—
do. Kr. 20 St. »	17.	16.96
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.18
Neue Russ. Imp. p. St.	—	215.75
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheideg. »	2804	
Hochhalt. Silber »	87.	85.
Amerikanische Noten		4.18¾
(Doll. 5—1000) p. D.	—	80.85
Belg. Noten p. 100 Fr.	80.80	80.70
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.47	20.43
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.10	80.95
Holl. Noten p. 100 fl.	169.25	169.05
Ital. Noten p. 100 L.	80.30	80.20
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	84.85	84.75
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	—	—
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81.	80.90

* Kapital und Zinsen in Gold.

Reichsbank-Diskont 4½%. Wechsel. In Mark.

Amsterdam . fl. 100	169.40	4%
Antw. Brüssel Fr. 100	80.80	4%
Italien . Lire 100	80.05	5½%
London . Lstr. 1	20.42½	4%
Madrid . Ps. 100	—	4½%
N.-York (3 T. S.) D. 100	—	—

Paris . . Fr. 100	80 87½	3%
Schweiz . Fr. 100	80.80	4½%
St. Petersb. S.-R. 100	—	5½%
Triest . Kr. 100	—	
Wien . Kr. 100	84.75	5½%
do. . Kr. m. S.	—	

Mein Uhren-, Gold- und Silberwaren-Geschäft

befindet sich jetzt **Neugasse 21, 1. Etage.** 1434

E. Bücking, früher Langgasse 5.

Nur bis 8. September.

Sarrasani

Rheinstrasse. Telephon 434.

Mittwoch, 4. September,
3 Uhr und 7½ Uhr:

2 Elite-Vorstellungen. 2

Nachmittags zahlen Kinder auf allen Plätzen, Militärs bis zum Feldwebelgrade auf allen Sitzplätzen **halbe Preise.**

In jeder Nachmittags-Vorstellung ein vollkommen ungekürztes Abendprogramm. F 555

Vorverkauf an der Circuskasse ab 10 Uhr morgens und — nur für die Abendvorstellungen — bei **Gustav Meyer,** Langgasse 26.

Obst-Versteigerung.

Donnerstag, den 5. September cr., nachm. 2½ Uhr beginnend, läßt Herr **G. Stassen, Domäne Adamstal,** die **Obstkreszenz** von

ca. 200 meist sehr vollhängenden Bäumen Aepfel und Birnen

(Tafel- und Wirtschaftsobst)

an Ort und Stelle freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Zusammenkunft Hof Adamstal.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator und Taxator,
Telephon 2941. — Schwalbacher Straße 23.

Billige Importen!

Havana-Importen vorletzter Ernte
— zu bedeutend herabgesetzten Preisen —

(bis zu 25% Ermässigung!)

August Engel,
Königl. Hoflieferant, 1432

Taunusstrasse 12/16, —am Kochbrunnen— **Wilhelmstrasse, Ecke Rheinstr.**

Elegante Wohnungs-Einrichtungen,

einzelne Speise-, Schlafzimmer, Herrenzimmer, vornehme Klubzimmer, Klubsessel, Teppiche, sowie einzelne Stücke liefert in modernster, gediegenster Ausführung unter strengster Diskretion leistungsfähige, große Berliner Möbel-Firma an Private zu Katalogpreisen gegen 5% Verzinsung auf (Ba. 16596) F 137

Teilzahlung.

Kein Inkasso durch Boten, Kataloge werden nicht versandt. Langjährige Garantie. Da unsere Vertreter ständig ganz Deutschland bereisen, erbitten gefl. Nachricht, wann der unverbindliche Besuch behufs Vorlegung von Mustern und Zeichnungen erwünscht ist, unter Chiffre K. 1000 durch **Rudolf Mosse, Berlin,** Königstraße 56/57.

Spedition

von

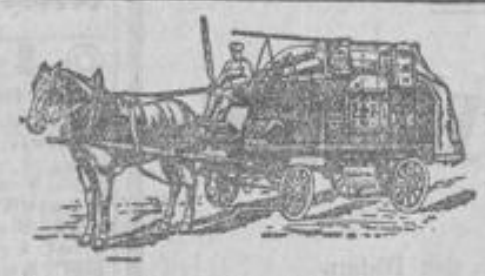
Fracht- und Eilgütern.

Beförderung von

Reisegepäck

als Passagiergut.

Besorgung der dazu erforderl. Fahrkarten ohne Aufschlag.



J. & G. Adrian

Bahnhofstr. 6. Telephon 59 1197

Von der Reise zurück.

Dr. Mäckler.

Von der Reise zurück.

Dr. Flügel,

Spezialarzt für Hautkrankheiten,
Marktstrasse 6.

Von der Reise zurückgekehrt.

Wiesbaden, Adolfsallee 49, P.

Dr. med. Heinr. Fischer. 1433

Gebildeter tüchtiger Herr F 6

kann eine aussichtsreiche, gutbezahlte Position im Assekuranz-Außendienst erlangen. Offerten unter D. E. 917 an **Daube & Co., Frankfurt a/M.**

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Es wird hiermit gebeten, von allen, selbst unbedeutenden Bränden, auch wenn sie ohne Zuziehung der Feuerwehr gelöscht worden sind, der städt. Feuerwehr telephonisch oder nachträglich schriftlich Mitteilung zu machen.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Dienstmagd Maria Bohn, geb. am 9. März 1883 zu Lauterbach in Oberhessen, zuletzt Waldstraße 90 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind, so daß dasselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir ersuchen um Mitteilung ihres Aufenthalts.

Wiesbaden, den 30. August 1912.
Der Magistrat. Armenverwaltung.

Nichtamtliche Anzeigen

Restauration Jägerhaus,
gegenüber den Kasernen.
Donnerstag große **Tanzbelustigung.**
Anfang 8 Uhr. Eintritt frei!
Täglich **Süßen Apfelmost.**
Eigene Kelterei.

Prima Batist-
Gummi-Mäntel
(sogen. Touren-Mäntel)
sehr leicht u. bequem zum Mitnehmen,
das Stück **Mk. 22.—.**

P. A. Stoss Nachfolger,
Taunusstr. 2. K 76

Briefmarken

aus aufgelöster Europa-Sammlung, Auswahlsendung mit hohem Rabatt.
F. Frick, Biebrich a. Rh.

Holländer
Honigkuchen

frisch eingetroffen.

Hofbäckerei Bossong,
Kirchgasse, am Mauritiusplatz.

Krankentische

K 71

finden Sie in grosser Auswahl und **sehr preiswert** bei

P. A. Stoss Nachf.,
Tel. 227 u. 3327. Taunusstr. 2.

Birnen 5, Pergamot-Birnen 12 Pf. Westendstraße 15.

Abfallholz

à Zentner Mk. 1.20, so lange Vorrat. **A. Rock,** Zimmergesch. u. Sägewerk, Lahnstraße 47. — Telephon 4800.

Trockene Klötzchen,

buchen 4.75 Mk., eichen 5 Mk. pro Karren, frei Haus. Müller, Dotzheimer Straße 116. Telephon 3806.

Sarg-Magazin
Ernst Müller,

Erd- und Feuerbestattungen,

Lager:
Wallufer Straße 3,
Laden: 1247
Kastellstraße 1.
Telephon 576.

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung und des Beamtenvereins

Eigener eleg. Leichenwagen.

Seit 21 Jahren behandelt **arznei- und operationslos**

Frauenleiden,

Entzündungen, Verlagerungen, Verwachsungen, schmerzhafte Periode etc.

Frau Anna Malech, **Schülerin von Dr. med. Thure Brandt,**
Institut für Natur- u. elektr. Lichtheilverf., Elektrotherapie etc.,
Kaiser-Friedrich-Ring 92.
Sprechst.: Dienstag, Donnerstag und Samstag 2—5 Uhr.

Ein Versuch

wird Sie davon überzeugen

daß die Preise unserer Druckarbeiten recht mäßige sind, ohne daß dabei die gute Ausführung leidet. Wir widmen jeder uns übertragenen Drucksache, von der einfachen Visitenkarte bis zum reichen Farbendruck, die gleiche Sorgfalt und findet die Güte unserer Arbeiten weit über die engere Heimat Lob und Anerkennung. Wir fertigen Drucksachen aller Art in jeder Geschmacksrichtung, jedem Wunsche unserer Auftraggeber entgegenkommend, so daß Versuche lohnen, die in der Regel befriedigend ausfallen und zu dauernder Geschäftsverbindung führen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei.

Kaisersaal.

Zur Abhaltung von Festlichkeiten während Herbst u. Winter empfehle verehrl. Vereinen den Saal des Volkstheaters an den mir verfügbaren freien Wochentagen. B 16649
J. Schraub.

Noch 1 Reklame-Feld

in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses jahrweise zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Hautkrankheiten!!
Harnröhrenleiden

behandelt auf Grund langjähriger Erfahrungen.

B. Langen's Heil-Anstalt,
Mainz, Schusterstraße 54,
gegenüber dem Warenhaus Tietz. F 41

Familien-Nachrichten

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verlust, der uns betroffen, sprechen wir Allen, besonders Herrn Pfarrer Philippi für die ergreifenden Worte, unseren herzlichsten und innigsten Dank aus.

Wiesbaden, 2. Sept. 1912.
Gneisenaustr. 25.

Familie Helmstedt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Sohnes und Bruders sagen wir allen herzlichen Dank, besonders der Freiwilligen Sanitätskolonne vom roten Kreuz.

Die trauernden Hinterbliebenen:
August Ernst u. Tochter.

Wiesbaden, 2. Sept. 1912,
Oranienstrasse 10.

Danksagung.

Allen denen, welche an dem uns betroffenen herben Verluste in so reichem Maße Anteil nahmen und unserem lieben Verstorbenen,

Herrn Friedrich Wilhelm,

die letzte Ehre erwiesen, ebenso für die schönen Kranzspenden sagen wir unsern allerherzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Beckmann für die so trostreichen Worte am Grabe, dem Quartett für den erhebenden Grabgesang und dem Kriegerverein Germania-Alemannia.

Nochmals allen herzlichsten innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Luise Wilhelm,** Wwe., nebst **Kindern.**

Heute abend 6 Uhr:

Eröffnung unserer neu errichteten Putzabteilung

Sehenswerte Schaufenster-Dekoration.
Grosse Modellhut-Ausstellung I. Etage.

Frank & Marx.

K 123

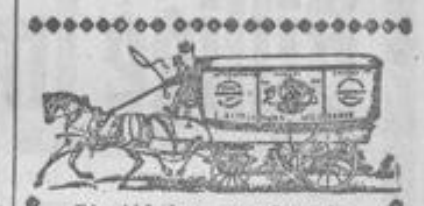
Stoppage Parisien.
Pariser Kunststopferei und Weberei.
Unsichtbares Einweben und Stopfen von Rissen, Schnitten, Brandlöchern, Motten- u. Mäusefraß in Herren- u. Damengarderoben, Uniformen, Portieren, Teppichen und Stoffe aller Art.
Annahme: **Wiesbadener Stopf-Anstalt**
Elektr. Maschinenstopferei für weiße und bunte Wäsche, spez. Hotel- u. Wirtschaftswäsche, Gardinen, Strümpfe u. Trikotagen (spez. seidene). Wiederherstellung von Tülligardinen und Teppichen. K. Schick jr., Oranienstr. 3, Telephon 4604.

Für Schlaf- u. Krankenzimmer! Uebl. Geruch d. Nachttische
verhindern imprägn. **Holzfilz-Einlagen.** Ges. gesch. Stück **20** Pf. K 76
Erhältlich bei **P. A. Stoss Nachf.,** Taunusstrasse 2. Telephon 3327 u. 227.

Dr. Thompson's Seifenpulver
führt den Schwan als Schutzmarke
weil es die Wäsche schwanenweiß macht.

Zum Ersatz der Rasenbleiche
nimmt man das garantiert unschädliche Bleichmittel
„Seifix" bleicht selbsttätig!
K 83

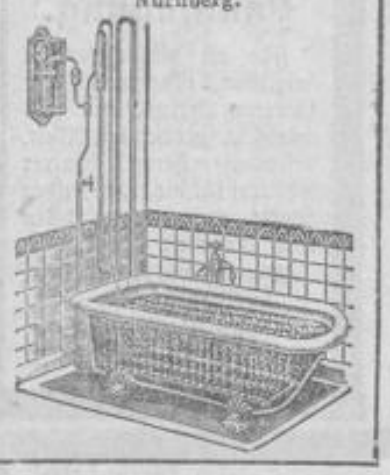
Triumph-Stühle
von Mark 2.80 an,
Liege-Stühle
in allen Preislagen,
Rohr-Sessel,
verstellbar und feststehend.
Gustav Mollath,
46 Friedrichstr. 46.
1300



Die Abholung von Gepäck,
FRACHT- und EILGÜTERN
zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmässig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden
RETTENMAYERS ABHOLE-WAGEN
zu jeder Tagesstunde.
Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau:
NIKOLASSTRASSE 5.
Telephon Nr. 12 u. 2376.
Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
— Wiesbaden —

EXTRA-WAGEN auf die MINUTE!! (gegen Expresstaxe).
12.0

Deutsche Luftsprudel-Gesellschaft, G. m. b. H., Nürnberg.



Heilquell-Sprudelbad

D. R. P. Nr. 235732
das hygienische **Luftperlbad,** an jeder vorhandenen Bade-Einrichtung leicht anzubringen.

Prämiiert Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.
Patentiert in allen Staaten

Von Professoren und Aerzten des In- und Auslandes begutachtet und empfohlen.

Das Sprudelbad wird mit Erfolg da angewendet, wo es auf Herabsetzung des Blutdruckes u. Beruhigung des Nervensystems ankommt, ferner bei Schlaflosigkeit, nervöser Erregung, nervösen Herzklopfen, Tachykardie, nervöser Dispepsie und Herzneurosen etc., ausserdem bei Gesunden als angenehme Erfrischung nach körperlichen oder geistigen Anstrengungen.

Man befrage den Hausarzt.
Man lese die Ausführungen von:
Geh. Rat Professor Senator und Dr. Schnütgen in der Deutschen med. Wochenschrift 1909, Nr. 35, und Stabsarzt Dr. Schemel in der Zeitschrift für physikalische und diätetische Therapie, Bd. XV, 1911.

Alleinverkauf:

F. Dofflein, Wiesbaden,

Friedrichstrasse 53.

Das Sprudelbad D. R. P. kann hier erprobt werden in den Bädern
„Palast-Hotel", „Schützenhof", „Hotel Adler" etc. etc.

Unter andern Heilanstalten eingerichtet: **Dr. Lahmann's Sanatorium** und **Kurbad „Weisser Hirsch", Dresden.**

Ausführliche Prospekte und Referenzen stehen gern zu Diensten.
Verlangen Sie Vertreter-Besuch und Offerte.
1405

◎ 4 Kinder! ◎
Seltene Gelegenheit.
Ein Post. **Kinderstiefel, Schulstiefel,** in schwarz u. farb., darunter sämtliche, der. Wert 5-6 Mk. ist, etzt nur 3 Mk. **Sandalen, Hausschuhe u. Pantoffel** mit fest. Lederschle schon von 6 Pf. an. **Herren- u. Damenstiefel** ebenfalls **billig.** 1367
Nur Neugasse 22, I.

„Reform"-Hundekuchen.
Erstklass. Kuchen (weich)
Apoth. Otto Siebert (Schloß.)

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 13/4
Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 2.

Frische Petersilie
stets billig zu v. Platter Str. 22, P. r.

20,000 Stickereireste

nur hochfeine Ware

kommen während dieser Woche zum Verkauf. Bei Einkauf von **20** Mark auf die Restpreise noch **10** Prozent extra.

Schweizer-Stickereimanufaktur
W. Kussmaul,
Rheinstrasse 39. Rheinstrasse 39.
B 17470

Nr. 412.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
4. September 1912.
60. Jahrgang.

Blutarme, nervöse Frauen

und junge Mädchen, deren Kräftezustand einer energischen Aufbesserung bedarf, finden ein blutbildendes Stärkungsmittel von besonders günstiger Wirkung und ausgezeichneter Bekömmlichkeit in der Eisen-Somatose. Diese ist eine Vereinigung des bekannten Kräftigungsmittels Somatose mit 20% organisch gebundenem Eisen. Deshalb vermag sie nicht nur — wie einfache Eisenpräparate — die Zahl der roten Blutkörperchen und den sogenannten Eisengehalt im Blute zu erhöhen, sondern auch Appetit, Verdauung, Ernährung, Kräftezustand und Allgemeinbefinden gründlich und nachhaltig zu bessern.

Die großen Vorzüge dieser Doppelwirkung werden verständlich, wenn man bedenkt, daß gerade Blutarme, Bleichsüchtige und Nervöse meist auch mit Appetitlosigkeit und sonstigen Verdauungsstörungen zu kämpfen haben. Daß ferner die richtige Zusammensetzung des Blutes außer von genügender Eisenzufuhr besonders von einer normalen Verdauungstätigkeit abhängt. Aus all diesen Gründen erzielt die Eisen-Somatose Erfolge, die man von den gewöhnlichen Präparaten nicht erwarten kann. Manche derselben wirken noch dazu verstopfend, greifen die Magenschleimhaut an, schwärzen die Zähne usw. Die Eisen-Somatose, die das Eisen in einer leicht verdaulichen, organischen Verbindung enthält, ist dagegen von allen vorgenannten Nebenwirkungen frei.

Wer die Eisen-Somatose anwendet, wird ihren günstigen Einfluß in der Regel nach 3—4 Wochen, oft wesentlich früher, feststellen. Beginnend mit allmählicher Steigerung der Eßlust, wird durch gründliche Ausnutzung der Speisen und gesündere Blutbildung eine bessere Ernährung und Kräftigung des gesamten Körpers, besonders auch der Nerven, ermöglicht.

Damit ist meist eine fühlbare Hebung des Allgemeinbefindens und der Lebenslust verbunden. Diese Besserung erkennt man auch äußerlich in frischerem Aussehen, Muskelansatz, Gewichtszunahmen und — bei mageren Personen — in Rundung der Körperformen, ohne daß es zu unschöner Fettbildung kommt. Die Eisen-Somatose hilft nur den gesamten Stoffwechsel und damit auch den Ernährungs- und Kräftezustand des Körpers wieder normal gestalten.

Einen überzeugenden Beweis für den Wert der verschiedenen Somatosen, von denen die Eisen-Somatose besonders für Blutarme und Bleichsüchtige bestimmt ist, geben die über 200 Originalaufsätze, welche namhafte Professoren und praktische Aerzte in wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlichten. Eine gleiche Beachtung wird von keinem ähnlichen Mittel auch nur annähernd erreicht.

Anstatt also unbekannte Präparate zu probieren, wird man als Kräftigungsmittel bei Blutarmut, Bleichsucht, Nervosität der Frauen usw. zuerst zur Eisen-Somatose greifen, die die größte Wahrscheinlichkeit des Erfolges für sich hat. Ein Versuch mit ihr sei besonders auch denen empfohlen, die schon durch ungeeignete Mittel enttäuscht wurden.

Man verlange in der Apotheke oder Drogerie die neue flüssige Eisen-Somatose zu M 2.75 die Originalflasche. Durch ihre sparsame Anwendung (für Erwachsene 3mal einen Eßlöffel täglich, für Kinder die Hälfte) stellt sich die Eisen-Somatose auch im Gebrauch billig.

Es werden oft minderwertige Nachahmungen als „Ersatz" oder „ebensogut" angeboten. Man lasse sich dadurch nicht schädigen, sondern bestehe auf Lieferung der Eisen-Somatose, für die es keinen wirklichen Ersatz gibt. F76

Schulanzüge

Enorme Auswahl
für das Alter von 6—18 Jahren.

Prima Stoffe.

Beste Verarbeitung.

Billigste Preise.

Gebr. Baum
WIESBADEN

6 Webergasse, Ecke Kleine Burgstrasse 11/13.

Spezial-Abteilung
mit Herrenbedienung.

1404

2 hochfeine, neue
Tee-Mischungen

Nr. 3 Preis per Pfd. 3.— M.
Nr. 5 „ „ „ 4.— M.

Proben gratis

erwecken das rege Interesse meiner verehrlichen Kundschaft.

Selten fein im Geschmack, sehr kräftig und hocharomatisch; in 1/1 1/2 1/4 1/10 Pfund Paketen.

August Engel,

Taunusstr. 12. | Wilhelmstrasse Ecke Rheinstr. | Gegenüber der Ringkirche.

1380

Prima
Rindswürstchen.
Metzgerei Goldschmidt,
Faulbrunnenstraße 5.

Obst-Leitern, Gartengeländer
liefert billigst
K. Schürg,
Karlstraße 27.

Bis Samstag, den 7. September stellen wir einige unserer bewährten, also keine unerprobten

Kurzwaren

zu besonders billigen Preisen zum Verkauf.

Blitz-Nadeln . . . per Brief à 25 Stück 5 Pf.
Stopfnadeln Lo lo Darning . . . . Brief 8 Pf.
Stahlstecknadeln, bunt oder schwarz, Brief 100 Stück 4 Pf.
Sicherheitsnadeln, sortiert . . per Dtzd. 6 Pf.
Haarnadeln, lackiert . . . . . 3 Pak. 1 Pf.
Haarnadeln, Marke „Fastrada", gewellt, Brief à 25 Stück 6 Pf.
Aluminium-Haarnadeln . . . . . Brief 12 Pf.
Lockennadel, Marke „Preziosa", Brief 4 Pf.

1/2 seid. Nähtband . . . per 10 Meter 20 Pf.
Halbleinen-Drillchband in blau, grau und grün . . . . . per Stück 8 Pf.
Ia Mako-Schuhriemen, 110 cm lang, schwarz und braun . . . per Dtzd. 40 Pf.
Strumpfgummiband, baumw., per Meter 25, 18, 15 Pf.
Strumpfgummiband, gerüscht, baumw., per Meter 25 Pf.
Strumpfgummiband, gerüscht, seid., per Meter 75, 55 Pf.
Fertige Damen-Strumpfhalter, baumw., gerüscht . . . . . Paar 40 Pf.
Fertige Damen-Strumpfhalter, Ia seid., gerüscht . . . . . Paar 80 Pf.

Haken und Oesen, weiss, rostfrei, Pak. 6 Pf.
Druckknöpfe mit Feder, garantiert rostfrei . . . . . per Dtzd. 4 Pf.
Kragen-Stützen . . . . . per Dtzd. 4 Pf.
Kragen-Stützen mit rund polierter Kante . . . . . per Dtzd. 14 Pf.
Fingerhüte, Aluminium . . . . . Stück 2 Pf.
Wäscheband-Schliessen in Messing per Dtzd. 40 Pf.
Wäscheband-Schliessen in Zelluloid per Dtzd. 55 Pf.
Strumpfbandklammern in allen Farben, mit Gummiknopf . . . . . Paar 12 Pf.

Schutzblätter in nur erprobt guten Qualitäten und den verschiedensten Preislagen.
Neuheit: „Schutzblätter z. Anknöpfen" ausserordentlich praktisch.

Ein Posten Taffetband Ia Qualität, Nr. 60 = 11 cm breit, per Meter 48 Pf.
Abgepasste Haarschleifen aus Ia Taffetband, volle Länge . . . . . per Stück 20, 15, 8 Pf.

Auf sämtliche anderen Kurzwaren, ausser einigen Marken- u. Netto-Artikeln während diesen Tagen 10% Rabatt.

Wir haben unser Lager in
Spitzen, Besätzen und Knöpfen
für die kommende Herbst- und Winter-Saison vollständig neu sortiert und bedeutend vergrössert, sodass wir jeder Anforderung und jedem Geschmack gerecht werden können.

Beachten Sie unsere
Kurzwaren-Auslage
in der Kirchgasse.

J. Poulet G. m. b. H.

Kirchgasse, Ecke Marktstrasse.

Blanks-Schnittmuster garantiert gut sitzend, in allen Grössen am Lager.
Blanks-Modenalbum, Herbst und Winter 1912/13.

K 159

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Intelligentes Fräulein Stadtkundschaftsbesuch gegen hohe Pr. f. leichtverk. Neuheiten sof. ges. R. Oranienstr. 22, 1 r., v. 2—4 Uhr.

Ordentliches Fräulein, im Alter von 15—18 Jahren, findet Gelegenheit, sich gegen Anfangsverg. von 20 Mk. monatl. als Kontoristin auszubilden. Ausführl. selbstgeschr. Offert. u. D. 370 an den Tagbl.-V.

Tücht. Verkäuferin für Strümpfe u. Trikotagen sofort gesucht. Offerten u. W. 134 Tagbl.-Zwgst., Bismarckr.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Taillenarbeit. für dauernd gesucht Scharnhorststraße 27, 1 lks.

Erste Taillen- u. Rockarbeiterinnen u. Zuarbeiterinnen sof. ges. Klein, Geisbergstraße 20, 2.

Tüchtige Zuarbeiterinnen sofort gesucht. Köhler, Kleine Langgasse 1.

Einfaches Fräulein zu 2 Kindern im Alter von 10 u. 8 Jahren auf gleich od. 15. Sept. ges. Off. u. J. 369 an den Tagbl.-Verlag.

Suche Hotel-, Herrschaftsköchinnen, feinere Haus-, Allein- u. Küchenmädchen für sofort. Frau Elise Lang, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8. Telephon 2363.

Gesucht sofort oder zum 15. September eine Köchin, die etwas Hausarbeit übernimmt Hildastraße 12.

Feinbürgerl. Köchin sofort gesucht Adelheidstraße 74, 1.

Gesucht per 15. September in eine kleine Familie eine einfache junge Stütze (ev.), die kinderlieb ist. Gute Zeugn. erforderlich. Off. unter G. 368 an den Tagbl.-Verlag.

Köchin, in allen Hausarb. bew., unbedingt m. langjähr. Zeugn., zu ält. Herrn per 1. Okt. ges. Wielandstraße 5, Part., 8—10, 2—4 Uhr.

Suche perf. u. feinb. Jg. Köchinnen, Alleinmädchen, die gut kochen, bessere und einfache Herrschaftshausmädchen, Land-, Küchenmädchen u. Pensionszimmermädchen. Frau Anna Müller, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 1 Stiege rechts.

Küchenmädchen gesucht Nerostraße 7.

Tüchtiges solides Mädchen für die Zimmer u. ein Mädchen für die Küche gesucht. Hotel Epple, Körnerstraße.

Brav, ält. Mädchen, w. koch. kann u. alle Hausarb. versteht, z. 15. Sept. gesucht Bismarckring 21, 2 r.

Gesucht zum 1. Oktober von kinderlosem Ehepaar tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen, das gut kochen kann u. Hausarbeit verrichtet. Biebricher Straße 33, 1.

Fleiß. Mädchen für Küche u. Hausarbeit per 15. September gesucht Goethestraße 17, Part.

Ein älteres Mädchen, welches gutbürgerlich kochen kann, als Alleinmädchen zum 15. d. Mts. gesucht Rheinstraße 98, Parterre.

Tücht. Mädchen für Küche z. Haus gesucht. Näh. Nerostraße 2, Hotel-Restaurant zum Lloyd.

Junges saub. Mädchen für Kinder sofort gesucht. Näheres Schwalbacher Straße 45, Part. lks.

Ordentl. Mädchen, welches kochen kann, zum 15. Sept. gesucht Kranzplatz 1, 1. Et. r.

Ordentliches Alleinmädchen gesucht Kirchgasse 76.

Junges reinl. Mädchen auf sof. gesucht Kleistrstraße 15, Bäckerei.

Zuverl. williges Mädchen gegen gut. Lohn für Küche u. Haus gesucht Goldgasse 2, 1.

T. Mädchen für Küche u. Hausarb. sofort gesucht Wellritzstraße 10, Stehbierhalle, Kestler.

Tücht. jg. Mädchen sofort gesucht Westendstraße 17, Part. links.

Junges Mädchen vom Lande gesucht Schwalbacher Straße 41.

Braves tücht. Mädchen bei gutem Lohn gesucht Nerostraße 24.

Gesucht zum 1. Oktober in kleinen feinen Haushalt ein Hausmädchen, das nähen, bug. u. servier. kann Rheinstraße 86, 1.

Ein braves Zweitmädchen, welches nähen kann, auf 15. Septbr. gesucht Taunusstraße 44, 1.

Hausmädchen, welches bügeln u. etwas servieren kann, für 15. 9. oder 1. 10. ges. Kapellenstr. 57. Vorzustell. ½10—½11 u. v. ½5 Uhr ab.

Dienstmädchen für kl. Haushalt gesucht Schwalbacher Str. 38, Part.

Aelt. tücht. Mädchen, das kochen u. e. Haushalt führen kann, per sof. oder 15. Sept. ges. Zweitmädch. vorh. Alexr. Michelsberg 9, 1 rechts.

Ein tücht. saub. Hausmädchen, w. nähen u. bügeln kann, wird ges. Kaiser-Friedrich-Ring 63, 3.

Sauberes tüchtiges Mädchen, was selbständ. kochen kann, z. 1. Okt. gesucht Arndtstraße 2, 1. Stock.

Solides Mädchen, w. kochen kann u. Hausarb. gründl. versteht, gesucht Rheinstraße 50, 1.

Zuverl. fleiß. sauberes Mädchen, welches etwas kochen kann, gesucht Rheinstraße 113, 2.

Sauberes ordentl. Mädchen, welches selbständig kochen kann, für Offiziershaushalt n. Bitsch (Lothr.) gesucht. Näheres Weber-Guntrum, Schenkendorfstraße 2, Parterre.

Junges brav. Dienstmädchen für kl. Haush. gesucht Schwalbacher Straße 7, 3 l., Waldschmidt.

Tücht. kräft. Mädchen f. ob. 15. Sept. gesucht Hellmundstraße 25. B17678

J. Mädchen, das Kochen erlern. w. u. etwas Hausarbeit übern., auf gl. gesucht Hellmundstraße 54, Part.

Braves sauberes Mädchen von auswärts, das alle Hausarbeit versteht u. etwas kochen kann, findet gute dauernde Stelle in bess. Haush. von zwei älteren Personen. Näh. im Tagbl.-Verlag. B17706 Bg

Braves Alleinmädchen gesucht. Vorzustellen Winkeler Straße 5, 3 lks.

Tücht. Mädchen g. hoh. Lohn gesucht Eltviller Straße 17, 2 r.

Zum 1. Oktober wegen Heirat der jetzigen eine erfahr. jüngere Köchin mit gut. Zeugn. gesucht Alwinenstraße 2.

14—15jähr. Mädchen für kl. Haush. gesucht Göbenstraße 29, 4 l.

Gesucht ein Hausmädchen, das nähen kann u. ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit für 15. Septbr., ev. früh. Kaiser-Friedr.-Ring 48, 2.

Tücht. einf. Mädchen für h. Haush. zum 15. September gesucht Albrechtstraße 44, 1.

Für einen herrschaftl. Haushalt (2 Personen) wird zum 15. Sept. ein anständiges, tüchtiges Mädchen ges., das die Küche verst., etw. Hausarb. übern. (Hausmädch. vorh.) u. mit Hilfe d. Waschfr. die Wäsche besorgt. Wiesbadenerin ausgeschlossen. Meld. 4—8 Uhr nachm. Leberberg 3, 2.

Besseres Mädchen zu Kindern gesucht Rheinstraße 48, 1.

Einfaches solides Alleinmädchen, das bürgerl. kochen kann, gesucht. Theis, Bahnhofstraße 3.

Besseres Hausmädchen, w. nähen kann, in kl. vornehm. Haushalt zum 15. d. M. gesucht Kaiser-Fr.-Ring 31, 1. Vorzust. 9—11, 5—8.

Suche sofort perf. Zimmermädchen, w. auch servieren muß. Pension Carmen, Abeggstraße 2.

Gesucht zu sofort tücht. Mädchen, m. Erfahrung im Kochen u. allen Hausarb. bei Wiesbadener Allee 31, am Landesdenkmal.

Alleinmädchen in kinderl. Haush. z. 15. Sept. oder früher gesucht Wallmühlstr. 30, 1 r.

Suche Mädchen, welches gutbürgerlich kocht u. Hausarbeit mitmacht. Vorstell. 10—1 u. 3—5½ Uhr. Viktoriastraße 22.

Tüchtiges Mädchen, das kochen kann, per 1. Oktober gesucht Nikolasstraße 22, Part.

Hausmädchen für bald gesucht. Martin, Frankfurter Straße 41.

Junges Mädchen, 15—16 J. alt, für leichte Küchen- u. Hausarbeit gesucht Franz-Abtstraße 4, Part.

Alleinmädchen gesucht Adelheidstraße 103.

Junges Mädchen tagsüber gesucht Nerostraße 16.

Sauberes ehrliches Mädchen tagsüber gesucht Taunusstraße 26, 8.

Junges Mädchen tagsüber gesucht Michelsberg 5, Laden.

Tüchtiges Wischmädchen gesucht Blücherstraße 16, Mtb. Part.

Tüchtige Waschfrau gesucht Roonstraße 9, Part.

Tüchtige Waschfrau sofort gesucht Rauentaler Straße 18, Wäscherei. B17693

Monatsfrau gesucht Moritzstraße 13, 2. St. l.

15—16jähr. Mädchen von 9—3 Uhr mittags ges. Westendstraße 11, P. l.

Sauberes Mädchen oder Frau für 2 Stunden gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 41, 1 rechts.

Saubere Monatsfrau für 1 Std. vorm. gesucht Wielandstraße 18, 3 l.

Alleinstehende Person für Stundenarbeit ges., evtl. Wohn. im Haus. Moritzstraße 48, 3.

Unabhängiges Monatsmädchen gesucht Zimmermannstraße 10, P.

Saubere nette Stundenfrau von 8—10 oder 10—12 vorm. ges., monatl. 12 Mk. Schlichterstraße 8, P.

Gut empf. reinl. Frau von ½9—11 u. zum Spülen gesucht Emser Straße 6, 1, Müller.

Putzfrau, die Woche dreimal 2 Stunden gesucht Westendstraße 44.

Junge saubere Frau in Villa für 3 Stunden nachmittags gesucht für Küchenarbeit Thomastraße 5.

Unabhängige saubere Putzfrau für nachm. 1—4 Uhr gesucht Marktstraße 14, Eckladen.

Monatsmädchen von mittags 2 bis abends 8 Uhr gesucht. Näh. Geisbergstraße 28, P.

Tücht. gew. Monatsfrau v. 9—11, nur mit gut. Empf., mögl. in der Nähe, gesucht. Vormittags vorstellen Lessingstraße 12, 1.

Laufmädchen sucht sofort Wiegand, Taunusstraße 13.

Laufmädchen gesucht Rheinstraße 47, Blumenladen.

Laufmädchen sofort gesucht Luisenstraße 44, Herrengarderoben.

Tüchtige Einlegerin für Steindruckpresse sofort gesucht Moritzstraße 27.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Damenschneider auf Jacketts sucht Max Möller, Langgasse 31.

Zivil- u. Uniformschneider auf. d. H. gesucht Hellmundstraße 8, 1. B17694

Tücht. Hausbursche gesucht für Wäscherei. Off. m. Alter unter M. 134 Tagbl.-Zweigst., Bism.-Ring.

Hausbursche, gelernter Schlosser, gesucht von Hch. Adolf Weygandt, Webergasse.

Kräftiger junger Hausbursche für sofort gesucht Nerostraße 26.

Kräftiger Laufbursche von 15—16 Jahren sofort gesucht. Ebensen, Herderstraße 17, Laden.

Sofort junger Laufbursche gesucht. R. Petri, Herderstraße 8.

Braver lediger Fuhrknecht gesucht Hermannstraße 20.

Ein landwirtschaftlicher Arbeiter gesucht Schwalbacher Straße 55.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Fräulein, das im Maschinenschreiben gewandt u. die französische Sprache beherrscht, sucht Stellung auf dem Kontor. Off. u. P. 368 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige junge Verkäuferin für Korsetts sucht Stellung gleich welcher Branche. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ub

Angehende Verkäuferin für Spitzen u. Stick. s. anderw. St. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ue

Gewerbliches Personal.

Suche Lehrstelle in bess. Putzgeschäft. Off. u. D. 13b Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

Frau sucht Beschäftigung bei Herrschaften im Ausbess. v. Kleid. u. Wäsche. Offerten unter Postlagerkarte 31, Wiesbaden 3.

Fräulein sucht Beschäftigung im Ausbess. u. Stopfen, p. Tag 1.20. Off. u. H. 369 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein aus guter Familie sucht Stellung als Kochlehrfräulein gegen Bezahlung in Hotel oder Pens. Bismarckring 33, Part. B17661

Einfaches Fräulein in den mittl. Jahren sucht Stellung als Haushälterin in einf. Haushalt. Off. u. U. 134 an den Tagbl.-Verlag.

Einf. Fräulein, perf. im Nähen, w. Stell. als angeb. Jungfer. Off. u. E. M. 50 postl. Schützenhofstraße.

Einfaches tüchtiges Fräulein, in allen Zweigen des Haushalts bewandert, auch sehr kinderlieb, sucht Stell. per 1. Okt. Gute Zeugn. vorh. Gefl. Off. an M. Schleich, Biebrich a. Rhein, Brunnengasse 1.

Suche für meine Nichte, ev., geprüfte Kindergärtnerin, kann auch nähen, passende Stellung. Es wird mehr auf gute Behandlung, als auf Lohn gesehen. Zu erfragen zwischen 2 u. 6 Uhr nachm., Drudenstraße 3, Hth. 3 St.

Besseres älteres Mädchen sucht Stellung in kl. Haushalt. Off. unter H. 366 an den Tagbl.-Verlag.

Perfektes Hausmädchen mit mehrjährigen Zeugnissen wünscht angenehme Stellung per 1. Oktober in besserem Herrschaftshause. Off. unter R. 368 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen, das feinbürgerl. kocht, sucht Stelle in kl. herrschaftl. Haush. per 1. Oktober, event. früher, wegen Abreise der Herrschaft. An der Ringkirche 7, 2. Etage.

Mädchen aus Bayern sucht Stelle als Alleinmädchen, am liebsten bei einem Kinde. Näheres Seerobenstraße 9, Mtb. Part. l.

Junges Mädchen, das Nähen gelernt hat, s. St. als Zweitmädch. Seerobenstraße 11, Hth. 1 r. B17701

Besseres Mädchen, 26 Jahre, sucht dauernde Stell. in g. kl. Haush., am liebsten Nähe Emser Str. Offert. an W. S. postlag. Bismarckring.

Aelteres Mädchen, im Kochen u. jed. Hausarb. erfahr., sucht Stelle für gleich od. 15. Sept. Off. u. E. H., Ludwigstraße 10, 2.

Junge Frau, welche servieren kann und in Hausarbeit erfahren ist, sucht in besserem Hause tagsüber Beschäftigung. Näh. im Tagbl.-Verlag. Um

Besseres junges Mädchen sucht für die Nachmittagsstund. l. Beschäftigung, geht auch zu Kind. Näh. Dotzheimer Straße 46, Gth. 2 r.

Unabh. Frau sucht Wasch- u. Putzh. Luisenstraße 5, Gth. 1 St.

Unabh. Frau sucht häusl. Beschäft. für nachm. Yorkstraße 8, Hth. 1 l.

Saubere best. empfohlene Frau s. Monatsst. Bertramstraße 9, Dach.

Saub. Frau s. 1 Std. Beschäft., ev. auch Laden od. Bureau zu putzen. Westendstraße 21, Hth. 1 l.

Gut empf. Frau f. W.- u. Putzbrsch. Sedanstraße 7, Vdh. 3 St. rechts.

Eine f. Frau sucht Monatsstelle, geht a. waschen u. putzen. Hermannstraße 17, Vdh. 2 l.

Ordentl. Frau sucht morg. 2—3 St. Hausarb. Näh. Tagbl.-V. B17692 Bn

Jg. saub. Frau sucht Monatsstelle in kl. Fam. für morg. 2 u. mittags 1 Std. Rauentaler Str. 20, Hth. 2 l.

Zuverl. Frau sucht W.- u. Putz-S. Lehrstraße 14, 2 Stiegen rechts.

Frau sucht nachm. Besch., W. u. P. Hochstättenstraße 16, Hth. Dach.

Saub. fleiß. Mädchen sucht Monatsst. Göbenstraße 20, 4. B17704

Gesunde Schrankamme sucht sofort Stellung. Offerten u. J. 135 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

Gesunde kräftige Amme sucht Stelle sofort. Zu erfragen Bleichstraße 33, 1, Kunz.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Zuverlässiger Heizer sucht gleich oder später dauernde Stellung. Derselbe übernimmt auch Hausverw. Blücherstraße 18, 1 St. rechts.

Zentralheizung übernimmt erfahr. Fachm. Blücherstr. 14, 2 r.

Solider, gewissenhafter Mann, 34 J., s. Stell. als Portier, Bureaudiener od. ähnl. Beschäft. Gefl. Angebote u. U. 368 an den Tagbl.-Verl.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Tüchtige Verkäuferin per 15. September cr. gesucht. Gute Zeugnisse erwünscht. Offerte erbitte unt. P. 367 an den Tagbl.-Verlag.

Erstebranchekund. Verkäuferinnen f. Galanterie- u. Luxuswaren, Kurzwaren und Schneidereiartikel, Strümpfe u. Handschuhe, Wurstwaren bei angenehmer, dauernder Stellung zu engagieren gesucht.
Warenhaus **Julius Bormaß,** G. m. b. H.

Tücht. Verkäuferin, möglichst aus der Nahrungsmittelbranche, als Filialleiterin gesucht. Molkerei Oskar Müller, Bismarckring 12.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Jackettarbeiterin bei hohem Lohn für dauernd per sofort gesucht. **Frank & Marx.**

Selbst. 1. Taillenarbeiterinnen sucht für dauernd Wiegand, Taunusstraße 13.

Rockarbeiterinnen bei hohem Lohn und Jahresstellung gesucht von **G. August,** Wilhelmstraße 44.

Fräulein mit höh. Schulbildung für nachmitt. von 2—8 Uhr zur Beaufsichtigung von 2 Kindern von 6 u. 8 Jahren (speziell bei Schulaufgaben u. Spaziergang) gesucht. Vorstellung erbet. zwischen 2 u. 4 Uhr Rüdesheimer Straße 24, Parterre rechts.

Bess. Kinderfräulein od. Kindergärtnerin zu 2 Mädch. von 5 u. 9 J. p. 15. 9. ges. Dieselbe muß selbständ., in Kinder-Erzieh. erfahr., Schulaufg. beaufsicht. u. nähen könn. Zusend. von nur langjähr. Zeugn. nebst Photogr. od. Vorstellung erbeten. Frau E. Meintzinger, Mainz, Hotel Karpfen. F 43

Solides Mädchen, das kochen kann und Hausarbeit gründl. versteht, gesucht Nikolasstraße 8, Part.

Suche für 1. Oktober oder später eine erfahrene

Jungfer, die frisieren und schneidern perfekt versteht. Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche unter Adresse **Frau v. Oechelhaeuser,** geb. **v. Krosigk, Niederwallnf** (Rheingau), im Winter: Dessau-Anhalt.

Jüngere tüchtige Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt, zu baldigem Eintritt gesucht Alexandrastraße 19.

Köchin gesucht mit guten Zeugnissen zu älterem Ehepaar neben Hausmädchen Nerotal 8, 2 Treppen.

Eine tüchtige, feinbürgerliche **Köchin** mit guten Zeugnissen und Empfehlungen gesucht. Vorzust. nachm. zwischen 5 u. 9 Uhr **Alfred Bielefeld,** Adolfsallee 61.

Suche zum 15. September tüchtige **zuverlässige Köchin.** Frau Landgerichtsrat Dr. Fischer, Beethovenstraße 23.

Tüchtiges Hausmädchen, w. servier., bügeln u. etw. nähen k., **s. sof. o. 15. Sept.** gesucht. Gute Zeugn. Bed. Vorstell. 4—7 nachm. Gustav-Freytagstr. 18.

Gesucht zwei Mädchen, einfach, aber total gew. Zimmerm. und ein Mädch., das kochen kann. **„Villa Carolus",** Nerotal 5.

Alleinmädchen. Zuverläss. saub. gesundes Mädchen, w. die feinbürg. Küche u. alle Hausarbeit grdl. verst., in herrsch. Haus zu ält. Ehep. ges. Gute Zgn., frdl. u. bescheid. Wes. Bed. Dauerst. Off. u. R. 366 an den Tagbl.-Verlag.

Für sofort oder per 15. September wird ein tüchtiges F 48 **Hausmädchen,** das servieren und auch etwas nähen kann, zu einem kinderlosen Ehepaar gesucht. Mainz, Forsterplatz 3, 1. St.

Nach Heidelberg für kl. Haushalt gesucht zum 1. Okt. tücht. älteres evg. Küchenmädchen, welches feinbürgerlich kocht u. Hausarbeit übernimmt. Alleinmädchen bevorzugt. Vorzustellen nachm. zwisch. 5—8 Uhr. Frau Dr. Leverkus, Nerotal 3.

Gut empfohlenes **besseres Hausmädchen** gesucht. Köchin vorhanden. Muß sich in der freien Zeit mit 6jährigem Kinde beschäftigen. Nachfragen von 2—5 Uhr An der Ringkirche 7, 1.

Besseres **Alleinmädchen** mit guten Zeugnissen in klein. Haushalt gesucht Frankfurter Str. 14, 1.

1 Küchenmädchen, 1 Küchenbursche gesucht **Hotel Kronprinz.**

Auf sofort wird ein tücht., in Küche selbständ. Mädchen, welches auch Hausarbeit mit übernimmt, gesucht, event. zur Aushilfe. Hausmädchen vorhanden. Schützenstraße 10.

Laufmädchen aus achtbarer Familie ges. **Warenhaus Jul. Bormaß,** G. m. b. H.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Agent ges. zum Zigarren- und Zigaretti.-Verk. Bergütg. event. Mk. 300 monatl. F 137 **H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.**

Angenehme Position.
Zur Leitung einer größ. Geschäfts-Abteil. (Bureautätigkeit) tüchtiger Kaufmann, w. über 5000 Mk. verf., ges. Off. u. L. 369 Tagbl.-Verlag.

Altes Konstruktionsbüro
der chemischen Großindustrie sucht für Bureau und event. Montage ein oder zwei Techniker. Gewandte Zeichner, die bereits in ähnl. Stell. tätig waren, bevorzugt. Angebote m. Gehaltsansprüchen, Lebenslauf, Zeit des Eintritts Referenzen, u. A. 843 an den Tagbl.-Verlag.

Für hiesiges Speditions- u. Möbeltransport-Geschäft zum sofortigen Eintritt ein tüchtiger an selbständig. Disponieren gewöhnter
junger Mann
für den Außendienst gesucht. Offert. mit Lebenslauf, Alter u. Geh.-Anspr. u. T. 368 an den Tagbl.-Verlag.

Kolonialwaren — Delikatessen.
Tüchtiger erster Verkäufer per 1. Oktober gesucht. Offerten unter B. 368 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Besseres Installations-Gesch. sucht einen tüchtigen selbständigen
Gehilfen.
Off. unt. F. 368 an den Tagbl.-Verl.

Tüchtiger Westenschneider für dauernd gesucht. Heinrich Wels, Marktstraße 34.

Tüchtiger ehrl. Hausdiener
per sofort gesucht. Nur solche mit besten Zeugnissen wollen sich melden. Frank & Marx.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Tüchtige Stenotypistin
sucht Engagement nach hier oder auswärts. Offerten unter Z. 369 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Verkäuferin,
20 J. alt, sucht Stell. z. 1. Okt., am liebst. Seidenbr. od. ähnl. Off. unt. J. 370 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Einfaches kath. Fräulein,
in allen Zweigen eines bess. Haushalts erfahren, sucht Stellung in bess. frauenlosen Haushalt. Offert. u. A. 841 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame,
welche außer der deutschen die franz. u. holländische Sprache beherrscht, sucht Stellung als Empfangsdame bei einem Arzte oder in besserem photographischen Atelier, event. auch als Reisebegleiterin zu Dame. Gefl. Offerten unt. A. 842 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Fräulein,
das in Pflege u. Behandl. v. Kindern erfahren ist u. die franz. Sprache beherrscht, sucht Stellung tagsüber bei solchen. Offerten unter S. 368 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, anf. 20,
Norddeutsche, aus achtbarer Fam., mit guter Erziehung, mit all. häuslichen Angelegenheit. vertraut, sucht als Stütze oder in ähnl. Wirkungskreis sich in gediegenem Haushalt zu betätigen. Gehaltfrage Nebensache. Gefl. Offerten u. E. D. 20 Stettin postlagernd Postamt 4 erbeten.

Beamtentochter,
20 J. alt, kinderlieb erfahren im Weißnähen u. Schneidern, kann auch etwas kochen, sucht Stell. z. 1. Okt. oder später als Kinderfräulein oder Stütze. Offert. unter W. 80 Darmstadt, Postamt 3 postlagernd erbeten.

Anständiges Fräulein
gef. Alters, evang., im Kochen u. Haushalt erfahren, versehen mit guten Zeugnissen, schon früh. in Wiesbaden gewesen, sucht zum 1. Oktober od. später Stellung bei besserem Herrn od. in frauenl. Haushalt. Frdl. Angeb. erb. O. Haetzelt, Lauban i. Schl., Greiffenbergerstr. 22.

Perfekte Köchin
sucht in fein. Herrschaftsh. Stell. Off. u. W. 7043 an D. Frenz, Mainz. F43

Perfekte Köchin
sucht Stelle Adelheidstraße 59, H. 2.

Suche per 15. Okt.
f. m. Tochter, 19 J. alt, die Pens. besucht, in all. häusl. Arb. u. in der Küche bew. ist, Stell. in bess. Haush. als Stütze. Fam.-Anschl. erw. Rechtskons. Schwartz, Rockenhausen, Pfalz.

Besseres Mädchen, in Küche u. bess. Hausarbeit bewandert
sucht Stelle
zum 15. 9. in kl. Haushalt. Kinderloses Ehepaar bevorzugt. Letzte Stelle 5 Jahre. Gefl. Off. u. K. J. 11. 629 an Rud. Mosse, Köln. F139

Bess. Mädchen, 21 Jahre alt, sucht per 1. Oktober als angeh. Jungfer Stellung. Gutes Zeugn. vorh. Off. an L. postlag. Frankenberg (Hessen).

16jähr. Mädchen sucht Stellung b. Kind in bess. Hause. Offerten unter A. 7036 an D. Frenz, Mainz. F43

Suche für meine 17j. Tochter
zur weiteren Ausbildung Aufnahme in feinem Hause bei vollem Fam.-Anschluß, ev. nur tagsüber. Offerten unter G. 370 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Jüngerer Elektrotechniker
will sich auf techn. Bureau weiter ausbilden und sucht passende Stell. Gefl. Offerten unter P. 369 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Verheirateter Gärtner,
35 Jahre alt, kinderl., seither selbst., sucht bis zum 1. Jan. 1913 Familienverhältnisse halber, gest. auf gute Empfehl., Lebensstellung in städt. od. staatl. Anstalt. Selbiger ist auch tücht. Topfpflanzen- Kulturvateur. Gefl. Off. mit Gehaltsang. unter „Flora" K. 433 an D. Frenz, Mainz.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Adelheidstr. 10 Zim. u. Küche m. Gas an kinderl. Ehepaar zu verm.
Gneisenaustraße 18 gr. M.-Z. u. K.
Rheinstr. 47, 2, Uhlmann, Küche u. Z.
Yorkstraße 22 1-Zim.-Wohn., Frisp.

2 Zimmer.

Göbenstr. 19, H., sch. 2-Z.-W. B15564
Hirschgraben 22 2 Zimmer, Küche u. Keller zum 1. Oktober zu verm.
Hirschgraben 36, Stb. 1, 2 Z., Küche, Kell. u. Holzst., 1. Okt. b. an kl. F.
Johannisberger Str. 7, H., 2-Z.-W.
Kettelbeckstr. 24, Mtb. 1, verhältnissch. sch. 2-Z.-W. p. 1. Okt. m. Nachl.
Weilstraße 17, Frisp., 2 Zim. u. K. sofort zu verm. Näh. Part. 2891
2 Zimmer u. Küche billig zu verm. Näheres Metzgergasse 18, im Lad.

3 Zimmer.

Blücherstraße 19, 1, sch. 3-Z.-Wohn. wegzugsh. billig zu v. Näh. 1. Et.
Scharnhorststr. 2, 1 r., 3-Z.-W. z. v.
Taunusstr. 13, Stb. 3, 3-Zim.-Wohn., mit Zubehör, Zentralheizung, an ruh. Leute z. 1. Okt. zu vm. Näh. bei Haas, Taunusstr. 13, 1. 2789
Stiftstr. 5, 2, sch. 3-Z.-W. m. Mans. wegzugshalber mit Nachlaß zu v.
Wellritzstr. 50, 1, 3-Zim.-W., 1. Okt.
Wegen Versetzung mit Mietnachlaß schöne herrschaftliche 3-Zim.-Wohn., mit reichlichem Zubeh., per 1. Okt. (evt. später) billig zu vermieten. Besichtigung 11—3 Uhr. Conrad, Luxemburgstraße 6, 1.

Läden und Geschäftsräume.

Kirchgasse 51, Laden, mit od. ohne Wohn. z. 1. Okt., ev. früher. 2775
Luisenstr. 14, Vdh. 2, sind 8leere Zim. unter eig. Abschluß, als Bureau od. für Aerzte geeignet, per 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst. 2980
Altes Kolonial- u. Delik.-Geschäft im südlichen Stadtviertel ist Famil.-Verhältnisse halber billig zu verm. Off. u. T. 342 an d. Tagbl.-Verl.

Auswärtige Wohnungen.

Eigenheim, Forststr. 5 3-Zim.-Wohn. mit Zubehör zu vermieten.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstraße 51, 1, gut möbl. Zim.
Albrechtstraße 10, Stb. 1, schön m. Z.
Albrechtstraße 30, 1, schön m. Zim.
Albrechtstr. 31, 1, m. Zim., 20 Mk.
Bleichstr. 21, 3, frdl. möbl. Zim. bill.
Bleichstraße 23, 3 St., m. Z., 3.50 w.
Blücherstraße 9, 3 l., sch. möbl. Z. sof.
Blücherstr. 14, 2 l., möbl. Z., 18 Mk.
Dotzheimer Str. 18, 1, m. Zim. frei.
Friedrichstr. 8, 3, 2 gut möbl. Zim.
Friedrichstr. 50 möbl. Z. m. u. o. Pf.
Grabenstraße 5, 2 r., sch. möbl. Z. b.
Gustav-Adolfstraße 4, 2 l., frdl. m. Z.
Hellmundstr. 5, 1, schön möbl. Zim. mit Balkon zu vermieten.
Hellmundstraße 11, 2, sch. möbl. Zim.
Hellmundstr. 23, 3 l., sep. möbl. Z. bill.
Hellmundstr. 52, 2 l., frdl. möbl. Z.
Herderstr. 21, Hpt. r., Tel. 2879, gut möbl. Zim. m. Schreibt., ev. Klav.
Hermannstr. 26, B. 3 l., möbl. Z. bill.
Hirschgraben 5, 2 r., gut m. Zim. b.
Jahnstraße 16, 2, gut möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten.
Jahnstraße 16, 2, heizb. Mans., möbl. oder leer, zu vermieten.
Jahnstr. 17, P., schöne möbl. Zim. mit Frühstück bill. zu verm.
Jahnstr. 44, Hth. 1 L., m. Zim. bill.
Karlstraße 30, 1 r., gut möbl. Zim.
Langgasse 54, 2, gut m. Z. m. u. o. P.
Marktstraße 26, 2 l., schön möbliertes Zimmer zu vermieten.
Mauergasse 14, 1 r., schön möbl. Zim. mit Pension, 15. Sept. od. 1. Okt.
Michelsberg 12, 3, m. heizb. ruh. sep. Zimmer, auch tageweise, zu verm.
Moritzstraße 39, Hth. 1 l., sch. Logis frei. 3 Mk. per Woche mit Kaffee.
Moritzstraße 42 g. m. Zim. m. Pens.
Moritzstr. 52, 1, möbl. Z. mit Pens.
Neugasse 5, 1 r., m. Zim. billig zu v.
Philippsbergstraße 17/19, 1 l., schön möbl. Zim. mit od. ohne Pension.
Platter Straße 22, Part. r., schön möbl. Balkonzim. mit Klavier z. v.
Rheinstr. 47, 2, Uhlmann, möbl. Zim.
Römerberg 29, 3, möbl. Z. auf gleich.
Scharnhorststr. 25, P., freundl. möbl. Zimmer, wöchentl. 3.50 Mk.
Scharnhorststr. 40, 3, sch. m. Z., 18 M.
Schulberg 11, 1 l., schön möbl. Zim.
Schulberg 11, 2 l., mbl. Z. a. W. P.
Schwalbacher Str. 8, 3 r., mbl. Zim.
Schwalbacher Str. 27, 1, sch. m. Mfd.
Steingasse 12, 1, gr. sch. m. Zimmer mit 2 Betten u. Schreibtisch sofort.
Steingasse 12 f. reinl. Arb. Schlst. h.
Walramstraße 23 möbl. Z., Küchenb.
Webergasse 3, Hth., saub. mbl. Mans.
Webergasse 23, 3, eleg. mbl. sep. Z.
Westendstraße 3, 2 l., sch. möbl. Zim.
Westendstraße 19, P. l., gut mbl. Z.
Wörthstr. 9, 2, Ecke Rheinstr., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim. z. vm.
Wörthstraße 14, 1, möbl. sep. Zim.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Frankenstraße 17 Dachzim. z. 1. Okt.
Goethestraße 7, P. r., l. heizb. Mans.

Mietgesuche

2-Zimmer-Wohnung mit Balkon für Dezember ges. Off. nebst Preis unter T. 359 an den Tagbl.-Verlag.

Zimmer mit voller Pension u. Familienanschluß für jg. Mädchen gesucht. Schriftl. Offerten mit Preisangabe erb. Magazin moderne, G. m. b. H., Karl Rohr.

Als Dauermieter suchen 2 Damen zum 1. Okt. zwei möbl. Zimmer, w. mögl. mit Küche. Off. m. Preis u. F. 369 Tagbl.-Verl.

Zimmer separat, ohne Bett, gesucht. Offerten unter M. 368 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildetes junges Mädchen sucht Zimmer mit voller Pension zum Preis von 50—55 Mk. inklusive Bedien. in gutem bürgerlichen Haushalt oder bei kinderlosem Ehepaar. Gefl. Offerten unter H. 370 an den Tagbl.-Verlag.

Einfach möbl. Zimmer mit Pension ges. Off. u. A. B. 28 postlagernd Berliner Hof.

Geschäftsfräulein sucht möbl. Zim. mit voller Pension bei guter Familie, mit Familienanschl. Off. mit Preisangabe u. K. 368 a. d. Tagbl.-Verlag.

Aelt. Dame w. 1—2 leere Zimmer bei anständiger Familie, hier oder Umgeg. Off. C. M., Rheinstr. 107.

Vermietungen

2 Zimmer.

Elsässer Platz 3, im Vdh., H.-P., 2 gr. Zimmerm. pp. auf 1. Oktob. z. verm.
Göbenstr. 19, Mtb. u. Hth. 2-Z.-W.

3 Zimmer.

Freundliche 3-Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung vom 1. 10. an bill. zu vermieten Frankfurter Str. 10, 2 St. Pension Norma.

3-Zimmer-Wohnung
u. Küche, neu herg., Gartenh. 2. Et., Friedrichstr. 36, per sof. od. später.

Läden und Geschäftsräume.

Bureau
für Geschäftszwecke, Sprech- und Wartezimmer für Aerzte, Rechtsanwälte, Architekten, eventuell inklusive Bedienung, zu vermieten. Friedrichstraße 36, 1. Etage. Näh. Parterre.

Gutgeh. Metzgerei
zu vermieten oder zu verkaufen, Off. u. L. 368 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Läden,
darunter Eckladen mit zus. 5 Schaufenst. u. Ladenzim., in gut. Geschäftslage, auf 1. April 1913 zu vermieten. Können auch evtl. schon früher bezogen werden. Magazin, Gas, el. Licht, Wasser vorh. Näh. Ausk. gibt Fr. Sanitätsr. Bernard, Mainz, Gr. Bleiche 52, 1. F43

Villen und Häuser.

Moderne Villa
mit 9 Zimmer, Zentralheizung x. reichlichem Zubehör, Fritz Reuterstr. 3, zum 1. Juli 1913 anderweitig zu vermieten. Wegen Besichtigung bittet man sich an Herrn Hausmeister Wirth, Viktoriastr. 49 zu wenden. Nach dem 20. August cr. giebt der gegenwärtige Mieter der Villa selbst Auskunft, ebenso jetzt schon die Herren Agenten. 2930

Elegante Villa,
aller Komfort, feinste Lage sofort zu verm. oder zu verk. Offert. unter O. 369 an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Langgasse 6, 2, schön möbl. Zim. mit guter israelit. Pension billig zu v.

Albrechtstraße 25, 2 möbliertes Zimmer zu vermieten.

Arndtstraße 2, 1 r., elg. möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer an besseren Herrn vom 15. September zu vermieten.

Luisenstraße 49 schönes möbliertes Zimmer zu vermieten.

Rheinstr. 77, 1. Et.,
in r. bess. Häuslichk., 1 od. 2 Sonnen-Zim. zu vm. Vor 3 Uhr zu besicht.

Bess. alleinst. Dame
findet schön. gemütl. Heim in feinem ruh. Hause. Näh. Tagbl.-Verl. Ty

Für Einjährige!
In der Nähe der Kaserne wird zum 1. 10. fein möbl. Wohn- u. Schlafz. frei, wird auch einzeln abgegeben. Näh. im Tagbl.-Verl. B17387 Bi

Separ. Kavalierwohnung,
2—3 el. Z. m. all. Komf., auch o. Pens. Kurv. Elektr. Halte., vor d. Tür. Offerten u. J. 363 an den Tagbl.-Verl.

Vornehm möbl. Zim.
für Passanten u. Dauermieter m. all. Komf., Kurviertel, elektr. Bahn vor der Tür, ruh. Wohn. Off. u. L. 363 an den Tagbl.-Verlag.

Wohn- u. Schlafz. a. bess. Herrn z. v. Friedrichstr. 47.

Fremden-Pensions

Pension Villa Monbijou
Wiesbaden, Paulinenstrasse 4,
f. ruh. Lage, direkt a. d. Kuranlag., 2 Min. v. Kurhaus.
Fam.-Pens. I. Ranges m. a. Hotelkomfort, Thermal- u. Süsswasser-Bäder. Badezimmer in jed. Etage, Lift, elektr. Licht. Vorz. Küche, auf Wunsch Rücksicht auf Diät. Pension inkl. Zimmer u. Heizung 6—12 Mk. Gemütl. Winteraufenth. bei erm. Preisen.
Besitzerin Emma Kruse.
Fernruf 646.

Bess. ält., auch leid. Herren
f. ruh. wirkl. schönes Heim. Kurviertel. Vorz. Verpfl. u. jede Diätkost. Haltest. der Elektr. 1 Minute. Off. unter K. 363 an den Tagbl.-Verlag.

Luisenstraße 24, 1, Kurlage,
elegant möbl. Zimmer frei.

Pension Uhlmann,
Rheinstr. 47, 2, schön möbl. Zimmer mit und ohne Pension, auch tageweise.

Mietgesuche

Junges Ehepaar
sucht per 1. Okt. schöne 2-Zim.-Wohn. mit Bad u. Zub. Off. m. Preisang. unter N. 369 an den Tagbl.-Verlag.

2 junge Damen
suchen Zimmer mit 2 Betten (mögl. Klavierbenutzung) u. voll. Pension, per 1. Oktober. Off. mit Preisang. unter K. 369 an den Tagbl.-Verlag.

Dauermieter,
3 Personen, Kind 2 Jahre, suchen baldigst 2 möbl. Zim., Nähe Bahnhof. Offerten mit Preis u. H. 368 an den Tagbl.-Verlag.

Jugendvereinigung sucht für sofort
1 größ. od. 2 kleinere Räume,
Werkstätte od. Lager. Off. m. Preisangabe u. P. 368 an den Tagbl.-Verl.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Pferd,
geeignet für Landwirtschaft, billig abzugeben Adelheidstraße 19.

11 M. alt. Foxterrier, Rüde, wachs., billig Dotzheimer Straße 17, Gth.

Schöner Rassedackel billig abzug. Bleichstraße 47, Hinterhaus [illegible] rt.

Fast neues Jackenkleid bill. [illegible] verk. Dotzheimer Straße 28, Frisp. l.

3 elegante Reformkleider u. 1 graues Kostüm preiswert zu verk. Kaiser-Friedrich-Ring 19, 2.

Elegantes graues Kostüm, neu, wegen Todesfall zu verkaufen Kaiser-Friedrich-Ring 41, 1 rechts.

2 gut erh. Tuch-Prinzeßkl. (46) à 15, Herbst-Paletot auf Seide (46) 8.50, Bord.-Abendmantel m. Thibetkr. 10, Dunkelgrüner Samt-Paletot (44) 10, Dunkelbl. Cheviotkl. f. 15—16j. Mdch. 8 Mk., grauer Paletot m. Rock für 15—16j. Mädch. 6 Mk., schw. Seiden-Samtjacke (44) 10, Wallufer Str. 8, 1

D.-Mantel, fast neuer Ulster bill. zu verk. Hermannstr. 28, 2 l.

N. mod. dunkelbl. Cheviotkleid, Gr. 44, 18 Mk., hochmodern, neuer Herbstmantel für 14 Mk. zu verk. Rheinstraße 66, Hth. Part., Kaiser.

Fast neuer Ueberzieher, mittl. Fig., zu verk. Riehlstraße 7, 3. Et. rechts.

40 P. neue Herrenstiefel à 5.50 Mk. zu verk. Hellmundstraße 44, 1. St.

2 gut erh. Teppiche, 3 auf 4 Mtr., zu verk. Goethestraße 23, Part.

Bozener Mäntel, Anzüge für Herren, Burschen und Knaben, Ersatz für Maß. Sport-Anzüge, großer Posten Hosen u. Westen äußerst billig Albrechtstraße 10, Verkauf nur 1. Stock.

Aus Privath. Betten, Schränke sof. zu verk. Helenenstraße 17, Part. lks.

Wenig gebr. vollständiges Bett billig zu verk. Neugasse 22, Hof.

Photogr. Apparat,
9×12, billig zu verkaufen Bismarckring 44, 3 links.

Konkurrenzlos bill. Möbelverkauf.
Speises., Schlafz., Küchen, Vertiko, Trumeau, Umbau m. Diwan, Tische, Stühle, Schränke, Flurgarderoben u. mehr. Kl. Schwalbacher Str. 10, Eingang Mauritiusstraße, frühere Gewerbehalle. Kein Laden.

Wegzugshalber schnellstens zu verk.
schöne neue Betten, Waschkommoden u. Nachtschränkchen mit weißem Marmor, Kleiderschränke, 3 Chaiselongues, Tische, Stühle, Sofa und Sessel bill. Langgasse 13, 3, Kutz.

Weiß. eis. Bett, Küchenschr.,
1-Tür. Kleiderschr., Betten, Tische, Stühle, Ottom., Tepp. u. v. andere bill. Mauritiusplatz 3, Part.

Weg. Umz. 1 Bett 20, Kleiderschr.
12—18, Waschk. 12, Küchenschr. 14, Deckbett 10, Kom. 8. Jahnstr. 20, P.

Weg. Wegzugs 3 vollständ. Betten
m. Roßh.- u. Wollmatr., 2 Kleiderschr., Waschkom., Nachttisch, Diwan, Chaisel., 2 Rohrstühle, gr. Ausziehtisch, Bibliotheksschr., gr. Pfeilerspieg., kl. Spiegel, noch neue Rahmasch. sof. bill. zu verk. Roonstraße 5, 1 r.

Selt. Gelegenheitsk. 2 egale Betten
à 50, 2tür. Kleiderschr. 18—25, Kom. 10, Tisch u. Nachtt., Chaisel. 14, Diw. 45 Mk. Bertramstr. 20, Mth. P. r.

W. Umz. Bettstelle m. Sprungr.
7 Mk., 2 Betten 20—25, Sofa 6 Mk., Polstersessel 5, Chaisel. 12, Diwan 30, Nachttisch 3, Waschkom. 15, Deckbett 10 Mk. Eltviller Straße 4, Part. l.

Kl. Bettstelle, 2 Ballkleider,
2 weiße Kostüme, Gr. 42, bill. abzug. Karlstraße 42, 2.

Bettstelle mit Rahmen zu verk.
Frankenstraße 10, Part. links.

Wegzugshalber billig zu verk.:
Federbett u. Kissen, Waschkommode, Chaisel., Vertiko, Diwan, Kommode, Küchenschr., 1- u. 2t. Kleiderschrank, Tische, Stühle, gr. u. kl. Spiegel, ausgest. Vögel 2c. Hellmundstr. 44, 1 St.

Plüsch-Sofa u. 6 Sessel
zu verkaufen Luisenplatz 1, 2.

Fast neu, kl. Chaisel. 15, Trum.-Sp.
23 Mk. Bleichstraße 30, Part.

Ottomane, neu, billig zu verk.
Hellmundstraße 51, Vdh. Part.

Klubsessel, wenig gebr., à 80 Mk.
zu verk. Rheinstraße 39, 3.

Wegen Aufgabe einer Verlobung
sind alle bisher angesch. Möbel wied. verk.: 1 antik. Kirschb.-Salonchen, Eckglasschr., Bücherschr., Sofa, Sess., Stühle, Tische, Chaisel., Küchen-Einrichtung, Kleider- u. Glasschr., Lüster, Kommoden, Palmenständer u. vieles Andere. Adolfsallee 6.

Wegen Aufgabe der Wohnung
Nußb.-Spiegelschr., Dipl.-Schreibtisch, Diwan, Teppich, kpl. Bett, 1-Tür. Kleiderschr., Chaisel., Waschk., Nachttisch, Küchenschr., Tisch, Stühle, Bild. u. Uhr verk. Bleichstr. 15, Hth. P. l.

Wegen Wegzugs billig zu verk.:
Eichen-Büfett mit 12 Stühlen, gr. Nußb.-Tisch mit Einlagen, 2 helle Bettstellen mit Sprungrahm., Waschtisch, gr. Paneelsofa mit Rückwand, gr. Bügeltisch, Bücherregal u. Ständ., zusammenlegbare Staffelei, kl. Tische, Gardinenstangen, Fliegenfenster. Anzusehen bis 3 Uhr nachmittags, Schöne Aussicht 18, 1.

Büfett, nußb.-poliert u. eichen,
mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verglasung 145 Mk., Kleiderschr., nußb.-pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg. 45 Mk., Trumeau-Spiegel m. schönen Säulen 33 Mk. Möbellager Blücherplatz 3/4. B14236

Nußb.-pol. Bücherschrank
mit Messingverglas, 55 Mk., Spiegelschrank, innen Eichen, 70 Mk., hell. Satin-Schlafzim. mit gr. Spiegelschrank 190 Mk. Blücherplatz 3/4.

Bücherschr., D.-Schreibtisch, Waschk.
mit Marm., Kleiderschr., Weinschr., Bett m. Roßh. bill. Bleichstr. 29, 1 l.

Spiegel-, Bücher-
u. Kleiderschränke, Vertikos, Konsole, Waschkom., Nachttische, Bett, Diwan, Ottomane, Trumeau- u. andere Spiegel, Eichen-Flurtoiletten, versch. Tische u. Stühle, gute u. billige Oelgemälde sowie viele sonst. Gebrauchsgegenstände bill. zu vk. Frankenstr. 9.

Eichen-Möbel, reich geschnitzt,
billig zu verk. Taunusstr. 43, Part. r.

2tür. gr. echter Nußb.-Kleiderschr.,
m. Nußb.-Kom. mit Spiegelaufsatz, (Frisierkom.), 1 Goldrahmen-Spiegel zu verk. Luisenstraße 46, 2 l.

Wegen Geschäftsaufgabe zu verk.
1 Kassaschrank, 1 Tisch für Wirte od. Büglerin. Adelheidstraße 66, Part.

Gr. mass. Vorratsschr. u. Schleßkorb,
f. neu, bill. Schachtstraße 11, H. 1 r.

Große mod. lack. Küchen-Einricht.
mit Linol. statt 160 125 Mk. Möbelgeschäft Oranienstraße 6.

Gr. r. Tisch 6 Mk.,
ovaler 5, Zelle-Wanne 4 Mk., zu verk. Philippsbergstraße 20, 1 r.

2 Marmorplatten, 1 Kinderwagen
zu verk. Rheingauerstraße 20, P. l.

Nähtischchen à 20, Waschmasch. 8 Mk.
zu verk. Rheinstraße 39, 3.

Zu verk. gut näh. Nähmasch. 10 Mk.,
2 Tische, verschiedene Gaslampen, kl. Bücherbrett. Schenkendorfstr. 2, 3.

Nähm., Schwingsch., ½ J. i. Gebr.,
bill. zu verk. Bleichstraße 13, 1 l.

Gute Nähmaschine u. Waschmaschine
billig zu verk. Körnerstraße 1, Part.

Einrichtung für Spezerei-Geschäft
bill. zu verk. Frankenstraße 9.

Einspänner-Geschirr zu verk.
bei Schmidt, Goldgasse 15.

Gebrauchter Viktoriawagen,
einsp. u. zweisp., billig abzugeben Adelheidstraße 19.

Ein mittl. Federkarren,
1 schw. Handkarren, 2 schw. Küferkarren bill. Oranienstraße 34.

Eleg. br. Kinder-Liegewagen 14 Mk.,
Meyers Lexikon, wie neu, f. 40 Mk., Steil. Roßhaarmatratze u. Bettstelle sehr billig zu verk. Anzusehen nur 8—2 Uhr. Schwalb. Str. 52, 4, Meyer.

Kinderliegewagen billig zu verk.
Dotzheimer Straße 62, 1 r. B17659

Ein Fahrrad für 15 Mk.
zu verk. Zimmermannstraße 8, Part.

Schöner Porzellanofen mit Einsatz
für 5 Mk. zu verk. Dambachtal 1.

Irische Oefen, emaill., 26 Mk.,
schwarz 18 Mk. (120 cbm heiz.) Rüdesheimer Str. 20, Haus, b. 12 u. n. 5.

Gebrauchter Gasbadeofen
mit Zimmerheizung billig zu verkaufen. Franz Fund, Wellritzstr. 20. Tel. 3975.

2 Amerik. Einf. 30 u. 40 M. (m. Gar.)
Eltviller Straße 14, Schlosserei.

6 Gaskronen, sehr gut erhalten,
billig zu verk. Musikhaus Schellenberg, Kirchgasse 33.

Wegen Umzugs zu verk.:
Sarmiger Lüster, 2 Betten, Waschtisch, Tische, altes Sofa, Herren-Anzüge, Frack, Stiefel, Gartengeräte, zwei Gartenbänke usw. Anzusehen von 9 bis 11 Uhr, nachm. von 3 bis 4 Uhr, Oranienstraße 5.

Zu verkaufen 1 Hängelampe,
1 Schrank mit Glastüren, 1,97 Mtr. lang, 2,57 Mtr. hoch und 0,50 Mtr. tief, bei E. Bücking, Neugasse 21, 1 Stiege links.

Badewanne, kompl., billig abzug.
Arndtstr. 1, 1 l., bis 3 Uhr nachzufr.

Eine Kinderbadewanne,
weiß u. blau, mit Ablaufhahn und Ständer, gut erhalten, 1 Selbstkocher (Kochkiste), wenig gebr., sehr prakt., bill. abzug. Goethestraße 10, Part.

Wegen Vergrößerung
des Betriebes gut erh. 3 PS. elektr. Motor mit ca. 60 Mtr. Zuleitungsdraht usw., komplett, sofort billig zu verk. Sedanplatz 5, 1.

Ein fast neuer Krauthobel
bill. zu verk. Bertramstraße 9 Euler.

160 neue Bretter,
8-, 10- u. 12-zöllig, äußerst billig zu verk. Rau, Blücherstraße 5.

Zirka 300 Stück Eierkisten
billig abzugeben. Eier-Großhandlung Grünberg, Mauergasse 17.

Kaufgesuche

Schuhe u. Hosen
kauft Wagner, Bleichstraße 27.

Sherlock Holmes, Nick Carter,
Pinkerton-Hefte 2c. kauft Bleichstr. 27

Pianinos, Flügel, alte Violinen
kauft Hch. Wolff, Wilhelmstraße 16.

Von Herrsch. abgelegte Herrenkl.
werden zu kaufen gesucht. Offert. u. W. 369 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Möbel aller Art kauft
Jahnstraße 20, Part.

Gut erh. polierter Sekretär
zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter R. 365 an den Tagbl.-Verlag.

Ständiger Ankauf von Möbeln
aller Art. Bertramstr. 20, Mth. P. r.

Achtung beim Umzug!
Alte Speicher-, Keller- u. Mansardkr. kauft Mitter, Hermannstraße 1, 1.

!!! Achtung !!! (Ausschneiden!)
Lumpen, Flaschen, Papier, Eisen kft. Schramm, Adelheidstraße 31, Stb. 1.

Gut erh. Kinder-Klappstuhl
zu kaufen ges. Herderstraße 15, 3 l.

Amerikaner Ofen
zu kaufen gesucht. Offerten unter G. 135 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht eine Breitterwand,
3,20—4, zum Abteilen e. Zimmers. N. Luisenstraße 44, Kleidergeschäft.

Pachtgesuche

Garten oder Grundstück
zu pachten gesucht. Offerten unter B. 369 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

D. A. Lehrerinnen-Verein,
Stellenvermittlung, Wiesbaden, Frl. Th. Ilgen, Bismarckr. 35, 1. Sprechstunden: Freitags, 12—1 Uhr. *

Konserv. geb. Dame
ert. Klavier-Unterricht. Std. 75 Pf. Auskunft im Tagbl.-Verlag. Ud

Klavierunterr., deutsch. Unterricht
u. Nachhilfe in all. Fächern ert. staatl. gepr. Lehrerin. Taunusstraße 9, 3 l.

Violin-Unterricht
ert. grdl. Heinemann, Müllerstr. 9, P.

Verloren Gefunden

Kleine angef. Handarbeit verloren.
Abzug. g. Bel. Bismarckring 32, 3.

Lederne Pferdedecke verloren.
Abzugeben Kellerstraße 18, 1 l.

Blaue Dobermannhündin
entlaufen. Gegen Belohnung abzug. Bertramstraße 6, Part. B17703

Geschäftliche Empfehlungen

Schriftliche Arbeiten
in Maschinen- u. Korrentschrift w. sauber u. bill. ausgeführt. Offerten unter J. 368 an den Tagbl.-Verlag.

Adressenlieferung von Aufgebot.,
Neuzuziehenden usw. besorgt täglich im Abonnement. Anfragen unter U. 369 an den Tagbl.-Verlag.

Heizer, gelernter Schlosser,
mit besten Empfehlungen, sucht Bedienung von Zentralheizungen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ut

Heizer, gelernter Schlosser,
sucht etliche Heizungen zu übernehm. Off. u. F. 135 an den Tagbl.-Verl.

Sofa 6.50, Sprungr. 5, Roßh.-Matr.
4 Mk., werden saub. u. gut aufgearb. Wörthstraße 17, 1, A. Lipuß.

Gediegene Polster-
u. Tapezierer-Arbeiten jeder Art fertigt zu niedrigen Preisen Tapez. David, Bertramstr. 29. Bitte Karte.

Beizen, Polieren, Mattieren,
sowie Reparaturen v. Möbeln billig. K. Zöller, Herderstraße 33.

Rontinierte Kochfrau empfiehlt sich
f. Gesellschaftsessen, Festlichkeiten all. Art. Eltviller Str. 7, 1 l., Seitenfl.

Erstklassige Schneiderin,
w. eleg. Pariser Toilette arbeitet, ebenso Jackenkleider, hat Tage frei. Off. unter 369 hauptpostlagernd.

Perfekte tüchtige Schneiderin
nimmt noch mehr Beschäftigung auf dem Hause an. Nur bessere Arbeit. Nerostraße 9, 2.

Perfekte Weißstickerin
empf. sich. Bertramstraße 18, Part.

Perf. Büglerin hat noch Tage frei.
Zimmermannstraße 3, Hth. 1 St.

Tücht. Büglerin sucht noch Kund.
in u. auß. d. Hause. Postkarte gen. Enders, Gneisenaustraße 14, Hth. 1.

Perf. Büglerin empf. sich im Wasch.
u. Bügeln. Adlerstraße 45, 3 St.

Bügelwäsche w. in u. a. d. Hause
angen. Friedrichstraße 55, Vdh. 3.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln
nimmt an Frau Weiß, Dotzheim bei Wiesbaden, Obergasse 53.

Friseuse nimmt noch Kunden an.
Röderallee 38.

Friseuse nimmt noch Damen an.
Schiersteiner Straße 2, Vdh. 4.

Friseuse
sucht noch Kunden. Albrechtstraße 41, Friseurgeschäft.

Verschiedenes

Königl. Theater.
Parterre, Abonnement A, 2. Rang, abzugeben Niederwaldstraße 6, 3.

Ein Achtel Abonnement C,
2. Rang, 2. Reihe, abzugeben. Hoffmann, Emser Straße 43. B17635

Zwei Achtel 2. Parkett, 7. Reihe,
gesucht Cheruskerweg 10.

*** Nebenverdienst**
finden zuverl. Leute. Heuß, Kirchgasse 40.

Welche Dame oder Ehepaar
wäre geneigt, 2 ruh. gebild. Damen der Gesellschaft wegen 2 Zimmer von ihrer Wohn. abzug.? Off. m. Preisangabe u. G. 369 a. d. Tagbl.-Verl.

Verkäufe

Kurz- und Wollwarengeschäft
in Mainz, 12 Jahre best., zu verk. Miete für Laden inkl. 2 Zim. u. K. 600 Mk. Offerten an **L. Hoffmann, Mainz,** Frauenlobstraße 18½. F 43

Teckel (gelb),
Prachtexemplar (Rüde), 8 W. alt, mit Mutter, sof. preisw. an bessere Herrschaft abzugeben. Offerten unt. Z. 134 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Anzahl **Damen-Kleidungsstücke** getragene gute billig abzugeben. Auskunft im Tagbl.-Verlag. Uk

Antike Möbel
in allen Stilarten kauft man billig Mainz, Christophstraße 9. B17171

1 ält. Briefmarken-Sammlung
wird wieder weit unter Cent 12 vereinzelt. Zigarrenhandlung Wilken, Moritzstraße 1.

Eine Markensammlung,
Wert 18,000 Mk., 10—12,000 zu verk. Auskunft im Tagbl.-Verlag. Sm

Vorzügliches
Billard
mit allem Zubehör bill. zu verkaufen **Biebrich,** Wiesbadener Str. 43. F 200

4
gebrauchte **Pianinos,** wie neu hergerichtet, von Blüthner, Berdux u. Jbach empf. billig **Heinrich Wolff,** Wilhelmstraße 16.

2 erstklassig gebaute, fein ausgestattete
Nußbaum-Pianinos
mit großem, edlem Ton, feinster Spielart, fast neu, sehr billig unter 10jähriger Garantie abzugeben. 14 Tage auf Probe.
Pianoforte-Fabrik
Wilh. Arnold,
Kgl. bayer. Hoflieferant,
Aschaffenburg.

Schwarzes Klavier
sehr gut erhalten, zu verk. Gefl. Offert. unter A. 849 an den Tagblatt-Verlag.

Eine fast neue
Pfaff-Nähmaschine
zu verk. Carl Kreidel, Webergasse 36.

Der Total-Ausverkauf in Möbeln aller Art
als: Schlafzimmer, Büfett, Kleider-, Bücher- und Spiegelschränke, Vertikos, Herren- u. Damen-Schreibtische, Näh- und Diplomatent., Sofas, Ottomanen, kompl. Küchen, 2) Trumeauspiegel, Flurständer, Tische, Stühle usw. Ferner: 1 kompl. **Rokoko-Salon, 1 Mahagoni-Salon, 1 prima Piano, vier Geldschränke.** Alles zu jedem nur möglich. Preis. **Nur Friedrichstr. 17.**

Wegen Aufgabe der Pension
1 hell-eich. Schlafzim., ferner 1 mah., 1 Nußb.-Schlafz., mod. Küche, 10 St. egale mod. Betten, 10 Spiegelschr., 12 lack. Kleiderschr., Waschk. u. Nachttische, Küchen-, Zimmer- u. Schreibt., Vertiko, Chaiselongue, Div., Stühle aller Art, Teppiche, Federbetten, Singer-Nähmaschine, Bade-Einrichtung u. vieles mehr spottbillig zu verk. Göbenstraße 9, Mittelbau.

Eichen-Speisezimmer
aus süddeutsch. Hofmöbelfabrik, hochfeine Ausführung, best. aus: Büfett, Kredenz, Umbau m. Diwan, Zugtisch u. 6 Lederstühlen, Wert 1500 Mk., zum festen Preis von 1050 Mk. zu verk. Gebr. A. u. A. Leicher, Oranienstraße 6, Möbel, Betten, Wohnungs-Einrichtungen.

Aus einem Nachlaß sind folgende Möbel billig zu verk.: 2 Mah.-Spieg. mit Trum., 1 gr. schwarz. Salonsp. mit Trumeau, dazu pass. Schreibt., 1 Tisch u. 6 Stühle, 1 Staffelet, Paneelbretter in Nußb., 1 Luther-Sessel, s. sch. Tepp., Kassaschrank u. Aktenschrank. Anzus. Metzgergasse 25.

Ladeneinrichtung
mit Zubehör, Erkergestelle u. elektr. Beleucht. zu verkaufen d. P. Friedt, Dotzheimer Str. 114 od. Kleiststr. 8.

Zwei eis. Schaukasten,
160×72×10 Zmtr. gr., eis. Ladentüre, im Falz 221×95 Zmtr., bill. zu verk. Führer, Gr. Burgstraße 10.

Geschäftswagen,
gut erhalten, weil überflüssig preiswert zu verkaufen. Gefl. Offert. u. D. 368 an den Tagbl.-Verlag.

Motor-Rad
billig zu verkaufen Adolfstraße 6.

Fahrrad,
gebr., mit Freilauf, billig zu verkaufen Neugasse 26, Part.

10—20 Leclanché-Elemente
(10 El. = 12 Volt Sp.) für elektrische Uhrenanlage billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

Kronleuchter,
Zuglampen, Ampeln,
Pendel 2c. für Gas u. elektr. Licht sehr billig zu verkaufen.
C. Brandstätter,
jetzt Langgasse 10, 1. Etage.

Freihänd. Verkauf
Mittwoch, 4. Sept., 10—12, 2—5.
Wegzugsh. sind **Adolfsallee 43:**
6 hochstämm. Lorbeerbäume, Kronen, 2 Palmen und sonst. Pflanzen, 2 Bronze-Lüster, 1 Geweihlüster f. Elektr., ein eis. Flaschenschrank, Fliegenschrank, Kinderpult, Stühle, Porzellan, leere Flaschen und div. Keller- 2c.-Utensilien
zu verkaufen.

Kaufgesuche

Alte Zahngebisse,
Gold, Silber u. Brillanten, Pfandscheine, guterh. Herren- u. Damen-Kleider, Uniformen, Pelze, Möbel, Betten, Teppiche, s. Nachl. werden zu hoh. Preisen angek.
A. Geizhalz, Metzgergasse 25. Telephon 3783.

L. Grosshut,
Metzgergasse 27, Telephon 2178,
kauft von Herrschaften zu hohen Preisen Herren-, Damen- und Kinderkl., Schuhe, Pelze, Möbel, Zahngeb., Gold, Silber 2c.

Frau Stummer,
Mk. Webergasse 9, 1. kein Laden,
zahlt die **allerhöchsten Preise** f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Gold, Silber, Nachl. Postk. gen.

Kleider, Schuhe, Wäsche,
alte Zahngeb., Gold, Silber
kauft D. Sipper, Riehlstr. 11, M. 2.

Frau Grosshut,
Grabenstraße 26. Telephon 3895,
zahlt nachweislich am besten für Herren-, Damen- und Kinderkl., Schuhe, Pelze, Möbel, Zahngeb., Gold, Silber 2c.

Benötigt zum Versand
mehr. Herren-Anzüge, Hosen, Schuhe, Stiefel all. Art. Zahle höchste Preise. Off. u. R. 133 Tagbl.-Zweigst., B.-R.

Kaufe gut erhaltenes gebrauchtes Motorrad (2½—3½ PS). Angebote zu richten unter E. K. 55 Osthofen (Rheinhessen) postlagernd.

Altertümliche Möbel, auch defekte, kauft J. Fleischer, Mainz, Hintere Flachsmarktstraße 1. B17170

Kaufe Eisen, Metalle, Lumpen, Flaschen, Papier, getrag. Kleider u. Schuhe. Zahle hohe Preise. **J. Neumann,** Hermannstr. 17, Tel. 4332.

Wein-, Sekt- u. and. Art Flaschen, Lumpen, Metall, getr. Kleider kauft stets **Sch. Still,** Blücherstr. 6. B 17549

Pachtgesuche

Hofgut
in der Nähe von Wiesbaden zu pachten gesucht. Näheres unter E. 135 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Wiesbadener
Pädagogium,
höh. Privatschule.
Arbeit- und Nachhülfestunden für Schüler sämtl. höherer Lehranstalten.
Gründliche Vorbereitung für alle Schul- u. Militärexamina.
Direktor **Dr. E. Loewenberg.**
Rheinbahnstr. 5. Fernruf 1583.

Töchter-Pensionat
Schmidt-Giudice,
Kesselbachstr. 4.
Gründl. Ausbildung in Küche u. Haushalt. Fortbildung in Sprachen, Wissenschaften, Musik, Malen, Hand- u. Kunstarbeiten. **Hiesige** junge Mädchen (über 14 Jahre) können sich an unsern Fortbildungskursen beteiligen. — **Schulunfähige** Kinder erhalten bei uns sorgsamen Unterricht. — Prima Referenzen.
Näheres durch die Vorsteherinnen
E. Schmidt u. M. Giudice.

Englischen Unterricht
erteilt Dame, die selbst in England mehrere Jahre als Lehrerin tätig war. Erstklassige Zeugnisse. Off. u. G. 363 an den Tagbl.-Verlag.

Nachhilfe und Beaufsichtigung
der Schularbeiten für Knaben u. Mädchen.
Geschw. Sobernheim.
Rüdesheimer Str. 5.

Institut Schrank
(vorm. **Ridder**)
Industrie-, Kunstgewerbe- und Haushaltungs-Schule,
Pensionat
Wiesbaden, Adelheidstr. 25.
Am **10. September:**
Wiederbeginn d. Unterrichts.

Kurse
für **Handnähen,** Flicken u. Stopfen,
Wäschenähen, Kleidermachen,
Weiß-, Bunt- und Goldsticken,
Kunsthandarbeiten jeder Art, Spitzenklöppeln,
Zeichnen, Malen und alle **kunstgewerblichen Techniken.**
Sprach- u. Fortbildungskurse für Deutsch, Französisch, Englisch, Literatur, Geschichte, Kunstgeschichte und Geographie.
Seminar für Handarbeits-Lehrerinnen.
Kochkurse und Bügeln.
Anmeldungen
durch die Vorsteherin:
Antonie Schrank.
Sprechstunden vom 1. September an täglich von 11 bis 12 und 3½ bis 4½ Uhr. Samstag nachm. u. Sonntags ist keine Sprechstunde.

Engl. Stunden, Konv.-Zirkel
Miss **Douglas Browne,**
Haus Wenden, Frankfurter Strasse 12.

Unterricht und Nachhilfe
in allen Fächern der höh. Lehranstalten.
Oberlehrer a. D. **Seher,**
Nikolausstrasse 6, III.

Italienisch.

Der Unterricht hat wieder begonnen!

Neue tüchtige diplomierte Lehrerin.

Berlitz School,

Luisenstrasse 7.

Engl. Unterr. Miss Moore, Rheinstr. 101, 1.

Gebildeter Italiener
erhält anregenden deutschen Unterricht gegen italienische Konversation. Offerten unter H. 320 an den Tagbl.-Verlag.

Warum gibt es so wenig brauchbare Stenographen, da doch alljährlich **100,000c** unterrichtet werden?
Weil die meisten sich mit einem oberflächl. Einblick begnügen. **Gründl. Können bedingt aber gründl. Unterricht** und was im Anfangsunterr. versäumt ist, wird von 80% der Schüler **nicht mehr nachgeholt.**
Deshalb sorge jeder, der ein wirklicher Stenograph werden will, **für tüchtige Systemkenntnisse und theoretische Sicherheit!**
Gründl. Privat-Unterr. in Stenographie und Maschinenschreib. erteilt aus 30jähr. Erfahr. an ernsthafte Interessenten
A. C. M. Goetz,
System Gabelsberger,
Wellritzstrasse 20, I.

Stenographie Gabelsberger
und Maschinenschreiben lehrt aus 30jähr. Erfahr. gründl. an ernsth. Interessenten. **A. C. M. Goetz,** Wellritzstr. 20, 1.

Institut Bein

Rheinstr. **115,** nahe der Ringkirche. Tel. 3080.
Unterricht in allen Handelsfächern etc.
Tages- u. Abend-Unterricht.
Eintritt jederzeit.

Von der Reise zurückgekehrt
habe ich mit dem
Klavierunterricht
wieder begonnen.
Laura Müller, Geisbergstr. 17.
Neuanmeldungen schriftl. erbeten.

Magischer Unterricht
gesucht. Off. u. U. 365 a. d. Tagbl.-Verl.

Rheinisch-Westfäl.
Handels- u. Schreiblehranstalt
Inhaber: Emil Straus
nur Rheinstrasse 46.

Schreib-Unterricht
Buchführung, Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben
für Kaufleute, Beamte, Damen, Schüler.
Vieljährige Erfolge!
Fernruf 6010.
Prospekt frei.

Klavier-Unterricht,
Wiener Methode,
ert. mit sich. Erfolg alle Stufen bis zur künstl. Reife. Vorzügl. Reifezeugn. **Marie Habich, Pianistin,** Rauentaler Str. 19, 1 r.

Konservatorisch gebild. Pianistin erteilt Unterricht im Klavierspiel für Anfäng. u. Vorgeschrittene, Methode Paderewski; auf Wunsch in englisch. oder französischer Sprache. Erstklass. Zeugnisse, mäßige Preise. Offert. u. H. 363 an den Tagbl.-Verlag.

Unsere verschiedenen
Tanzkurse:
Gymnasiasten-, Akademiker-, Privat- u. Abendzirkel, verbund. mit kallisthenischen Übungen (Anmuts- und Schönheitslehre), beginnen wieder Mitte Oktober in unserem eigenen Unterrichtssaal i. Hause der „Loge Plato", Friedrichstrasse 35.
Uebernahme (wie alljährlich) von Privattanzzirkeln, auch im Hause der Herrschaften, sowie Privat-Einzelunterricht in der modernen Tanzweise, wie
Two-step, Boston, Laufboston
usw., Einstudierung von Aufführungstänzen aller Art bei Hochzeiten, Hausbällen usw.
Im Interesse der Aufnahme in einen passenden Zirkel bitten wir baldgefl. Anmeldungen in unserer Wohnung Adelheidstr. 85 (Tel. 3442) bewirken zu wollen.
Julius Bier u. Frau,
Lehrer u. Lehrerin der bildenden Tanzkunst an höheren Schulen und Pensionaten.

Wir erlauben uns hiermit die Einrichtung folgender, Mitte Oktober beginnenden
Tanzkurse
bekannt zu geben und um baldige Anmeldung ergebenst zu bitten.
1. Gymnasiasten-Kurse,
2. Abend-Kurse,
3. Kurse ohne Veranstaltungen

Ausserdem übernehmen wir jederzeit Leitung
Privater Tanzzirkel
schon von 8 Paaren.
Der Unterricht findet in unseren eigenen
Sälen, Adelheidstrasse 33,
statt.
Fritz Sauer u. Frau,
Inh. d. Wiesb. Tanzschule,
Adelheidstrasse 33, Part.

Zuschneide-Unterricht
n. d. ch. akad. gebild. dipl. Zuschneiderin gründlich bei mäß. Honorar. Prospekt verlangen Luisenstr. 7, 2. L. Lübbert.

Verloren Gefunden

Verloren
an der Berliner Post ein kleines, blaugraues Damen-Portemonnaie. Inhalt ungefähr 9 Mark nebst Briefmarken. Gegen Belohn. abzugeben Paulinenstraße 9.

Verloren
1 Brillant-Nadel mit Perlen Geisbergstraße bis Dambachtal od. auch in der Elektrischen. Abzugeben Hotel „Imperial".

Geschäftliche Empfehlungen

Rechtsbureau
P. Stöhr,
Moritzstr. 4. Tel. 4641.

Ernstl. Reflektanten kostenlos
für Erfinder
Bues & Co., Inh. **E. Rothammel**
Patent-Ingenieurbüro,
Frankfurt a. M., P. 10, Pariser Hof.
Tel. Amt I, 9365.
Gewissenhafte Erledigung. F 79

Zahlungsstockungen
beseit. rout. Fachmann rasch u. diskr. durch Herbeiführung eines Vergleiches, Moratoriums und Beschaffung d. erford. Kapitals. Glänzende Erfolge. Prima Ref. Off. u. E. 131 a. d. Tagbl.-Verl.

Privat-Mittagstisch,
gutbürgerlich, im Abonnem. 70 Pf. Helenenstraße 2, 2 Stiegen rechts.

Klavierspielerin
empfiehlt sich für Kino. Adresse im Tagbl.-Verlag. Ui

Für 36 Mk.
kompl. Mass-Jackets m. Seidenf. um die **Restbestände** von nur prima Stoffen aufzuarbeiten.
Jacken-, Prinzess- und **Reitkleider,** fashionable, zu billigsten Fasonpreisen. B 17711
Friedr. Sauer, Bismarckring 5, 2.

Erste Schneiderin,
welche bisher als Direktrice in größ. Gesch. tätig war, sucht Kundschaft in und außer dem Hause. A. Bückner, Kirchgasse 11, 3 Stiegen.

Verzogen nach
Schwalbacher Str. 10, I.
Schönheitspflege
Manikure
Madelaine d'Aubry,
früher **Taunusstr. 27, II.**
On parle français. English spoken.

Schönheitspflege, Manikure
Wilhelmine Müller, Schulg. 7.

Masseuse,
ärztl. gepr., empfiehlt sich. **Anny Kupfer,** Langgasse 51, II, a. Kranzpl.

Aerztlich geprüfte Masseuse
empfiehlt ihr Institut für Gesichts- und Fußpflege 2c. — Täglich von 9 Uhr morgens bis 8 Uhr abends geöffnet.
Emmy Ploch,
Rheinstraße 28, 1.
Hauptgeschäft: Frankfurt a. M., Kaiserstraße 68 (am Hauptbahnhof).

Manikure
Magda Specht, Herrnmühlg. 9, 2.
On parle français.
Men spreekt hollandsch.

Manikure
Frieda Michel, Taunusstr. 19, 3.

Chiromancie.
Man deutet die Linien, welche die Natur dem Menschen in die Hand gedrückt hat.
Graphologie,
Fähigkeit, den Menschen nach seiner Handschrift zu beurteilen.
Phrenologie,
Charakterisierung des Menschen durch seine Kopflinien.
Alberto Colonna Holbert,
Wiesbaden, Friedrichstr. 7, 2.
Montag, Mittwoch, Freitag, Sonntag Sprechstunden von 3—8 Uhr.

Berühmter Erfolg
in Phrenologie und Chiromantie.
Frau **Else Schütte,**
Michelsberg 20, Hth. 2 Tr.

Frau Berger Ww., Phrenologin
Friedrichstraße 8, Mth. 1.

Berühmte Phrenologin.
Kopf- u. Handlinien, sowie Chiromantie für Herren u. Damen, die erste am Platze. **Elise Wolf,** Webergasse 58, Part.

Berühmte Chiromantin
Handlinienbeutung. **Ida Glauche,** Metzgergasse 29, 1, Nähe Goldgasse.

Verschiedenes

Praxis verlegt
von **Webergasse 8, II,**
nach
Rheinstrasse 33, I.
Zahnarzt
E. Cramer.
Telephon 2682.

Geld-Darlehen ohne Bürgen, 5% Zinsen, ratenw. Rückz. v. wirkl. Selbstgeber, **Schillinsky, Berlin-Ch.** 147, Lohmeyerstr. 19. F 129

---

200 Mark
zwecks Patentierung eines Millionenobjektes ges. Ingenieur bevorz. Vermittl. zwecklos. Gr. Gewinnsache. Off. u. E. 370 an den Tagbl.-Verlag.

Staatsbeamter
sucht 1000 Mk. gegen absolute Sicherheit und Zinsen. Offerten u. W. 368 an den Tagbl.-Verlag.

Robespiere-Kragen,
eig. Fabrikat, fein und doch preisw., werden in Kommission gegeben. Gefl. Anfragen unter Chiffre S. 134 an den Tagbl.-Verlag erbeten. B 17621

Versicherung
von Hypotheken gegen event. Ausfälle bei Zwangsversteigerungen.
Näheres durch Gensal
B. Krieger, Mainz,
Emmerich-Josefstraße 3, 2. St.
Telephon 1339. F 48

Königl. Theater.
Zwei Achtel, Abonnement B, erstes Park., 2. R., abz. Adolfsallee 57, 2.

Zwei Achtel Abonnement,
Hoftheater, Serie B, 1. Parkett, für die Saison abzugeben Adolfsallee 19, 2.

Königl. Theater.
1. Parkett, 2. Reihe, ein Viertel Abonnement, abzugeben. Offerten unter R. 368 an den Tagbl.-Verlag.

Bewachung von Villa oder Etage während der Abwesenh. der Herrsch. woll. 2 Damen übernehmen, welchen Bewohn. von 2 Zim. gest. ist. Offert. mit Preisang. u. E. 369 Tagbl.-Verl.

Miet-Pianos
in billigster Preislage bei **Heinrich Wolff,** Wilhelmstraße 16.

Vegetarischer Privat-Mittags- und Abendtisch gesucht. Off. m. Preis unter O. 368 an den Tagbl.-Verlag.

Fuhrwerk für Backstein
zu fahren von Ziegelei Maurer nach Schumannstr. sucht A. Maurer, Bauunternehmer, Biebrich.

Kind
besserer Herkunft (Mädchen), nicht unter 3 Jahren, möchte gebildetes Ehepaar adoptieren. Einmaliger Erziehungsbeitrag erwünscht. Off. unt. F. 370 an den Tagbl.-Verlag.

Damen finden jederzeit str. diskr. Aufnahme. Fr. E. Schäfer, fr. Heb., Frankfurt a. M., Mainzer Landstraße 163, 2.

Hebamme
I. Klasse,
Frau Margot, Genf,
Rue du Rhône 23,
nimmt zu jeder Zeit Pensionärinnen. F 78

Achtung! Heiratslustige!
Es haben sich neu gemeldet:
Schöne 28jähr. vermög. Russin, 22j. Halbwaise, 400,000 Mk. Vermögen, 18jähr. alleinsteh. deutsch. Fräulein, 100,000 Mk. Vermög., 38j. kinderlose alleinsteh. Witwe, 120,000 Mk. Verm., u. noch viele hundert verm. Damen. Ernste Reflektanten, wenn auch ohne Vermög., erhalt. kostenl. Auskunft v. Schlesinger, Berlin 18.

Reiche Brasilianerin,
alleinstehende junge, kinderlose Witwe, Brauereibesitzerin, schön und rüstig, wünscht **rasche Heirat** mit gesundem charakterv. Herrn, wenn auch ohne Vermögen. — — **Fides, Berlin 18.**

Akademiker,
Arzt, Anf. 30er, ev., v. gut. Charakt., lebenslustig, hübsch, wünscht feingeb. Dame mit Vermög., nicht unter 150,000, zw. Ehe kennen zu lern. Gewerbsm. Vermittl. verb., von Verwandten erwünscht. Absolute Diskr. Zuschr. erbeten unter T. 369 an den Tagbl.-Verlag.

Sänger,
hübsche Erscheinung, sehr edel u. liebevoll, wünscht mit vermög. Dame, ev., ca. 27—33 Jahre alt, bekannt zu werden, zwecks baldiger Heirat. Off. unter S. 369 an den Tagbl.-Verlag.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, d. h. nur solche Offertbriefe befördern, deren Inhalt mit dem der betreffenden Anzeige in direktem Zusammenhange steht. Auftraggeber von Anzeigen, welche eine mißbräuchliche Benutzung unserer Offertbrief-Vermittlung wahrnehmen, bitten wir um gefl. Mitteilung.
Der Verlag.

Kapitalien-Gesuche.

Restkauf v. Haus, günst. Gelegenh., zu verk. Yorkstraße 8, Hth. 1 St. r.

3000 Mark
auf Geschäftshaus m. Weingut ges. Off. u. D. 369 an den Tagbl.-Verlag.

Erste Hypothek
von **Mk. 67,000.—** zu 4½% gesucht. Offerten u. **N. 760 an D. Freuz, Wiesbaden.**

Solide Kapitalanlage
Sie können ruhig schlafen u. haben keine Sorgen wegen Kursverlust, wenn Sie eine 2. Hypothek 20,000 Mk. à 5%, welche im Range einer guten 1. steht (58% der Ortstaxe, resp. 47% der Brandtaxe) auf ein herrschaftliches Anwesen, Nähe Wiesbadens übernehmen. Gefl. Anerbieten von Selbstgebern unt. F. A. R. 673 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** zu richten. F 138

300,000 Mark
1. Hyp., vr. Kapitalanlage, v. Selbstg. gesucht. Postlagerkarte 22, Amt 2.

Kapitalien-Angebote.

20—22,000 Mk. auf erste, event. auf prima zweite Hypothek **sofort** auszuleihen. Offerten unter **J. 134** an den Tagbl.-Verlag. B 17522

50,000 Mark
zu 4½% zum 1. Oktober auf nur prima Objekt zur 1. Stelle auszuleihen. Vermittler verbeten. Offert. u. E. 368 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Tel. 708. Bahnhofstr. 8.
Stets größte Auswahl verkäuflicher
Villen, Etagenhäuser und Grundstücke.
Hypotheken-Gelder
zu 1. und 2. Stelle.

Krankheitshalber, wodurch Wegzug erford., verkaufe, event. vermiete ich billigst meine
herrliche Villa
mit hübsch. Gart., in fein. ruhig. L. Offert. u. Z. 362 an den Tagbl.-Verl.

Schönes Landhaus
am Neroberg
Friedrich-Langstr. 11,
in herrlicher, geschützter, aussichtsreicher Lage, bequem zugänglich, nächster Nähe der elektr. Bahn,
zu verkaufen.
Moderne Anlage u. Ausstattung, **10** Zimmer, sehr reichliches Zubehör, Zentralwarmwasserheizung, **großer,** schön angelegter **Garten,** geschützte Veranden und Terrassen 2c. Näh. Architekturbüro **Wolff-Lang,** Luisenstraße 23.

Gr. Herrsch.-Garten
u. Gartenhaus preiswert zu verk. Näheres Hildastraße 14.

Kleines Haus, nur Vorderh., vr. Lage, zu verk. Offerten u. H. 135 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Hotel-Restaurant
bess. Stadtlage, unweit des Hauptbahnhofs, gut bürgerliche Küche, von Passanten sehr frequentiert, bei 20—30,000 Mark Anzahlung zu verkaufen.
Jul. Allstadt, Riehlstr. 12.

Gut von 780 Morgen
mit eigener Jagd u. großem Kaolinlager, für 580,000 M. m. 170,000 M. Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter O. 761 an
D. Frenz, Wiesbaden.

Immobilien-Hausgesuche.

Villa
F 43
im Stadtpark zu kaufen gesucht. Off. unter R. 448 an D. Frenz, Mainz.

Tages-Veranstaltungen. ✻ Vergnügungen.

Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: Der Schmuck der Madonna.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Die fünf Frankfurter.
Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Robert und Bertram.
Operetten-Theater Wiesbaden. 8 Uhr: Eine Nacht in Venedig.
Kurhaus. 4 Uhr: Abonnements-Konzert. 8 Uhr, im Abonnement im großen Saale: Symphonie-Konzert.
Odeon-Theater, Kirchgasse.
Biophon-Theater, Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 3—11.
Kinephon-Theater, Taunusstraße 1. Nachmittags 4—11 Uhr.
Erbprinz-Restaurant. Täglich abends 7.30 Uhr: Konzert.
Hotel-Restaur. Friedrichshof (Garten-Etablissement). Tägl.: Gr. Konzert
Café-Restaurant E. Ritter Unter den Eichen. Täglich Konzert.
Rotes Haus, Kirchg. 76. Tägl. Konzert
Walhalla-Restaur. 8 Uhr: Konzert.

Landesmuseum nassauischer Altertümer, Wilhelmstraße 24, P. I. Geöffnet: 1. April bis 15. Oktober, Sonntag 10—1, Montag bis Freitag 11—1 u. 3—5; 15. Oktober bis 31. März: Sonntag u. Mittwoch 11—1 Uhr. Eintritt frei.

Demminsche Kunstgewerbl. Sammlung, im städt. Akzisegebäude, Neugasse 8 (Eingang von der Schulgasse). Unentgeltlich geöffnet vom 15. April bis 15. Oktober Mittwochs u. Samstags, nachm. von 3—5 Uhr.

Gemäldesammlung Dr. Heinzmann, Paulinenschlößchen: Geöffnet Mittwochs 10—1 u. 3—5 Uhr, Sonntags 10—1 Uhr. Eintritt frei.

Banger's Kunstsalon, Luisenstr. 4/9.

Kittnarius' Kunstsalon, Taunusstr. 6.

Arbeitsamt, Ecke Dotzheimer und Schwalbacher Straße. Unentgeltliche Stellenvermittlung. Dienststunden von 8—1 u. 3—6 Uhr. Abteilung für gelernte und ungelernte Arbeiter. Abteilung für männliches und weibliches Hotelpersonal. (Auch Sonntags von 10 bis 1 Uhr geöffnet.) Abteilung für Frauen: Höhere Berufsarten, Verkäuferinnen, sowie sämtl. Personal für Privat-Haushaltungen. Abteilung für männliches u. weibliches Krankenpfleger-Personal. Letztere Abteilung nimmt außer den Bureaustunden auch nachts unter Fernsprecher Nr. 4943 Aufträge entgegen.

Unentgeltliche Rechts-Auskunft für Unbemittelte in Nassau. Sprechstundenplan für September 1912:
Braubach, Kaiserhof: Freitag, den 20., 2 Uhr.
Caub, Rathaus: Montag, den 9., 11¾ Uhr.
Cronberg, Turnhalle: Freitag, den 6., 2 Uhr.
Eltville, Rathaus: Montag, den 23., 12¼ Uhr.
Herborn, Rathaus: Montag, den 16., 2 Uhr.
Hochheim, Rathaus: Montag, den 23., 9¼ Uhr.
Höhr, Rathaus: Dienstag, den 10., 9 Uhr.
Homburg v. d. H., Rathaus: Freitag, den 13., 10¾ Uhr.
Katzenelnbogen, Bahnhof: Freitag, den 27., 8½ Uhr.
Königstein, Rathaus: Freitag, den 6., 10 Uhr.
Limburg, Bahnhof: Montag, den 16., 9¼ Uhr.
Montabaur, Hotel Post: Dienstag, den 10., 1½ Uhr.
Oberlahnstein, Rathaus: Montag, den 9., 3 Uhr.
Rüdesheim, Rathaus: Montag, den 9., 9¾ Uhr.
Schlangenbad, Rheingauer Hof: Montag, den 23., 4 Uhr.
St. Goarshausen, Hotel Hohenzollern: Freitag, den 20., 12 Uhr.
Weilburg, Hotel Nassauer Hof: Montag, den 16., 10½ Uhr.
Vollhaus, Hotel Klein: Freitag, den 27. 1¼ Uhr.
Geheimrat Meyer in Wiesbaden, Goethestr. 3, 1, welcher abwechselnd mit Herrn Landgerichts-Präsident a. D. Renckhoff die Sprechstunden abhält, ist mit demselben zu brieflicher Beratung der am Erscheinen Verhinderten, namentlich von Altersschwachen und Kranken, gern bereit, vertritt auch Versicherte kostenlos vor den Schiedsgerichten zu Wiesbaden u. Mainz und sorgt für deren kostenlose Vertretung vor dem Reichs-Versicherungsamt in Berlin.

Die Bibliotheken des Volksbildungs-Vereins stehen Jedermann zur Benutzung offen. Die Bibliothek 1 (in der Schule an der Cattellstr.) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 2 (in der Blücherschule): Dienstag von 5—7 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5—8 Uhr; die Bibliothek 3 (in der Schule an der oberen Rheinstr.): Sonntags v. 11—1 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 4 (Steingasse 9): Sonntag v. 10—12 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Philipp-Abegg-Bibliothek (i. d. Gutenbergschule): Montags von 4—6 Uhr, Mittwochs u. Samstags von 4—7 Uhr.

Volkslesehalle, Hellmundstraße 46, 1, Geöffnet: Werktags von 10 bis 1 u. 3—9½ Uhr; an den Sonn- und Feiertagen von 9½ bis 1 Uhr.

Suppen-Anstalt des Wiesb. Frauen-Vereins, Steingasse 9 u. Scharnhorststraße 26, tägl. geöffnet mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Unbemittelte. Täglich von 6 bis 7 Uhr abends, Dotzheimer Straße 1 (Arbeitsamt, Zimmer Nr. 5).

Verein Frauenbildung - Frauenstudium. Lesezimmer: Oranienstraße 15, 1. Bücherausgabe täglich von 10 bis 7 Uhr. Auskunftsstelle für Frauen - Berufe: Biebrich, Cheruskerstraße 9.

Damenklub E. V. Oranienstr. 15, 1. Für Mitglieder geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.

Gratis-Auskunfts- und Fürsorgestelle für Alkoholkranke in Wiesbaden. Heute Mittwoch, 12 bis 1 Uhr, Helenenstr. 21, 1. Allg. Poliklinik, unter ärztlicher Leitung.

Fürsorgeverein Johannesstift. E. V. Zweck: Schutz und Rettung der gefährdeten weiblichen Jugend. Bureau: Luisenplatz 8, P. Sprechstunden Dienstag u. Donnerstag, vorm. von 10—11 Uhr, Samstag nachm. von 4—5 Uhr.

Kathol. Fürsorge-Verein für strafgefangene und entlassene Frauen, Mädchen u. Kinder. E. V. Bureau: Rheinstraße 52, P. Sprechstunden: Jeden Morgen von 9—10½ Uhr, ausgen. an Sonn- u. Feiertagen.

Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder. E. V. Sprechstunde Mittwoch u. Samstag von 6—7 Uhr, Steingasse 9, 1.

Verein für Kinderhorte. E. V. Täglich geöffnet v. 4—7 Uhr. Mädchenhorte: 1. Nordhort, Steingasse 4, 2. Westhort, Schule a. d. Bleichstr., 3. Berghort, a. d. Schulberg 10; Knabenhorte: 1. Blücherhort, in d. Blücherschule, 2. Ludwig u. Clotilde Denefe-Hort, in d. Lehrstr.-Schule, 3. III. Knabenhort, in der Lorcherschule. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.

Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Yorkstr. 4, 2. Sprechst. 8—12, 2—7 Uhr.

Verein staatl. geprüfter Masseure, Krankenpfleger und Heilgehilfen. Zentralstelle für kostenlose Auskünfte. Jos. Kuhl, Weberg. 44, 2. Geöffnet Mittwochs von 12—1 und 3—4 Uhr.

Lichtluftbad Atzelberg. Den ganzen Tag geöffnet.

Gemeinsame Ortskrankenkasse. Meldestelle: Blücherstraße 12.

Vereins-Nachrichten

Turn-Verein. Nachm. 2—3 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung II, 3—4 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung I, 4—5 Uhr: Turnen der Knabenabteil. III, 5—6 Uhr: Turnen der Knabenabteilung II. Abends 8—9 Uhr: Schwimmen im Augusta-Viktoria-Bad, 8—10 Uhr: Turnen der Damenabteil. II u. III.
Turngesellschaft. 2.30 bis 3.30 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung; 3.30 bis 4.30 Uhr: Turnen der Knabenabteilung; 8.30 Uhr abends: Kürturnen der Aktiven u. Zöglinge.
Männer-Turnverein. Nachm. 3—4 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung; 4—5½ Uhr: Turnen der Knaben-Abteilung; 9—10 Uhr: Turnen der Frauen-Abteilung; 9—11 Uhr: Probe des Sängerchors.
Sport-Verein. 6 Uhr: Uebungsspiel.
Jugend-Vereinigung der städt. Fortbildungsschule. 7.30 Uhr: Turnspiele. 8 Uhr: Gesangstunde.
Stenographen-Verein Gabelsberger. Fortbildungs...cfus ½9—10 Uhr.
Stolzeischer Stenogr.-V. E.-S. Stolze-Schrey. 8.30 Uhr: Uebungsabend.
Wiesbadener Briefmarken-Sammler-Verein. Abends 8.30 Uhr: Sitzung.
Christl. Verein jg. Männer. E. V. 8.30 Uhr: Versammlung ehemal. Schüler höherer Lehr-Anstalten. 9 Uhr: Posaunenchor.
Blau-Kreuz-Verein. E. V. Abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung.
Sprachen-Verein. Abends 8.45 Uhr: Französisch für Anfänger.
Kaufm. Verein. 9 Uhr: Versamml.
Christl. Verein j. Männer, Wartburg. 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Wiesb. Zitherkranz. 9 Uhr: Probe.
M.-Ges.-Verein Friede. 9 Uhr: Probe
Quartett-V. Wiesbad. 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein „Rheingold". Abends 9 Uhr: Probe.
Ost- u. Westpreußen-Verein. Abends 8.30 Uhr: Versammlung.
Sängerchor Wiesbaden. 9 Uhr: Probe
Scharrscher M.-Chor. 9 Uhr: Probe.
Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband. (Ortsgruppe Wiesbad.). 9 Uhr: Vereinsabend.
Damenfriseur- und Perückenmacher-Gehilfen-Verein Wiesbaden. 9½ Uhr: Versammlung.
Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Versammlung.
Zwanglose Vereinigung für Musik, Gesang, Literatur usw. 8.30 Uhr: Unterhaltungsabend.
Krieger- und Militär-Verein „Fürst Otto von Bismarck". Monatsversammlung.
Alkoholgegnerbund (Ortsverein Wiesbaden.) Abends: Versammlung.

Theater Concerte

Königliches Schauspiel.

Mittwoch, 4. September. 192. Vorstellung.

Der Schmuck d. Madonna.

Oper in 3 Akten aus dem neapolitanischen Volksleben. Handlung und Musik von Ermanno Wolf-Ferrari. Verse von C. Zangarini und E. Golisciani; deutsche Uebersetzung von Hans Liebstöckl.

Personen:

Gennaro, Schmied . Herr Seibler
Carmela, seine Mutter Frau Schröder-Kaminsky
Maliella . . . . . Frl. Bommer
Raiaele, Führer der Camorra . . . . Hr. Geisse-Winkel
Biaio, Schreiber . . Herr Gerharts
Ciccillo, Camorrist . Herr Scherer
Rocco, Camorrist . . Herr Eckard
Stella, Concetta, Serena, Grazia, genannt „die Blonde" (Mädchen aus dem Kreise der Camorra) Frl. Wolff, Frl. Schmidt, Frl. Balzer, Frl. Mondorf
Totonno, ein junger Mann aus d. Volke Herr Schuh
Zwei Mönche Herr Marke, Herr Pracht
Zwei Morraspieler Herr Mayer, Herr Becker
Ein blinder Bettler . Herr Wutschel
Ein Eisverkäufer . . Herr Spieß
Ein Verkäufer von Madonnenbildern . Herr Remstedt
Ein Makkaroniverkäufer Herr Preuß
Ein Luftballonverkäufer Herr Geisel
Eine Wasserverkäuferin Frl. Ullrich
Eine Blumenverkäuferin Frau Ebert

Der „Bazariello". Eine Musikbande. Camorristen. Verkäufer und Verkäuferinnen. Die Prozession. Mönche. Nonnen. Mandolinen- u. Guitarrenspieler. Gassenbuben. Kinder. Volk. Die Handlung spielt in Neapel; der erste Akt auf einem Platz am Meer, der zweite in Carmelas Garten, der dritte in einem Schlupfwinkel der Camorristen. Zeit: 1860.

Der im 3. Akt vorkommende Tanz ist einstudiert von der Ballettmeisterin Fräulein Ripamonti und wird von den Damen Mondorf u. Schneider I ausgeführt.

Nach dem ersten Akt tritt eine längere, nach dem zweiten Akt eine kürzere Pause ein.

Anfang 7 Uhr. Ende noch 9½ Uhr.
Erhöhte Preise.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 4. September.
Dutzend- u. Fünfziger-Karten gültig.

Die fünf Frankfurter.

Lustspiel in 3 Akten von Karl Rößler.

Personen:

Die alte Frau Gudula Sofie Schenk
Anselm, Nathan, Salomon, Carl, Jakob, ihre Söhne: Ernst Bertram, Willy Ziegler, Georg Rücker, Walter Tanz, Rudolf Bartak
Charlotte, Salomons Tochter . . . . Stella Richter
Gustav, Herzog vom Taunus . . . . Kurt Keller-Nebri
Pfalzgraf Christoph Moritz, sein Onkel Hm. Nesselträger
Prinzessin Eveline, dessen Tochter . . Käte Horsten
Fürst von Klausthal-Agorno . . . . Miltner-Schönau
Die Fürstin . . . Theodora Porst
Graf Fehrenberg, Hofmarschall . . . . Reinhold Hager
Frau von St. Georges Käte Ruf
Baron Seulberg . . Nikolaus Bauer
Der Domherr . . . Ludwig Kepper
Kabinettsrat Ysel . Rudolf Christ
Der Kammerdiener des Herzogs . . Willy Langer
Hofjuwelier Boel . . Willy Schäler
Rosa, Lischen } im Hause der Frau Gudula: Lüder-Freiwald, Angelica Auer

Das Stück spielt im Jahre 1822. Der erste u. letzte Akt in einem Hause in der Judengasse in Frankfurt, der zweite Akt im Schloß des Herzogs Gustav.

Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. Ende noch 9 Uhr.

Volks-Theater.

Mittwoch, den 4. September.

Robert und Bertram

Die lustigen Vagabunden

Posse mit Gesang in 4 Abteilungen von Gustav Raeder.

1. Abteilung: „Die Befreiung", 2. Abteilung: „Auf der Hochzeit", 3. Abteilung: „Soiree und Maskenball", 4. Abteilung: (2 Bilder): „Das Volksfest".

Personen:

Robert . . . . . Ottomar Bloß
Bertram . . . . . Max Ludwig
Strambach, Gefängniswärter . . . . . M. Deutschländer
Michel, sein Neffe . Ella Wilhelmy
Eine Schildwache. . Richard Bauer
Ein Kopral . . . Fritz Stürmer
Mehlmeyer, Pächter . Heinz Berton
Lips, Wirt . . . . Karl Graetz
Röschl, Schenkmädchen Marg. Hamm
Erster } Landgendarm: C. Bergschwenger
Zweiter } Landgendarm: Richard Bauer
Appelmeier, ein reicher Bankier . . . . Adolf Willmann
Isidora, seine Tochter Magdalene Stoff
Samuel Bandheim, Kommis . . . . Ferry Daubal
Kommerzienrätin Forchheimer . . . . . Lina Többe
Doktor Corduan . . Karl Graetz
Jack, Bedienter . . Heinz Berton
Frau Müller . . . Ottilie Grunert
Bauern, Hochzeitsgäste, Knechte, Mägde, Masken.

Anfang 8.15 Uhr. Ende 10.45 Uhr.

Operetten-Theater Wiesbaden.

Mittwoch, den 4. September.

Eine Nacht in Venedig.

Operette in 3 Akten von F. Zell und Richard Genée. Musik von Joh. Strauß

Personen:

Guido, Herzog v. Urbino Fred Carlo
Bartolomeo Delaqua, Senator v. Venedig Hs. Wendenhöfer
Stefano Barbaruccio, Senator v. Venedig O. Witte d'Albert
Giergio Testaccio, Senator v. Venedig Ernst Hohenfels
Barbara, Delaquas Frau . . . . . Camilla Borél
Agrirola, Barbaruccios Frau . . . . . Marta Krüger
Constantia, Testaccios Frau . . . . . Irmg. Kaufmann
Annina, Fischerstochter, Barbaras Milchschwester Anni Boese
Caramello, des Herzogs Leibbarbier . . . Merz-Lüdemann
Pappacoda, Maccaronikoch . . . . . Emil Rothmann
Ciboletta, Köchin im Dienste Delaquas . Wanda Barrs
Enrico Pisani, Seeoffizier im Dienste der Republik Venedig, Delaquas Neffe . . Willi Deccal
Centuzio, Page des Herzogs . . . . Mary Meißner
Balbi, Diener des Herzogs . . . . Hans Werner
Ein alter Fischer . . P. Wesch-Rauck
Peppino, ein Junge Max Bernhardt
Cavaliere, Gäste, Musikanten, Diener des Herzogs, Senatorsfrauen, Masken, Gondoliere, Matrosen, Fischer, Mädchen und Frauen aus dem Volke.

Ort: Venedig.
Zeit: Mitte des 18. Jahrhunderts.

Dutzend- und Fünfundzwanziger-Karten auch Sonntags mit Aufschlag gültig.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10¼ Uhr.

Stadttheater — Mainz

Telefon 263.
Direktion: Hofrat Max Behrend.

Donnerstag, den 5. September 1912, abends 8 Uhr:

Wohltätigkeits-Vorstellung

Unter dem Protektorat Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs.

Gastspiel „Sylvester Schäffer"

Singspiel-Ouvertüre, von Paul Linke.
und **Samstag, d. 7 und Sonntag, den 8. September:**
Gastspiel Sylvester Schäffer
Hierauf: „Ein wenig Musik". Terzett von Oetarl.
Hierauf: **„Sylvester Schäffer".** Ouvertüre. Einleitung. Ölmalerei. Japanische Jongleria.
„Biedermeier-Scene"
unter Assistenz von Frl. **Stella** und **Stefani Schäffer.**
Hohe Schule.
„Freiherr", deutscher Halbblut-Wallach
„Romeo", andalusischer Hengst.
Dressur-Akt. Schieß-Akt.
Violin-Solo.
Olympische Spiele. Schluß **Apotheose.**
Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Heute

Damenkapellen-Konzert

im

Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz

Biophon-Theater
Wilhelmstrasse 8.

Ab heute u. a. hochinteressantes nordisches Drama:

Zwischen Himmel und Wasser.

Der Roman eines Matrosen (herrliche Bilder)

und das andere

Schlager-Programm.

Kurhaus zu Wiesbaden

Mittwoch, 4. September, vorm. 11 Uhr.
Konzert des Operett.-Theaterorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Kapellm. Freudenberg.

1. Herzog Alfred-Marsch von Komzák.
2. Ouvertüre zur Oper „Zampa" von Herold.
3. Morgenblätter, Walzer von Strauss.
4. Die Post kommt — Charakterstück von Eilenberg.
5. Phantasie aus der Oper „Rigoletto" von Verdi.
6. Champagner-Galopp von Roth.

Nachmittags 4 Uhr im Abonnement

Konzert d. städt. Kurorchesters

Leitung: Herr H. Irmer, städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Der Feensee" von D. F. Auber.
2. Am Wörther See, Walzer v. Koschat.
3. Méditation über J. S. Bach I. Präludium von Ch. Gounod. Violinsolo: Herr Konzertm. Sadony.
4. Phantasie a. der Oper „La Bohème" von G. Puccini.
5. Ouvertüre zu „Egmont" v. Beethoven.
6. Intermezzo aus der Oper „Cavalleria rusticana" von P. Mascagni.
7. Die Solisten, Potpourri mit Solovorträgen von A. Scheiner.

Abends 8 Uhr, im Abonn., im gr. Saale:

Symphonie-Konzert.

Leitung: Herr Carl Schuricht, städtischer Musikdirektor.

Solist: Der 10jährige Violin-Virtuose Rolf Schröder aus Düsseldorf.

Ouvertüre zur „Zauberflöte" v. Mozart.
Konzert für Violine mit Orchester Nr. 6, A-dur von Ch. de Bériot.
Symphonie Es-dur von W. A. Mozart.
Adagio — Allegro.
Andante.
Menuette.
Finale — Allegro.

Odeon-Theater

Lichtspiele

18 Kirchgasse 18.

Neues Programm.

Der Stallmeister.
Lustspiel.
In den Hauptrollen:
Graf und Gräfin
Wolff-Metternich.

Tag im Film.
Die neuesten Ereignisse.

Die Seekrankheit
Zum Lachen.

Die Rache ist mein.
Großes Drama in 2 Akten.

Im pfälz. Gebirge.
Prächtige Naturaufnahme.

Moritz geht nichtaus
Humor.

Von 3 bis 11 Uhr ununterbrochen Vorstellung.

Neues vom Büchermarkt.

Romane, Novellen.

* Detektiv-Gryce-Serie, Band 7: „Das Nachbarhaus." Illustriert von Georg Mühlberg. 343 Seiten. (Verlag von Robert Lutz in Stuttgart.) Es unterliegt keinem Zweifel, daß alle Freunde einer guten Kriminalroman-Literatur einen neuen Gryce-Roman mit Freuden begrüßen werden, vollends wenn er solche Spannung erweckt und solche Überraschungen bietet wie „Das Nachbarhaus", das wir wohl als den besten der Greenschen Romane anzusehen haben. Als eine besondere Empfehlung möge das Urteil Edmond Rostands, des berühmten Dichters des Cyrano von Bergerac, gelten. Rostand erzählte, er und seine ganze Familie hätten mit größter Spannung jede Nummer des Pariser „Temps" erwartet, als der Roman dort erschien. Vor allem müssen wir noch darauf hinweisen, daß dieser neue Band der Detektiv-Gryce-Serie genau wie die früher erschienenen sechs Bände als durchaus einwandfreie Lektüre anzusprechen ist, ein Vorzug, der bei dieser Literatur nicht unterschätzt werden darf. W—l.

* „Willkommen" ist der Name einer neuen illustrierten 10-Pfennig-Bücherei, von der die ersten sechs Bändchen jetzt vorliegen. Es handelt sich wieder darum, gegen die Überflutung unseres Volkes mit Schundliteratur anzukämpfen. Der bekannte Verlag von Hermann Hillger in Berlin W. 9 hat durch Herausgabe der neuen Bücherei „Willkommen" doch noch alles bisher Gebotene an Billigkeit übertroffen. Der Inhalt der vorliegenden Bändchen wird dem Volksgeschmack in ausgiebigster Weise gerecht. „Phoma, der Samojedenfürst" von Olga Wohlbrück, „Unsere Menagerie" von Gräfin Baudissin, „Der Posträuber", texanische Hochlandsgeschichte von Philipp Berges, „Die Stumme", Roman von Leopold v. Sacher-Masoch und andere Humoresken beweisen das aufs beste. Vorläufig wird regelmäßig alle 14 Tage ein neuer 10-Pf.-Band erscheinen und auf allen Bahnhöfen, sowie in jeder Buch- und Papierhandlung zum Verkaufe ausliegen. W—l.

* Maria Janitschek: „Lustige Ehen". Eine Geschichte, in der sich alle kriegen. (Leipzig, Verlag von B. Elischer Nachfolger.) Höchst harmlos lautet der Titel dieser Geschichte, er läßt zunächst auf heitere Lustspielmotive schließen. Aber die pervers aussehende Dame auf dem Titelbild, die in gelbe Seide durchsichtig verhüllt, sich von einem alten Roué die Hand küssen läßt, deutet auf bedenklichere Dinge hin. Und an denen fehlt es denn auch nicht. Schlimmes geht in diesen Gesellschaftsszenen aus Berlin W. zu, Schlimmeres kann man zwischen den Zeilen lesen. Es sollte eine grimmige Satire werden, dieses Zeitbild mit seinen Mondänen, halb Wedekind, halb Landsberger; aber der Zweck wird doch verfehlt, die schriftstellerischen Qualitäten dieser Dame, die einmal eine heißblütige Dichterin gewesen ist, reichen — es muß das doch offen gesagt werden — nicht mehr aus, wirkliches Leben auch in der Parodie zu schaffen. Ein hölzerner, salopper Stil, bald gesucht trocken, bald süßlich, schreckt von vornherein ab, dann gibt es Albernheiten, die kaum zu ertragen sind. Auf S. 170 begeht eine der zweifelhaften Heldinnen Selbstmord, weil man ihr nachsagte, sie habe alte Kleider, von einer Schauspielerin gekauft, getragen. Und ganz Unwahrhaftigkeit ist das künstliche Kontrastbild zu all jener Verderbtheit, der edle Baron von Opitz. Frau Janitschek hat eine unglückliche Stunde gehabt, als sie diese Geschichte ersann. r.

Kunst.

* „Der Illustrations-Photograph" durch zielbewußte Arbeit zu Erfolg und dauerndem Gewinn. Zugleich Adreßbuch der Absatzgebiete. Herausgegeben von F. C. Dietze und M. A. R. Brünner, Redakteure photographischer Fachblätter. (Ed. Liesegangs Verlag in Leipzig, Langestraße.) Die beiden Verfasser behandeln in belehrenden Kapiteln die zweckmäßige und erfolgversprechende Ausübung der Illustrations-Photographie. In vielen Winken und Ratschlägen offenbaren sie den Lesern ihre besten Erfahrungen zu gewinnreicher Verwertung photographischer Aufnahmen für Zeitschriften, Fachblätter, literarische Werke, Ansichtskarten usw. Der Photograph und Amateur muß aber auch wissen, wie und wo er seine Bilder mit gutem Gewinn unterbringen kann, und so enthält denn das treffliche Taschenbuch auch ein Adreßbuch der Absatzgebiete, in dem ca. 400 Adressen in Deutschland und allen Erdteilen der ganzen Welt mit speziellen Angaben über den Bedarf der einzelnen Unterhaltungs- und Fachzeitschriften und Verleger zu finden sind. Ferner ist vermerkt, welche Honorare bezahlt werden und welche Bildgrößen den Abnehmern erwünscht sind. Das Taschenbuch bietet also alles Wissensmaterial zur Ausübung der Illustrations-Photographie und zur geldbringenden Verwertung aller möglichen Arten photographischer Aufnahmen.

Hauswirtschaft.

* „Tausend Mark für gute saure Rezepte!" lautete die Devise für den von der Firma Max Elb in Dresden veranstalteten originellen Wettbewerb zur Erlangung einer Reihe im eigenen Haushalt erprobter Rezepte für saure Speisen unter Verwendung der seit fast vier Jahrzehnten rühmlichst bekannten Elbs Essig-Essenz. An diesem Wettbewerb beteiligten sich eine große Anzahl treuer Konsumentinnen dieses Küchen-Hilfsmittels und gaben eine Fülle vielfach noch gar nicht bekannter Hausmacher-Rezepte, die sowohl der feinen als der einfachen Küche mit manchem originellen Küchentrick viel Abwechslung und Reiz bringen. Nach sorgfältigster Auswahl wurden 300 solcher wirklicher Elite-Rezepte in einem vortrefflich ausgestatteten Büchlein: „Saure Rezepte. Ein Wettbewerb praktischer Frauen", übersichtlich in 22 Abteilungen vereinigt. Sehr reichhaltig ist die Abteilung „Eingelegte Früchte" und sie wird die zahlreichen Hausfrauen, denen an vorzüglichem Ausfall und größter Haltbarkeit ihrer selbstbereiteten Konserven gelegen ist, lebhaft interessieren. Auch der Reiser-Verwendung für pikante saure Speisen ist eine besondere Abteilung gewidmet.

Zeitschriftenschau.

* Das August-Heft der „Musikpädagogischen Zeitschrift" (im Verlage der Universal-Edition A.-G. Wien-Leipzig) enthält wiederum eine Fülle von wertvollen Aufsätzen und aktuellen Berichten und reiht sich so würdig den in den früheren Monaten erschienenen Heften der Zeitschrift an. Von den Aufsätzen heben wir diesmal besonders das „Collegium Musicum" des Grazer Professors Franz Moißl hervor, ferner einen lesenswerten Artikel von Albin Becher über „Musikalisches aus dem preußischen Abgeordnetenhause." Alfred Grünfelds künstlerisches Wirken wird aus Anlaß seines 60. Geburtstages ebenfalls in einem größeren Aufsatze eingehend gewürdigt.

* Das „Magazin für Technik und Industrie-Politik", die Verbandszeitschrift der bekannten Deutschen Technischen Gesellschaft, früher Technisches Komitee, E. V., Berlin, erscheint laut Beschluß des Arbeitsausschusses seit 1. Juli d. J. vierzehntägig.

* „Licht und Schatten." Nr. 47 dieser Münchener Wochenschrift bringt die Titelzeichnung „Bittsteller" von P. F. Messerschmitt, außerdem künstlerische Beiträge von Alfred Kubin, Sigmund Landsinger, Oskar Graf, Theo Waidenschlager, Ernst Liebermann, Marie Cohen und Charles Vetter, sowie Dichtungen von Hermann Hesse, Björnstjerne Björnson †, Irmengard Frey, Georg Busse-Palma, A. M. Frey, Paul Zech, Kurt Bauchwitz und Fritz Müller.

* „Der Guckkasten", Illustrierte Wochenschrift für Humor, Kunst und Leben, bringt Heft 20 als Spezialnummer für Ferien und Reise heraus. Den Reigen der bunten Bilder eröffnet ein prächtig gezeichneter Rübezahl von W. Jüttner. Eine flotte Zeichnung von Konrad Egersdoerfer zeigt das Treiben am Mühlbrunnen in Karlsbad. Sehr stimmungsvoll ist eine Rheinlandschaft „Burg Gutenfels" von Hans Rud. Schulze. Hervorgehoben seien das Vergnügungsschiff von Paul Schüler und die Naturgeschichte des Koffers von Perico.

* „Tofolinis Sport-Magazin ist soeben als fünftes Heft erschienen. Den Anfang bildet die Schilderung der Olympiade 1912, die in Stockholm alle Kulturvölker der Erde vereinigte. Eine große Reihe famoser Momentaufnahmen begleiten den Text und den Schluß bildet eine ausführliche Wiedergabe der Resultate und eine vollständige Preistabelle. U. a. wäre noch zu erwähnen: „Eine Klettertour im Wilden Kaiser", von Otto Reitz ausgeführt, mit Illustrationen versehen. Hanns Faerber bietet den Freunden des edlen Vollbluts einen Beitrag „Der Werdegang des Vollblutpferdes".

* * *

Neu eingegangene Bücher.

(Eine Auswahl der hier angeführten Werke zur näheren Besprechung behalten wir uns vor.)

Roman. Hermann Kesser: „Lucas Langkofler", „Das Verbrechen der Elise Geitler." Zwei Erzählungen. (Frankfurt a. M., Literarische Anstalt Rütten u. Loening, 1912. — Adolf Bartels: „Jeremias Gotthelfs Leben und Schaffen." Mit einem Bildnis des Dichters, zwei Abbildungen und einem Briefe als Handschriftprobe. (Leipzig, Hesse u. Becker, Verlag.) — „Vom köstlichen Humor." Eine Auslese aus der humoristischen Literatur alter und neuer Zeit. (Herausgegeben von Ludwig Fürstenwerth. Bd. 1. (Hesse u. Becker, Verlag in Leipzig.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: B. v. Rauendorf in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 206. Mittwoch, 4. September. 1912.

(11. Fortsetzung.)

Die Morvilles.

Von Hans von Belgard.

Nachdruck verboten.

Nachdem einige lebende Bilder aus Dantes Leben und Werken gestellt waren, ward an kleinen Tischen im Theatersaal soupiert — unser Tisch war allerdings eine lange Tafel von zirka 30 Personen geworden.

Dabei will ich noch bemerken, daß in Abbazia kein Theatergebäude existiert und die Vorstellungen eben in der Stephanie im erwähnten Saale stattfinden. Wir waren zwar sämtlich abonniert, doch spielte man so miserabel, daß selbst ich, die ich doch so selten ein Theater besucht, auf den Besuch dieser Vorstellungen verzichtete.

Nach dem Souper begann dann der Tanz, dem wir anfangs nur zuschauten. Aber die Töne schmeichelten und lockten gar so sehr, und schließlich rief Gerta lachend: „Ach, ich möchte auch gern mal tanzen."

Dann schwebte sie mit dem alten Fürsten davon, und selten habe ich jemand so wundervoll tanzen sehen: seine hohe, elegante Gestalt wiegte sich und schwebte mit den Tönen, und ordentlich jugendlich sah er aus, als er lachend rief: „Jessas, da geht doch nichts über so an echten Weaner Walzer."

Er tanzte nun unermüdlich mit uns allen, und als ich zum lustigen Obersten sagte, daß ich noch nie mit jemand so schön getanzt hätte, lachte dieser und meinte: „Ja, schanen's Gräfin, so einem echten Österreicher dem rollt das Blut ja schon im Walzertempo, wenn die Geigen so im Dreivierteltakt singen — na und dann: Übung macht den Meister."

Dabei lächelte er so sonderbar dem Legationsrat zu, und dieser summte: „Da geh ich zu Maxim — da bin ich sehr intim", ich verstand aber nicht, warum sie so sonderbare Gesichter machten.

Furchtbar gern hätte ich mal mit Jürg-Ulrich getanzt, aber dieser tanzte keinen Schritt, sondern lehnte nachlässig an der Wand, eins der tadellos beschuhten Beine über das andere geschlagen. Seine wundervolle gertenschlanke Figur kam in dem eleganten Frackanzug gut zur Geltung, hin und wieder hörte ich sein leises Lachen, wenn er oder jemand der neben ihm stehenden Herren eine mokante Bemerkung gemacht hatten.

In solchen Augenblicken fürchte ich mich vor ihm, es ist dann, als wäre alle Herzenswärme aus ihm geschwunden, und nur harter scharfer Zynismus geblieben.

Außer den beiden Brüdern Rodnow und Kurt Altenberg tanzen wir alle unermüdlich. Einige Herren aus dem Militärkurhaus waren uns vorgestellt, so daß an Tänzern kein Mangel war.

Prinzeß Jella strahlte vor Übermut und flog unentwegt im Arm ihres Bären Sholto dahin, der lächelnd meinte, unter der energischen Leitung seiner kleinen Braut würde er der reine Tanzbär.

Wundervoll tanzte der alte Fürst den Czardas, und Gerta fand sich so leicht in den Tanz, daß sie beide ein schönes Paar bildeten, wenngleich man natürlich wohl immer eher geglaubt hätte, ein Vater tanze mit seiner Tochter, als wie ein Bräutigam mit seiner Braut.

Hans-Jochen war in der kleidsamen Uniform seines Husarenregiments erschienen und war so recht der Typ des hübschen eleganten preußischen Elite-Kavalleristen. Er ward denn auch genugsam von den feschen Österreicherinnen angeschwärmt, und da keine Erbin unter ihnen war, so gab er sich rückhaltlos den Tanzfreuden hin. Und zwar hatte er sich ganz von uns isoliert und widmete sich mehr den Damen der zweiten Gesellschaft. So etwas wäre nun Jürg-Ulrich, glaube ich, unmöglich.

Mama sah übrigens wundervoll aus, man hätte sie für unsere ältere Schwester halten können — und sie tanzte auch unermüdlich, nur wollte es mir gar nicht gefallen, daß sie den Primas immer anlächelte, und dieser hatte mit seinen müden wiegenden Bewegungen und den unter halbgeschlossenen Augenlidern sprühenden Blicken etwas geradezu nervös Machendes, Arrogantes.

In einer Tanzpause, als ich zufällig mit dem kleinen Bosniaken-Vetter, wie wir Duschan Barascu nennen, in einer der im „Himmel" gebildeten Lauben allein war, fing dieser an, wohl durch etwas zu viel Sekt ermutigt, mir in glühenden, sich überstürzenden Worten seine Liebe zu gestehen und mich zu beschwören, sein Weib zu werden.

Seine in der hellblauen Uniform noch knabenhafter und schlanker als sonst wirkende Gestalt kam mir dabei sehr nahe, und seine großen, schwarzen Augen schimmerten unheimlich.

Ich mochte ihn ja ganz gern leiden, aber seine körperliche Nähe, die begehrlichen großen Augen, sein weinduftender Atem erfüllten mich mit Grauen, und ich sagte ganz empört: „Was fällt Ihnen ein, Leutnant Barascu, lassen Sie mich vorbei, ich möchte zu den Meinen in den Saal."

Da wird er aber wie toll, wehrte mir den Weg und rief zitternd vor Leidenschaft: „Ah, nur ein Spielzeug war ich, eine Laune, gut genug, bis dieser arrogante Norddeutsche kam, der mit seinen eisigen, hochmütigen Augen auf alle Menschen herabschaut, als wären sie kaum gut genug, ihm den Staub von den Füßen zu wischen. Ja, allerdings, mit dem kann ich mich nicht messen, ich armer Kerl, der ich nichts als meinen Degen und meine heiße Liebe habe. Gegen dessen Reichtum und Stellung komme ich nicht auf, aber ehrlich hab' ich's gemeint und hätte wer weiß was getan und jeden Beruf ergriffen, um es möglich zu machen, Sie zu heiraten. Aber der andere meint's nicht ehrlich, den kenne ich, der amüsiert sich bloß mit Ihnen, Gräfin, und lacht nachher mit seinen Cocotten darüber, daß alle Damen der vornehmen Welt sich ihm an den Hals werfen — ach, dieser König von Maxim, wie ich ihn hasse."

Mir war ganz schwindlig zumute. Ich hörte die sich überstürzenden Worte, ohne ihren Sinn recht zu begreifen, ich verstand nicht, was das heißen sollte: „König von Maxim“. Hatte ich nicht heute schon einmal das Wort gehört? Ach ja, der Legationsrat selbst hatte etwas davon gesummt, als ich das Tanzen des alten Fürsten so schön fand. Summte er es wieder oder plätscherten die Ruder auf dem Canale grande? — mir ward so sonderbar, daß ich nur noch nach einem Stuhl greifen konnte, dann weiß ich lange nichts mehr.

Als mein Bewußtsein wieder kam, saß ich noch auf demselben Stuhl, aber statt Varascu stand der Legationsrat vor mir, seine Hand hielt ein Glas Zuckerwasser, und seine Augen — ja war es möglich, konnten die harten, kalten Augen so heiß und zärtlich blicken, und vibrierten meine Nerven nur, oder zitterte seine Stimme wirklich, als er leise sagte: „Ach, Gräfin Erika, welchen Schreck haben Sie uns eingejagt, ist's nun besser? Ja, ja, das kommt vom vielen Tanzen.“

Da sah ich um mich und sah Jella mit Sholto, welcher recht bärenhaft sagte: „Du bist gewiß zu sehr geschnürt“, während Jella mich zärtlich küßte und flüsterte: „Ich bin so froh, daß du wieder besser bist, liebe süße Eka, ich bekam solchen Schreck, als der Varascu so bleich auf uns zukam, die wir dich gerade suchten, und uns sagte, du schienst ohnmächtig geworden.“

Da kam mir allmählich alles wieder zum Bewußtsein, und als Jürg-Ulrichs Augen so heiß auf mich gerichtet sah, fielen mir Varascus Worte ein: „Der amüsiert sich dann mit seinen Cocotten über die vornehmen Damen.“

Ich nahm mich zusammen, über mich sollte er nicht lachen können, und mich zum Lachen zwingend, sagte ich: „Das ist mir ja aber noch nie passiert, es ist aber auch so heiß.“

Dann erhob ich mich und ging hinaus und sah noch, wie die Augen des Legationsrats ihren warmen Glanz verloren, erst erstaunt, dann hart und kalt wie Eis wurden, und seine Stimme klang schneidend, als er: „Gute Besserung, gnädigste Gräfin“, sprach.

Ich begab mich auf mein Zimmer, nachdem ich Thesi gesagt, daß ich mich niederlegen wollte, und hier ging ich sogleich zu Bett und schloß die Augen.

Ich wollte schlafen und nichts mehr hören von den Klängen, die verweht aus dem Ballsaal zu mir heraufdrangen. Und doch lag ich wach. Keinen Schlaf fand ich, verweht waren die Töne der Geigen, die zu mir drangen, und verweht auch all die Hoffnungen, die ich gehegt, verronnen die Träume, die ich geliebt, verweht alles, alles, kein Blättchen Glückeshoffen hatte ich mehr.

Wie sagte doch der Legationsrat damals auf Moscenice, als die Sonne Abschied nahm vom alten Jahr und der Sturm von den Bergen kam und die letzten Lichter auswehte? Sagte er nicht, die Vernunft müsse jedes Gefühl auslöschen? Ja, die Vernunft, er hatte recht, aber nicht die allein, nein, auch der Stolz soll alles ertöten, was einst hell im Hoffen und Sehnen erglüht.

Ich bin nur arm, aber eine Gräfin Morville bin ich doch. Also ganz dasselbe, wie dieser hochmütige, pommersche Junker, und mein Stolz soll mir helfen. Und als da die Geigen unten sangen und die einzelnen Töne zu mir drangen: „Es war ein Traum, ein süßer Traum, ein Traum von Lieb und Glück“, da habe ich mich ausgeweint und dann war ich fertig damit. Ich hatte ausgeträumt und war erwacht zu ach so kaltem neuen Leben.

Am folgenden Tage blieb ich bis zum Nachmittag auf meinem Zimmer und empfing nacheinander die Besuche von Mama und den Geschwistern. Auch Jella und Kurts Schwester kamen, und alle erzählten, wie nett das Fest, und daß sie bis 6 Uhr früh zusammen gewesen.

Elisabeth Rodnow sagte: „Ja, es war doch so nett. Zu dumm von Jürg-Ulrich, vom Feste fort und in den Klub zu gehen und zu spielen. Nun sieht er heute so elend und nervös aus, hat wieder große Summen verloren und seinem Administrator telegraphiert. — Ordentlich zum Fürchten sah er aus, als er heute vor dem Kaffee schon ein großes Weinglas Cognac hinunterstürzte und sagte: „Noch ein paar solcher Sitzungen, und der tolle Rodnow hat ausgetobt, na schad ist's weiter dann auch nicht — im Jeu hab' ich Pech, aber in der Liebe auch kein Glück, im Gegenteil: „Es wendet sich die Maid mit Grausen.“ — Nun ist er eben nach Fiume gefahren, wo er heute beim Statthalter diniert, und ich will ihm schon alles zum Packen zurecht legen, denn ohne seinen getreuen Friedrich, den er aber in seiner Gutherzigkeit Weihnachten nicht von seiner Frau trennen wollte, ist er ja ganz verloren. Ich muß sagen, ich finde es fast zu gutmütig, sich die Last eines verheirateten Dieners zu machen, nur um seinen getreuen Friedrich nicht vor die Wahl zwischen ihm und einer Frau zu stellen.“

Zum Abendessen ging ich herunter und wurde von allen so lieb verwöhnt, daß mir ganz weich zumute war, und als nachher wir im Wintergarten saßen und die Zigeunerweisen erklangen, da hatte ich Mühe, den Tränen zu wehren.

Aber ganz kalt ward mir und hart zu Sinn, als gegen 10 Uhr der Legationsrat aus Fiume zurückkehrte und sich noch zu uns setzte.

Er sah schlecht aus, wie um Jahre gealtert, und hatte wieder sein mokantes, zynisches Wesen, das mir so entsetzlich ist. Und wie konnten dieselben Augen, die am Abend vorher so warm geglänzt, so kalt und spöttisch blicken.

Er trank hastig mehrere Gläser Cognac, und das leere Gläschen auf den Fingerspitzen balanzierend, sagte er in seiner süffisanten Art, langsam und mit spöttischer Betonung: „Gnädigste Gräfin (sonst sagte er immer Gräfin Erika) scheinen ja glücklicherweise die Folgen des heißen Tete-a-tete gestern ganz überwunden zu haben. Der junge Bosniakenleutnant scheint tiefer getroffen; ich vermisse ihn in unserem Kreise, dessen Zierde dieser Marsjünger war.“

Ehe ich noch auf diese impertinenten Worte antworten konnte, fuhr er, die Asche seiner Zigarette mit dem langen Nagel des kleinen Fingers abstäubend, zu der Allgemeinheit gewendet fort: „Ich muß überhaupt sagen, ich finde es hohe Zeit, daß dieser kleine Palmenwinkel-Staat aufgelöst wird, denn wenn selbst die bewaffnete Macht nicht mehr treu ist — vermisse ich doch außer dem Balkanhelden auch noch den Vertreter der preußischen Wehrkraft, unseren Grafen Jochen, der, fahnenflüchtig, sich einer anderen Gesellschaftskaste zugesellt hat.“

Er hatte recht, Jochen benutzte seinen letzten Tag in Abbazia, um sich noch einmal herrlich zu amüsieren, und zwar mit einigen hübschen Bürgermädeln aus Abbazia und Umgegend, mit denen er am Dantefest bekannt geworden war.

Wir saßen nicht mehr lange zusammen, die Ballnacht lag uns noch allen in den Gliedern, und wir wollten ja am nächsten Morgen früh aufbrechen. Da sehnten wir uns nach Ruhe.

Nur der Legationsrat erklärte, noch in den Klub zu wollen, und sagte auf seines Bruders bittende Worte: „Aber Ulli, laß es doch“, so scharf: „Pardon, wünschest du etwas?“ — daß dieser blonde Hüne verlegen lachend schwieg.

(Fortsetzung folgt.)

Lesefrucht.

Wenn man menschliche Natur
Zu ergründen heiß gestrebt hat,
Ganz versteht man immer nur,
Was man selbst einmal erlebt hat.

Ludwig Fulda.

Frauen, die Männerarbeit tun.

Vor mehreren Jahren starb in einem Dorfe Englands eine Frau, die der beste Geselle ihres Mannes, eines Grobschmiedes, gewesen war. Sie hatte nicht bloß den Blasebalg gezogen, sondern auch selber tüchtig den Hammer gehandhabt. Mrs. Winn, so hieß sie, war von außerordentlicher Körperstärke; nicht weniger als 151 Nachkömmlinge hinterließ sie, darunter 17 Söhne und Töchter, deren älteste zur Zeit ihres Todes bereits 71 Jahre zählte, 75 Enkel und 55 Urenkel hatte sie.

Obgleich die Zahl der Patente, die beim Londoner Patentamt von Frauen eingereicht werden, nur 2 Prozent aller Einreichungen beträgt, so sollen sich doch fast immer ihre Erfindungen als ein finanzieller Erfolg ausweisen. Das mag wohl daher kommen, daß sie einem tatsächlichen Bedürfnisse entsprechen, das die Frau in ihrer Tätigkeit im Hause empfunden hat. Die Hälfte der Erfindungen, die Frauen machen, betreffen ja auch Gegenstände der Toilette, der Küche und der Hauswirtschaft, während die andere Hälfte sich auf Vervollkommnungen an solchen Gegenständen erstreckt, die zur Bequemlichkeit und Annehmlichkeit des Lebens beitragen.

Der einzige weibliche Kerkermeister, den es in der Welt gibt, ist eine Amerikanerin. Sie soll eine große, muskulöse Frau mit männlichen Zügen sein. Ihr Mut hat schon so manche Probe ausgehalten, die kaum ein Mann bestanden hätte. Interessant ist es auch, wie sie zu ihrer Stellung kam. Bei einem Besuche im Gefängnis sah sie, wie einige verwegene Sträflinge ausbrechen wollten. Schon hatten sie die äußere Tür erreicht, als diese Frau in den Rahmen der Tür trat und mit bewundernswertem Mute sie aufforderte, stehen zu bleiben. Sie war unbewaffnet, machte aber mit großer Geistesgegenwart die Leute glauben, daß sie einen geladenen Revolver in der Hand hatte. Die Leute wurden stutzig und die Frau, die ihren Vorteil wahrnahm, sprang rasch zurück, warf die Tür hinter sich zu, verschloß sie und hatte die Ausbrecher gefangen. Als Belohnung für diese Tat erhielt sie den Posten eines Kerkermeisters.

Dreiunddreißig Frauen gibt es, die die Leuchtfeuer für Onkel Sam unterhalten. Die älteste von ihnen, Mrs. Nancy Rose, versorgt den Leuchtturm von Stony Point, Hudson River, schon seit über 50 Jahren. Wenn aber auch Mrs. Rose die älteste aller Leuchtturmwärterinnen ist, so steht sie doch Ida Lewis an Berühmtheit nach. Mrs. Lewis hat dreizehn Menschenleben gerettet und dafür als Anerkennung von der Regierung eine prächtige goldene Medaille erhalten. Die auf den Leuchttürmen angestellten Frauen sind größtenteils Frauen oder Töchter verstorbener Leuchtturmwärter, und obgleich ihr Dienst sehr schwer und verantwortungsvoll ist, haben sie ihn doch stets zu größter Zufriedenheit ausgeführt.

Ein Beruf, von dem man wohl am wenigsten glauben sollte, daß eine Frau ihn ergreifen würde, ist der des Straßenbahnschaffners. Und doch liegt dieser in Valparaiso vollkommen in den Händen von Frauen. Sie tragen dabei eine Uniform, die aus einem marineblauen Kleid und einer weißen Schürze besteht. Vor 15 Jahren, während des Krieges zwischen Chile und Peru, wurden die Frauen zum erstenmal zu dieser Beschäftigung herangezogen. Damals waren alle wehrhaften Männer zur Armee eingezogen worden, so daß für die friedlicheren Berufe Arbeitskräfte fehlten. Als aber der Krieg zu Ende war, hatten die Frauen sich in ihrer neuen Tätigkeit so gut eingearbeitet, daß sie sie nicht mehr aufgeben wollten; und man muß ja auch zugeben, daß so manche Frau einer Tätigkeit obliegen muß, die weniger angenehm ist als die eines Straßenbahnschaffners.

J. Cassirer.

Bunte Welt.

Der Bildhauer der Indianer. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat erst in jüngster Zeit erkannt, wie wichtig es ist, die alten indianischen Charaktertypen, die mehr und mehr aussterben, in treuer Lebenswahrheit den kommenden Generationen zu erhalten. Sie hat nunmehr einen New Yorker Bildhauer Frank Micka offiziell mit der Aufgabe betraut, die Indianer, die in ihren westlichen Reservationsgebieten leben, zu besuchen und Büsten sowie Masken von ihnen herzustellen. Diese Merkmäler indianischer Rassenschönheit sollen dann im National-Museum der Vereinigten Staaten zu Washington Aufstellung finden. Micka ist bereits mitten in der Arbeit. Einige Monate hat er unter den Sioux in Süd-Dakota verbracht, hat sich dann zu den Omahas und Winnebagos begeben und will seine Studienreise fortsetzen bei den Osagen in Oklahoma und bei den Apachen und Navajos in Neu-Mexiko und Arizona. Von den Schwierigkeiten, die ihm sich bei seiner interessanten Aufgabe in den Weg stellten, erzählte der Bildhauer einem Interviewer: „Am schwierigsten wird es mir, den Aberglauben der Indianer, und zwar besonders der Frauen, zu überwinden. Sie glauben nämlich, daß ein Bildnis ihnen gleichsam die Seele aus dem Körper zieht und ihren baldigen Tod veranlaßt. Sie haben ein geheimes Grauen davor, ihr Ebenbild so starr und kalt im Stein vor sich zu sehen, und weigern sich, mir Modell zu stehen. Nur durch die größte Überredungskunst und durch viel Geld ist es mir gelungen, die alten Stammesmitglieder willfährig zu machen. Und gerade sie sind meine wichtigsten Modelle, denn je jünger die Generationen sind, desto mehr verwischt ist der Rassentypus, desto deutlicher drängen sich die Spuren der fortschreitenden Zivilisation in ihren Gesichtern auf. Überall bemerke ich, daß die Regierung ihren Plan auch nicht einen Augenblick früher ausgeführt hat, als es unbedingt nötig war, wenn der echte indianische Typ im Bilde der Nachwelt aufbewahrt werden soll. Die Kinder sind fast gar nicht mehr zu gebrauchen. Unter 200 Kindern, die ich prüfte, kamen nur zwei als Modelle in Betracht. Die anderen waren entweder krank oder degeneriert oder nicht mehr rassenrein. Wenige Generationen noch, und dann ist die indianische Rasse insofern ausgestorben, als die entscheidenden Merkmale ihrer Väter verschwunden sind. Mit den neuen Lebensformen, die der weiße Mann unter sie trägt, erhalten auch ihre Gesichter, ihre ganze Körperstruktur ein anderes fremdartiges Aussehen.“ Der Bildhauer wird seine Sammlung indianischer Büsten, die bereits eine stattliche Anzahl umfaßt, zunächst auf der Panama-Pacific-Ausstellung in San Francisco einem größeren Publikum vorführen.

Ingeniöse Erfinder. Obwohl auch in Amerika der Sommer diesmal außergewöhnlich niedrige Temperaturen aufwies, haben doch in den Zeitungen jene Erscheinungen nicht gefehlt, die sonst gewöhnlich auf einen hohen Hitzegrad der Luft und der Phantasie schließen lassen. Unter den Aufsehen erregenden Neuigkeiten, die die Spalten füllen, ragen einige ingeniöse Erfindungen hervor, die die Geisteskraft der Yankees weniger von der praktischen als von der phantastischen Seite zeigen. So hat der Professor an der physikalischen Abteilung der Harvard-Universität, Dr. Percy Bridgman, die staunende Welt mit der großen Nachricht beglückt, daß es ihm gelungen, „heißes Eis“ herzustellen. Nach den ausführlichen Telegrammen aus Boston, die diese Entdeckung gebührend feiern, ist es dem Gelehrten nicht ganz leicht geworden, dies Resultat zu erzielen. Heißes Eis wird fabriziert, indem man Wasser unter einen außerordentlich starken Druck bringt und zu gleicher Zeit die Temperatur reguliert. Der dabei benutzte Apparat besteht aus einer hydraulischen Presse und einer sehr dicken Stahlröhre, die das Wasser enthält. Es mußte ein Druck von 20 000 Atmosphären, d. h. über 300 000 Pfund auf einen Quadratzoll, und eine Temperatur von nicht weniger als 173 Grad Fahrenheit hervorgebracht werden, bis das „heiße Eis“ glücklich in die Erscheinung getreten war. Eine andere Geschichte, die die Erfinderleidenschaft der Amerikaner illustriert, beginnt mit der Annonce des Magistrats einer Stadt, durch die eine gute Rattenfalle gesucht wurde. Das Rathaus wurde nämlich von diesen Nagetieren arg belästigt, und ein Beamter hatte sich die Aufgabe gestellt, ihrem Treiben ein Ende zu machen. Das Resultat der Annonce war furchtbar: aus allen Teilen der Vereinigten Staaten trafen Rattenfallen der verschiedensten Art und Konstruktion ein, jede mit Gebrauchsanweisung und den leidenschaftlichsten Anpreisungen versehen. Ein ganzes Zimmer wurde mit diesen Mordinstrumenten angefüllt, unter denen alle Arten der Tötung vertreten sind, die die Menschheit kennt. Die Ratten werden durch Elektrizität hingerichtet; sie werden guillotiniert, ertränkt, erstickt und zum Selbstmord gezwungen. Die Idee eines ingeniösen Erfinders, der erklärt, daß er die Ratten zwingen kann, sich selbst zu töten, besteht darin, daß er empfiehlt, vor die Rattenlöcher Lauge zu streuen. Die Ratten werden dann Lauge an ihre Füße bekommen, und das wird sie nach seiner Ansicht so brennen, daß sie sie schnell ablecken und damit sich selbst vergiften werden. Eine andere Falle ist so eingerichtet, daß sie die Ratten mit einem furchtbaren Griff packt und mit großer Gewalt automatisch gegen eine 15 Fuß entfernte Mauer schleudert. Der Rattentöter des Magistrats ist in größter Verlegenheit, denn er weiß nicht, welcher Methode er sich bedienen soll, um die Tiere aus den heiligen Hallen des Stadthauses auszurotten.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 1.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Hellmundstraße 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 4. September 1912. **Abend-Ausgabe.** Nr. 413. • 60. Jahrgang.

Nach Jatho Traub.

Der Evangelische Oberkirchenrat hat seine Bestrebungen, die evangelische Kirche mehr und mehr an den katholischen Standpunkt anzunähern, erfolgreich fortgesetzt. Was man für unmöglich hielt, es ist (nach dem Drahtbericht in der heutigen Morgenausgabe) geschehen: der liberale Pfarrer Lizentiat Traub ist seines Amtes entsetzt worden ohne Zubilligung von Pension. Die evangelische Kirche soll also wiederum eines jener Männer beraubt werden, die durch Geist und Gaben, durch edlen Freimut und wahrhafte Religiosität den Menschen die Kirche wieder lieb zu machen verstanden und eine große Gemeinde um sich sammelten; sie soll einen der fortgeschrittenen Geistlichen verlieren, die in echtem Protestantismus die Wahrheit und ihre Erkenntnis als ihr oberstes Gesetz gelten ließen und die einem öden Rationalismus mit vertieftem, modernem Christentum wirkungsvoll entgegentraten. Traub wird von der Kanzel heruntergetrieben, weil er die Verknöcherung der Kirchenlehre scharf bekämpfte und der Kirche neue Wege wies. Man hat es nicht gewagt, ihn, der von den Jatho-Verhandlungen her durch seinen eindringlichen Verstand und seine überragende Beredsamkeit gefürchtet war, vor das Spruchkollegium zu ziehen; man will es außerdem in den oberen kirchlichen Regionen vermeiden, schon so kurze Zeit nach Jatho wieder einen Irrlehreprozeß zu haben mit dem unangenehmen Beigeschmack der Ketzerriecherei. Und deshalb hat man Traub lediglich in die Knetmühle eines Disziplinarverfahrens gebracht; aber es kann gar keinem Zweifel unterliegen, daß seine Lehre der Urgrund zu dem Vorgehen gegen ihn ist, das seitens des Oberkirchenrats im verschwiegenen Kämmerlein betrieben wurde, obwohl die Möglichkeit einer öffentlichen Verhandlung vorlag. Es ist höchst charakteristisch für den Geist, der im Evangelischen Oberkirchenrat herrscht, daß er die kritischen Äußerungen Traubs, die der Anklage zugrunde lagen, mit der schärferen Strafe ahnden zu müssen glaubte, während die vorherige Instanz, das Konsistorium zu Breslau, nur auf Strafversetzung erkannt hatte.

Die neue Maßregelung wird allenthalben als eine Fortsetzung der Versuche empfunden werden, die freie Entfaltung des religiösen Lebens in der evangelischen Kirche gewaltsam zu hemmen und die geistige Entwickelung in die spanischen Stiefel der Orthodoxie einzuzwängen. Diese Bestrebungen sind im Interesse der evangelischen Kirche mit großer Betrübnis zu registrieren. Aber wir teilen den Optimismus Traubs, wenn er in seinen schönen Andachten unter dem Titel „Ich suchte Dich, Gott!" über die Gewissensfreiheit sagt:

„Die Wahrheiten wachen immer wieder auf. Ihre Stunde kommt. Und es muß sich zeigen, ob er auch heute noch da ist, der Adel deutscher Nation, der für Gewissensfreiheit Gut und Blut in die Schanze schlägt. Ist deutsche Geschichte nur gewesen, oder ist der Geist noch in uns lebendig, der einst die Protestanten schuf? Laßt uns hoffen, Freunde! Und laßt uns wünschen, daß alle Lauen erwachen!"

*

Ein persönlicher Freund und Amtsbruder des Pfarrers Traub äußerte sich zu einem unserer Berliner Mitarbeiter über das Urteil des Evangelischen Oberkirchenrats folgendermaßen: Daß Gottfried Traub ohne Brot aus Amt und Würden gejagt werde, das hat wohl keiner seiner Freunde, auch nicht jeder seiner Feinde erwartet. Aber Traub selbst hat es von Anfang an gefürchtet und geahnt. Das Disziplinarverfahren gegen ihn arbeitete von vornherein mit der Behauptung, daß er sich der Achtung, des Ansehens und des Vertrauens, das sein Beruf verlange, unwürdig erwiesen habe, und diese Begriffsbestimmung ließ als der in solchen Fällen gebräuchliche amtliche Terminus technicus darauf schließen, daß man gegen Traub die schärfste Form der Bestrafung neben amtlicher Entlassung mit Verlust der Pension und des Titels zur Anwendung bringen wollte. Die Behörden wußten sehr wohl, warum sie Traub nicht gleich vor das Spruchkollegium wegen Irrlehre stellten, denn bei seinem geistigen Rüstzeug hätten sie sich von seiner Seite wohl einer weniger glimpflichen Entgegnung versichert, als dies bei Pfarrer Jatho der Fall war. Die Kirchenbehörde glaubte ganz besonders klug vorzugehen, indem sie den Kampf sofort vom Irrlehreverfahren ablenkte. Das Spruchkollegium sollte umgangen werden. Nach der Kirchenordnung nahm zunächst das Disziplinarverfahren seinen Lauf. Endete dieses mit der Entlassung Traubs, so erübrigte sich die Tagung des Spruchkollegiums ganz von selber. Auf diese Weise wurde dem Pfarrer Traub die Möglichkeit genommen, sich mit der Orthodoxie geistig auseinanderzusetzen.

Der Leidensgang Traubs, so fuhr der Gewährsmann unseres Mitarbeiters fort, spielt nun schon seit dem Frühjahr 1910! Unterm 12. Mai 1910 ließ das westfälische Konsistorium durch einen Bonner Staatsanwalt Anklage gegen Traub erheben wegen zweier Artikel in dessen „Christlicher Freiheit", obwohl Traub selber den einen der beiden Artikel gar nicht verfaßt hatte. Diese Artikel bildeten ein Glied in der Kette des Traubschen Vorgehens gegen das Pfarrbesetzungsgesetz, und genau die gleiche Angelegenheit bildete dann den ersten Punkt des jetzt endgültig und unumstößlich erledigten Disziplinarverfahrens. Im Kriminalverfahren wurde Traub damals vom Landgericht in Bonn freigesprochen. Die Revision des Konsistoriums beim Reichsgericht wurde glatt zurückgewiesen! Am 10. Oktober 1911 leitete das westfälische Konsistorium gegen Traub das Disziplinarverfahren ein. Am 16. Oktober sollte sich Traub bereits in Münster verantworten. Und nun eine unglaubliche Tatsache: Im landgerichtlichen Verfahren war der Konsistorialrat Richter als Vertreter des Konsistoriums Nebenkläger, weil diese Körperschaft nicht für sich selber, sondern für eben diesen Konsistorialrat Strafantrag wegen Beleidigung gestellt hatte. Dieser selbe Richter sollte jetzt im Disziplinarverfahren ein unparteiischer Richter über Traub sein. Mit vollstem Recht wehrte sich Traub mit aller Macht dagegen, dem Urteilsspruch eines Mannes überantwortet zu werden, der vorher im ordentlichen Gerichtsverfahren eine Niederlage gegen Traub erlitten hatte! Das sah nun auch der Oberkirchenrat selbst ein. Er verwies das Disziplinarverfahren an das schlesische Konsistorium in Breslau. Dessen Urteil erging am 15. März 1912 und wurde dem Pfarrer Traub am 11. April 1912 zugestellt. In diesem Urteil hieß es, und das ist angesichts der viel schärferen Entscheidung des Oberkirchenrats von größtem Interesse: „Die Verfehlungen des Angeschuldigten sind so schwer, daß sie mit einer Ordnungsstrafe, insbesondere dem von dem Vertreter der Anklage (!) beantragten Verweise nicht genügend gesühnt angesehen werden konnten; hiernach blieb nur die Entfernung aus dem Kirchenamte übrig, die in ihrer mildesten Form der Versetzung — trotz mancher gegen diese Strafart gerade im vorliegenden Fall bestehenden Bedenken — als angemessen erschien." Das schlesische Konsistorium sprach also nur die Versetzung aus. Der Evangelische Oberkirchenrat dagegen richtete den vollen Bannstrahl gegen Gottfried Traub, indem er ihn aus Amt und Brot wies. Und gegen diese letzte Entscheidung gibt es keinen Appell mehr.

Unser Gewährsmann schloß seine Ausführungen mit folgendem Hinweis: Was alles in dem langwierigen Prozeß gegen Traub hinter den Kulissen mitgewirkt hat, wird man vorläufig nicht erfahren. Die Verhandlung vor dem schlesischen Konsistorium war nicht öffentlich, noch nicht einmal, wie im Irrlehreverfahren, beschränkt öffentlich. Die Verhandlungen wurden nicht stenographiert. Das Protokoll gibt nur ein sehr unvollständiges Bild und wird unseres Wissens nie veröffentlicht. Das Verfahren vollzog sich also völlig geheim. Noch weniger Garantien aber als die erste Instanz bot die zweite. Auch dieses Verfahren war völlig geheim und grundsätzlich schriftlich, nur ausnahmsweise kann der Oberkirchenrat eine mündliche Verhandlung anordnen, in der aber nur der Angeklagte und der Vertreter der Anklage gehört, ein Verteidiger auf keinen Fall zugelassen wird. Traub will jetzt, wie wir hören, Jathos Beispiel folgen und in Dortmund religiöse Übungen veranstalten. Auch sollen sich bereits wohlhabende Freunde Traubs zu einer großen materiellen Aktion für den entlassenen Geistlichen zusammen tun.

*

Preßstimmen.

Das **„Berliner Tageblatt"** schreibt: Pfarrer Traub ist gewaltsam zum Märtyrer gemacht worden, nicht weil er Irrlehren verkündet hat, sondern weil er für die Besserung der kirchlichen Zustände in Preußen tapfer gekämpft hat.

Die **„Berliner Morgenpost"** schreibt: Der kirchliche Liberalismus wird Kraft genug haben, den tüchtigen und

---

Nachdruck verboten.

Vom Rebhuhn.

Jäger und Feinschmecker stehen jetzt im Zeichen des Rebhuhns. Anderorts heißt man es Feldhuhn; das ist entschieden richtiger, aus doppeltem Grunde: es kennzeichnet seinen Hauptaufenthaltsort, das bebaute freie Feld, und den Gegensatz zur Familie der Waldhühner, zu welchen der stolze Auerhahn, der Birkhahn nebst Anhang, und das zierliche Haselwild sich rechnet. Mit Reben oder Weinbergen hat das Rebhuhn nichts gemeinsam. Der Name ist anderen Ursprunges. Gravitätisch, mit Würde und Anstand schreitet der Hahn in den Feldern einher, weithin tönt als Morgen- und Abendgruß an Gattin und Kinderschar morgens und abends sein „Girrhät"! Stößt man im Felde auf ein Volk und es fliegt auf, so hört man die Schreckenstöne, „Ripriprip"!, denen auch noch einige Male ein „Girrhit" folgt. Diese Rufe sind dem Landmann von Kindesbeinen an bekannt, deshalb gab er dem Feldhuhn den Namen „Rufhuhn", auf Plattdeutsch „Repphuhn"; Repen ist unser hochdeutsches Rufen. Eigentlich müßte deshalb das Rebhuhn mit einem p geschrieben werden. Das weiß jeder, den es angeht. Mal machte sich denn auch ein Tüfteler mit seiner Binsenweisheit breit, das Rebhuhn müsse Repphuhn geschrieben werden, weil usw. Gehört hat niemand auf ihn; die Jäger besonders machten taube Ohren wie ein alter Hühnerhund. Ein anderer, Karl Ruß hieß er, schrieb mal, daß die Rebhühner „eigentlich viel zu liebliche, herzige Vögel seien, als daß sie zum prosaischen Gebrauch in der Küche dienen sollten". Hat ihm auch nichts genutzt; jahraus, jahrein muß das Rebhuhn sein Leben lassen zu Millionen, dazu ist es da. Zu oft kommt der köstliche Braten wohl nur bei einzelnen Auserwählten auf den Tisch; Alltagskost ist es nicht und soll es nicht sein, und der Franzose hat recht, wenn er Überdruß und Widerwillen mit der Redensart ausdrückt: Toujours perdrix! Die meisten Sterblichen brauchen wohl keine Sorge zu haben, an allzuviel Rebhühnern sich den Magen zu überladen; selbst wenn der delikate Leckerbissen noch zehnmal so oft auf den Tisch flattern würde, wie es geschieht, es würde kein Widerspruch erhoben. Ein junges, wohlzubereitetes, d. h. in Speck und Weinblätter eingewickelt gebratenes Rebhuhn, dazu das edle Kraut aus Magdeburg, eine gute Flasche nicht zu vergessen — wer ließe dann nicht alles andere stehen, was die feine Küche sonst bietet, und wenn es die Brust eines jungen Fasans wäre. Selbstverständlich gilt das chacun à son goût auch hier. Ein allbekannter deutscher Jagdschriftsteller, seinem sonstigen Habitus nach ein Mann, der das Leben zu nehmen wußte, rangierte sogar das Feldhuhn zu unterst von allem Federwild. Ein berühmter Zoologe, Gott hab ihn selig, er hat durch seine in allem Ernst vorgebrachten Weisheiten manches Zwerchfell dem Bersten nahe gebracht, soll, so erzählt einer seiner gläubigen Jünger, erklärt haben, es sei ihm einfach unmöglich, ein Rebhuhn zu essen; ein Stück Thüringer Blutwurst sei ihm weit lieber. Ein Segen, daß es auch solche Menschen gibt.

Wie sehr dies Wildbret von den gekrönten Häuptern geschätzt wurde, ersieht man aus alten Mitteilungen. Als Seitenstück zu den modernen Feinschmeckern, die bei einer Upmann oder Henri Klay merken, ob sie auf einem Guanofelde gewachsen, erkannte Friedrich Wilhelm I. die Heimat des Huhns, ob Preußen, Pommern, die Mark oder das Bergische Land, fast augenblicklich am Geschmack; die preußischen Hühner aß er am liebsten — sie waren nämlich die größten. Fraglich bleibt es aber, ob das Rebhuhn der alten Küche uns genundet hätte. Im Mittelalter wurde es gekocht, dann mit Weinbeeren, Pfefferminze, Rautensamen, Liebstöckel und Schmalz gefüllt, worauf man es erkalten ließ und vor dem Anrichten nochmals in Wein und Öl aufwärmte. Sehr zahlreich sind heute die Rezepte für Rebhuhn-Gerichte. Bis zu einem halben Hundert bringt es ein Jäger-Kochbuch. Das gebratene Huhn im Speckmantel und mit einem Schulterkragen aus Weinblättern angetan fehlt jetzt in wenig Restaurants. Selbst auf der französischen Speisekarte spielen die perdreaux (d. h. die jungen Rebhühner) à choucroute eine Rolle, wennschon die Nachbarn jenseits der Vogesen sich über unser prächtiges deutsches Sauerkraut lustig zu machen belieben. Mit unfehlbarer Sicherheit tauchen Jahr für Jahr um diese Zeit, wenn die Hühnerjagd aufgeht, aus dem Hintergrunde der Redaktionen als alle Kamellen die Verse von den „Schwiegermütter-Hühnern" auf, in denen bekanntlich der ironische Rat gegeben wird, die alten Hühner der Schwiegermutter zu verehren. Man hat sie diesen bislang auch von Herzen gegönnt, aber nur aus Unkenntnis. Es wäre sicherlich nicht geschehen, wenn ein Rezept bekannt gewesen wäre, welches einst, vor bald einem Menschenalter, ein jedenfalls mit einer sehr bösen Schwiegermutter behafteter, poetisch angehauchter Kochkünstler für seine Leidensgenossen zum besten gab:

„Willst du die alten Hühner deiner Schwiegermutter schenken,
So wäre dies dir dann nicht zu verdenken,
Wenn so wie junge Hühner du sie wolltest braten,
Denn zäh und hart und trocken würden sie geraten.

Doch, lieber Freund! sei nicht zu rasch mit dem Verschenken:
Ich rate dir, das eine reiflich zu bedenken:
Kannst du die alten Hühner selbst verzehren,
Warum sie deiner Schwiegermutter dann verehren?

Und daß du's kannst, das will ich dir beweisen.
Du sollst die alt'sten Hühner mit Genuß verspeisen,
Wenn meinen Rat du nur befolgen wirst,
Kein besseres Gericht verspeist der Fürst.

Besitzt du Hühner, die zum Braten nicht mehr taugen,
Weil blau die Tritte, rotbekränzt die Augen,
Der Schnabel weiß und graumeliert der Kopf,
So mache dir dazu noch einen „Hühnertopf".

tätigen Manne für die Verbreitung seiner freien Gedanken innerhalb der Kirche zu erhalten, wie er es bei Jatho getan hat.

Die „Vossische Zeitung" meint: Wir fürchten, die Folgen dieser Entscheidung werden die allerbösesten sein, und die Verantwortung trägt der evangelische Oberkirchenrat.

Die „Frankfurter Zeitung" schreibt: Die Orthodoxie kann sich jetzt rühmen, wieder einen Mann aus seinem kirchlichen Amte entfernt zu haben, der sich in ganz besonderem Maße die Liebe und das Vertrauen einer großen Gemeinde und weiter evangelischer Kreise über diese Gemeinde hinaus erworben und weit erfolgreicher und nachhaltiger als andere in echt religiösem Sinne gewirkt hat. Dieses Wirken läßt sich durch eine von kleinlichem Geist diktierte amtliche Maßnahme nicht auslöschen, und auch der Mann kann nicht einfach durch einen Disziplinarspruch aus seinem Wirkungskreise entfernt werden. Die Dortmunder Ortsgruppe der Freunde evangelischer Freiheit hat schon früher zu erkennen gegeben, daß, wenn man auch Traub das Amt nehmen sollte, ihm doch seine große Gemeinde bleiben wird, und dann ist nicht er der Unterlegene, sondern seine Gegner."

Die „Kölnische Zeitung" schreibt u. a.: „Das ist ein Urteil von so außerordentlicher und überraschender Härte, daß es sicherlich die liberalen Kreise im Protestantismus zu dem stärksten Einspruch herausfordern wird. Denn wenn auch nicht die liberale Weltanschauung Traubs unter Anklage stand, sondern nur sein formales Verhalten, so war es doch eine liberale Kritik, die er an den kirchlichen Zuständen und Einrichtungen übte, und aus seinem entschiedenen Liberalismus heraus gewann sie ihre schlagende Wucht und schneidende Schärfe. Das Urteil beweist, daß die Leiter der preußischen Landeskirche nicht mehr weitherzig genug denken, um solche Kritik ertragen zu können, daß sie auf ihn vielmehr mit dem schwersten Strafmittel dreinschlagen, das sie zur Verfügung haben. Sie werden dem liberalen Kritiker und weitberühmten Schriftsteller Traub damit den Mund nicht verbinden; aber sie haben eine Gemeinde um einen tüchtigen und beliebten Seelsorger ärmer gemacht und damit der Kirche ernsthaft geschadet, der sie zu dienen meinen."

Befriedigt ist natürlich die „Kreuzzeitung"; sie schreibt: Ein Mann, der von seinem Glauben sagt: „Was glaube ich? Vor mir liegt das sogenannte apostolische Glaubensbekenntnis. Ich lehne dieses Bekenntnis der katholischen Reichskirche als mein Glaubensbekenntnis vollständig ab!" durfte nicht Pfarrer der Landeskirche bleiben, die auf diesem Glaubensbekenntnis steht. Wir schrieben damals: „Wir erwarten, daß der evangelische Oberkirchenrat dies sicherlich wohlgemeinte, aber völlig irrige Erkenntnis nicht bestätigen wird." Wir freuen uns um der evangelischen Landeskirche willen, daß wir uns in dieser Erwartung nicht getäuscht haben. Traub ist sein Recht geschehen. Er hat erlangt, was er gewollt hat.

*

Rückforderung des Septembergehalts.

Dortmund, 3. September. Die Kassierer der hiesigen Reinoldi-Gemeinde haben die Zahlungen an Pfarrer Traub bereits eingestellt. Die Kasse ist angewiesen worden, das an Traub im voraus bezahlte Gehalt per September wieder zurückzufordern. Es wird beabsichtigt, ein Gnadengesuch an den König zu richten.

Die Schweizer Reise des Kaisers.

Das Eintreffen auf schweizerischem Boden.

wb. **Basel**, 3. September. Um 3 Uhr 31 Minuten verkündeten Kanonenschüsse die Ankunft des kaiserlichen Sonderzuges, der aus sieben Hof- und einem Gepäckwagen bestand. Um 3 Uhr 33 Min. fuhr der Zug in den Bundesbahnhof ein. Die Perronstrecke, auf der der Zug anhielt, war durch eine grüne Hecke abgegrenzt und mit deutschen und schweizerischen Flaggen sowie Girlanden dekoriert. Zur Begrüßung waren erschienen der deutsche Gesandte in Bern v. Bülow mit dem Militärattaché v. Bismarck, der deutsche Generalkonsul in Basel Wunderlich, sowie drei zur Person des Kaisers kommandierte schweizerische Offiziere: Generalstabschef Oberst Sprecher von Bernegg, Oberst Audéand und Oberstleutnant Wieland. Die Delegation der Baseler Regierung bestand aus den Herren Vizepräsident Dr. Aemmer, Dr. Speißer und Dr. Burckhardt mit dem Regierungssekretär Dr. Im Hof und dem Bundesweibel, ferner war anwesend als Vertreter der Bundesdahmen Präsident Zingg. Sobald der Zug stillstand, verließ der Kaiser, der die Uniform der Gardejäger trug, mit seinem militärischen Gefolge den Wagen und wandte sich, ohne die Vorstellung abzuwarten, an die ihm bekannten Herren, worauf die Vorstellung der Anwesenden vor sich ging. Der Kaiser unterhielt sich zunächst mit dem Bundesbahnendirektor Zingg und den Mitgliedern der Baseler Regierung, ebenso mit den Offizieren, insbesondere mit dem Obersten Sprecher von Bernegg. Vor der Verabschiedung sprach der Kaiser den Baseler Regierungsräten seine besten Wünsche für das Gedeihen der Stadt Basel aus. Um 3 Uhr 45 Min. fuhr der Zug, in dem auch Generaldirektor Zingg und die drei schweizerischen Offiziere Platz genommen hatten, nach Zürich weiter.

Die ersten Orden.

wb. **Basel**, 3. September. Bei seiner Durchreise hat der Kaiser einer Anzahl hiesiger Einwohner Ordensauszeichnungen verliehen: u. a. dem deutschen Konsul Wunderlich den Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Universitätsprofessor John Meier den Roten Adlerorden vierter Klasse, dem Direktor des Konservatoriums Huber und dem Universitätsprofessor Dr. Duhm den Kronenorden dritter Klasse.

Der Empfang in Zürich.

wb. **Zürich**, 3. September. Der Kaiserempfang gestaltete sich zu einer sehr herzlichen Ovation. Um 5 Uhr 20 Min. kündigte heller Jubel das Nahen der Bundesratsdelegation, bestehend aus dem Bundespräsidenten Dr. Forrer, den Herren Hoffmann und Motta. Neben den Kutschern saßen auf den ersten drei Wagen die Bundesweibeln. Neben den Vertretern des Bundesrats fanden sich Regierungspräsident Negelin, der Präsident des Ständerats Billeter, der schweizerische Gesandte in Berlin, Dr. de Claparède, der deutsche Generalkonsul in Zürich Faber du Faure und verschiedene Militärs zur Begrüßung des Kaisers ein. Bei bedecktem, aber regenlosem Himmel traf der kaiserliche Sonderzug pünktlich 5 Uhr 20 Min. in Zürich ein. Unter den Klängen der Musik entstiegen der Kaiser und seine Begleiter den Zug. Der Kaiser trug die Uniform des Gardejäger-Bataillons mit den Abzeichen eines Generalfeldmarschalls. Der Kaiser drückte dem Bundespräsidenten und den Bundesräten die Hand und nahm durch den Bundespräsidenten die Vorstellung der verschiedenen Militärs und der Vertreter der Behörden entgegen. Hierauf stellte der Kaiser dem Bundespräsidenten seine Begleiter vor, welche Bundespräsident Dr. Forrer seinerseits mit warmem Händedruck begrüßte. Gefolgt von dem Bundespräsidenten und den anderen Herren, schritt der Kaiser unter dem Beifall der Menschenmenge zum Bahnhofsplatz. Hauptmann Moser erstattete beim Betreten des Bahnhofsplatzes dem Kaiser die vorgeschriebene Meldung. Der Beifall von allen Seiten erfreute sichtlich den Kaiser. Hierauf fuhren die Wagen vor. Der Kaiser bestieg um 5 Uhr 38 Min. mit dem Bundespräsidenten den Wagen, dem zwei Dragoneroffiziere zur Seite ritten. Um 6 Uhr traf der Kaiser in der Villa Rietberg ein. Auf der Villa wurde die Kaiserstandarte gehißt.

Die Seidenfirma Henneberg hat ihre Schaufenster mit Ölbildern Kaiser Wilhelms II., Bismarcks und Moltkes, von Professor Lenbach gemalt, geschmückt.

Sozialistische Beamte beim Empfang.

wb. **Zürich**, 4. September. Der Kommandant der Ehrenkompagnie, die dem Kaiser an der Villa Rietberg die Honneurs erwies, ist der sozialistische Kantonrat Hauptmann Enderli. Auch der Polizeipräsident von Zürich, der die Absperrung leitete, gehört der sozialistischen Partei an. Beim Einzug versuchten zwei Italiener zu pfeifen, wurden aber rasch zur Raison gebracht. Der inkognito hier eingetroffene Kaisersohn ist Prinz Adalbert. Haus und Park der Villa Rietberg bezeichnete der Kaiser als überwältigend.

Das Begrüßungsbankett.

wb. **Zürich**, 3. September. Bundespräsident Dr. Forrer sowie die Bundesräte Hoffmann und Motta sowie ein Teil der sonstigen Geladenen trafen um 6 Uhr 10 Min. im Hotel Baur au Lac ein. Das Publikum bereitete dem Kaiser, der überall freundlich grüßte, einen enthusiastischen Empfang, besonders in der Bahnhofstraße. Der Saal im Hotel Baur au Lac, in dem das Bankett stattfindet, zeigt außer Blumenschmuck keine andere Dekoration als deutsche und schweizerische Fahnen. Um ½8 Uhr kam der Kaiser im Automobil im Hotel Baur au Lac an, begleitet vom Oberst-Korpskommandanten Sprecher von Bernegg und den übrigen Delegierten. Er wurde vom Bundespräsidenten Dr. Forrer und den Bundesräten Hoffmann und Motta empfangen. Beim Eintritt des Kaisers in das Hotel spielte die Musik die deutsche Nationalhymne. Nach fünf Minuten nahmen die Gäste an dem prachtvoll dekorierten Tisch des Speisesaals Platz. Links vom Kaiser reihen sich an: Bundespräsident Dr. Forrer, Exzellenz v. Bülow, Bundesrat Motta u. a., rechts vom Kaiser folgten Bundesrat Hoffmann, Generaloberst v. Plessen, Regierungsrat Negelin u. a. Der Kaiser zeigte sich von dem Empfang in Zürich sehr erfreut. Dem Bundespräsidenten drückte er seine Befriedigung darüber aus, wieder in Zürich zu sein, wo er schon einmal in seinen jungen Jahren geweilt habe. Um 8½ Uhr war das Diner im Hotel Baur au Lac zu Ende. Hierauf wurde der Kaffee serviert. Der Kaiser unterhielt sich mehrere Male mit dem Obersten Wille, dem Kommandanten des dritten Armeekorps, der direkt vom Manöver zum Diner gekommen war.

Eine Sängerserenade.

wb. **Zürich**, 3. September. Kurz vor 9 Uhr hatten sich die Gesangvereine „Männerchor" und „Harmonie"-Zürich im Hof des Hotels aufgestellt. Um 9 Uhr erschienen der Kaiser, der Bundespräsident und die anderen Teilnehmer auf dem Balkon vor dem Haupteingang. Die Sänger trugen vier Stücke vor. Der Kaiser gab nach jedem Stück seinen Beifall zu erkennen. Nach Schluß des Konzerts ließ sich der Kaiser die beiden Dirigenten Andrear („Männerchor") und Faßbender („Harmonie") vorstellen und unterhielt sich mit ihnen. Sodann wurden ihm die beiden Direktoren Lincke („Harmonie") und Thomee („Männerchor") vorgestellt, denen gegenüber sich der Kaiser sehr anerkennend über das Konzert aussprach. Das Konzert habe ihn sehr befriedigt und der Chorgesang sowie die Ausführung hätten ihm sehr gefallen. Dann sprach der Kaiser über Männergesang überhaupt, den er außerordentlich hochschätze. Die Sänger brachten ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus; um 9 Uhr 30 Min. zog sich der Kaiser mit den übrigen Herren wieder in den Salon zurück. Kurz vor 10 Uhr begab sich der Kaiser mit dem Oberst-Korpskommandanten Sprecher von Bernegg und seinem Gefolge im Automobil unter den Hochrufen der Menge wieder in die Villa Rietberg zurück. Der Kaiser war in vorzüglicher Stimmung und äußerte sich über den Verlauf des ersten Tages seines Aufenthalts in Zürich sehr befriedigt.

*

Die Manöver.

wb. **Winterthur**, 3. September. Der Kaiser dürfte morgen früh einen Kampf bei den Manöverdivisionen um das Tal der Thur sehen.

*

Muley Hafid in der Schweiz.

wb. **Zürich**, 4. September. Exsultan Muley Hafid traf gestern hier ein und stieg im Hotel National ab.

Die Deutschlandsfahrt der schwedischen Journalisten.

Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter empfing gestern nachmittag die Vertreter der schwedischen Presse im Garten des Auswärtigen Amtes zu Berlin. Der Vorsitzende des deutschen Komitees, E. Schweitzer, und die Legationsräte Eisermann und Heildron stellten die fremden Herren dem Staatssekretär vor, der für jeden von ihnen ein liebenswürdiges Wort der

---

Kennst du den nicht? Wohlan, ich bin zu Nutz und Frommen
Der sämtlichen Gourmands zu dem Entschluß gekommen,
Euch ein Geheimnis jetzo zu entdecken,
Darnach Ihr alle Eure Finger werdet lecken!

Die alten Hühner, welche du bislang verachtest,
So sehr, daß du der Schwiegermutter sie sogar vermachtest,
Die laß von deiner Köchin jetzt so präparieren,
Genau, als wollte sie zum Braten sie servieren.

Sie nimmt nun einen Topf von irden Gut,
Auf dessen Boden sie zuvor genügend Salz schon tut,
Und packt die Hühner Schicht auf Schicht hinein,
Gießt darauf dann ⅜ Essig und ⅜ Wein.

Nun nochmals Salz, auch schwarzen Pfeffer d'ran getan,
Auch eine Scheibe schieren Specks opf're man,
Und lege Porree, Sell'rie, Zwiebeln, Wurzeln, dünn geschnitten
oben d'rauf.
Dann passe man dem Topf genau den Deckel auf.

Damit derselbe aber wirklich luftdicht schließt
Und von der Sauce 'a nichts überfließt,
Deckt man zuletzt das ganze noch in Rub'
Mit einem Überzug von Brotteig zu.

Wenn nun der Bäcker backt, so gehe hin und bitte,
Daß er den Topf postiere in der Brote Mitte;
D'r Topf, der vier, fünf Stunden in dem Ofen war,
Ist nun auch zugleich mit dem Brote gar.

Kalt wird er dann zu jeder Tageszeit gegessen,
Doch darfst du Remouladen-Sauce nicht vergessen,
Dann ist es aber ein vorzüglich Futter
Und viel zu gut für deine Schwiegermutter!"

Völlig verblichen ist der Ruhm des Rebhuhns, den es sich in vergangenen Zeiten als Heilmittel errungen hatte. Galle, Hirn, Mark fanden als solche Verwendung, selbst die Federn, mit denen Hysterische angeräuchert wurden. Aber auch nachteilige Eigenschaften wurden ihm nachgesagt. Zu häufiger Genuß sollte häßlich machen, und zwar erst die nächste Generation. So steht zu lesen in einem sehr interessanten Buche: Claudii Quilleti Callipaedia, seu de pulchrae prolis habendae ratione. Poema didacticon 1655.

Ernst Schlotfeldt.

Aus den Kunstausstellungen.

Kunstsalon Akuartus.

Die Sammlung F. Weih (Baden-Baden) kann nur das Gefühl der Enttäuschung hervorrufen, wenn man bedenkt, wie sehr der Künstler auswärts gefeiert wurde. Seine Bilder sind wirklich nur Durchschnittsbilder, die eine solche Begeisterung, wie sie in Frankfurt und anderwärts weckten, unberechtigt erscheinen läßt. Eine Ausnahme macht das Stilleben „Der Gemüsekorb", wo sich Farben und Komposition zum geschlossenen Ganzen einen. Allerdings ist der Kollektion eine Nachbarschaft entstanden, die sie nicht hebt: Eine Reihe Gemälde von der Meisterhand eines Dill. Noch schöner sind Farben und Technik geworden; wie leise einschmeichelnde Musik fließen die Farbentöne. . .

Galerie Banger.

Bei der Kollektiv-Ausstellung der „Münchener Künstlerinnen" macht sich die Sucht nach Originalität recht unangenehm bemerkbar, und die Resultate sind wenig erfreulich. Nur Viktoria Zimmermann erreichte Vollwertiges mit den Portraits zweier alter Bauern. Doch sind die Hände des Mannes merkwürdig unfertig, nicht etwa skizzenhaft, sondern noch ganz roh. Ob das auch eine neue Richtung werden soll? Dann wäre noch Lucie Penning-Holl zu nennen, die einige Blumenstücke von besonderem Farbenreiz schuf.

Der Schweizer Otto Wyler (Aarau) steht natürlich unter Hodlers Einfluß. Vielleicht wäre es besser, er ginge eigene Wege, denn er ist im Grunde genommen ein tüchtiger Maler, und wenn auch seine Bilder wie Spielereien und Experimente anmuten, so spürt man dahinter doch das ringende und mit der Zeit wohl auch siegende Talent. Sein Bild „Frühsonne" verrät viel Können. Schneebedeckte Berge, bläulich kalt, die eisige Kühle ausstrahlen. Nur hoch oben liegt der Sonnenschein auf den Bergspitzen. Echter, rechter Sonnenschein, warm und leuchtend. Die beiden Kontraste sind vorzüglich zum Ausdruck gebracht. In feinen Radierungen zeigt sich Otto Wyler als ganzer Meister. Ein paar wuchtige Gemälde von Hans v. Volkmann erfreuen das Auge. Besonders „Einsamer Eifelhof", „Stauweiher im Schwarzwald" und „Stille Tage am Weiher" sind Bilder, die man lieb gewinnt, an denen man täglich neue Schönheiten entdeckt und die man füglich täglich um sich haben möchte. . .

Nassauischer Kunstverein.

Lang Wollin in Wollin und Wilhelm Mulot (Düsseldorf-Wiesbaden) zeigen beide, wie man malen soll, und wie man mit ganz verschiedener Technik und Auffassung gute Bilder schafft. Während Lang Wollin keck zupackt, verschwenderisch mit der Farbe umgeht und seine Werke in Sonnenfluten und Lichtfluten taucht, malt Mulot bedächtig und zart, in lyrischen, gedämpften Tönen. Mulot, ein Wiesbadener, stellte in der Weihnachtsausstellung der Wiesbadener Künstler aus. Seine Bilder erregten sofort die Aufmerksamkeit, und er war damals einer der ersten, der unter einem seiner Bilder den Zettel „Verkauft" sehen durfte. Seitdem hat der Künstler noch ernst gearbeitet, und seine Arbeit war nicht umsonst. Jede Landschaft trägt einen persönlichen Stempel, ein Stück inneres Erleben. Es sind reife Werke.

B. v. N.

Aus Kunst und Leben.

= **Königliche Schauspiele.** Der neu-engagierte Heldentenor unserer Hofbühne, Herr Kammersänger Einar Forchhammer, fand gestern gelegentlich seines Auftretens in Leoncavallos Oper „Der Bajazzo" beim Publikum eine enthusiastische Aufnahme. Er gab den „Canio" und bot schon in schauspielerischer Hinsicht ein fest-umrissenes, theatralisch äußerst wirkungsvolles Bild dieses gemarterten und zu Mord

Begrüßung hatte. — Abends fand dann zu Ehren der schwedischen Gäste im „Hotel Kaiserhof" ein glänzendes Bankett statt, zu dem das deutsche Komitee Einladungen an eine große Anzahl hervorragender Persönlichkeiten der Reichshauptstadt hatte ergehen lassen. Erschienen waren u. a. der Staatssekretär des Auswärtigen v. Kiderlen-Wächter, der schwedische Gesandte Graf Taube mit den Herren der Gesandschaft, der Unterstaatssekretär im Staatsministerium v. Eisenhart-Rothe, der Reichstagspräsident Dr. Kaempf und viele Vertreter der Presse. Die Reihe der Trinksprüche eröffnete der schwedische Gesandte Graf Taube, der ausführte, daß die Vertreter der schwedischen Presse in Deutschland viel sehen werden, was bei ihnen die höchste Achtung und Bewunderung hervorrufen müsse, insbesondere was es für ein emporstrebendes Volk bedeute, an seiner Spitze einen Herrscher zu haben, der das Beste des Lebens seines Volkes personifiziere: Kraft, Fähigkeit und Pflichttreue. Für die Aufrechterhaltung des Weltfriedens zolle ihm alle Welt Dankbarkeit. Graf Taube schloß mit einem vierfachen Hurra auf das Glück und die Gesundheit des deutschen Kaisers. — Sodann ergriff das Wort Staatssekretär des Auswärtigen v. Kiderlen-Wächter: Es ist für jeden Patrioten immer eine besondere Freude, wenn er die Gefühle, die ihn selbst beseelen, auch aus fremdem Munde ausgedrückt hört. Ich weiß daher, daß auch bei Ihnen, meine Herren, über deren Besuch wir uns sehr freuen, es warmen Anklang findet, wenn ich unserer Verehrung für Ihren König ebenso warmen Ausdruck gebe. Die hohe elastische Gestalt Seiner Majestät des Königs Gustav von Schweden ist in Berlin bekannt, und immer begrüßen wir ihn mit herzlicher Freude, wenn der König und seine Gemahlin, eine Enkelin des großen Kaisers Wilhelms I., auf deutschem Boden weilen. Gerade die von Seiner Exzellenz dem Herrn Grafen Taube hervorgehobene Pflichttreue ist es auch, die wir bei Ihrem König bewundern. Viele Deutsche an dieser Festtafel können wohl aus eigener Erfahrung davon Zeugnis ablegen, welche Liebe der König in seinem Lande genießt und mit welch hohem Verständnis er allen Fragen der Gegenwart entgegenkommt. Der aufstrebenden Industrie und dem Handel seines Landes, dessen Emporentwicklung auf allen Gebieten des geistigen Lebens, der Kunst, der Wissenschaft und der Literatur gilt die Fürsorge des Königs. Unentwegt arbeitet der König mit frischem Soldatengeist dahin, die Wehr- und Mannhaftigkeit seiner tapferen Schweden zu erhalten. Ich bitte Sie, mit mir auszurufen: Seine Majestät König Gustav V. lebe hoch! — Der Obmann des deutschen Komitees, Hauptmann a. D. Chefredakteur Schweitzer, erinnerte an die unvergeßliche Schwedenreise der deutschen Journalisten. Die dort geschlossene Freundschaft sei echt und nachhaltig, und er wünsche den schwedischen Kollegen für ihre Rundreise durch Deutschland, daß sie mit denselben Gefühlen in ihre Heimat zurückkehren möchten, wie sie die deutschen Journalisten mit nach Berlin genommen haben. Redner trank auf das Wohl des Grafen Taube, der schwedischen Kollegen und auf das Land Schweden. — Chefredakteur Harald Sohlmann drückte in seiner Erwiderung den Wunsch aus, daß die Freundschaft zwischen den deutschen und schwedischen Presseleuten, die geistige Saßnitz-Route, reiche Frucht bringen möge. Sie sei ein Bündnis des Herzens, des Verstandes und der persönlichen Freundschaft zwischen den Berufskameraden in den beiden verwandten Ländern, eine Allianz, die freilich einen Platz in den politischen Konstellationen weder habe noch begehre, aber nichtsdestoweniger sicherlich nicht als unbedeutend angesehen werden dürfe. Er trinke auf die Berliner Vertreter der deutschen Presse.

Vom Balkan.

Die albanesische Aufstandsbewegung.

hd. **Uesküb**, 3. September. In Prizrend und Umgebung ist die Anarchie vollständig. Die Offiziere sind ihres Lebens nicht mehr sicher, da die Albanesen beschlossen haben, ihre getöteten Anführer durch die Ermordung von zehn Offizieren zu rächen. Auch die Überlandpost ist vor Angriffen seitens der Albanesen nicht mehr geschützt. Die von Djakoviza kommende Post wurde überfallen und ihres Inhaltes beraubt. Von den sie begleitenden Gendarmen wurden einer getötet und zwei verwundet. Die Gendarmen weigerten sich, Posttransporte zu begleiten, da sie für ihr Leben fürchten.

Neue Unterhandlungen mit den Führern der Aufständischen.

hd. **Uesküb**, 4. September. Marschall Ibrahim-Pascha, der Chef der nach Albanien entsandten türkischen Kommission und neu ernannter Wali von Uesküb, trat von neuem in Unterhandlungen mit den Albanesenführern von Prischtina, die auf seine Aufforderung hin eintrafen. Der als energisch bekannte Memed-Pascha wurde zum Mutessarif von Prizrend ernannt. Auf der Strecke Ipek-Mitrowitza ist von neuem jeder Verkehr unterbrochen. Der Albanesenchef Riza-Bei hat die aus dem Regierungsgebäude in Dschakowa entwendeten Waffen selbst in Verwahrung genommen, wodurch Zwistigkeiten mit Bairam-Zur entstanden sind.

*

Der Krieg um Tripolis.

Ein italienisch-rumänischer Zwischenfall.

Bukarest, 3. September. Der Postdampfer „König Karol" wurde am 23. August von dem italienischen Kriegsschiff „Siracuza", das zuvor die „Jassy" angehalten hatte, durchsucht. Die Regierung wird der italienischen Regierung mitteilen, daß die rumänischen Handels- und Postdampfer dem Staate gehören und keine Kontrebande führen. Die Regierung verlangt die Bestrafung der Offiziere, die den rumänischen Pavillon beschimpften.

Italienische Kriegsschiffe vor Beirut.

hd. **Beirut**, 3. September. Sechs italienische Kriegsschiffe haben sich 24 Stunden lang in der Nähe von Beirut an der syrischen Küste aufgehalten. Sie haben alle im Hafen befindlichen Schiffe einer eingehenden Untersuchung unterzogen, ohne jedoch mit der Stadt in Verbindung zu treten. Ein Segelschiff ist von ihnen beschlagnahmt worden, das aber später wieder freigelassen wurde, da man nichts Verdächtiges gefunden hatte. Die Bewohner der Stadt verhalten sich ruhig, doch ist die Besatzung entschlossen, jedem Landungsversuch seitens der Italiener energischen Widerstand entgegenzusetzen. Das italienische Geschwader soll zurzeit noch immer an der syrischen Küste unweit Beiruts kreuzen, und man sagt, daß es versucht, Truppen zu landen, falls der Friedensvertrag nicht bald unterzeichnet wird.

Die Friedensverhandlungen.

hd. **Wien**, 3. September. Aus Konstantinopel wird telegraphiert: Nach Meldungen aus Pforte- und anderen informierten Kreisen dauern die Friedensverhandlungen in der Schweiz fort, ohne daß es möglich wäre, einen Ausgang vorherzusehen. Der absolute Pessimismus der ersten Tage scheint indes zu schwinden.

*

Die Mission der Inselgriechen.

wb. **Rom**, 4. September. Die Vertreter der 12 von Italien besetzten ägäischen Inseln sind hier eingetroffen, um ihren Wunsch, daß die Inseln nicht mehr an die Türkei zurückfallen, bei den maßgebenden ministeriellen Stellen auszudrücken. Sie werden jedoch nicht empfangen werden.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der deutsche Botschafter in London, Freiherr Marschall v. Bieberstein, mit Familie ist zu längerem Kuraufenthalt in Badenweiler eingetroffen und im Hotel Römerbad abgestiegen.

Der Chef des Pionierbataillons Nr. 19 und Mitglied des Herrenhauses, General der Infanterie z. D. Max Vogel von Falckenstein, Fideikommißherr auf Dolzig, feierte gestern, Dienstag, mit seiner Gemahlin Maria, geb. Freiin von Stolzenberg, die goldene Hochzeit.

Der frühere Kommandeur der 20. Infanterie-Brigade, Generalleutnant z. D. Konstantin Baron, von 1890 bis 1898 in der aktiven Armee, feierte gestern in Bergedorf den 70. Geburtstag.

* **Über die Ausschließung englischer Journalisten von den deutschen Kaisermanövern** erfährt die „Voss. Ztg." folgendes: Sechs Vertreter englischer Zeitungen hatten um die Genehmigung nachgesucht, den Kaisermanövern beiwohnen zu dürfen. Zwei Vertretern der englischen Presse, den Vertretern des Bureaus Reuter und des „Daily Telegraph", ist dieses Gesuch bewilligt worden. Für die anderen vier wurde die Genehmigung nicht erteilt.

* **In der Landtagsersatzwahl im Wahlkreise Köslin 4** wurde nach amtlicher Feststellung für den verstorbenen Abgeordneten Firzlaff (kons.) Hauptlehrer Buttke-Steglin (kons.) mit 318 Stimmen gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt.

* **Zur Behebung der Hypothekennot.** Die Stadtverordneten von Düsseldorf beschlossen die Aufnahme einer Anleihe von 3 Millionen Mark für die Hergabe zweiter Hypotheken zur Förderung des Kleinwohnungsbaues.

* **Der allgemeine Parteitag der Fortschrittlichen Volkspartei in Mannheim** soll nach dem zur Veröffentlichung gelangenden Programm vom 4. bis 8. Oktober abgehalten werden. Am 6. Oktober findet eine große öffentliche Volksversammlung statt, für die folgende Tagesordnung bekanntgegeben wird: „Volkspartei und Landwirtschaft" (Referent: Dr. Wendorff); „Fortschrittliche Volkspartei und Mittelstand" (Referenten: Dr. Pachnicke und Bartschat); „Die Arbeiterfrage" (Naumann); „Die Frauenfrage" (Mommsen). Am 8. Oktober soll ein Ausflug nach der Pfalz unternommen werden.

sh. **16. Internationaler Freidenkerkongreß.** In der Tonhalle zu München trat der Internationale Freidenkerkongreß zu seiner diesjährigen Tagung unter reger Beteiligung aus dem In- und Ausland zusammen. Die Verhandlungen wurden mit einer Ansprache des Vorsitzenden, Pfarrer D. Tschirn (Breslau), eröffnet. Zu dem ersten Punkt der Tagesordnung: „Das Freidenkertum und seine Ziele", erstattete Leon Fuernemont Bericht über die Beschlüsse der zur Erledigung des Themas eingesetzten Kommission und legte eine Resolution vor, in welcher es u. a. heißt, daß das Freidenkertum im Namen der Menschenwürde den Mißbrauch der Autorität auf religiösem Gebiet, der Privilegien auf politischem und des Kapitals auf ökonomischem Gebiet verwirft. Der Referent bemerkte hierzu, daß der Freidenkerbund alle Vertreter der verschiedenen politischen und wirtschaftlichen Interessengruppen ohne Unterschied aufnehme, sofern sie echte Freidenker seien; das Freidenkertum solle eine Methode darstellen, welche die soziale Ordnung dem Gesetze der Vernunft unterordnen will. Das Freidenkertum sei die Schöpferin der sozialen Wissenschaft und Moral. — Nach einer lebhaften Diskussion wurde die vorgeschlagene Resolution einstimmig angenommen.

Post und Eisenbahn.

Postverkehr mit Chile. Nachdem die Verkehrsstörung auf der transandinischen Eisenbahn behoben ist, werden die deutschen Briefposten für Chile (mit Ausnahme der für Punta Arenas, die durch die Magelhaensstraße gehen) nicht mehr über New York-Panama, sondern wieder auf dem schnelleren Wege über Buenos-Aires und die Anden befördert.

Eine Pensionskasse für die Postagenten? Wie die „Berl. N. N." hören, ist die Reichspostverwaltung mit der Prüfung der Frage beschäftigt, ob die Gründung einer Pensionskasse für die Postagenten, deren Zahl ungefähr 100 000 beträgt, sich als notwendig erweist.

Ausland.

Frankreich.

Die großen Herbstmanöver. Paris, 4. September. Am 11. September werden die großen Herbstmanöver in Frankreich beginnen. Die Themen der Manöver, an denen 100 000 Mann unter der Leitung der Generale Galliéni und Marion teilnehmen werden, werden vorher nicht bekanntgegeben.

England.

Zur Schiedsgerichtsfrage im Panamakanalgebührenstreit. London, 3. September. (Reuter.) Hinsichtlich der gestern gebrachten Meldung, betreffend die Forderung eines Schiedsgerichts in der Panamakanalfrage, wird heute erklärt, daß die Absicht der englischen Regierung nur gewisse Möglichkeiten ins Auge faßt. Ein endgültiger Beschluß ist noch nicht gefaßt worden.

Die nationalistischen Umtriebe in Ägypten. Konstantinopel, 3. September. Auf einen Wink der ägyptischen Polizei, die zwei Agenten hierher entsandt hatte, hat die Polizei in Stambul den Chefredakteur des türkisch-arabischen Blattes „El Hilla Omani", Scheik Abd ul Azia Tschawisch, der ein Ägypter ist, unter dem Verdacht verhaftet, daß er an den nationalistischen Umtrieben in Ägypten und an einem Komplott gegen den Khediven, gegen Lord Kitchener und den Premierminister beteiligt gewesen sei. Tschawich wurde sofort nach Ägypten abgeschoben. Die Durchsuchung der Redaktion sowie der Privatwohnung Tschawischs führte zur Beschlagnahme verschiedener Dokumente. Das Blatt war vom jungtürkischen Komitee subventioniert.

Rußland.

Vereiteltes Attentat auf den Verkehrsminister. Petersburg, 4. September. Gegen den Zug des russischen Verkehrsministers Buchlow ist gestern in der Nähe der Station Sumarokow der Moskau-Kurs-Bahn ein Attentat verübt worden. Der Kontrolleur der betreffenden Teilstrecke entdeckte kurz vor dem Passieren des Extrazuges acht über das Geleis gelegte Schwellen, die den Zug ohne Zweifel zur Entgleisung gebracht hätten. Es gelang dem Streckenkontrolleur noch rechtzeitig, den Zug zum Stehen zu bringen.

Wegen Spionageverdachts verhaftet. Petersburg, 3. September. In Bjelostok wurde wegen Spionageverdachts ein preußischer Ingenieur Wiskobinsky verhaftet.

---

und Totschlag getriebenen „Helden". Mit der Stimme konnte der Sänger in all den Ausbrüchen der Eifersucht, Wut und Verzweiflung geradezu verschwenden und erzielte besonders mit der Szene des ersten Akts „Jetzt spielen, wo mich Wahnsinn umkrallt" — dem Höhepunkt des ganzen Werkes — einen packenden Eindruck. Effektvoll gestaltete Herr Forchhammer auch die Schlußszenen des zweiten Aktes. Sein lebensvolles Eingreifen und seine vorzügliche Textdeklamation wurden durchgehends sehr wohltuend empfunden. Das Publikum spendete der Wiedergabe lebhaften Beifall und ehrte den Künstler durch immer erneute Hervorrufe. Die übrige Besetzung ist bekannt: zu Frau Hans-Zoepffel als Nedda, Herrn Schütz als Tonio, Herrn Geisse-Winkel als Silvio trat als Neu-Erscheinung nur Herr Scherer, der in der kleineren Partie des Beppo seine musikalische Gewandtheit bezeigte. Die Direktion der Oper lag ausnahmsweise in Händen des Herrn Kapellmeisters Stolz, dessen sichere Ensemble-Führung ja von früher her noch wohlgeschätzt ist. Es folgte Mascagnis „Cavalleria Rusticana" in ebenfalls schon bekannter Wiedergabe. Hier war es lediglich Frl. Schmidt, welche die Partie der Lola neu übernommen hatte: sie folgte mit Geschick der für diese Aufgabe allgemein üblich gewordenen ziersamen Auffassung. Auch diese Oper, mit Frl. Bommer, Herrn Dr. Copony und Herrn Geisse-Winkel in den Hauptrollen, fand wie immer sehr beifällige Aufnahme. =

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Die Beerdigung des Münchener Generalintendanten Freiherrn von Speidel hat gestern nachmittag um 5 Uhr bei starkem Regenwetter auf dem Münchener Friedhof stattgefunden. Der Regent und alle Prinzen des königlichen Hauses hatten Vertreter geschickt. Das ganze offizielle München, die Minister, die Stadtvertretung, die Künstlerschaft, Vertreter auswärtiger Behörden usw. waren zugegen. Das Hoforchester spielte die Trauermusik von Gluck. Eine Trauerparade des 3. Feldartillerie-Regiments und 3. Pionierbataillons erwies von den in München noch zurückgebliebenen Truppen dem verstorbenen Generalleutnant à la suite der Armee die militärischen Ehren. Eine pompöse Trauerdekoration mit Flammenbecken auf Pylonen umgab das Grab des Verstorbenen. — Aus Paris kommt die Meldung, daß der Benediktinerpater Lagrange sein Amt als Direktor der Biblischen Schule in Jerusalem niedergelegt hat, weil die Konsistorial-Kongregation die Lektüre seiner Werke in dem theologischen Seminar verboten hat. Die von den französischen Benediktinern herausgegebene „Revue Biblique" werde eine einschneidende Umgestaltung erfahren. — Der Großherzog Ernst Ludwig von Hessen hat einen indischen Märchenzyklus vollendet, der von Professor Hanns Vellar, dem bekannten Mitglied der Künstler-Kolonie, illustriert wird. — Der Heidelberger Stadtrat hat beschlossen, an dem Hause Untereistraße 16, in dem Friedrich Hebbel als Student gewohnt hat, eine Gedenktafel anzubringen. — Wie das „B. T." meldet, hat Arno Holz als drittes Stück seines groß angelegten Zyklus „Berlin, die Wende einer Zeit in Dramen", unter dem Titel „Ignorabimus" eine neue fünfaktige Tragödie vollendet, deren Aufführung auf die Dauer von drei ganzen Theaterabenden berechnet ist. — In Salzbrunn wurde beim Gemeinderat der Antrag gestellt, Gerhart Hauptmann, der am 6. November 1862 in Salzbrunn geboren wurde, zu seinem 50. Geburtstag einen Prachtalbum mit Ansichten des Ortes zu überreichen. Der Antrag wurde abgelehnt mit der Begründung, daß der Dichter sich um seinen Heimatsort so gut wie gar nicht bekümmert habe.

Bildende Kunst und Musik. Die Direktion der Pariser Großen Oper erklärt, sie sei genötigt, den „Parsifal" im Januar 1914 aufzuführen, sonst kämen ihr andere Pariser Unternehmen zuvor.

Wissenschaft und Technik. In Kulmbach wurde vorige Woche ein äußerst wertvoller Fund beim Kanalgraben in dem Anwesen, dem sogen. Klosteracker, des Brauereiarbeiters Schrauder in Pörbitsch gemacht, und zwar eine Anzahl aus dem 16. Jahrhundert stammende goldene Altargegenstände — 6 Kelche, 2 Tabernakel, 1 Weihkessel, 2 Gefäße für Salz, 6 verschiedene Löffel und Gabeln, 2 goldene Ketten und ein Besteck mit zwei Dolchen. Die Sachen werden jetzt einer genauen Prüfung und Schätzung unterzogen. Der Wert dürfte ein ziemlich hoher sein. — In New York telegraphierten 200 deutsche Teilnehmer an dem internationalen chemischen Kongreß an den deutschen Kaiser, daß ihre wissenschaftliche Mission einen großen Erfolg verspräche. Auch an den Präsidenten Taft wurde ein Glückwunschtelegramm gesandt, in dem es heißt, daß er an der Spitze einer Nation stände, in der so viele sich der Wissenschaft und dem menschlichen Fortschritt widmeten. — Clémenceau wird in Paris als Kandidat für die Akademie genannt, als Nachfolger für den verstorbenen Mathematiker Henri Poincaré. — Die Frage der zukünftigen Verwendung des Königlichen Opernhauses schien, seitdem die Verhandlungen mit der Stadt Berlin wegen der Erwerbung des Opernhauses zu Repräsentationszwecken scheiterten, völlig zu ruhen. Nun verlautet, daß das Kultusministerium bereits seit einiger Zeit wegen Ankaufs des Operngebäudes zu Universitätszwecken unterhandle. Bausachverständige hätten ihr Urteil dahin abgegeben, daß das Opernhaus ohne große Mühe und Kosten für Universitätszwecke eingerichtet werden könnte. — Die Astronomische Gesellschaft in Barcelona hat, wie die „Frkf. Ztg." mitteilt, eine Mond-Ausstellung veranstaltet, in welcher eine Fülle von Urkunden und seltenen Reliquien aus der Geschichte der Mondforschung zusammengebracht worden ist. Noch nie zuvor sind so viele alte Werke, Zeichnungen und Karten, Atlanten und Globen über den Mond zu einer Übersicht vereinigt gewesen.

Marokko.

Gegen El Hiba. Mazagan, 3. September. Wie aus glaubwürdiger Quelle aus Marrakesch berichtet wird, hat sich unter Führung von El Glaui und Mtugi eine starke Partei gegen El Hiba gebildet. Sie erwarten die Ankunft der Franzosen in der Nähe der Stadt, um sich gegen den Prätendenten zu erheben. — Die Kolonne Mangin ist nach Suk el Arba zurückgekehrt, nachdem sich ihr viele Stämme unterworfen haben.

Die Stärke des Expeditionskorps. Paris, 3. Sept. Nach einer Meldung der „Dépêche Marocaine" beläuft sich die Stärke der Expeditionstruppe in Marokko auf 58 000 Mann. Davon stehen 46 000 Mann in Westmarokko und 12 000 Mann an der algerischen Grenze.

Vereinigte Staaten.

Die drei amerikanischen Präsidentschaftskandidaten in Geldnot. New York, 3. September. Die drei für die Präsidentschaft in Frage kommenden Kandidaten Wilson, Taft und Roosevelt befinden sich jetzt in der unangenehmen Lage, keine Mittel für den bevorstehenden Wahlkampf in ihren Händen zu haben. Die Korporationen, die sich bereit erklärt hatten, sie zu unterstützen, um als Äquivalent von der zukünftigen Regierung ihre Pläne durchzusetzen, konnten kaum das Geld aufbringen, dessen sie für ihre eigenen Zwecke benötigten. Die Kandidaten, welche sich nunmehr der Beihilfe der Trusts beraubt sehen, sind nunmehr ohne Geld. Die ihnen von den großen Gesellschaften vorgestreckten Summen waren stets beträchtlich und hatten ihnen den Wahlkampf sehr erleichtert.

Mittelamerika.

Besserung der Lage in Nicaragua. New York, 3. Sept. Ein Telegramm aus Managua besagt, daß die in der Stadt verbliebenen Europäer und Amerikaner sich in Sicherheit befinden. Auch die Frau des englischen Konsuls, welche Jinotepe nicht verlassen hatte, erklärte in einem Brief an ihren Gatten, daß sie sich in keiner Gefahr befinde.

Luftfahrt.

Der neue Fernflug Paris-Berlin. Mézières, 3. Sept. Der Flieger Astley mit Miß Davies landete hier um 11.20 Uhr vormittags. Er nahm Benzin ein und stieg um 1.15 Uhr zur Weiterfahrt nach Berlin auf. — Bonn a. Rh., 4. September. Der Flieger Astley ist gestern abend 7 Uhr auf dem Flugplatz bei Bonn glatt gelandet. Zuvor hatte er auf einem Felde in der Nähe der Stadt eine Notlandung vornehmen müssen, um sich zu orientieren. Der Bonner Flieger Werntgen war ihm eine Strecke entgegengeflogen. Ob Astley heute den Flug nach Berlin fortsetzt, ist sehr ungewiß, da er für den Pomery-Preis doch nicht mehr in Frage kommt.

Der erste Wasserflugzeug-Wettbewerb. Heiligendamm, 4. September. Gestern abend nach 6 Uhr stieg Thelen bei sturmhohem Seegang im Entscheidungswettbewerb für Wasserflugzeuge auf. Infolge einer Beschädigung des Motors mußte er im Wasser niedergehen. Er wurde durch eine Pinasse an Land gezogen, nachdem er eineinhalbe Stunde auf See gewesen war.

Eine neue Beschädigung des „Z. 2". Cöln, 3. Sept. Das Heck des Luftschiffes „Z. 2", das gegenwärtig zur Reparatur in der Halle liegt, hat sich infolge Reißens einer Aufhängeschleife langsam gesenkt und ist dabei beschädigt worden.

Die Teuerung.

Ein sozialdemokratischer Massenprotest.

hd. **Berlin,** 4. September. Gestern abend fanden in Groß-Berlin 71 sozialistische Protestversammlungen statt, die insgesamt von etwa 30 000 Menschen besucht waren. Es wurde eine Resolution angenommen, in der es heißt: „Die Versammlung fordert zur Linderung der Not Abschaffung der Lebens- und Futtermittelzölle, Beseitigung der auf den Verbrauchsartikeln der breiten Masse ruhenden indirekten Steuern und die Öffnung der Grenzen für die Einfuhr von Vieh und Fleisch. Zur Durchführung dieser Wirtschaftspolitik wird die Regierung aufgefordert, sofort den Reichstag einzuberufen, ferner werden die kommunalen Vertretungen aufgefordert, diesbezügliche Maßregeln zur besseren Versorgung des Lebensmittelmarktes zu treffen." Zwischenfälle haben sich nicht ereignet.

Kommunale Maßnahmen.

wb. **Frankfurt a. M.,** 3. September. Die Stadtverordneten beschäftigten sich heute zwei Stunden lang mit der Fleischteuerung, wegen deren der Magistrat bereits bei der Regierung vorstellig geworden ist. Die Versammlung sprach sich einstimmig dafür aus, daß bei der Reichsregierung und dem Bundesrat Anträge auf sofortige Einberufung des Reichstags gestellt werden, und beauftragte die bestehende gemischte Deputation mit der Beratung von Maßnahmen zur Linderung der Fleischnot. Dagegen wurden die sozialdemokratischen Anträge abgelehnt, wonach die Stadt die Beschaffung von billigem Fleisch und die Einrichtung von Seefischmärkten selbst in die Hand nehmen soll.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Deutscher Schriftstellerverband.

In der gestrigen letzten geschäftlichen Sitzung wurde die Kartellfrage eingehend erörtert. Der Vorsitzende setzte zunächst die verschiedenen Bestrebungen auseinander und hob hervor, daß die Leitung des Kartells am besten der Verband selbst übernehme. Dr. Hamburger (Breslau) führte aus, daß der Reichsverband deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine, der an die Stelle des alten Verbands getreten, in der Zeit seines zweijährigen Bestehens nichts oder nur wenig geleistet, obwohl er gegründet worden, um mehr wie der alte Verband für die Interessen seiner Mitglieder einzutreten. Der Schriftstellerverband gehe durchaus mit dem alten Verband deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine Hand in Hand. Bäckler (Berlin) trat den Ausführungen entgegen; er, der er selbst im Vorstand des Reichsverbands gewesen, wisse genau, was geleistet worden sei. Redner regte an, einen Arbeitsausschuß einzusetzen, der die ganzen Arbeiten in der Kartellfrage erledigen und im Laufe des Jahres mit der leitenden Stelle des alten Verbands in Unterhandlung treten soll. Blüthgen (Berlin) bemerkte noch, daß man Reichsverband, alten Verband und Kartell, die die Berufsjournalisten, Berufsjournalisten und freie Schriftsteller und nur freie Schriftsteller in sich vereinigten, streng voneinander halten müsse. Rat Sonne (Darmstadt) glaubt, daß der Reichsverband schließlich alle Vereinigungen zusammenfassen werde. Dies müßte, um ein Gegengewicht zu konstruieren, durch den Zusammenschluß der Journalisten und Schriftsteller hintan gehalten werden. Ein Komitee oder einen Ausschuß müsse man wählen, der die Verhandlungen mit dem alten Verband aufnehmen soll, um das Kartell zustande zu bringen. Auch Hans Feller (Karlsbad) sprach in diesem Sinne. Es wurde hierauf folgender Antrag, von Bäckler und Sonne gestellt, angenommen: „Der geschäftsführende Ausschuß erhält die Ermächtigung, im Laufe dieses Geschäftsjahres mit dem Vorstand des alten Verbands in Verbindung zu treten, um über ein Handinhandgehen beider Verbände zu unterhandeln". An die Sitzung schloß sich eine Besichtigung der Henkellschen Sektkellerei und eine Rheinfahrt nach Aßmannshausen, wo in der „Krone" ein Abschiedsessen die Tagung beendete. Obwohl durch einen Irrtum das Eintreffen der zahlreichen Festteilnehmer für eine wesentlich spätere Stunde in Aussicht gestellt war, wurde doch sehr schnell ein ausgezeichnetes Diner serviert, was Zeugnis von der vortrefflichen Leitung des Hauses Hufnagel ablegt. Die Feier verlief in stimmungsvollster Weise. Am Schluß der Festfahrt wurden die Anwesenden durch Gesangsvorträge der Konzertsängerin Fräulein Elli Banisch erfreut, die sie unter Begleitung auf dem Piano durch den Vorsitzenden, Herrn Viktor Blüthgen, in vollendeter künstlerischer Form darbot. Fräulein Banisch überraschte nicht nur durch den Wohllaut ihrer weichen, biegsamen Sopranstimme, sondern auch durch die ausgezeichnete Schulung, mit der sie u. a. den Parlawalzer vortrug.

Auf das von der Tagung des Verbandes aus Eberbach an den Kaiser abgesandte Huldigungstelegramm ist die folgende Antwort zu Händen des 1. Vorsitzenden Viktor Blüthgen eingegangen: Seine Majestät lassen dem Deutschen Schriftstellerverband für das freundliche Gedenken bestens danken. Der Geheime Kabinettsrat. v. Valentini.

„Friedrichstor."

Gelegentlich der Beschlußfassung wegen des Verkaufs von Bauplätzen aus dem Gelände der ehemaligen Infanteriekaserne erklärte Stadtverordneter Schwank in der Stadtverordnetensitzung vom 20. Juni d. J.: „In die Achse der Friedrichstraße muß etwas Anständiges gebaut werden!" Damit hatte er recht; die alte Kaserne gab der langen, geraden Friedrichstraße einen prächtigen Abschluß; eine schnurgerade offene Verlängerung der Straße durch den Anschluß der Bertramstraße wird nichts weniger als zur Verschönerung des Städtebildes beitragen. An der Achse der Friedrichstraße muß in der Tat irgend etwas geschaffen werden, was dem Auge einen gewissen Ruhepunkt bietet; der Bebauungsplan nimmt, so viel uns bekannt ist, zwar einigermaßen auf dieses ideelle Bedürfnis Rücksicht, trotzdem möchten wir aber der Öffentlichkeit „einige Gesichtspunkte" nicht vorenthalten, die uns von geschätzter Seite im Anschluß an frühere Ausführungen zu derselben Angelegenheit zugehen.

„Vor allen Dingen", heißt es da, „muß darauf hingewiesen werden, daß hinter dem Torbogen, dem „Friedrichstor", der den Abschluß der Friedrichstraße bilden muß, die Straße eine platzähnliche Erweiterung erhält, ähnlich wie bei der Ringkirche. Auf dem Platz müßte ein schönes Bassin mit einer Kaskade aufgestellt werden, denn durch die Verbindung des Bogens mit Bassin und Kaskade würde erst die richtige ästhetische Wirkung des Ganzen hervorgerufen. Die Kaskade, in Form und Größe der im Blumengarten vor dem Kurhaus stehenden ausgeführt, müßte so gestellt werden, daß sie im mittleren Bogen des Torbaues zum Vorschein kommt. Mit dem abfließenden Wasser könnte man (das natürliche Gefälle ist vorhanden) auf dem Schillerplatz noch eine kleine Wasserkunst anlegen. Derartige Wasserkünste sind sehr dankbar; sie wirken äußerst elegant und haben den Vorzug, daß sie wenig Wasser verbrauchen. Laufende Brunnen und kleinere Wasserkünste fehlen leider in unserer Stadt, sind diese vorhanden, so machen sie immer einen guten Eindruck. Die Kaskade muß jeden Abend beleuchtet sein. Außerdem ist der ganze Bogen für Beleuchtung bei festlichen Anlässen einzurichten. Wird das Projekt auf diese Weise ausgeführt, so wird nicht nur dem Straßenbild ein vornehmes und großzügiges Gepräge verliehen, sondern der ganze westliche Stadtteil wird an Ansehen gewinnen. Wir verlegen damit auch einmal einen Anziehungspunkt nach dem Westen, und das kann der Stadt nur zum Vorteil gereichen. Von der Wilhelmstraße aus gesehen, wird der Torbogen dadurch, daß hinter ihm keine Häuser sichtbar sind, einen sehr starken Eindruck machen, namentlich, wenn auf dem mittleren Bogen eine schöne und imposante Figurengruppe angebracht wird. Wie schön ist die Pantbergruppe über dem Portal des Hoftheaters! An der Friedrichstraße aber würde eine derartige Gruppe weit schöner in Erscheinung treten, da hier das Gesichtsfeld bedeutend günstiger liegt. Wir schaffen damit einmal etwas Apartes in unserer Stadt, was so leicht in keiner anderen angetroffen wird. Die Ausführung des Projekts könnte vielleicht durch Aufstellung eines mit Leinwand überspannten Tünchergerüsts, das in Form und Größe genau dem Bogen entsprechen müßte, gefördert werden. Die Kaskade im mittleren Bogen könnte sehr einfach durch Errichtung eines senkrechten Pfostens mit drei horizontal übereinanderliegenden Querlatten zur Darstellung gelangen; eine provisorische Beleuchtung daran wäre ebenfalls anzubringen. Die Wirkung des Projekts könnte demnach bei Tag und bei Nacht ausprobiert werden."

Daß das hier kurz erörterte Projekt einen würdigen und imposanten Abschluß der Friedrichstraße bilden würde, ist nicht zu bezweifeln, es fragt sich nur: wie würde sich das Projekt den Maßnahmen einfügen, die man bezüglich der Verwertung und des Ausbaues des Kasernengeländes getroffen hat? Daß Torbogen, Platzanlage usw. ziemlich viel Raum beanspruchen würden, wenn sie wirklich einen wuchtigen Eindruck machen und nicht zu einem Verkehrshindernis werden sollen, versteht sich von selbst.

— **Stadt und „Rennklub".** Eine außerordentliche Mitgliederversammlung des „Rennklubs Wiesbaden" beschäftigte sich gestern abend unter dem Vorsitz des Stadtverordneten Kalkbrenner mit einer kleinen, aber wichtigen Tagesordnung. Die Stadt hat dem „Rennklub" bekanntlich ein hypothekarisches Darlehen von 400 000 M. gegeben und unter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung sich bereit erklärt, mit diesen 400 000 M. hinter eine bei der Nassauischen Landesbank aufzunehmende erste Hypothek von 500000 Mark zurückzutreten. Der „Rennklub" wird nun diese erste Hypothek von der Landesbank erhalten, wenn die Stadt für diese Hypothek die Ausbietungsgarantie übernimmt, wenn sie sich also dem Hypothekargläubiger gegenüber verpflichtet, im Falle der Zwangsversteigerung des beliehenen Grundstücks die Hypothek auszubieten, d. h. im Subhastationstermin so weit mitzubieten, daß die Hypothek nebst rückständigen Zinsen und Kosten durch das Gebot gedeckt wird. Von Magistrat und Stadtverordneten ist diese Ausbietungsgarantie bereits übernommen unter verschiedenen Bedingungen, vor allem, daß in den Vorstand des „Rennklubs" weitere drei Magistratsmitglieder eintreten (seither nur 1 Mitglied), und daß ein städtischer Revisor die Prüfung der Bücher des Klubs jederzeit vornehmen kann. Die Feldgerichte in Erbenheim und Nordenstadt haben das Grundstück mit 1 Million taxiert. Die Versammlung stimmte den Forderungen des Magistrats zu, worauf der Vorsitzende bekannt gab, daß die 500 000 M. folgendermaßen verwendet werden: 277 410 M. erhalten die Erbenheimer und Nordenstadter Grundbesitzer für Restkaufforderungen, 175 000 M. der „Vorschußverein Wiesbaden, G. m. b. H.", für ein Darlehen, 25 000 M. das Bankhaus Berlé für eine Hypothek; der Rest von rund 24 000 M. wird dem Bankhaus Berlé in laufender Rechnung übergeben. Eine Änderung der §§ 14 und 15 der Statuten des „Rennklubs" wurde gutgeheißen, die nötig war durch den Eintritt der drei Magistratsmitglieder in den Vorstand des Klubs. Zum Schluß bemerkte der Vorsitzende, daß er in der heutigen Versammlung vorgehabt habe, sich gegen die Presseartikel, die sich mit den Wiesbadener Rennen beschäftigt und das Pferdematerial beim diesjährigen Frühjahrsrennen als minderwertig bezeichnet hätten, zu wenden, doch habe er davon Abstand genommen und würde in der nächsten Zeit durch informierende Artikel an die Presse diese aufklären. So viel aber stehe fest, daß unter allen Rennplätzen, die mit dem Wiesbadener konkurrieren, dieser den ersten Platz einnehme.

— **Die Gefährdung der Marksburg.** Der hiesige Bezirksausschuß behandelte heute den Einspruch der „Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen" zu Grunewald bei Berlin wider ein Projekt der Blei- und Silberhütte Braubach, A.-G. zu Braubach, wonach diese ihre Anlage durch eine Kupferschmelzhütte und in Verbindung damit eine Anlage zur Gewinnung von Kupfervitriol und Zinkoxyd zu erweitern gedenkt. Die Einigungsverhandlungen zwischen den Einsprechern, zu welchen sich nachträglich auch der Forstfiskus sowie die Königl. Regierung gesellt hat, und Vertretern der Hütte haben zu einem Ergebnis nicht geführt. Im allgemeinen stützen sich die Einsprüche auf die Befürchtung, daß die von der neuen Anlage ausgeströmten Dämpfe und Gase die Vegetation in hohem Maße gefährden, bei der „Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen" insbesondere auf die eventuelle Entstellung des Landschaftsbildes und die Gefährdung der Marksburg an sich durch die Gase. Der Sachverständige des Bezirksausschusses ist in der Angelegenheit zunächst gehört worden. Er gibt die Möglichkeit von Schäden wie den befürchteten zu, glaubt aber, daß ihnen durch Vorkehrungen vorgebeugt werden könne. Die Einsprecher sind anderer Ansicht. Sie halten ihren Protest auch nach diesem Gutachten aufrecht, insbesondere machte im hiesigen Verhandlungstermin der Vertreter der „Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen" auf die ideelle Schädigung der Gemeinschaft aufmerksam, die besonders Wunder nehmen müsse in einer Zeit des offiziellen Denkmalschutzes gleich der heutigen, auf den üblen Einfluß von Rauch und Gasen auf die Gesundheit des Kastellans und das Wohlbefinden der Restaurationsgäste usw. Der Vertreter der Hütte gab die Verunstaltung des Landschaftsbildes durch die Anlage begrenzt zu, ebenso eine gewisse Belästigung der Umgebung, er war aber der Ansicht, daß gegenüber den materiellen Vorteilen des Werkes und seinen „nationalen Aufgaben" als Produzent von Marinebedarfsartikeln diesen kleinen Nachteilen kein ausschlaggebendes Gewicht beigemessen werden könne. Das Werk bringe 70 000 M. an Steuern auf, beschäftige 800 Arbeiter und beeinflusse das Wirtschaftsleben, insbesondere in Braubach, ganz erheblich. Der Vertreter der Vereinigung betonte demgegenüber die wirtschaftlichen Vorteile, die auch die Bestrebungen der Burgenfreunde Braubach brächten. Abgesehen von den Burgfesten habe sich auf der Marksburg der Besuch von 300 in früheren Zeiten auf 20 000 gehoben. Die Hütte plant ferner die Anlage einer Hochbahn zur Beförderung des Erzes. Auch wider diese Anlage ist u. a. von der „Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen" Einspruch erhoben worden. Der Bezirksausschuß beschloß, am 10. September eine Ortsbesichtigung vorzunehmen, und zwar unter Zuziehung eines technischen und eines Gewerbebeamten.

— **Der Erweiterungsbau der Deutschen Bank.** Das Geschäftsgebäude der Deutschen Bank an der Ecke Wilhelm- und Friedrichstraße hat im Äußern und Innern vergrößerte und veränderte Gestalt angenommen. Bei dem Zuwachs des geschäftlichen Verkehrs, den das Institut in den letzten Jahren erfahren hat, genügte der Umfang der Bankräume nicht mehr, und man war gezwungen, durch einen Erweiterungsbau neue Arbeitsplätze zu schaffen. Zu diesem Zweck wurde das Nachbargrundstück Friedrichstraße 4 erworben. Das neue Grundstück wurde für die Gesamtbebauung aufs äußerste ausgenutzt und gleichzeitig auf dem Hof ein durchlaufender Oberlichtbau angefügt. Die Umfassungswände des alten Kassensaals wurden abgebrochen, und dieser bildet nun mit dem neuen Teil zusammen ein einheitliches Ganzes. Der Bankeingang an der Ecke des Hauses ist geblieben. Der Raum für das Publikum erstreckt sich von dort in einer Länge von 24 Meter und ist mit Schreib- und Wartegelegenheit behaglich und bequem ausgestattet. Im vorderen Teil befinden sich acht Kassen mit Doppelschaltern zur Erleichterung der Abfertigung, während im rückwärtigen Teil des Publikumraums, der durch einen einspringenden, von niedrigen Holzglaswänden umschlossenen Warteraum von dem vorderen Teil abgetrennt ist, die Effektenabteilung untergebracht ist. Zwischen den beiden Kassenabteilungen liegt der Aufgang zu der im 1. Obergeschoß verbliebenen Direktion. Neben dem Treppenantritt sind zwei elegant ausgestattete Sprechzimmer eingebaut. Im rückwärtigen Teil verbindet eine besondere Treppenanlage für den Verkehr der Beamten alle Geschosse miteinander. Gleich am Bankeingang führt eine offene Treppenanlage zur Stahlkammer hinunter, welche gegen früher eine bedeutende Erweite-

rung erfahren hat, und über 2000 vermietbare Safes stehen jetzt dem Publikum zur Verfügung, während sich im Vorraum zur Stahlkammer 16 größere und kleinere Kabinen an den Wänden hinziehen. Die Stahlkammer liegt in dem Grundwasser versenkt und ist gegen dessen Eindringen durch besondere Dichtung gesichert. Auch die Stahlpanzertüren wurden gelegentlich des Umbaues durch moderne, den neuesten Anforderungen entsprechende ersetzt und weisen die stärksten heutigen Panzerungen auf, welche gegen jeden Bohrangriff, sowie gegen Angriffe durch Schmelz- und Schneidebrenner geschützt sind. Außerdem läßt die Bank die Tresore Tag und Nacht auf den zu diesem Zweck angelegten, um die Tresore herumführenden Kontrollgängen bewachen. Im ersten Obergeschoß liegen die Direktionsräume mit den Sprechzimmern, sowie die Korrespondenzabteilung, welche mit sämtlichen Kassenschaltern durch eine Rohrpost in Verbindung steht. Für das Wohl der Beamten ist hygienisch nach Möglichkeit gesorgt. Außerordentliche Sorgfalt wurde auf die Heizungs- und Lüftungsanlagen verwandt. Allen Räumen wird stets vorgewärmte Frischluft, die durch Filter gereinigt ist, mittels Ventilatoren zugeführt, während die verbrauchte Luft abgesaugt und über Dach befördert wird. Auch den Tresoren wird stets frische Luft zugeführt, und besondere Konstruktionen sind ersonnen, welche die Luftzuführungsstellen in den Tresormauern in wirksamer Weise panzern und auch an diesen Stellen eine Angriffsmöglichkeit ausschließen. Für die Verbesserung der Luft ist eine spezielle Ozonisierungsanlage vorgesehen. Die Bearbeitung und Oberleitung des Baues lag in den Händen des Architekten, Regierungsbaumeister a. D. H. Jessen aus Berlin, während an der Ausführung fast durchweg nur Wiesbadener Firmen beteiligt waren, die sich dem Bau mit Eifer, Sachkenntnis und gutem technischen Erfolg gewidmet haben. Die Besichtigung der Bankräume ist in den üblichen Geschäftsstunden jedermann gerne gestattet.

— **Arbeitsamt der Stadt Wiesbaden.** Bei den Vermittlungsstellen standen im August d. J. in der Abteilung für Männliche 716 Arbeitsgesuche 421 Angeboten von Stellen gegenüber, von denen 326 besetzt wurden. In der Abteilung für Weibliche lagen 662 Arbeitsgesuche vor; 886 Stellen waren angemeldet und 61 wurden besetzt. Der Abteilung für das Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe waren 903 Arbeitsgesuche, darunter 237 von Weiblichen, zugegangen, denen 744, darunter 224 für Weibliche, offene Stellen gegenüber standen; von denselben wurden 688, darunter 190 durch Weibliche, besetzt. In der Abteilung für Lehrstellen waren 9 Stellensuchende und 11 offene Stellen angemeldet. Besetzt wurden 5 Stellen. Insgesamt waren im August d. J. 2290 (im August 1911 2885) Arbeitsgesuche und 2062 (2385) Angebote angemeldet, besetzt wurden 1580 (1728) Stellen.

— **Der Zirkus Sarrasani** übt auf die hiesige wie die Einwohnerschaft der Nachbarorte eine ganz ungewöhnlich starke Anziehungskraft aus. Der Besuch ist enorm, allabendlich ist das Riesenzelt dicht besetzt und schon diese nach Tausenden zählende, Kopf an Kopf gedrängte Menschenmenge bietet einen eigenartigen fesselnden Anblick. Sarrasani hat einen Erfolg, wie er bisher in diesem Maße wohl kaum einem derartigen Unternehmen hier beschieden gewesen ist. Und er ist wohl verdient, dieser Erfolg, sind doch die Leistungen, die hier von Menschen und Tieren geboten werden, ganz vorzügliche, und dabei bietet jede Vorstellung eine solche Fülle des Sehenswerten, wie es in anderen Zirkussen kaum in Ausnahmefällen als Riesenprogramm gezeigt wird. Dabei geht alles wie am Schnürchen, eine Attraktion jagt förmlich die andere, kaleidoskopartig ziehen die buntbewegten Bilder an den Zuschauern vorüber. Gestern abend brachte Sarrasani seine größte Sensation heraus, eine Szene aus Wildwest, die vor allem dem Direktor Gelegenheit gibt, außer seiner hervorragenden Eigenschaft als Dresseur, seine vielgerühmte Geschicklichkeit als Kunstschütze zu zeigen. Und in der Tat, seine Schießkunst ist erstaunlich, man braucht nur zu erwähnen, daß er durch leichtes Streifen der Zündmasse eines Zündholzes dieses in Brand setzt und wieder ausschießt, auch durch eine Flasche ohne Boden und einen Trauring hindurch, den ein Mann zwischen den Fingern hält, seine Ziele trifft. Im übrigen nahm die von Originalkostümen und Beleuchtungseffekten unterstützte große Wildwestszene den folgenden Verlauf: 1. Im Indianerlager; 2. Jagd auf wilde Pferde; 3. indianische Sportspiele; 4. acht mexikanische Wildschimmel, in Freiheit dressiert von Herrn Direktor Stosch-Sarrasani; 5. Lassowerfen usw.; 6. das Kunstschießen (geschossen wird mit Original-Windschester Repetiergewehren und echten Vollkugeln); 7. Cowboy-Voltigeure; 8. der Überfall auf das Blockhaus. Diese buntbewegten interessanten Darbietungen fanden den lebhaftesten Beifall des Publikums, ebenso wie das sonstige reichhaltige Programm des Abends.

— **Zur Fleischteuerung.** Gewerkschaftskartell und sozialdemokratische Partei veranstalten eine öffentliche politische Volksversammlung morgen Donnerstag, den 5. September, abends 8½ Uhr, im Gewerkschaftshaus mit der Tagesordnung: Die Fleischteuerung, ihre Ursachen und Wirkungen auf die Bevölkerung. Welche Forderungen haben wir an den Staat und die Kommune zu stellen, um die gegenwärtige Teuerung zu lindern? Referent: Reichstagsabgeordneter Hermann Wendel aus Frankfurt a. M.

— **Wissenschaftliche Ballonaufstiege.** Morgen Donnerstag, den 5. September, finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte oder unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

— **Die dicksten Kartoffeln.** Wie gut die Kartoffelernte in diesem Jahre ausfällt, zeigt sich schon jetzt. Knollen von 1½ Pfund und darüber sind bereits keine Seltenheit. Da kann man sie im Herbst, wie der Ausspruch lautet, in Seiten binden. 5 Kartoffeln sind ein Kumpf! Allerdings muß das Wetter besser werden, sonst wird die Sache „faul".

— **Das Frankfurter Liebesdrama.** Das von dem Feinmechaniker Salz in einer Wirtschaft zu Frankfurt a. M. mit dem Tode bedrohte und nur wie durch ein Wunder diesem Schicksal entgangene Zimmermädchen Rosa Haas stammt aus Breitheim und war zuletzt hier in Wiesbaden in Stellung. Sie war mit Salz verlobt, die Verlobung wurde aber vor kurzem von dem Mädchen gelöst. Salz bestellte dann seine Braut auf Montagnachmittag noch einmal zu einer Aussprache nach Frankfurt. Als sie trotz seines Zuredens bestimmt erklärte, sie wolle nichts mehr von ihm wissen, griff Salz zu der Waffe und schoß auf seine frühere Braut. Die erste Kugel streifte das Mädchen, die zweite ging fehl. Rosa Haas wurde aus dem Krankenhaus entlassen und darauf polizeilich vernommen. Sie gab an, daß sie ihren früheren Verlobten, der sie zu der letzten Aussprache veranlaßt hatte, am Tor der Lahmeyerschen Fabrik in der Höchster Straße, wo Salz beschäftigt war, abholte. Salz schlug ihr zuerst einen Spaziergang an den Main vor. Sie weigerte sich aber, mitzugehen, ebenso lehnte sie es ab, in die Taunusanlagen mitzukommen. Darauf gingen sie in das Kellersche Braustübl in der Weserstraße, wo die Tat passierte. Wie sich jetzt herausstellt, war die erste Kugel, die Salz auf seine Braut abfeuerte, durch den Kapotthut gegangen, die zweite streifte den Rücken der Hand, die das Mädchen wohl unwillkürlich zur Abwehr vor das Gesicht gehalten hatte. (Salz ist inzwischen, wie gemeldet, seinen Verletzungen, die er sich selbst beigebracht, erlegen.)

— **Selbstmordversuch.** Zu dieser im gestrigen Abendblatt enthaltenen Mitteilung über den in der Scheffelstraße vorgekommenen angeblichen Selbstmordversuch eines jungen Mädchens wird uns heute der Austrittsschein des städtischen Krankenhauses vorgelegt, der die Aussage der Mutter bestätigt, daß es sich um Heilung von Ohnmacht, also nicht um Selbstmordversuch gehandelt hat. Die Patientin ist übrigens gestern bereits wieder als geheilt aus dem Krankenhause entlassen worden.

— **Fremdenverkehr.** Angekommen: Senatspräsident B. Michaelis und Gemahlin aus Cöln im „Hotel Prinz Nikolas".

— **Freie Schulstellen.** Es sind zu besetzen: am 1. Oktober 1912 (Meldeschluß 10. September) evangelische Lehrerstellen in Hartenrod (Kreis Biedenkopf), Herzhausen (Kreis Biedenkopf), Bicken (Kreis Dill), Laimbach (Kreis Oberlahn), Philippstein (Kreis Oberlahn), Hardt (Kreis Oberwesterwald), Eifa (Kreis Biedenkopf), Eisemroth (Kreis Dill), Hörbach (Kreis Dill), Oberroßbach (Kreis Dill), Breidenstein (Kreis Biedenkopf), Laubuseschbach (Kreis Oberlahn), Dredenbergen (Landkreis Wiesbaden), katholische Lehrerstellen in Rothenbach (Kreis Westerburg), Ettinghausen (Kreis Westerburg), Königshofen (Kreis Untertaunus), Kestert (Kreis St. Goarshausen), am 1. November 1912 (Meldeschluß 15. September) evangelische Lehrerstelle in Holzappel (Kreis Unterlahn) und katholische Lehrerstelle in Kiedrich (Rheingaukreis).

— **Kurhaus.** Infolge der anhaltend ungünstigen Witterung hatte sich nur eine geringe Teilnehmerzahl zu der für morgen vorgesehenen Rheinfahrt nach Aßmannshausen gemeldet. Der Dampfer konnte daher nicht in Bestellung gegeben werden, was um so mehr zu bedauern ist, als dies die letzte diesjährige Rheinfahrt sein sollte.

— **Kleine Notizen.** Auf Wunsch bemerken wir, daß der gestern abend unter der Spitzmarke „Unterschlagungen" gemeldete Fall sich nicht auf das Kaufhaus Blumenthal bezieht. — Ein neuer Lehrgang in Esperanto beginnt Montag, den 16. September, abends 8½ Uhr, im Zeichensaal der Mittelschule, Luisenstraße 28. — Der in der Geisbergstraße vom Rade gestürzte Hausbursche Franz Bölkel, welcher sich einige Kopfverletzungen zugezogen hatte, ist aus dem städtischen Krankenhause bereits wieder entlassen worden. — Ein Zimmerbrand entstand gestern abend im Hause Nerostraße 18. Das Feuer wurde durch Hausbewohner gelöscht. Der Schaden ist unbedeutend.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

= **Sonnenberg,** 3. September. Die Feier des Sedanfestes wurde in dem hiesigen Krieger- und Militärverein am Sonntag, den 1. September, abends, in seinem Vereinslokal begangen. Eröffnet wurde dieselbe durch eine kernige Ansprache des Lehrers Schneider, welcher das Kaiserhoch folgte. Abwechselnd folgten dann Quartett- und Solovorträge. Die ganze Feier war eine des Tages würdige.

(!) **Dotzheim,** 3. September. Das Sedanfest wurde hier in gewohnter Weise im Kriegerverein und in den Schulen gefeiert. Eine besondere, recht schöne Feier wurde auch in der Gewerbeschule veranstaltet. Lehrer Otto Müller hielt eine Ansprache über die Bedeutung des Sedantages im allgemeinen und insbesondere über die segensreichen Folgen, die der siegreiche Krieg und die Wiederherstellung des deutschen Kaiserreiches für Gewerbe und Industrie hatten. Dann sprach in interessanter und anschaulicher Weise Rektor Schuler über das, was uns in Dotzheim an den Krieg 1870/71 erinnert: der Kriegerverein, die Gedenktafel in der evangelischen Kirche, das Kriegerdenkmal vor der Kirche und die Kaiser-Friedrich-Eiche ebendaselbst. Zum Schlusse schilderte noch Lehrer Reinhard Müller die Erlebnisse eines Fremdenlegionärs, malte recht packend und fesselnd die Leiden eines solchen und knüpfte daran die eindringliche Mahnung an die Schüler, sich vor dem Eintritt in die Fremdenlegion zu hüten, welcher Gefahr namentlich die jungen Handwerker in der Fremde ausgesetzt sind. Die ganze Feier, in die eine Anzahl Vaterlandslieder, frisch und fröhlich gesungen, eingeflochten war, machte einen erhebenden Eindruck. — Die durch den freiwilligen Rücktritt der Gemeindevertreter Phil. Herborn und Jak. Grimm in der 3. Klasse nötig gewordene Neuwahl fand am Sonntagmittag statt. Es wurden gewählt Karl Ehnig und Fritz Martin. Die bürgerlichen Parteien hatten, wie bei der letzten Wahl, so auch diesmal wieder auf die Aufstellung von Kandidaten verzichtet. — In voriger Woche fand durch Gewerbeschulinspektor Kern von Wiesbaden eine Revision der hiesigen Gewerbeschule, sowohl des Zeichen- als auch des Sachunterrichts, statt.

el. **Hochheim,** 3. September. Gestern beging die katholische Kirchengemeinde das Fest ihrer Kirchweihe, das jedoch schon seit Jahren einen rein kirchlichen Charakter trägt, alle sonstigen Vergnügen werden zurückgestellt bis zum Markt im November. — Die Zahl der „Strauß"- oder „Heckenwirtschaften" ist gegen früher sehr zurückgegangen, da die kleineren Besitzer vielfach nicht mehr keltern, sondern ihre Trauben im Herbst gleich verkaufen. In den letzten Jahren betrieb nur noch ein Weinbergsbesitzer eine solche Straußwirtschaft, und diese ist jetzt wieder eröffnet. — Gemeinschaftlich begingen gestern abend im „Kaiserhof" die hiesigen militärischen Vereine unter Leitung des Direktors Hermann Hummel ihre diesjährige Sedanfeier. Kaufmann und Leutnant d. R. Wilhelm Fritz hielt die Festrede. Die Turngemeinde unterstützte die Feier durch einige recht hübsche Vorführungen.

Nassauische Nachrichten.

z. **Camp,** 3. September. In diesem Jahre haben Obstzüchter und Winzer mit neuen Feinden zu schaffen. Das Heer der obst- und traubenfressenden Vögel, wie Häher, Drosseln, Amseln usw., hat in erschreckender Weise zugenommen. In der Nähe von Wäldern fressen die Vögel die Früchte am Baum.

Aus der Umgebung.

ht. **Frankfurt a. M.,** 2. September. Vom 21. bis 23. September findet in der Festhalle eine vom Verein der Handelsgärtner Frankfurts und Umgebung veranstaltete große Blumen- und Gärtnereibedarfsartikel-Ausstellung statt.

z. **Rhens,** 3. September. Hirschrudel ziehen nächtlich durch die Fluren. Der Schaden durch dieses Wild ist ganz enorm.

Gerichtliches.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Vereins-Schwindel.

M. **Frankfurt a. M.,** 2. September. Von November bis März entfaltete ein Verein junger Kaufleute eine überaus lebhafte Propaganda. In den Prospekten und Annoncen hieß es, daß der Verein kostenlose Stellenvermittlung für Prinzipale und Angestellte betreibe, gleichgültig ob sie Mitglieder seien; daß er eine Rentenkasse, ein Schreibstube für stellenlose Kaufleute, eine Unterstützungskasse usw. besitze. Stellensuchende, die sich an den Verein wandten, mußten, wenn sie die Vakanzenliste erhalten wollten, wohl oder übel mindestens den halben Mitgliedsbeitrag von 3.50 M. bezahlen oder der Unterstützungskasse eine Zuwendung machen. Die schönen sozialen Ziele standen bei dem Verein nur auf dem Papier. Wenngleich er von 550 bis 600 Bewerbern 25 Stellen verschaffte, so war das ganze Unternehmen nur ins Leben gerufen worden, um Privatinteressen zu dienen. Der Vereinssekretär und Gründer, der 25jährige Kaufmann Adolf Preiß, wurde wohl lediglich von dem Gedanken geleitet, sich, seinem Vater und Bruder eine Einkunftsquelle zu erschließen. Preiß veranlaßte den Kaufmann August Becker, der ebenso wie er erst kurz vorher das Gefängnis verlassen hatte, im Dezember den Vorsitz zu übernehmen. Etwa 300 Personen wurden Mitglied und es gingen ungefähr 1500 M. ein. Die stellenlosen Kaufleute erhielten eine Vakanzenliste zugesandt, die weiter nichts als Anzeigen aus Tageszeitungen enthielt. Zwei Herren wurden als Vereinssekretäre engagiert und machten Einlagen von 500 bezw. 600 M., deren sie nun verlustig sind. Preiß und Becker bezogen Gehälter und Propagandaspesen. Die Beträge nahmen sie aus den Einnahmen von Vermittelungsgebühren und von Geldern, die für die Unterstützungskasse für Stellenlose einliefen. In den Prospekten war sogar die Rede von der Gründung eines Kaufmannsheims. Die Veranstaltung eines Wohltätigkeitskonzertes zugunsten der nicht existierenden Rentenkasse war geplant, als Mitte März der Kriminalpolizei das Schwindel-Unternehmen aufdeckte und Preiß verhaftete. Die Strafkammer verurteilte jetzt Preiß und Becker wegen Betrugs, unlauteren Wettbewerbs und Vergehens gegen das Stellenvermittelungsgesetz zu zehn bezw. zwei Monaten Gefängnis.

*

sh. **Der Defraudant Haase vor Gericht.** Berlin, 2. Sep. In dem Prozeß gegen den Defraudanten Haase und Genossen erging folgendes Urteil: Haase wird wegen Unterschlagung zu 2 Jahren, Thomas wegen Anstiftung zu 5 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust und Förster wegen Beihilfe zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Vermischtes.

Eine Grubenkatastrophe in Frankreich.

Paris, 4. September. Durch schlagende Wetter wurden gestern nachmittag 2¼ Uhr in der Grube „La Clarence", vierzig Kilometer von Lens entfernt, 90 Grubenarbeiter verschüttet. Die Katastrophe ereignete sich in dem Augenblick des Schichtenwechsels. Nach den genauen Ermittelungen beträgt die Zahl der unverletzt zu Tage geförderten Bergleute 10. Drei wurden tot an die Oberfläche gebracht. Von 24 mit schweren Brandwunden bedeckten Arbeitern sind drei bei der Beförderung in das Spital gestorben. Die noch eingeschlossenen werden verloren gegeben. Die Rettungsmannschaften arbeiten mit beispielloser Tapferkeit, doch fehlt es an geeigneten Vorrichtungen, um in die mit giftigen Gasen gefüllten unteren Gänge vordringen zu können. Militär und Gendarmerie hat die Grube in großem Umkreise abgesperrt. Hunderte von Frauen und Kindern umstehen weinend den Schachteingang. — Nach den neuesten Meldungen beträgt die Zahl der in der Grube verunglückten 41 Tote und 23 Verletzte. Der Minister für öffentliche Arbeiten wird morgen hier eintreffen.

Paris, 4. September. Die Schlagwetterexplosion bei Béthune ereignete sich in einer Tiefe von 930 Metern. Nach den letzten Nachrichten sind dabei 40 Bergleute ums Leben gekommen, 24 erlitten sehr schwere Verletzungen. Einer der verletzten Bergleute wurde geistesgestört und schrie unaufhörlich: Zu Hilfe! Mörder!

*

Schneefall im Schwarzwald und in den Vogesen. Seit Jahren hat es in der verflossenen Nacht zum erstenmal wieder mitten im Sommer im Schwarzwald und in den Vogesen geschneit. Die Temperatur ist einem Privattelegramm zufolge in den hochgelegenen Teilen der Vogesen und des Schwarzwaldes auf Null Grad Celsius gesunken.

Großer Temperatursturz in Bayern. In der Nacht zum Dienstag ist in Bayern ein großer Temperatursturz eingetreten. Die Tagestemperatur betrug nur 5 Grad Reaumur.

Ein raffinierter Raub am Bankschalter. Berlin, 4. September. Als gestern nachmittag der Kassenbote einer Großbank auf einem Schaltertisch den Betrag von 23 000 M. in großen Scheinen aufgezählt hatte, wurde er von einem elegant gekleideten Herrn um eine Auskunft ersucht. Der Kassenbote ließ, während er Bescheid erteilte, einen Augenblick den aufgezählten Geldbetrag aus dem Auge. Der Fremde verschwand darauf eiligst. Der Kassenbote entdeckte beim Nachzählen, daß 3000 M. an den Scheinen fehlten. Offenbar hatte der Fremde mit seiner Frage einem Komplicen Gelegenheit gegeben, rasch drei Scheine von je 1000 M. an sich zu nehmen.

Großer Schaden durch Taifune in Zentraljapan. Tokio, 4. September. In Zentraljapan aufgetretene Taifune haben in Shidsuoka und allen Ostprovinzen großen Schaden angerichtet. Viele Häuser sind beschädigt, die Felder verwüstet. Hunderte von Fischerbooten und kleinen Schiffen sind verloren. Mehrere Orte sind von Flutwellen heimgesucht worden.

Die Unterschlagungen beim A. Schaaffhausenschen Bankverein. Zu den Unterschlagungen, die der Bankbeamte Klotsch bei dem Institut verübt hat, ist jetzt ermittelt worden, daß sich die Höhe der defraudierten Gelder auf 70 000 M. beläuft. Klotsch hat den gesamten Betrag bekanntlich bei Rennen verwettet.

Handel, Industrie, Verkehr.

Die Bedeutung der Schiffahrt für den überseeischen Postverkehr.

Die Bedeutung der Schiffahrt eines Landes läßt sich bis zu einem gewissen Grade auch daran ermessen, ob und in welchem Umfange die Postsendungen nach und von den überseeischen Gebieten, mit denen das Land durch Handel, Auswanderung usw. und infolgedessen durch einen lebhafteren Verkehr verbunden ist, durch die eigene Handelsflotte befördert werden oder inwieweit das Land in der Beförderung dieser Sendungen auf Schiffe fremder Länder angewiesen ist. Die Anwendung dieses Maßstabes gewährt besonders für die qualitative Seite der Landesschiffahrt einen Anhalt. Denn es gibt selbst in Europa eine ganze Reihe von Staaten, die eine bedeutende Handelsflotte besitzen, gleichwohl aber in die Beförderung ihrer umfangreichen überseeischen Post fast ganz von Schiffen fremder Nationen abhängen. Dies erklärt sich aus der Entwicklung des modernen Schnelldampferverkehrs, der auf verhältnismäßig wenige Schiffahrtslinien beschränkt geblieben ist, und dem fast überall herrschenden Bestreben der Postverwaltungen, die Vorteile des Schnelldampferverkehrs für die Beförderung ihrer überseeischen Post auszunutzen. Bei vielen Postverwaltungen ist der Grundsatz ganz durchgedrungen, dem schnellsten Schiffe ohne Rücksicht auf die Flagge, unter der

es fährt, die Beförderung der Post anzuvertrauen. Eine solche Bevorzugung ist jedoch nur bis zu einem bestimmten Grade möglich, wenn nämlich Handel und Industrie des Landes, die an einer schnellen Beförderung ihrer überseeischen Korrespondenz großes Interesse haben, nicht zugunsten der einheimischen Schiffahrt geschädigt werden sollen.

Der zweifellos bedeutsamste Postverkehrsweg dieser Art ist der zwischen Europa und Amerika, dessen Wasserstrecke in der Hauptsache durch Hamburg und Bremen, durch die englischen Häfen Southampton, Liverpool, Queenstown und Plymouth — letzterer Hafen wesentlich für den Verkehr aus überseeischen Ländern —, durch die französischen Häfen Cherbourg und Havre und auf der anderen Seite durch New York bestimmt wird. Die Nordsee und der englische Kanal sind danach das Sammelbecken, in dem nicht allein aus Europa, sondern auch aus Afrika, Vorderasien und zeitweise selbst aus Australien die Post zusammenströmt, um von dort nach New York weiterbefördert zu werden. Die Häfen Southampton und Cherbourg sind auch für die deutschen Dampfer von Bedeutung, weil ihnen hier noch die letzte Post nach Beförderung auf dem Landwege bezw. über den Kanal zugeht, die sie in Hamburg und Bremen nicht mehr erreicht hätte. Für diesen letzten Anschluß hat namentlich Cherbourg eine immer größere Bedeutung gewonnen.

Wie allgemein wohl wenig bekannt ist, werden von den heimkehrenden deutschen Dampfern die außerdeutsche Post und die deutsche Briefpost auch schon in Plymouth und Cherburg zur schnelleren Weiterbeförderung über Land geleitet. Nur die nach dem billigen Tarif frankierten Briefe aus den Vereinigten Staaten kommen mit den Drucksachen erst in Bremerhaven bezw. Cuxhaven an Land, ebenso wie umgekehrt eine Beförderung der mit 10 Pf. frankierten Briefe nach den Vereinigten Staaten mit der letzten Anschlußpost für deutsche Schiffe über Southampton und Cherbourg nicht stattfindet.

Die Länder, mit denen die aufgeführten Teile der alten Welt auf dem geschilderten Wege in Verbindung treten, sind die Vereinigten Staaten, Kanada, Mexiko, Mittelamerika, Cuba, Portorico, Curaçao, Haiti-St. Domingo, von Südamerika Columbien, Ecuador, Peru, Bolivien, Venezuela und Guayana, ferner Samoa, Hawaii und die Tahiti- und Marquesas-Inseln. Auch Japan, Korea und ein Teil der Mandschurei erhalten ihre Drucksachen auf diesem Wege, während die Briefpost nach diesen Ländern über Sibirien geleitet wird. Auch die Post für Neu-Seeland wird zeitweise über New York geleitet. Bei der Menge der in Betracht kommenden Länder und dem starken Wachsen des internationalen Handels ist es erklärlich, daß für die einzelnen Schnelldampfer trotz der im Laufe der Jahre vermehrten Beförderungsgelegenheiten gewaltige Mengen von Postsäcken zusammenströmen. So berichtete der Norddeutsche Lloyd vor einigen Wochen, daß mit seinem Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm II." über 5000 Postsäcke befördert seien. Diese allerdings außergewöhnlich große und durch besondere Verhältnisse bedingte Anzahl Postsäcke, von denen jeder etwa 30 Kilogramm schwer ist, würde einen Eisenbahngüterzug von etwa 15 Wagen füllen.

Berg- und Hüttenwesen.

* **Blei- und Silberhütte Braubach, A.-G. in Frankfurt a. M.** Der Abschluß des Unternehmens, dessen Dividende wir bereits mitgeteilt haben, ergab einschließlich 11 358 M. (i. V. 5253 Mark) Vortrag sowie nach 139 628 M. (98 158 M.) Abschreibungen einen Reingewinn von 542 024 M. (415 971 M.). Davon sollen 26 532 M. (20 542 M.) der Rücklage und wieder 100 000 Mark der Sonderrücklage zugewiesen, 111 923 M. (66 544 M.) als Gewinnanteile und Belohnungen verwandt, 290 000 M. (217 500 M.) als 8 Proz. (6 Proz.) Dividende verteilt und 13 569 M. vorgetragen werden.

* **Bergbau- und Hütten-A.-G. Friedrichshütte zu Herdorf.** Der Abschluß für 1911/12 ergab nach Abzug der Steuern, Zinsen und Unkosten, wie schon kurz mitgeteilt, einen Betriebsgewinn von 1 061 296 M. (i. V. 751 474 M.). Nach Absetzung von 307 502 M. (i. V. 304 918 M.) für Abschreibungen und 77 117 M. (79 273 M.) für Rücklagen verblieb einschließlich 322 730 M. (259 658 M.) Vortrag ein Reingewinn von 999 406 M. (626 941 M.) zur folgenden Verwendung: 10 Proz. (i. V. 7 Proz.) Dividende gleich 400 000 M. (280 000 M.), Gewinnanteile 60 348 M. (24 211 M.) und Vortrag 539 059 M.

Industrie und Handel.

* **In der Leimindustrie** werden zurzeit nach dem „Berl. Börs.-Cour." Verhandlungen geführt zwecks Herstellung einer Einigung zwischen den bisher in Konkurrenz stehenden Gruppen, speziell zwischen dem Scheidemantel-Konzern und den Außenseitern.

* **August Wegelin, A.-G. für Rußfabrikation und chemische Industrie, Cöln.** Die 5. Generalversammlung der Gesellschaft, deren Geschäftsergebnis wir in der heutigen Morgen-Ausgabe veröffentlicht haben, findet am Samstag, den 28. September a. c., in Cöln statt und verweisen wir die Herren Aktionäre zwecks näherer Orientierung auf die diesbezügliche Bekanntmachung in unserem Anzeigenteil.

* **Die Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation** (Zuckerfabriken in Waghäusel und Züttlingen), A.-G. in Mannheim, schätzt die Dividende auf wieder 12.83 Proz.

Weinbau und Weinhandel.

= **Die hessische Weinmosternte im Jahre 1911.** Wie der Deutsche Weinbauverein mitteilt, betrug die Zahl der Weinbaugemeinden in Hessen 212, die zusammen 12 900 Hektar Weinberge bebauten. Auf einzelne Bezirke verteilt gab es Weinbauorte an der Bergstraße 8, im übrigen Starkenburg 26, in Oberhessen 2, Worms und Umgebung 41, Oppenheim und Umgebung 5, Mainz und Umgebung 16, Ingelheim und Umgebung 15, Bingen und Umgebung 3, im Wiesbachgebiet 16, im Nahegebiet 10 und im rheinhessischen Hügellande 70. Der Ertrag an Weinmost betrug 387 625 Hektoliter, im Durchschnitt auf das Hektar 30.1 Hektoliter. Die Mostmenge hatte einen Wert von 23 475 462 M. oder pro Hektoliter 60.6 M. Der durchschnittliche Geldertrag von einem Hektar Rebfläche bezifferte sich auf 1820 M. Den höchsten Geldwert pro Hektoliter erzielte der Bezirk Oppenheim mit 90.9 M., den geringsten das rheinhessische Hügelland mit 54.3 M. Die geringste Anbaufläche hat naturgemäß Oberhessen mit einem Hektar, der sich auf zwei Gemeinden verteilt. In bezug auf den durchschnittlichen Geldertrag von einem Hektar steht Hessen unter allen Bundesstaaten an dritter Stelle; es wird nur von Preußen mit 2581 Mark und Bayern mit 1971 M. übertroffen.

Berliner Börse.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Berlin, 4. Sept. Auf den matten Verlauf der gestrigen New Yorker Börse und die in London eingetretene Geldversteifung, sowie die Befürchtung, daß der hiesige Privatdiskont anziehen würde, verkehrte der Markt anfangs in schwacher Tendenz. Es machte sich jedoch alsbald vom Montanmarkt ausgehend eine festere Stimmung geltend. Bevorzugt wurden besonders Harpener, die ihre Ermattung von gestern fast voll einholten, da die schon oft aufgetauchten aber unbestätigt gebliebenen Gerüchte von einem Ankauf der Gesellschaft durch den bayerischen Staat in Umlauf waren. Die Tendenz war später eine festere, doch hielt sich das Geschäft in engen Grenzen. Der Schluß war daraufhin auch schwächer.

Letzte Notierungen vom 4. September.

	Bank-Aktien.	
9½	Berliner Handelsges.	171.80
6	Commerz- u. Disc.-B.	114.75
6½	Darmstädter Bank	123.50
12½	Deutsche Bank	255.50
5	Deutsch-Asiat. Bank	129.75
6	D. Eff.- u. Wechselb.	117.75
10	Disconto-Commandit	189.
8½	Dresdner Bank	157.60
7	MeiningerHyp.-Bank	135.75
6½	Mitteld. Creditbank	[illegible]
7	Nationalb.f.Deutschl.	126.
10⅝	Oesterr. Kreditanst.	—
13	Petersbrg. Intern. Bk.	220.
5.98	Reichsbank	133.40
7½	Schaaffh. Bankverein	124.
	Bahnen und Schiffahrt.	
9½	Canada-Pacific	272.
6	Baltimore und Ohio	108.75
6	Deutsche E.-Betr.-G.	110.15
8¾	Gr. Berlin. Strassenb.	181.25
9	Hamb.-Am. Paketf.	151.80
15	Hansa-Dampfschiff.	316.50
⅔	Niederwaldbahn	—
5	Nordd. Lloyd	127.
7	Oesterr. Ung. Staatsb.	—
0	Oest. Südb. (Lomb.)	21.
7	Orient. E.-Betr.-G.	—
6	Pennsylvania	123.
6½	Schantung-Eisenb.	128.
6½	Südd. Eisenbahn-G.	137.25
	Brauereien.	
15	Schultheis	157.
10	Leipz. Bierbr. Riebeck	181.60
0	Schöfferh. Bürgerbr.	87.
0	Wiesb. d. Kronenbr.	30.
	Bau- u. Tiefbohrunternehmungen	
10	Beton- u. Monierbau	153.
20	Berger Tiefbau	288.
23	Deutsche Erdöl-Ges.	289.50
25	Gebhardt & König	338.
10	Neue Boden-A.-G.	120.
3	Süddeutsche Immob.	68.25
	Bergwerksunternehmungen.	
7	Aplerbecker Bergb.	182.50
13	Aumetz-Friede	191.50
14	Baroper Walzwerk	228.
5	Bochumer Bergwerk	155.25
14	Bochumer Gußstahl	238.50
6	Buderus Eisenwerke	115.
18	Concordia Bergbau	321.50
11	Deutsch-Luxemb. B.	180.
14	Donnersmarckhütte	226.50
12	Eisenwerk Kraft	215.25
18	Eisenhütte Thale	277.50
8	Eschw. Bergwerksv.	165.
7	Friedrichshütte	174.25
15	Geisweider Eisenw.	228.50
10	Gelsenk. Bergwerksv.	208.50
8	Harpener Bergbau	190.50
11	Hohenlohewerke	188.10
22	Hösch-Eisen u. Stahl	230.
21	Ilse Bergbau	467.
4	Königs-u. Laurahütte	177.50
10	Lauchhammer kon.	184.25
9	Leonh.-Braunkohlen	157.
12½	Mannesm.-Röhrenw.	2[illegible]7.
11	Mülh. Bergwerksv.	179.25
0	Oberschl. Eisenind.	85.
12	Oberschl. Koksw.	216.50
15	Phönix-Bergb. u. Hütt.	274.25
21	Rhein.-Nass. Bergw.	391.
8	Rheinische Stahlw.	177.75
12	Riebeck Montan	190.
10	Rombacher Hüttenw.	177.50
11	Westeregeln Alkali	212.75
9	Wittener Gußstahl	196.
0	WittenerStahlröhren	217.50
	Chemische Werke.	
20	A.-G. für Anilinfabr.	483.25
30	Albert Chem. W.	474.75
25	Bad. Anilin u. Soda	533.
25	Elberfelder Farbenf.	550.
11	Griesheim Elektron	—
30	Höchster Farbwerke	632.
15	Milch & Co.	284.
12	Rütgerswerke	197.
14	Aug. Wegelin	240.50
	Elektrizitäts-Gesellschaften.	
25	Akkumulatoren	547.
11	Allgem. Elektr.-Ges.	268.
5	Bergmann Elektr.	139.
10	Deutsch Uebers.-El.	170.25
10	El. Untern. Zürich	191.50
6	Felten & Guill. Lahm.	160.
10	Ges. f. elektr. Untern.	175.75
5	Lahmeyer & Co.	130.
8	Russ. Allg. Elektr.-G.	170.25
7½	Schuckert Elektr.	161.75
6½	Siemens elektr. Betr.	241.25
	Maschinen- und Metallindustrie.	
30	Adler Fahrradw.	583.25
14	Aluminium	251.60
10	Bremer Vulkan	161.
20	Bruchsal Maschinen	355.
0	Breuer-M. Höchst/M.	65.
0	Buckau Maschinen	117.25
28	Dürkopp, Bielef. M.	491.
13	Düsseldorf. Waggonf.	255.50
16	Egestorff Maschinen	277.25
12	Federst.-Ind. Cassel	187.
8½	Gasmotoren Deutz	133.75
17	Gritzner, Maschinen	289.
7	Heinr. Lehmann	131.90
22	Kronprinz. Metallf.	364.50
13	Ludwig Löwe & Co.	322.60
10	Franz Méguin & Co.	160.25
14	Orenstein & Koppel	216.
0	Rhein. Metallwarenf.	—
9	Rockstr. & Sohn Ver	139.
11	Silesia Emaillierwerk	180.
18	Ver. D. Nickelwerke	283.
30	Vogtländ. Maschinen	765.
12	Wegelin & Hübner	194.
	Papier und Zellstoffabriken.	
28	Ammendorfer	398.25
8	Aschaff. Maschinenp.	—
12	Kostheim Zellulose	196.
12	Varziner Papierf.	178
15	Waldhof Zellstoff	243.50
	Textilindustrie.	
20	Mech. Web. Linden	347.40
10	Nrdd. Wollkämmerei	153.
33	Ver. Glanzstoff-Fabr.	582.
10	Vogtländ. Tüll	169.75
5	Westdeutsche Jutesp.	122.25
	Verschiedene.	
6	Adler Portl.-Cement	118.25
12	Charlottnb. Wass.-W.	265.
12	Bremer Linoleum	208.50
25	D. Waff.- u. Mun.-F.	547.
14	Gerresh. Glashütten	237.
10	Hotelbetr.-Gesellsch.	180.25
9	Lindes Eismaschinen	159.
6	Markt- u. Kühlhallen	102.75
9	Niederrh. LederSpier	
10	Nobel-Dynam.-Trust	178.80
11	O.-H. Großger. Brem.	103.25
18	Porzellanfabr. Kahla	336.
18	Rosenthal	280.50
—	Rhein.-Westf. Kalkw.	171.75
10	Rositzer Zuckerraff.	127.
0	Schwaneb. Cement	103.10
0	Steaua Romana	158.25
24	Spritbank, A.-G.	418.75
18	Ver. Köln-Rottweiler	328.25
10	Wasserw. Gelsenk.	203.
7½	South-Westafrica-Co	148.75
—	Türkenlose	173.20

Letzte Nachrichten.

Der Kaiser bei den Schweizer Manövern.

Zürich, 4. September. Der Kaiser begab sich vormittags 6 Uhr 25 Minuten mittels Spezialzuges in das Manövergelände und traf kurz vor 8 Uhr bei Kirchberg ein.

Die Kosten der französischen Marokkoexpedition.

wb. **Paris,** 4. September. Nach einer amtlichen Mitteilung hat die von Kriegsminister Millerand zur Prüfung der Frage des Soldes des Besatzungskorps in Marokko eingesetzte Kommission beschlossen, daß vom 1. September ab sämtliche in Marokko stehenden Truppen doppelten Sold erhalten sollen. Kriegsminister Millerand teilte dem Generalresidenten Liautey ferner mit, daß er sich bezüglich der anderen als notwendig erachteten Solderhöhungen mit dem Finanzminister ins Einvernehmen setzen werde. Die Kosten für das Besatzungskorps werden durch diese Maßnahme um 6 Millionen Franken jährlich erhöht werden.

Zur Bekämpfung des Banditentums in Frankreich.

wb. **Paris,** 4. September. In Anwesenheit des Polizeipräsidenten Lépine und des Professors Henriot wurden gestern Versuche mit einem von dem Direktor des hiesigen städtischen Gemeindelaboratoriums Kling erfundenen Geschoß vorgenommen, das bei der Belagerung von Banditen zur Anwendung gelangen soll. Das Geschoß entwickelt bei der Explosion Gase, durch die die Verbrecher vollständig geblendet werden. Die Versuche sollen sehr bemerkenswerte Resultate ergeben haben.

Eine neue türkische Anleihe.

wb. **Konstantinopel,** 4. September. Es verlautet, der Finanzminister legte im Ministerrat die Notwendigkeit einer Anleihe von 5 Millionen Pfund dar. Eine englische Gruppe bot bereits 4 Millionen.

Eine unterbrochene Rückfahrt des „Schütte-Lanz"-Luftschiffes nach Mannheim.

Berlin, 4. September. Heute 1 Uhr ist das Luftschiff „Schütte-Lanz" zur Rückfahrt nach Mannheim aufgestiegen, 6 Uhr 15 Minuten passierte es Gotha, 6 Uhr 45 Minuten Eisenach und 9 Uhr 20 Minuten Fulda.

Fulda, 4. September. Das Luftschiff „Schütte-Lanz" ist bei Neuhof wegen widriger Gegenwinde niedergegangen und wird versuchen, nach Gotha zurückzukehren.

Neuhof, 4. September. Das Luftschiff „Schütte-Lanz" ist um 12 Uhr, nachdem es Benzin eingenommen hatte, zur Rückfahrt nach Gotha aufgestiegen.

Die Preise für den Wettflug Rund um Berlin.

hd. **Berlin,** 4. September. Die Preisverteilung für den Wettflug Rund um Berlin wurde gestern abend von seiten der veranstaltenden Vereine endgültig festgesetzt. Es erhielten: 1. Krüger 26 833 M. und den Ehrenpreis des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, 2. Beierlein 18 810 M., 3. Kaspar 8613 M., 4. Hirth 4347 M., 5. Schmidt 1500 M., 6. Hartmann 998 Mark.

Tödlicher Absturz.

hd. **Innsbruck,** 4. September. Die Frau des Wiener Advokaten Dr. Ullmann ist gestern in Tirol auf einer Gebirgstour 200 Meter tief abgestürzt und tot liegen geblieben. Eine Landesschützen-Patrouille, die in der Gegend manövrierte, beeilte sich, der Dame Hilfe zu bringen, doch konnten die Soldaten nur die Leiche bergen.

Aus Angst vor dem Militärdienst zum Brandstifter.

hd. **Neuburg a. d. D.,** 4. September. Um vom Militärdienst wegzukommen, hat der Infanterist Pirner vom 15. Infanterie-Regiment eine Scheune angezündet. Er wurde aufgegriffen und seinem Regiment wieder zugeführt. Nach seiner Aburteilung muß er als Arbeitssoldat nachdienen.

Unterschlagung militärischer Dienstgelder.

hd. **Bodenbach,** 4. September. Der 18jährige Korporal des 62. Infanterie-Regiments, Alfred König, unterschlug Dienstgelder, um Defraudationen seines Freundes zu decken. Die Veruntreuungen Königs wurden jedoch sogleich entdeckt und der junge Unteroffizier erschoß sich gestern, als er verhaftet werden sollte. Sein Freund, für den er zum Verbrecher geworden war, erschoß sich ebenfalls.

Verhafteter Betrüger.

hd. **Berlin,** 4. September. Die Berliner Kriminalpolizei hat gestern einen beschäftigungslosen Sänger verhaftet. Dieser hat mehrfach den Namen des General-Intendanten der Königlichen Schauspiele, Grafen von Hülsen-Häseler, gefälscht. Er wird sich jetzt wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs zu verantworten haben. Schon früher wurde er wegen eines ähnlichen Verbrechens zu einer Gefängnisstrafe verurteilt.

Selbstmord im Cöln-Pariser Schnellzuge.

wb. **Paris,** 3. September. Auf dem Nordbahnhofe wurde kurz nach der Ankunft des Cölner Zuges, der um 10 Uhr in Paris eintrifft, beim Reinigen der Abteile auf dem Bette eines Schlafwagens eine etwa 30jährige Frau gefunden, welche beinahe vollständig entkleidet und von Blumen umgeben war. In ihrer Nähe stand ein Glas und eine Pillenschachtel. Die Unbekannte wurde schnell ins Hospital gebracht; ihr Zustand soll sogar besorgniserregend sein.

Ein rabiater Invalide.

Breslau, 4. September. Der „Schlesischen Volkszeitung" zufolge erschoß in Bischkowitz bei Glatz der einarmige Invalide Paul Hermann, der früher schon seine inzwischen verstorbenen Eltern mit seiner hölzernen Hand schwer mißhandelte, im Streit seinen Bruder. Als der Gendarm mit dem Gemeindevorsteher sich in die Wohnung des Verbrechers begeben wollte, verbarrikadierte dieser sich, gab mehrere Schüsse ab und verletzte den Gendarmen sowie den Gemeindevorsteher. Schließlich wurde das Haus gestürmt und der Mörder verhaftet.

Telegraphischer Witterungsbericht

von der deutschen Seewarte zu Hamburg

vom 4. September, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.	Therm. Cels.	Änderung des Barom. v. 5—8 Uhr morgens.	Niederschlag in 24 Stunden mm
Borkum	759.2	SW 5	bedeckt	+13	−1.5—2.4	0.5—2.4
Keitum	754.3	[illegible]W 7	Regen	+12	»	0.1—0.4
Hamburg	762.1	S 2	bedeckt	+12		»
Swinemünde	762.2	W 2	heiter	+12	−0.0—0.4	0
Neufahrwasser	760.5	NNW 5	bedeckt	+14	0.5—1.4	12.5—20.4
Memel	760.0	N 2	»	+13	0.0—0.4	81.5—44.4
Aachen	764.8	SSW 6	Regen	+13	−0.5—1.4	0
Hannover	761.0	S 4	wolkig	+12	»	0
Berlin	7[illegible]4.6	W 2	heiter	+12	0.0—0.4	0
Dresden	762.2	WNW 1	wolkenl.	+12	»	0.5—2.4
Breslau	763.8	NW 3	heiter	+11	0.5—1.4	6.5—12.4
Bromberg	761.8	NW 3	bedeckt	+12	»	2.5—6.4
Metz	763.2	SW 3	wolkig	+12	−0.0—0.4	0
Frankfurt (Main)	[illegible]	SW 2	Dunst	+10	»	0
Karlsruhe (Bad.)	758.8	S 2	bedeckt	+10	»	0
München	764.7	SW 4	wolkig	+10	0.5—1.4	6.5—12.4
Zugspitze	[illegible]	N 3	Nebel	−6	»	
Stornoway	743.9	SW 7	bedeckt		−1.5—2.4	12.5—20.4
Malin Head	[illegible]	WNW 8	»	+12	0.0—0.4	»
Valencia	761.3	W 4	halbbed.	+13	0.5—1.4	0.5—2.4
Scilly	[illegible]	W 5	bedeckt	+13	»	»
Aberdeen	748.3	SW 2	wolkig	+11	−0.0—0.4	6.5—12.4
Shields	752.8	W 6	halbbed.	+12	0.0—0.4	»
Holyhead						
Ile d'Aix						
St. Mathieu						
Grisnez						
Paris						
Vlissingen	762.3	SSW 3	Regen	+15	−0.5—1.4	2.5—6.4
Helder	758.8	SSW 6	»	+15	−1.5—2.4	0.5—2.4
Bodö	[illegible]	O 6	wolkenl.	+9	»	0
Christiansund	759.4	O 3	wolkig	+11	−2.5—3.4	0
Skudenes	747.4	SSO 5	Regen	+12	»	12.5—20.4
Vardö	761.8	NNO 4	bedeckt	+6	0.5—1.4	
Skagen	757.0	S 6	»	+14	−1.5—2.4	0
Hanstholm	754.1	SSO 3	Regen	+11	−2.5—3.4	2.5—6.4
Kopenhagen	[illegible]	WSW 2	Dunst	+13	−0.5—1.4	0
Stockholm	[illegible]	N 2	halbbed.	+10	»	0
Hernösand	752.8		wolkenl.	+9	»	0
Haparanda	[illegible]	N 2	heiter	+4	0.0—0.4	0
Wisby	[illegible]	N 4	wolkenl.	+13	−0.5—1.4	0
Karlstad	750.1	SO 4	halbbed.	+12	−1.5—2.4	0
Archangel						
Petersburg						
Riga	758.2	NNO 1	Nebel	+15	0.0—0.4	0
Wilna	757.3	SO 1	halbbed.	+5		2.5—6.4
Gorki						
Warschau						
Kiew	753.7	NO 1	bedeckt	+13	−0.0—0.4	2.5—6.4
Wien	763.1	WNW 4	»	+14		0
Prag	766.5	W 1	halbbed.	+13	0.5—1.4	0.1—0.4
Rom	[illegible]	N 3	wolkenl.	+16	»	0
Florenz	763.1	S 2	»	+12	»	2.5—6.4
Cagliari	757.4	WNW 3	heiter	+15		0
Thorshavn	[illegible]		bedeckt	+8	−0.5—1.4	0.5—2.4
Seydisfjord	[illegible]	O 7	Regen	+6	−1.5—2.4	12.5—20.4

Wettervoraussage für Donnerstag, 5. September,

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Meist bedeckt mit Regenfällen, Temperatur wenig geändert.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

3. September	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	751.1	755.5	757.6	754.7
Barometer auf dem Meeresspiegel	761.4	765.4	767.8	764.9
Thermometer (Celsius)	10.9	15.3	13.2	13.2
Dunstspannung (mm)	8.0	9.1	9.5	8.9
Relative Feuchtigkeit (%)	83	70	83	79.3
Wind-Richtung und -Stärke	NW 2	NW 3	still	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius) 17.0. Niedrigste Temperatur 10.7.

Wasserstand des Rheins

am 4. September:

Biebrich: Pegel 2.65 m gegen 2.66 m am gestrigen Vormittag.
Caub. „ 3.14 „ „ 3.24 „ „ „ „
Mainz. „ 1.95 „ „ 2.10 „ „ „ „

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: A. Hegerhorst, Erbenheim; für Feuilleton: V. v. Rauenthal; für Lokales und Provinzielles C. Rötherdt; für die Anzeigen und Reklamen: J. B.: C. Braasch, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.
Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr; in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

Gesetzlich
Sonntags ist das Atelier nur von morgens 9 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Gratistage!

Auf vielseitigen Wunsch geben wir **Jedem, der sich**
bis zum 15. September
ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw. (auch bei Postkartenaufnahme)

Gesetzlich
Sonntags ist das Atelier nur von morgens 9 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Ganz umsonst

Trotz der billigen Preise Garantie für Haltbarkeit der Bilder. eine Vergrösserung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30×36 cm) 1000 Mk. zahlen wir demjenigen, der nachweist, daß unsere Materialien nicht erstklassig sind.

12 Visites matt 4 Mark. | 12 Visites 1.90
12 Kabinetts matt 8 Mark. | 12 Kabinetts 4.90
Bei mehreren Person. u. Gruppen ein kl. Aufschlag.

Samson & Cie.,

Telephon 1986. **Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10.** Fahrstuhl.

12 Postkarten von 1.90 M. an | 12 Viktoria matt 5 Mark.
12 Visites für Kinder 2.50 | 12 Princess 9 Mark.
Bei mehreren Person. u. Gruppen ein kl. Aufschlag.

:: Möbel :: Dekoration
G. Schupp Nachf.
Fritz Mahr
Taunusstr. 38 :: Telephon 151
Gegründet 1871.

Besichtigung frei
und ohne jede Verbindlichkeit.

Erich Stephan
Aussteuer-Magazin für
kompl. Küchen-Einrichtungen
Wiesbaden
Kl. Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.

Einladung
zur
Sonder-Ausstellung
einer zum Gebrauch fertigen
Braut-Ausstattung
Ausstellungs-Lokal:
Taunusstr. 28
Eingang: Eckladen.
1359

Möbel u. Dekoration,
3 Zimmer . . . . . 3445.—
Wäsche-Ausstattung 1500.—

Porzellan u. Glas . . 700.—
Küchen-Möbel und Geräte . . . . . 775.—
Beleuchtungskörper 255.—
Zusammen M. 6675.—

Carl Hoppe
Glas-, Porzellan- und Luxus-Waren
Spez.: Brautausstattungen
vom einfachsten bis feinsten Genre.
Wiesbaden
Telephon 2262. Langgasse 15a.

Gg. Auer, Inh. K. Binter
Gegr. 1876 Installations-Geschäft Telephon 353
Wiesbaden, Taunusstrasse 26.

Theodor Werner
Leinen- und Wäsche-Haus
Kompl. Wäscheausstattung
gestickt und gewaschen
M. 1500.—

Kohlen, Koks, Brikets

Unerreichte Auswahl anerkannter Qualitätsmarken.
Denkbar beste Aufbereitung durch maschinelle Siebwerke.
Grösstes Lager am Platze. — Billigste Tagespreise.

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft
mit beschränkter Haftung.
Hauptkontor: **Bahnhofstrasse 2.** Fernsprecher **Nr. 545 u. 775.**
K 140

Teile meiner werten Kundschaft mit, daß sich mein Geschäft wieder
Eltviller Straße 9
befindet. — Gebe daselbst einen Rest **Kohlen** wegen Aenderung des Lagers sehr billig ab. B 17651
Johann Fiedler,
Bier-, Holz- u. Kohlenhandlung,
Eltviller Straße 9.

Mitesser,
K 163
Pickel im Gesicht und am Körper beseitigt rasch u. zuverlässig Zucker's Patent-Medizinal-Seife, à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Nach jeder Waschung mit Zucker's Creme, Tube 75 Pf. u. 2 M., nachbehandeln. Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt: Viktoria-, Hof- und Schützenhof-Apotheke, Dr. M. Albersheim, F. H. Müller, Wilh. Machenheimer, Chr. Tauber, F. Altstätter Wwe., A. Cratz, Langgasse, Ad. Hassenkamp, Mauritiusstr. 3, Alexi-Drog., Drog. Hygiea, Drogerie Minor, Otto Lilie, C. Portzehl, Bruno Backe, H. Roos Nachf., Hans Krah u. E. Moebus.

Beim Einkauf von
Braut-Ausstattungen
sowie **einzelner Möbelstücke**
besuche man stets das
Möbelhaus Fuhr,
Bleichstraße 34.
60 Zimmer- u. Küchen-Einrichtungen
stets auf Lager in allen Preislagen.
Eigene Schreinerei und Polster-Werkstätte.
Solide Ware. B 16757
Reelle und billige Bedienung.

Krumeich's Konserven-Krug
D. R. G. M.,
braun-salzglasiertes Steinzeuggefäß,
zum Einkochen von Obst, Gemüse und Fleisch.
Zerspringt nicht beim Kochen.
Farbe und Frische der Konserven bleiben jahrelang erhalten.
Millionenfach bewährt. K 150

Neue weite Modelle
mit Aluminium-Deckel.
Größen: 1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2 Liter 80 mm | die Hand
" 3 und 4 " 100 " | durchlassende Oeffnung.
Kleine Burgstrasse **Erich Stephan** Ecke Häfnergasse.

Eröffnung
der
Putz-Abteilung
Wir beehren uns hierdurch die Eröffnung unserer im grossen Stil errichteten Putz-Abteilung anzuzeigen.
Grosse
Modellhut-Ausstellung.
In den ausgedehnten Räumen unserer I. Etage zeigen wir eine Fülle vornehmer und tonangebender Schöpfungen:
Pariser Original-Modelle
Wiener Original-Modelle
Modelle in eigenem Atelier gefertigt.
Wir bieten eine enorme Auswahl, allen Geschmacksrichtungen Rechnung tragend, die in jeder Beziehung als erstklassig anerkannt werden muss, und bleiben unserem bewährten Grundsatze treu, stets das Neueste zu billigen Preisen herauszubringen.
Wir empfehlen, unsere sehenswerte Ausstellung ohne Kaufzwang zu besichtigen und sich von der grossen Preiswürdigkeit zu überzeugen.
K 24
Frank & Marx

Nr. 413.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
4. September 1912.
60. Jahrgang.

Wegen eines Trauerfalles bleibt das Geschäft **Donnerstag vormittag bis 1 Uhr** geschlossen.

J. Hertz, Langgasse 20.

K137

August Wegelin, Aktiengesellschaft für Russfabrikation und chemische Industrie, Köln.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am

Samstag, den 28. September cr.,
nachmittags 4 Uhr,

im Hotel Disch zu Köln stattfindenden

V. ordentlichen General-Versammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes. Vorlage der Bilanz, sowie der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1911/12.
2. Genehmigung der Bilanz und Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat.
3. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns.
4. Genehmigung von Grundstückskäufen in Riga und Beschlussfassung über die Firmenbezeichnung in Russland.
5. Aufsichtsratswahl.

Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien gemäss § 21 der Satzungen bis spätestens den 24. September cr. zu hinterlegen bei den Bankhäusern J. H. Stein, Köln, A. Merzbach, Frankfurt a. M., Gebrüder Merzbach, Berlin, S. Merzbach, Offenbach, **Wiesbadener Bank S. Bielefeld & Söhne, Wiesbaden,** oder bei einem deutschen Notar.

Köln, den 1. September 1912. F484

Der Vorstand.

Nassauische Landesbank **Nassauische Sparkasse**

Wiesbaden, Rheinstrasse 42.

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Reichsbankgirokonto. — Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 600. Tel. 833 u. 893.
27 Filialen (Landesbankstellen) und 83 Sammelstellen im Regierungsbez. Wiesbaden.

Ausgabe 3¾ % u. 4 % Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank.
Annahme von Spareinlagen bis 10,000 M.
Annahme von Gelddepositen.
Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten.
Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung u. Verwaltung (offene Depots).
An- u. Verkauf von Wertpapieren, Inkasso von Wechseln und Schecks, Einlösung fälliger Zinsscheine (für Kontoinhaber).

Darlehen gegen Hypotheken mit und ohne Amortisation.
Darlehen an Gemeinden und öffentliche Verbände.
Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren (Lombard-Darlehen).
Darlehen gegen Bürgschaft (Vorschüsse).
Uebernahme von Kauf- und Gütersteiggeldern.
Kredite in laufender Rechnung. F274

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungstelle für Mündelvermögen.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Kurhaus Wiesbaden.

Samstag, den 7. September 1912, 9 Uhr,
im kleinen Saale:

Réunion

nur für **Inhaber** von **Kurtaxkarten**, welche zum **Besuche** des **Kurhauses** berechtigen.

1. **Anzug:** Damen: Balltoilette: Herren: Frack.
2. Um einer Ueberfüllung des Saales vorzubeugen, können Einheimische und Bewohner der Nachbarorte nur nach vorherigem schriftlichem Gesuch an die Kurverwaltung Zutritt erhalten und zwar kostet:

Die **Herrenkarte: 5 Mk.**
Die **Damenkarte: 2.50 Mk.**

Eine Kommission entscheidet über die Gewährung der beantragten Karten, ohne Gründe für etwaige Ablehnung zu geben.

3. Die verausgabten Karten sind persönlich gültig und nicht übertragbar.

Anmeldungen bis **Freitag, den 6. September cr., mittags 12 Uhr** an die städtische Kurverwaltung. F249

Städtische Kurverwaltung.

Oeffentliche politische Versammlung.

Achtung! Männer u. Frauen von Wiesbaden!

Donnerstag, den 5. September, abends 8½ Uhr, im **Gewerkschaftshause:**

Große öffentliche Volks-Versammlung.

Tagesordnung: **Die Fleischteuerung, ihre Ursachen und Wirkungen auf die Bevölkerung.**

Welche Forderungen haben wir an den Staat und die Kommune zu stellen, um die gegenwärtige Teuerung zu lindern?

Referent: Herr Reichstagsabgeordneter **Hermann Wendel,** Frankfurt.

Wir fordern hiermit die Bevölkerung von Wiesbaden zum Massenbesuch dieser Kundgebung gegen den Lebensmittelwucher auf.

Das Gewerkschaftskartell. **Die sozialdemokratische Partei.**

J. A.: **O. Witte,** Wiesbaden, Blücherstraße 31.

Kein Laden, daher sehr billige Preise!
Tapeten .. Linkrusta .. Linoleum
Grösste Auswahl. — Muster sofort.
JULIUS BERNSTEIN
I. Etage — 6 Michelsberg 6 — I. Etage.
1201

Ausverkauf wegen Umbau.

Ausserordentliche Vorteile beim Einkauf von:

Damen-Wäsche, Hemdenstoffen, Bettdamasten, Untertaillen, Tisch-, Bett- u. Küchen-Wäsche, Handtüchern, weissen Unterröcken.

Restbestände weit unter bisherigen Preisen.

Verkauf nur gegen Kasse. 1417

G. H. Lugenbühl, Manufaktur-Waren. Wäsche-Ausstattung.
Inh.: **C. W. Lugenbühl.** Gegründet 1747.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 5. September 1912, vorm. 9½ Uhr, versteigere ich

Helenenstraße 27,
787 Flaschen Weine
(bessere Sorte)
9 Flaschen Sekt,

1 elektr. Wandbeleuchtung, 1 Lüster f. elektr. Lampen, 1 Partie Gegenstände (phot. Appar.), 1 Mappe mit 12 Blatt Stahlstichbild., 2 Fenstermäntel, 1 Bauerntischchen, 1 schw. Tisch, rund, 1 Teetisch mit Einlag., 2-sitz. Stuhl, gedreht, 2 gr. Bilder, mit schwarzem Rahmen, 1 kl. Bild, 1 kl. Schränkchen, 2 bl. Vasen, ein Gußblumenständer, 1 Balkonschirm, 1 Ofenschirm, 1 Eisschrank, ein Putzschrank, 1 Gasherd u. dergl. m. öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.

Die Versteigerung findet bestimmt statt. B 17749

Wiesbaden, den 4. September 1912.

Eifert, Gerichtsvollzieher,
Kaiser-Friedrich-Ring 10, P.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 5. September cr., nachm. 2½ Uhr, versteigere ich Helenenstraße 24 zwangsweise:

1 Klavier, 200 Pfd. Mandeln, ein Regulator, 1 Vertiko, 1 Warenschr. mit Schreibutensilien, 1 Kleiderschrank, 1 Schreibsekretär, 1 Ausziehtisch, 6 Stühle, 1 Bücherregal, 1 seid. gestickt. Wandschirm, zwei Krüge Politur, 1 Plüschsofa, ein Ladenschrank, 3teil., mit Glasfenstern, 2 Ladentische u. a. m. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Wiesbaden, den 4. September 1912.

Beck, Gerichtsvollzieher kr. A.,
Dreiweidenstraße 6, 1.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 5. Sept. 1912, nachm. 3 Uhr, versteigere ich zwangsweise im Pfandlokal Helenenstr. 24: 6 Zackenmuster-Schneidmasch., eine Registrierkasse, 3 Diwans, 8 Bilder, 3 Paneelbr., 1 Fahrrad, 3 Vertikos, 1 Sofa, 1 Schreibtisch, 2 Ladentheken, 1 Ladenregal, 1 Flügel, 1 Hobelbank, 1 Büfett u. a. m. Ferner Freitag, den 6. Sept. 1912, nachm. 3 Uhr, am Orte der Pfändung: 1 Part. Blumen u. Hühner, 2 Schweine u. verschied. Möbel öffentl. meistb. geg. Barzahl. Versamml. der Kaufliebhaber nachm. 2¾ Uhr, Kreuzungspunkt Schierstein. Str. u. Kaiser-Friedr.-Ring.

Wiesbaden, den 4. September 1912.

Heckes, Gerichtsvollzieher,
Jahnstraße 15.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß weder die Stadtdiener noch sonstige städtische Bedienstete zur Empfangnahme der zur Stadt- und Steuerkasse zu entrichtenden Geldbeträge berechtigt sind.

Nur an die mit der Zwangsvollstreckung beauftragten Vollziehungsbeamten kann zur Abwendung der Pfändung rechtsgültige Zahlung erfolgen.

Wiesbaden, den 20. Juli 1912.

Der Magistrat.

Nichtamtliche Anzeigen

Von der Reise zurück.
Dr. Schrader,
Stiftstraße 4.

Von der Reise zurück
Dr. Wilh. Koch.

Von der Reise zurück.
Willy Sünder,
Dentist
Mauritiusstr. 14. Tel. 4185.

Wiesbadener Frauen-Verein,
Laden Neugasse 13,
empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Jäckchen u. s. w.
Anfertigung
sämtlicher Wäsche nach Maß und Muster, sowie Anfertigung u. Fertigstellung aller Handarbeiten.
Der Laden ist mittags v. 1—2½ Uhr geschlossen. F 207

Turban, die grosse Mode,

in allen Preisen am Lager,
von **4,50 Mk.** an.
Anfertigung auch von ausgekämmten Haaren.
Haar-Mode-Haus
Dette, Michelsberg 6.

80 Pf. per Flasche ohne Glas, sehr beliebter, schöner **Rheinwein** (rheinhess.) und guter, lieblicher **Rotwein** (Pfälzer).
E. Brunn, Weinhandlung, Adelheidstr. 45,
gegr. 1857 — Herzogl. Anhalt. Hofl. — Tel. 2274. 1240

Hans
Meersteiner's berühmte
Oesterr. Damen-Kapelle
konzertiert heute im
Hotel Erbprinz,
Mauritiusplatz.

Kuss, Langgasse 11, Tel. 4005,
Spezialhaus für Pleurensen, Federn, Reiher und Modell-Hüte.
Schönste Pariser Passens.

Anknüpfen von Federn zu schönsten Pleurensen im eigenen Atelier.
Größtes Federn-Versandhaus nach allen Ländern!
Langgasse 11.
Modistinnen Prozente.

Reisekoffer
wie Rohrp., Pappelp., Kaiserk., Anzugkoffer, D.-Hutkoffer, Rindledertaschen, Plaidriemen usw. kaufen Sie äußerst vorteilhaft Webergasse 3, Hth.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden
übernimmt auch
Verpackungen
einzelner Frachtgüter
und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie größ. Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.). 849
Leihkisten
für Pianos, Hunde u. Fahrräder.
Bureau:
Nikolasstr. 5.

Haar-Weller „Frappant"
ist laut der vielen Anerkennungsschreiben, die ich von Damen und Friseuren erhalte, der beste Haarweller der Gegenwart. Wenn Sie schöne flache Wellen, sogen. Ondulation, erzeugen wollen so bitte meine Damen machen Sie einen Versuch mit „Frappant", à St. 35 Pf., in dem Damen-Friseur-Geschäft und Parfümerie-Handlung von
W. Sulzbach, Hoffriseur,
Bärenstraße 4.

Bilder-Einrahmung.
Großes Lager in allen modern. Leisten.
Photographie-Rahmen.
Einsetzen v. Scheiben jed. Art
schnell und billig.
Am Adlerbad. **J. Blum.** Adlerstr. 3.
Glaserei u. Bildereinrahmung
mit elektr. Betrieb. Telephon 3623.

Scherer's
Export-Apfelwein
liefere in Flaschen billigst frei ins Haus. Wiederverkäufer erh. Rabatt.
Joh. Zilli,
Luxemburgplatz 2. Teleph. 4942.

1911r
unverschnittene naturreine Weine!
1911r Alsheimer 1.10
1911r Essenheimer Weisswein vom Winzer-Verein . 1.15
1911r Essenheimer Rotwein vom Winzer-Verein . 1.—
per Flasche ohne Glas bei Entnahme von 14 Flaschen. In Wiesbaden Lieferung frei Haus.
Friedr. Marburg,
Weinhandlung, 1427
Tel. 2069. Neugasse 3.

Billiges Fleisch
nicht,
aber billige Fische, lebendfrisch, jeden **Donnerstag** und **Freitag.**
Ernst Grossmann.
Gneisenaustraße 15, Ecke Yorkstraße.

Meine Leibspeisen!
Jetzt, wo das Fleisch so teuer, sollte man fertige Speisen kaufen; sind gar gekocht, leicht gewürzt und brauchen nur erwärmt zu werden!
Hausmannskost, bürgerl. Küche
in ½-Kilo-Dosen

Erbsensuppe m. Schweinsohren	50 ₰
Tomatensuppe m. Fleischklößen	50 „
Kartoffelsuppe m. Speck	50 „
Bauern-Gulasch	80 „
Grünkohl m. Hackfleisch und Bratkartoffeln	80 „
Huhn m. Reis	80 „
Irish Stew	80 „
Kesselfleisch m. Bouillon und Gemüse	80 „
Königsberger Klops	80 „
Löffelerbsen m. Spitzbein	80 „
Lungenhaschee	80 „
Reis m. Kalbskopfragout	75 „
Reis m. feinem Ragout	75 „
Risotto m. Leber	75 „
Reis m. Hammelfleisch	75 „
Reis m. Rindfleisch	75 „
Nudeln m. Schweinsgulasch	75 „
Erbsenpuree m. Sauerkohl u. Pökelfleisch	75 „
Linsengemüse m. Pökelfleisch	75 „
Wirsingkohl m. Rindfleisch	75 „
Weißkohl m. Hammelfleisch	75 „
4 Würstchen m. Kraut	75 „

— Weitere Sorten laut Preisliste. —
Delikatessenhaus 1429
J. C. Keiper,
Tel. 114. Kirchgasse 68.

Viel billiger
sind infolge der diesjährigen guten Ernte
Linsen
geworden. Meine größten **Heller-Linsen** kochen sich vorzüglich und enthalten **25 % Eiweiß,** also **8 % mehr** wie bestes Ochsenfleisch. Machen Sie einen Versuch auch mit meinen anderen **Hülsenfrüchten.** Ferner: **Buchweizengrütze,** Buchweizenmehl, **Polenta, präparierte Hafergrütze,** Haferflocken, Hafermark (höchster Nährwert). 1410
A. Mollath,
nur **Michelsberg 14.**

Zurückgesetzte garnierte Damen-Winterhüte, prima Qualität, spottbillig. Große Burgstraße 6, 1, Wolf.

Zur Herbstaussaat
Samen
von vorzügl. **Keimkraft.** Samenhaus **Fr. Th. Lüssgen, Wellritzstr. 13.**

Anzündeholz, fein gespalten, **Sack 80 Pf.**
Ad. Nemnich, 16 Hermannstr. 16.
Telephon 1578.

Obstleitern B 17736
z. h. **Gebr. Debus,** Blücherstr. 14, 2.

Waschanstalt „Ganymed"
Spez.: Feine Herren- u. Damenwäsche.
Gardinen-Spannerei
Tel. 4310. **C. Holter,** Oranienstr. 35.

Frisch gepflückte Tafel- u. Einmachbirnen zu verk. Klarentaler Str. 5, Müllenbach.

Schönes Pflück- und Fallobst (Kaiser-Alexander-Aepfel) zu verkaufen Walramstraße 37, Bdh. B.

Mehrere Zentner Bergamottbirnen, vorzüglich zum Einmachen, zu verk. **Sonnenberg,** Rambacher Str. 35.

Birnen 5, Pergamot-Birnen 12 Pf. Westendstraße 15.

Ein Baum Birnen (Leberberg) zu verk. Näh. Nikolasstraße 26, Hochpart.

Diels Butterbirnen zum Essen u. Einmachen Pfd. 14 Pf. Westendstraße 15, Schuhmacherladen.

Zwetschen	10 Pfd. 55 Pf.
Aepfel	10 Pfd. 55 Pf.
Birnen	10 Pfd. 65 Pf.
Sauerkraut	per Pfd. 6 Pf.
Weißkraut	per Pfd. 2 Pf.
Kartoffeln	per Kumpf 25 Pf.

Karl Kirchner,
Rheingauer Straße 2. Telephon 449.

Achtung!
Zwetschen 10 Pfund 65 Pf., dicke Kochbirnen 10 Pfd. 50 Pf., Aepfel 10 Pfd. 60 Pf., Tomaten 10 Pfd. 1.20.
Thiels Obst- und Gemüsehandl., Bleichstraße 51, nahe dem Bismarckring.

Zwetschen 10 Pfd. 65 Pf.
Schwalbacher Straße 91.

Zwetschen 10 Pfund 55 Pf. Schumannstraße, Villa Mignon.

Zwetschen 10 Pfd. 65 Pf., wurmfr. Ware, **Kommißbrot 45 Pf., Rheinhess. Bauernbrot** 5-Pfd.-Laib **57 Pf.,** nur erhältlich bei B 17755
C. Werner,
Dotzheimer Str. 31, Ecke Eleonorenstr.

Dicke Nüsse 100 Stück 65 Pf., **Kochbirnen** 10 Pfd. 40 Pf. Adlerstraße 66, H. 1.

Wanzen nebst Brut
werden todsicher in 5 bis 6 Stunden nach neuestem Verfahren 1070
vernichtet.
Aufträge nimmt entgegen
Victor Erbe,
Tünchermeister,
Seerobenstr. 32. — Tel. 2613 u. 3378.

Gut erh. schwarzes Piano zu verk. Werderstraße 10, Part.

Abbruch Kurhaus Schlangenbad.
Haustüren, Glasabschlüsse, Zimmertüren, pr. Fußböden, 1000 Qmtr. Parkettböden, Wettlacher Platten, 1 Turmuhr, gut erhalten, gr. Posten Baubolz (Balkenlänge 12—18 Mtr.), kompl. Porzellanklosetts, freistehend, mit Spülkasten usw., alles gut erhalten, billigst. Beginn des Abbruchs 2. September 1912.
Christian Pilgenröther,
Wiesbaden, Dotzheimer Str. 75.

Zahle für alte Zahngebisse bis Mk. 100,
für einzelne Zähne in Kautschuk die denkbar höchsten Preisen.
A. Geizhals, Metzgergasse 25. Telephon 3733.

Warnung!
Niemand werfe **alte,** auch **zerbr. Gebisse** weg. Zahle dafür **nachweislich** die **höchsten** Preise.
Metzgerg. 15, Rosenfeld.
NB. Zahle pro Zahn bis 5 Mk.

Prachtvolle Villa zu verkaufen.
In Wiesbaden, an schönster und bequemer Villenstr. geleg., ist e. maff. u. schön gebaute, ganz mod. Villa mit 8 groß. u. 2 kl. Herrschaftszim., 4 Dachstockzim., Bad, Küche, Zub., m. Zentralh., Gas u. elektr. Licht verf., u. ein. hübschen gr. schattigen Gart. dabei, zu e. außerordentl. bill. Preis zu verk. Das Grundst. ist schuldenfr. Bitte briefl. anzufrag. u. **W. 361** an den Wiesbadener Tagbl.-Verlag.

Schrebergarten
zu kaufen od. zu pachten gesucht. Off. **M. 135** Tagbl.-Zwgst., Bismarckr. 29.

Rheingauer Str. 15, Rechtsauskunftsbüro,
juristisch geleitet. — Verträge, Eingaben aller Art, Konkursvertretung., Rat und Hilfe bei Zahlungsstockung.

Gediegene Polster- u. Tapezierer-Arbeiten jeder Art fertigt zu niedrigen Preisen Tapez. David, Vertramstr. 29. Bitte Karte.

Im Ausbessern feiner Wäsche sehr geschickt empfiehlt sich. Adresse im Tagbl.-Verlag. Bao

Noch 1 Reklame-Feld
in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses jahrweise zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Königliches Theater.
2 Achtel Seitenloge, Vorderplätze B, für die ganze Saison,
2 Achtel Seitenloge, Vorderplätze B, bis Weihnachten.
2 Achtel I. Rang, 1. Reihe, Mitte, C 18 19,
2 Achtel I. Rang, B 1/2,
sind abzugeben im Reisebureau **Born & Schottenfels,** Hotel Nassauer Hof. — Tel. 680.

Blücherplatz 4 4-Zim.-Wohn., 3 große Räume nach vorn, z. 1. Oktober.

Gesunde Schenkamme sucht sofort Stellung. Offerten u. J. 135 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

Sparkassenbuch
der Nass. Landesbank auf Frl. Francis Lutz, lautl. verlor. Abzug. geg. Bel. Hotel Schwarzer Bock.

Lederne Pferdedecke verloren. Abzugeben Kellerstraße 18, 1 l.

Rauhaariger Fox mit schwarzen Flecken zugelaufen. Rüdesheimer Straße 21, 1. Et. r.

Krank — erwarte dich, gieb Nachricht.
A. R., Bsrg.
Bote noch n. d. geduld. d. ist sch. etw. besser. B 17735
Offerten 45 abh.

Statt Karten!
Julius Wohl u. Frau
zeigen die Geburt ihres Töchterchens **Ilse** an.
Hofapotheke Baden-Baden.
2. September 1912.

Zöpfe
von **nur gutem Haar** billigst!
Damen-Salon Giersch
Goldgasse 18, Ecke Langgasse.

Tipp Topp
werden Herren- u. Damengard. aufgebügelt, gereinigt, ausgebessert, umgeändert zu den billigsten Preisen.
H. Heinz, Roonstraße 6, P. l.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres Vaters und für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Kortheuer, sowie dem Kriegerverein „Germania-Allemannia" sagen wir innigen Dank.
Familie **W. Werner** und **Fischer.**